

Schulchronik Limburg

Band 1: 1819 - 1912

transkribiert von Franz-Karl Nieder

Vorwort des Schulleiters

Im Archivraum der Johann-Wolfgang-von-Goethe Haupt- und Realschule Limburg befindet sich ein wahrer Schatz: das Original der Schulchronik Limburg, verfasst in den Jahren 1819 bis 1912.

Als ich diese Chronik zum ersten Mal in der Hand hielt, gingen mir ganz spontan zwei Dinge durch den Kopf:

1819, Anfang des 19. Jahrhundert, was geschah in der Welt um diese Zeit?

Napoleon unternahm 1812 seinen Feldzug nach Russland, die „Große Armee“ drang bis Moskau vor. Dann folgten aber entscheidende Niederlagen: 1813 die Völkerschlacht bei Leipzig, 1815 Waterloo, 1814/1815 Wiener Kongress, Verbannung Napoleons auf die Insel St. Helena, dort 1821 gestorben.

Und etwa zur gleichen Zeit begann in Limburg ein Lehrer namens Hammerschlag eine Schulchronik zu schreiben.

Ein zweites Merkmal, das einem sofort auffällt, wenn man diese Chronik aufschlägt, ist, dass die Handschrift zu jener Zeit viel ausgeprägter war, als sie es in der heutigen Zeit ist: wunderschöne und verschnörkelte Buchstaben, einer so sauber und ordentlich wie der andere, so wie es heute allenfalls ein Textverarbeitungsprogramm am Computer könnte.

Da aber die altertümliche Schrift in heutiger Zeit nur noch von ganz wenigen Menschen entziffert werden kann, übernahm Herr Nieder dankenswerterweise auch noch die mühevoll Aufgabe, den Inhalt der Limburger Schulchronik in die heutige Schrift zu übertragen. Diese Arbeit ist nun beendet und die fertige „Übersetzung“ liegt vor. Je ein Exemplar davon erhalten die Goetheschule, das Stadtarchiv Limburg, die Heimatstelle des Landkreises Limburg-Weilburg, das Hauptstaatsarchiv Wiesbaden sowie der Bearbeiter.

Der Gebrauch der Limburger Schulchronik für die Heimatforschung wird durch die vorliegende Übertragung in Schreibmaschinenschrift wesentlich erleichtert und das Original bleibt als wichtiges Dokument der Limburger Heimatgeschichte geschont und erhalten.

Limburg, im Juli 2006

Hans-Werner Maximini, Schulleiter

Vorwort des Bearbeiters

Die Handschrift des 19. Jahrhunderts ist heute für viele nicht mehr bzw. nur mit Mühe zu entziffern. Um sie auch Interessenten, die die alte Schrift nicht mehr kennen, lesbar zu machen, wird hier eine Übertragung in einer der heute gebräuchlichen maschinellen Schrifttypen (Times New Roman) geboten.

Die Übertragung bringt den Text, wie die Chronisten ihn notiert haben, in der damals üblichen Rechtschreibung, mit allen Fehler (auch nach damaliger Rechtschreibung), mit allen Irrtümern und mit allen Additionsfehlern. Anmerkungen des Bearbeiters sind in [eckige] Klammern gesetzt. Längere Anmerkungen des Herausgebers sind entweder als "Redaktionelle Anmerkungen" in ein Kästchen gesetzt oder aber als Fußnote eingefügt. Eckige Klammer, Kästchen mit "Redaktioneller Anmerkung" und Fußnote weisen stets darauf hin, dass hier nicht der Chronist, sondern der Bearbeiter spricht.

Die Biographien der Lehrer sind in dieser Übertragung *kursiv* gesetzt, da in vielen Fällen die Texte von den Betroffenen selbst formuliert und gelegentlich auch von ihnen in das Buch eingetragen worden sind. Die Seitenzahlen der vorliegenden Übertragung entsprechen nicht dem Original. Es ist jeweils in eckiger Klammer notiert, wo im Original eine neue Seite beginnt.

1819 wurde die Führung einer Chronik für jede Schule verbindlich angeordnet. Band 1 der Limburger Chronik umfasst Eintragungen aus den Jahren 1819 bis 1912; die letzte Eintragung datiert vom 31. März 1912. Der erste Chronist, Lehrer Hammerschlag, ist am 1. Mai 1860 im Alter von 71 Jahren in den Ruhestand entlassen worden; seit 1813 war er in Limburg als Lehrer tätig; 47 Jahre war er im Schuldienst. Eigentlich hätte er noch die Eintragungen für das Schuljahr 1859/60 vornehmen müssen, doch das hat er offensichtlich seinem Nachfolger überlassen. Aus welchen Grund auch immer sind für die Jahre 1859 bis 1879 keine Eintragungen vorgenommen worden. Dann hat Lehrer Grill für kurze Zeit die Chronik geführt; er versuchte, wenigstens die Namen der in den vergangenen zwanzig Jahren in Limburg tätigen Lehrer in Erfahrung zu bringen. Dabei sind ihm jedoch Irrtümer unterlaufen. Dann folgt eine weitere Unterbrechung der Eintragungen. Lehrer Probek beginnt dann seine Ausführungen mit dem Schuljahr 1885/86. Ab dann wird über jedes Schuljahr berichtet bis Ostern 1912. Mit dem 1. April 1912 wurde die Limburger Volksschule in zwei unterschiedlich große Systeme geteilt; jedes führte von diesem Tag an eine eigene Schulchronik. Der Bearbeiter hat versucht, wenigstens die Biographien der Lehrer, die in den Jahren 1859 bis 1879 und 1880 bis 1885 an der Limburger Volksschule tätig waren, also in den Jahren, in denen keine Chronik geführt wurde, an Hand anderer Quellen zu rekonstruieren.

Auf dem schon etwas lädierten Etikett auf dem Buchdeckel haben die Chronisten ihre Namen notiert: Hammerschlag, Grill, Probek und Michels. Eigentlich hätte sich auch Lehrer Metzen noch eintragen können; er führte die Chronik nach dem Weggang von Rektor Ries (Februar 1904) bis zur Amtseinführung von Rektor Michels am 1. April 1905.

Ein Namens-, ein Orts- und ein Sachregister erleichtern das schnellere Auffinden bestimmter Stellen in der Schulchronik. Für den Leser, die Leserin ist es nicht immer leicht, einen (vermeindlichen?) Fehler dem damaligen Chronisten, der damaligen Rechtschreibung oder dieser Übertragung zuzuordnen; Auskunft kann dann nur ein Blick in die Chronik selbst oder die Kopie der Chronik geben.

Es fällt auf, dass - im Gegensatz zu den Schulchroniken jener Orte, die heute zur Stadt Limburg gehören - über Außerschulisches nur spärlich berichtet wird. In diesem Zusammenhang sei auf das Schriftchen "Limburger Schulchroniken erzählen" aus der Feder des Bearbeiters hingewiesen.

Dank sei Herrn Roland Kalkofen gesagt, der sich der Mühe des Korrekturlesens unterzogen hat.

Die Schulchronik des 19. Jahrhunderts ist ein kostbares Dokument der Schulgeschichte Limburgs. Sie sollte in Ehren gehalten werden.

Limburg, im August 2006

Franz-Karl Nieder

Inhaltsverzeichnis

Die Schulchronik hat kein Inhaltsverzeichnis. Zum bequemeren Auffinden werden hier einige Daten mit den jeweiligen Seitenzahlen gebracht.

Quellen und Literatur	III
Worterkklärungen und Abkürzungen	IV
1. Franz-Jacob Hammerschlag (* 16.11.1788 Rüdesheim; + 14.12.1869 Limburg)	
Anordnung der Regierung über die Führung einer Schulchronik	1
Einteilung der Schulchronik in Abschnitte	1
Rückblick auf die Zeit bis zum Jahr 1817 einschl.	2
Eintragungen 1818 bis 1858/59	9
2. Jacob Grill (* 01.10.1843)	
Eintragungen 1879	86
3. Peter Joseph Probek (* 18.12.1822 in Oestrich; + 12.09.1898)	
Eintragungen 1885/86 bis 1898/99	91
4. Substitut Tang	
Eintragungen 1898 bis 1899	108
5. Johann Konrad Ries (* 20.07.1869 Niederhadamar; + 30.04.1946 Lengerich, Westf.)	
Eintragungen 1899/1900 bis 1904	109
6. Joseph Metzen (* 15.11.1841 Camberg; + 06.10.1911)	
Eintragungen 1904 bis Ostern 1905	121
7. Karl Michels (* 02.05.1863 Schenkelberg; + 12.11.1931 Limburg)	
Eintragungen Ostern 1905 bis 31. März 1912	124
Anhang:	
1. Lehrer-Biographien 1860 bis 1884	137
2. Schülerzahlen - Kurse - Sedantag - Sittliches Verhalten eines Lehrers	144
Register	
Namensregister	147
Sachregister	151
Ortsregister	152

Quellen und Literatur

Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden (HStAW), Abt. 232, jedoch auch die Abt. 040; 210; 250; 405; 411

Stadtarchiv Limburg (St.A.L.)

Pfarrarchiv der Domgemeinde Limburg (PAL)

Diözesanarchiv Limburg - Kirchenbucharchiv (DAL)

Nieder, Franz-Karl: Von der Stiftsschule zur Volksschule in Limburg. Limburg 2003. Schriftenreihe zur Geschichte und Kultur des Kreises Limburg-Weilburg, Band 6. Zitiert: Nieder, Schule

Nieder, Franz-Karl: Limburger Schulchroniken erzählen. Limburg 2001

Worterkklärungen und Abkürzungen

Albus	eine Münze (36 Albus = 1 Gulden)
borden	mit Dielen (Fußbodenbrettern) versehen
Communicanden	entlassene Schüler/innen
Dimission	Entlassung
Diurnist	Tagsschreiber, Hilfskraft
f. (auch fl.)	nassauischer = rheinischer (florentiner) Gulden (= 60 Kreuzer)
isr. / Isr.	israelitisch = jüdisch; Israelit(en) = Jude(n)
Klafter	Raummaß für Brennholz (= 3,8 m ³)
konferi(e)ren:	übertragen
konvenabel	passend
Konventuale -lin	Mitglied einer Ordensgemeinschaft
Lamborien	Wandvertäfelung
Lythograph	Lithograph; Lithographie = Steindruck
M	Mark (Reichsmark)
Maltr.	Malter, ein Raummaß (= 100 Liter)
Präbende	Pfründe
Präparand(innen)	> Präparandenanstalt
Präparandenanstalt.	auch Präparandie: Einrichtung, in der nach dem Abschluss der Schulzeit zur Aufnahme ins Lehrerseminar befähigt wurde. Die dort Lernenden wurden Präparanden bzw. Präparandinnen genannt.
Pränumeration	Vorauszahlung
Quieszentenstand	Ruhestand
quieszi(e)ren	in den Ruhestand versetzen
Rekommendation	richtig: Rekommandation: Empfehlung
Remidur	Abhilfe
Remuneration	Gehalt, Lohn
Rth.	Ruthe; ein Längenmaß (= 5 Meter)
Schulregialien	Schulvergütungen
sisti(e)ren	einstellen
Sr.	Simmer (Sömmer); ein Kornmaß; 12. sr. = 1 Malter
sukzedi(e)ren	nachfolgen
solliziti(e)ren	eine Eingabe machen; beantragen
Subsellien	Schulbänke
Thlr.	T(h)aler (= 1 Nassauer Gulden)
transloci(e)ren	an einen anderen Ort bringen; verlegen
Tyrocinium	auch Tirocinium: Vorstufe für das Gymnasium, oft an einer Elementarschule eingerichtet; die Schüler wurden gelegentlich Tyronen genannt.
Tyronen	> Tyrocinium
x	Kreuzer; 60 Kreuzer = 1 Gulden
⊖	Fehlanzeige; mit diesem Zeichen wollte der Chronist sagen, dass hier nichts zu berichten ist.

1. Eintragungen durch Franz Jakob Hammerschlag

[1]

Die

Herzoglich-Nassauische Landesregierung

an

Den Herzoglichen Schulinspector Vicariats-Director Corden zu Limburg.

Die von den Elementarlehrern zu führende
Schulchronik betr.

Das Aufzeichnen und Aufbewahren der wichtigsten Ereignisse einer jeden Schule, oder die Verfertigung einer Schulchronik erscheint als belohnend und nützlich. In derselben würden ohne besondere Bemerkungen die Veränderungen mit den Lehrern und ihre kurze Biographie, die halbjährige Anzahl der Schulkinder nach den Klassen, dem Geschlechte und der Confession, die Zahl der Neueingetretenen und Abgegangenen, die Zeit und Art der Schul-

[2]

prüfungen und der Schulfeierlichkeiten, die Veränderung der Schulinspectoren und des Schulvorstandes, der Schulbesoldungen, der zur Schule gehörigen Grundstücke, des Schulhauses sowie die wichtigsten Ereignisse des Vaterlands und der Gemeinde, welche auf das Schulwesen einen Einfluß haben, kurz aufgezeichnet.

Wo mehrere Lehrer angestellt sind, führt jedesmal der Älteste die Schulchronik, welche mit Nachholen der bekannten früheren Geschichte vor der Organisation beginnt. - Sie werden für jede Schule ein besonderes Buch von 4 Buch Schreibpapier in Folio auf den zur Anschaffung von Schulbedürfnissen bestimmten Credit anschaffen und bei Ihren Schulvisitationen jedesmal nachsehen, daß diese Schulchronik richtig geführt werde.

Wiesbaden den 14^{ten} Aug. 1819

Möller

[3]

Eintheilung der Schulchronik in Abschnitten.

- I. Abschnitt. Bildung des Schulbezirks.
- II. Abschnitt. Eintheilung der Schule.
- III. Abschnitt. Zahl der Schulkinder nach Klassen, Geschlecht und Confession.
- IV. Abschnitt. Zahl der Neueingetretenen u. abgegangenen Schüler.
- V. Abschnitt. Zustand des Schulhauses, besonders des Lehrzimmers und dessen Apparat.
- VI. Abschnitt. Neue Anstellungen und Besoldungen der Lehrer und Industriellehrerin.
- VII. Abschnitt. Kurze Biographie der Lehrer.

[4]

- VIII. Abschnitt. Einführung der Lehrbücher.
- IX. Abschnitt. Zeit und Art der Schulprüfung, Feierlichkeit derselben.
- X. Abschnitt. Urtheil des Schulinspectors über das Resultat der Prüfung.
- XI. Abschnitt. Erneuerung oder Veränderung des Schul-Inspectors und des Schulvorstandes.
- XII. Abschnitt. Verbesserungen und Veränderung in der Schule.
- XIII. Abschnitt. Neue Verordnungen.
- XIV. Abschnitt. Veränderungen in der Gemeinde, welche auf das Schulwesen Bezug haben.

vid. p. 158 157 !¹

¹ Der Hinweis „vid.. (siehe..)“ ist später eingefügt und weist auf eine weitere, Seite 157 notierte Anordnung über die Führung der Schulchronik hin.

[5]

1. Abschnitt. Bildung des Schulbezirks.

Bekanntlich geht es über die Hälfte des 11^{ten} Jahrhunderts hinaus, ehe Probst und Canonici in die von Graf sonst auch Herzog Cuanrad - Conradus curciboldus /: Jahr 909 - 941 ./ erbaute Stiftskirche ad Sanct^m Georgium zu Limburg zur Pflege des üblichen Gottesdienstes eingezogen sind.

Limburg selbst war damals weder oppidum noch civitas.¹ Es hatte in seiner Umgebung nur einzelne

[6]

Orten, Meyer, Weiler und Edelleute-Wohnungen, z.B. Krusbach, Trabenhage, Kreuch, Schierlingen pp., deren Bewohner endlich ihren Aufenthalt verließen und sich in der Nähe der Stiftskirche anzusiedeln für bequemer hielten.

So entstand nach und nach die Stadt Limburg, welche sich ansehnlicher Privilegien zu erfreuen hatte und um das 13^{te} Jahrhundert in ihrem besten Flor war.

In diesen oder auch, wegen angewachsener Bevölkerung, in einen mehr oder minder früheren Zeitpunkt dürfte wohl die Entstehung des hiesigen Schulunterrichtes um so mehr zu setzen seyn, weil nach dem Beispiel des h. Wolfgang, der unter dem Erzbischof Heinrich /: 956 - 60 ./

[7]

eine Schule bei der Domkirche in Trier errichtet hatte und sich mit vielem Eifer dem Unterrichte der Jugend widmete, man auch bei jeder Stiftskirche nun Schulen anzulegen und einen Lehrer zu bestellen pflegte, den man Scholaster, Schulmeister, Magister nannte. Diese Benennung und die damit verbundenen Einkünfte dauerten bis zu der im Jahre 1803 erfolgten Auflösung des hiesigen Kollegiat-Stifts, und bezog ein Stiftsschullehrer von dem zeitlichen Scholaster, als pars Solarii, alljährlich 23 Thlr 48 alb.

Ueber die uralte Existenz einer hiesigen Stiftsschule liefert Nicolaus ab Hontheim prodr. hist. trev. append. Chron. Limburg ab ao 909 ad a 1610 [Seite 1125 f.] den entsprechenden Beweis, durch folgende in verschiedener

[8]

Beziehung interessante Anekdote: /: 1559 - 60 ./

Dominus Michael Staudt ab Elsano petiit in Limpurg Ludimoderamen, et rejectus est; postea evasit in Concellarium Archidioecesis Trev. - ejus epitaphium Confluentiae ab meridianum latus est conspicuum, et peculiaris missa pro eodem in die animarum apud Divam Virginem.

Herr Michael Staudt aus Elz bat in Limburg um Aufnahme als Lehrer; er wurde jedoch abgewiesen. Später war er sogar an der Kanzlei [richtig: Cancellarium] der Erzdiözese Trier tätig. Sein Grabmal ist im Süden von Koblenz zu sehen; und eine eigene Messe wurde für seine Seele am Altar der Jungfrau Maria gestiftet.

Nebst der Stiftsschule, worinn seit Menschengedenken nur Knaben unterrichtet wurden, gab es auch, freilich viel später, eine eigene Mädchenschule, welche das im Jahre 1484 fundirte und hernach /: J. 1494 ./ mit Ordens-Statuten versehene

¹ Unten auf der Seite sind die beiden Begriffe von anderen Hand übersetzt: Stadt - Gemeinde.

[9]

Frauen-Kloster Maria Bethlehem ad St. Hieronymum ohne bestimmten Gehalt, blos gegen ein wöchentliches Honorar von 1 alb trier. (1 x 2 2/3 Pfg. Ffrtr. Währung) für jede Schülerin unterhielt. Ohngeachtet ermeldeter ordentlicher öffentlicher Schulen war es den Kindern beiderlei Geschlechts nicht untersagt, mit Vorbeigehung derselben eine oder andere der Neben- oder Winkel-Schulen zu besuchen, deren immer hier von lebsüchtigen Privatlehrern gehalten wurden.

Dergleichen Lehrer sind nach Tradition der ältesten Einwohner vor der Mitte des 18^{ten} Jahrhunderts hier gewesen: Meister Johannes, im Sack, dessen Anstalt die Säcker-

[10]

Schule hieß - ein Sacas - ein Kämmerer (beide sollen aus der Gegend von Mannheim und gute Musiker gewesen sein) - ein Schütz, welcher mitunter die lateinische Tyronen¹ für das Franziskanerkloster-Gymnasium hieselbst angebildet, den Advokaten ins Handwerk gepfuscht haben und sogar den Defensor in Kriminalfällen gemacht haben soll, bis er endlich mit Entwendung der seinem Pflegesohne Namens Lander gehörigen Gelder sich unsichtbar gemacht hat.

Dieses Schulwesen mochte bis in die 1760^{er} Jahre gedauert haben, wo der Stadtpfarrer Landdechant Janny an eine Remidur dachte.

Durch seine Vermittlung am Coblenzer Consistorium wurden die Winkel-

[11]

oder Heckenschulen sistiert. Dagegen nach [richtig wohl: wurde] eine ordentliche Knaben-, bald auch eine zweite Töcherschule, beide aus dem Hospitals-Fond dotiert, errichtet.

Von diesem Zeitpunkt an gabe es also zwo ordentliche Knabenschulen, nämlich die Stifts- und Hospitalsschule, und gleichviele für die Mädchen, nämlich die Nonnen- und sogenannte Jungfrauenschule.

Stiftsschule.

Bis circa 1768 war N. Muth Lehrer an derselben mit einem Gehilfen Notarius Schäfer. Beide mochten in ihrer Dienstführung ziemlich lässig gewesen seyn; denn der genannte Stadtpfarrer Landdechant pflegte von Beiden zu sagen: "Der Muth ist zu gut, und der Schäfer ist ein Schläfer."

[12]

Da der Schulgehilfe Schäfer wahrscheinlich vor dem Lehrer Muth verstorben, dieser aber wegen Alters-Schwäche dienstunfähig geworden war, so gab man ihm eine Präbende nebst freier Wohnung im hiesigen Bürgerhospital.² Ihm folgte der Kaplan von Isenburg Heinrich Joseph Leo, ein geborener Limburger, welcher nach 14 Jahren seine Dimission nahm, da ihm zwischenzeitlich eine Stiftsvikariestelle konferirt worden war.

Zu dessen Nachfolger wurde N. Weimer von Offheim, Hausinformator in Wetzlar, ernannt, so aber gegen Ende 1785 an der Hektik verstarb.

Auf ihn folgte Heinrich Joseph Rimmelt³ von Limburg, Kandidat der Theologie in Trier, wohin demselben von dem

¹ Der Übergang von der Elementarschule ins Gymnasium erfolgte über die Tyrocinien, die meist den Elementarschulen angeschlossen waren. Dort wurden die Anfangsgründe des Lateinischen gelehrt. Die Tyronen waren die dortigen Schüler.

² 1771 wurde ein Johannes Muth ins Hospital aufgenommen; 1776 verursachte er einen Brand im Hospital; er starb 1776. (St.A.L. Hospitalrechnungen - Manuskript Fuchs, Rechnungen)

³ Rimmelt war Hammerschlags Schwiegervater. - Der Name Rimmelt wird von Hammerschlag auch Remelt geschrieben. Es war damals üblich, Doppelkonsonanten nur einmal zu schreiben und zum Zeichen der Verdoppelung einen Strich über den Buchstaben zu setzen; dieser Strich dürfte dann etliche Male vergessen worden sein.

[13]

damaligen Scholaster Berghoven die Nomination zugeschickt worden. Dieser tratt sein wirkliches Lehramt gegen den Herbst 1786 an, nachdem er der damal[s] neu erschienenen Kurfürstl. Verordnung gemäß sich in dem Schullehrer-Seminar zu Koblenz gebildet hatte, und in einer Prüfung über seine Kenntnisse von Kurfürstl. Schulkommission fähig befunden worden war.

Anfang 1790 wurde er auf sein Anstehen an die durch das Ableben des Hospitalschullehrers Schreiber erledigte Stelle versetzt.

Ihm folgte Jakob Keßler von Brai¹ bei Boppard, Hauslehrer bei Hofrath Sonntag in Koblenz. Nach dessen circa im Jahre 1807 erfolgten Ableben kam N. Best von Neuhäusel. Auf dessen Hinscheiden im Jahre 1813 Franz Jakob

[14]

Hammerschlag von Rüdesheim an die Schule, welcher der erste Lehrer war, so von Herzogl. Landesregierung aus dem Bildungsinstitut in Idstein hierher befördert wurde.²

Hospitalschule

Deren Entstehen fällt - wie oben gemeldet - in das Jahr 1759-1760.³ Der erste Lehrer war Johann Nepomuk Schreiber von Rüdesheim. Ein Mann, eben so vortrefflich wegen seines sanften Gemuths-karakters als seiner musikalischen Kenntnisse. Er starb im Januar 1790 mit Hinterlassung seiner Wwe., und zweier erwachs. Töchter. Die Wwe. erhielt p. Decr. der kurfürstlichen Oberkommission ad pias causas jährl. 24 Thaler nebst 3 Mltr. Korn ad dies vitae [zeitlebens].

Ihm sukzedirte der bisherige Stiftsschullehrer Heinrich Joseph Rem[m]elt. Als dieser im Jahr 1818 bei Reorganisation der hiesigen Elementarschulen als Lehrer an die Mädchenschule sich gegen

[15]

seine Neigung versetzt sah, wurde er auf vielfältiges Sollizitiren mit einem jährlichen Gehalt von 100 Thalern aus der Stadtkasse vom 1^{ten} April 1819 anfangend, p. Decr. Herzoglicher Landesregierung quiesziert.

Nonnen oder Klosterschule

wurde, seitdem das Kloster konstituiert ist, ununterbrochen, und zwar gewöhnlich von den jüngsten Konventualinen besorgt.

Jungfernschule

Deren Bildung reicht so ziemlich gleichzeitig in jene der Hospitalschule. Die erste Lehrerin war eine Jungfer Trautes von Montabauer, die sich eine Gehilfin, Jungfer Hisgen, von daselbst mitbrachte. Nach dem Tode der Trautes folgte ca. 1780 die Jungfer Leyen von Koblenz, bei welcher die Hisgen ihre Dienste fortsetzte. Von dem Fleiße der Leyen spricht man allgemein noch mit viel Lob.

Nach dem im Jahre 1798 erfolgten Ableben der

¹ Vermutlich das heutige Rhein-Bay bei Boppard.

² Es wurde "*der Schulcandidat Franz Jacob Hammerschlag von Rüdesheim unter dem 4. Junius zum Schullehrer zu Limburg . . bestellt*". Verordnungsblatt des Herzogthums Nassau Nr. 7 vom 10. Juli 1813, S. 30.

³ Hier irrt Hammerschlag; bereits 1720 wurde ein Lehrer, damals jedoch noch an der Stiftsschule angestellt, vom Hospital bezahlt. 1747 wurden Stiftsschule und Hospitalschule getrennt. - Vor Schreiber gab es bereits mehrere Hospitalschullehrer. - Vgl. Nieder, Schule S. 86.

[16]

Jungfer Leyen kam die Elisabeth Schreiber, Tochter des verstorbenen Hospitalschullehrers, an deren Stelle, die sich ihrer itzt noch lebenden Schwester Katharina als Gehilfin bediente. Die Elisabeth Schreiber starb im Jahre 18.¹ und es wurde nun diese Mädchenschule mit der Nonnenschule vereinigt, und das Kloster machte sich gegen den Bezug des gewöhnlichen aus dem Hospitalfond fließenden Jahrgehalts von 100 Thalern und 4 Mltr. Korn, nebst herkömmlichem Schul- und Holzgeld, zur Unterhaltung von vier Lehrerinnen verbindlich - wobei es dann auch bis zu der von Seiten Herzogl. Nass. Landesregierung im Jahr 1819 erfolgten Reorganisation der Limburger Elementarschulen sein Verbleiben gehabt hat.

Wie sich nun aus dem Inhalte

[17]

gegenwärtigen Abschnitts überhaupt ergibt, daß zur Förderung des hiesigen Trivial- oder Elementar-Unterrichts mit dem Mitte des 18^{ten} Jahrhunderts manche nützliche Reformen eingetreten sind; so darf man insbesondere die Bemühungen des letzten Kurfürsten Clemens Wenceslaus nicht außer Acht lassen, womit Er die lange angedauerte Mittelmäßigkeit dergleichen Schulen in der ganzen Erzdiözes durch Einführung der zu seiner Zeit als die beste, anerkannte Saganischen Lehrart ² auf eine höhere Stufe von Vollkommenheit brachte. Seine diesfalsigen Verdienste schildert J. J. Stammel in seiner Trierischen Chronik (Seite 162) mit folgenden Ausdrücken:

"Wir alle wissen es, wie viel Rühmliches Er (Clem. Wenceslaus) schon

[18]

zum Besten des Landes gewirkt hat. Ueberzeugt, wie sehr eine vernünftige und gute Erziehung zum Besten des Staates beitrage, machte Er die vortrefflichen Schul-Einrichtungen, sorgte für geschickte Stadt- und Dorflehrer, welche Er zu Coblenz in der Normalschule bilden ließ, und war bemüht, ihnen einen ordentlichen Unterhalt zu verschaffen usw. Er sorgte für gute Lehrbücher usw."

[19]

**II. Abschnitt.
Eintheilung der Schule.**

So wie sämmtliche Schulen dahier bei meinem Antritt im Jahr 1813, da die sogenannte Stiftsschule zum erstenmal von Herzogl. Landesregierung besetzt worden, eingetheilt waren; so blieben solche auch ohne sich zu verändern bis hierher. Nur geschieht der An- und Austritt nach dem Edict von 1817 nunmehr regelmäßiger als in früherer Zeit.

Jede Schule ist nunmehr regelmäßig in zwei Klassen abgetheilt (1. u. 2. [Klasse]; 3. u. 4. [Klasse]), sowohl Knaben als Mädchen. In [die] 1. u. 2. [Klasse] werden die Kinder vom 6. bis zum 10. Jahre aufgenommen, nach dem gehen sie zur 3. u. 4. Klasse, wenn sie befähigt gefunden werden, bei Ausgang des Schuljahres nach Vorschrift, über.³

[20]

**III. Abschnitt.
Zahl der Schulkinder nach Klassen, Geschlecht und Confession.**

Die Anzahl der Knabenschule 3 ^{ter} u. 4 ^{ter} Klasse			
bestand im Schuljahr von Ostern 1816 bis 1817 in	72	wov[on]	2 Juden
der Knabenschule 1 ^{ter} u. 2 ^{ter} Klasse	162	"	4 "
der Mädchenschule 3 ^{ter} u. 4 ^{ter} Klasse	80	"	1 "
der Mädchenschule 1 ^{ten} u. 2 ^{ten} Klasse	136	"	5 "
zusammen	450		

¹ Hammerschlag notierte nur die beiden Zahlen 18 . . - Elisabeth Schreiber starb am 6. April 1805.

² Zur Methode des Johannes Ignaz Felbiger, Abt von Sagan, vgl.: Nieder, Schule S. 37.

³ Es sei darauf aufmerksam gemacht, dass die Begriffe "Schule" und Klasse" damals anders als heute gebraucht wurden.

III. Abschnitt.
Zahl der Neueintretenden u. Abgegangenen Schüler.

Aus der Knabenschule 4. Klasse sind auf Ostern 1817 entlassen worden	18	Schüler.
Dagegen sind in solche aus der 2. Klasse eingetreten	20	Schüler.
Aus der Mädchenschule 4. Klasse sind entlassen worden	24	Schülerinnen.
Dagegen aus der 2. Klasse eingetreten	30	Schülerinnen.
In die Elementar-Knabenschule 1. Klasse sind auf Ostern 1817 als schulfähig eingetreten	24	Knaben.
In die Elem. Mädchenschule 1. Klasse sind aufgenommen worden	26	Mädchen.

[21]

V. Abschnitt.
Zustand des Schulhauses, besonders des Lehrzimmers, und dessen Apparat.

Vor der Schulorganisation, welche im Jahr 1817 geschahe, waren die Schulen in verschiedenen Gebäuden. Die obere Knabenschule wurde in dem Hospitalsgebäude, 2^{te} Knabenschule (die ehemalige Stiftsschule) in einem, an der Stiftskirche befindlichen Nebengebäude bis zur Auflösung des Stiftes und später bis 1812 gehalten. Nach erfolgter Auflösung des Franziskanerklosters und der damit verbundenen lateinischen Lehranstalt wurde letztere, da das nun leer gewordene Gymnasiumsgebäude der Stadt überlassen wurde, in die sogenannte Aula verwiesen. Ebenso hatten die Mädchenschulen ein besonderes Lehrhaus, auf der Nonnenmauer genannt.

[22]

Die Lehrzimmer waren in oben erwähnten Gebäuden ziemlich geräumig und gesund, der Apparat durchgehend nicht zum Besten.

VI. Abschnitt.
Neue Anstellungen der Lehrer, der Industriellehrerin und deren Besoldungen.

Im Jahr 1817 bei Erfolgung der Schulorganisation sind keine Versetzungen der hiesigen Lehrer, also auch keine neuen Anstellungen geschehen, und auch noch keine Industriellehrerin angestellt worden.

[23]

VII. Abschnitt.
Kurze Biographie der Lehrer.

Heinrich Joseph Rem[m]elt, gebürtig zu Limburg. ¹

Unter Bezug auf die hinsichtlich dessen in den vorhergehenden Abschnitten gegebenen biographischen Notizen dürfte kürzlich wiederholt werden.

- 1.) im Jahr 1786 kam er ex studiis von Trier an die hiesige Stiftsschule.
- 2.) im Jahre 1790 wurde demselben die Hospitalsschule mit dem unentgeltlichen Genuß einer Wohnung im Hospitalgebäude nebst der ordentlichen Besoldung, sodann
- 3.) im Jahre 1807 die obere Schulabtheilung der Knaben übertragen - die er bis zur verordneten neuen Reorganisation versah - wo er vom 17. October 1818 p. Decret Herzogl. Landesregierung als erster Mädchenlehrer angestellt [wurde].

[24]

Franz Jakob Hammerschlag, von Rüdesheim gebürtig, wurde von seinem Vater, Organist alda, schon frühe in der Musik angebildet und besuchte den Elem. Unterricht bei dem damaligen Lehrer Schiedhering, bei welchem er auch später einen Privatunterricht frequentirte.

¹ geboren am 28. Dezember 1766.

Bei erreichten Jünglingsjahren sehnte er sich nach Erlernung eines bestimmten Berufsgeschäfts, und demnach suchte er um Aufnahme in das Schul-Seminar zu Idstein an, welches ihm nach vorgegangenem Examen seiner Vorkenntnisse im Jahre 1808 zum Besuch gestattet, wohin er sich nach den Osterferien begab und den Unterricht nach Vorschrift 2 Jahre frequentirte. Nach Verlauf dieser wurde er mit hinreichenden Testimonien versehen, entlassen und begab sich, da keine Anstellungen vakant, nach Hauße, woselbst er, um sich in seinem Berufsgeschäft fortzuüben, mit Privatunterricht beschäftigte.

[25]

Dies dauerte wohl ein Jahr, so berief ihn die Herzogliche Landesregierung nach Hofheim als Präzeptor, welche Stelle er desfalls übernehmen mußte, da es an Kandidaten fehlte, welche eine Organistenstelle, nebst der dorten bestandenen Kirchenmusik nicht versehen konnte, da der im Dienst grau gewordenen Lehrer, ein Mann von 85 Jahren, und diese seine letzten Lebenstage meistens im Bett zubrachte.

Mit Muth tratt er, wie es junge Anfänger zu thun pflegen, in seinen ersten Wirkungskreis; allein die vielerlei Schwierigkeiten, Unordnungen und Vernachlässigungen, bei einer Schule von 250 Kinder, eine der schlechtesten Schuleinrichtungen, worin keine Tafel, kein Tisch u. d. einer der beschwerlichsten Klöcknereyen nebst Organistenstelle machten seinen Muth oft schwankend.

Manchen unangenehmen Vorfällen mag er bei Aufstellung dieses nicht mehr gedenken, will nur Eins wegen der großen Unerkenntlichkeit; obschon es

[26]

nicht Eigennutz od. Geldbegierde war, denn jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth, zumal mein dortiger Herr Prinzipal eine ungefähre Besoldung von 800 f., die er nun schon über 50 Jahre lang bezog und kinderlos war, bezog.

Eine 9 monatl. Dienstzeit verstrich, ehe er noch wußte, was er für eine Belohnung erhalte, weshalb er seinen H. Prinzipal darüber zu Rede stellte; denn bei seinem Eintritt glaubte er versichert zu seyn, daß ihm wohl die nämliche Belohnung werden müße und würde, welche seine in dieser Gegend stehenden Kollegen erhielten. - Wie staunend war es ihm aber, als er die Antwort erhielt, daß er, H. Lehrer, meinen Vorfahren nie mehr, nebst Kost und Logie, als 10 Thaler verabreicht, jedoch, da er nun größtentheils keine Hilfe mehr leisten, 3 f. zusetzen wolle.

Indem nun die Kleider mehr kosteten als die erbetene Belohnung, einer Magd gleich, zu decken vermochte, so

[27]

sagte er den Dienst mit diesem Beding auf, noch so lange zu verweilen, bis er, jedoch bald, sich einen solchen wohlfeilen Diener gesucht. - Ein Monat verfloß noch in dem wahrhaft unglücklichen Zustande, und ein anderer Glückstern leuchtete seiner, indem ihn die Herzogl. Landesregierung als 2^{ten} Knabenlehrer nach Limburg berief¹, welche Stelle um so konvenabler als irgendeine andere für ihn ware, da er seiner musikalischen Kenntnisse wegen, nebst seinem bestimmten Gehalt in einer Stadt, zum Behuf seines ökonomischen Besten, ihn für seine wahrhaft bedauerndswerthen Aufenthalts in seinem amtlichen Beruf sich hinreichend entschädigt fand.²

VIII. Abschnitt. Einführung der Lehrbücher.

Es sind bis jetzt noch keine neuen Lehrbücher eingeführt worden.

¹ Es wurde ernannt „der Schulcandidat Franz-Jakob Hammerschlag von Rüdesheim unter dem 4, Junius zum Schullehrer zu Limburg“. VOB 1813 Nr. 7 vom 13. Juli 1813, S. 30

² Hammerschlag hatte vier Kinder; so notierte es Schulinspektor Bausch am 10. Mai 1830.

[28]

**IX. Abschnitt.
Zeit und Art der Prüfungen. Feierlichkeiten derselben.**

Die Schulprüfungen geschehen, wie auch früher, des Jahres zweimal. - Die Haupt- oder öffentliche Prüfung wird gewöhnlich vor den Osterfeiertagen, die andere gegen Ende September gehalten. Die zu haltenden Prüfungen werden jedesmal vorher am Sonntag von der Kanzel dem Publikum angezeigt, und die Eltern hiezu eingeladen. Die angestellten Herrn Ortsgeistlichen wohnen denselben auch immer bei.

Anmerkung. Die letzte feierliche, von Herrn Stadtdechant Scholaster Corden und dem damaligen Herrn Justizrath Schenk veranstalteten Prüfungen wurden in der Hospitalkirche unter Beiwohnung mehrerer H. Geistlichen nebst großer Anzahl hiesigen Einwohnern im Jahre 1812 gehalten, welche zur Zufriedenheit aller Anwesenden ausgefallen, und in öffentlichen Blättern von Herzogl. Landesregierung gerühmt wurde.

[29]

**X. Abschnitt.
Urtheil des Schulinspectors über das Resultat der Schulprüfung.**

[Keine Eintragung.]

[30]

**XI. Abschnitt.
Erneuerung und Veränderung des Schulinspectors und des Schulvorstandes.**

Bei geschehener Reorganisation ist keine weitere Ernennung hinsichtlich der Person als Schulinspector vorgegangen, indem dem bisherigen Herrn Stadtpfarrer Scholaster Corden die Schulinspection für die Stadt von Herzogl. Landesregierung übertragen worden.

Als unständige Mitglieder sind die beiden Bürger als Schulvorstände Herr Franz Mahlinger und H. Geometer Seibel ernannt worden.

[31]

**XII. Abschnitt.
Verbesserungen u. Veränderungen in der Schule.**

Was den Lehrapparat betrifft ist noch wenig bis hiehin in den Schulen verbessert worden, wird u. kann auch hiermit nur successiv geschehen, indem es hieran noch an vielem fehlet und der ohnehin verschuldeten Stadt nicht in einem Jahre zugemuthet werden kann.

Vor der Hand soll es mit der Anschaffung der Lesemaschine u. Wandfiebeln für dieses Jahr sein Bewenden haben. Die alten Handfiebeln sind nun aus dem Wege geräumt. Dagegen die Stephanische an die Stelle gekommen, wonach der Unterricht gegenwärtig ertheilt und darin schon gute Fortschritte gemacht worden.

[32]

**XIII. Abschnitt.
Neue Verordnungen.**

Den 14^{ten} Juni 1817 wurde von Herz. Lds.regierung verordnet, daß für die Schulen jeder Gemeinde das Verordnungsblatt angeschafft, der Pränumerationspreis aus dem Localschulfond bezahlt, dasselbe an Ende des Jahres eingebunden, und im Schulschrank aufbewahrt werden soll.

Unter dem 26^{ten} Aug. 1817 verordnete die Herz. Lds.regierung die Anschaffung der von Herrn Oberschulrath Denzel in Eßlingen herausgegebenen Schrift "Volksschule für die Elementarschulen".

Nach einem Rescript Herz. Lds.regierung d.d. 14^{ten} Oct. 1817 sollen die Waisenkinder in der Liste über die Beiträge der Schulkinder zur Anschaffung des Lehrapparats aufgeführt, vom Ortsvorstand aber am Ende derselben, als unbeibringlich wieder in Abzug gebracht werden.

[33]

Vermöge Rescript Herz. Lds.regierung vom 15^{ten} Dec. 1817 wurde den Lehrern das Ausüben der Jagd untersagt und dagegen gestattet, sich durch Spaziergänge mit den Schulkindern die ihnen nöthige Bewegung zu verschaffen.

**IVX. [richtig: XIV.] Abschnitt.
Veränderungen in der Gemeinde, welche auf das Schulwesen Bezug haben.**

Sind keine dergleichen bekannt.

Ende des Jahres 1817

[34]

1818

**1. Abschnitt.
Bildung des Schulbezirks.**

Ist im 1^{ten} Jahrgang 1817 ausgeführt.

**2. Abschnitt.
Eintheilung der Schulen.**

Diese bestehet noch wie im Jahr 1817.

**3. Abschnitt.
Zahl der Schulkinder nach Klassen, Geschlecht und Confession.**

Die Anzahl der Knabenschule 3 - 4^{ten} Klasse bestand im Schuljahr 1817 - 18 in

		74	wovon	1	Jude
der Knabenschule	1 - 2. Klasse	166	"	1	"
der Mädchenschule	3 - 4.	86	"	2	"
	1 - 2.	<u>132</u>	"	4	"
	zusammen =	458			

[35]

**4. Abschnitt.
Zahl der Neueingetretenen und Abgegangenen Schulkinder.**

Aus der Knabenschule 4. Klasse sind auf Ostern 1818 entlassen worden	28.
Dagegen sind in solche aus der 2. Klasse eingetreten	30.
Aus der Mädchenschule 4. Klasse sind entlassen worden	27.
Dagegen aus der 2. Klasse eingetreten	26.
In die Elementar-Knabenschule 1. Klasse sind auf Ostern 1818 als schulfähig angekommen	28.
In die Elem. Mädchenschule 1. Klasse sind aufgenommen worden	22.

[36]

**5. Abschnitt.
Zustand des Schulhauses, besonders des Lehrzimmers und dessen Apparat.**

Ueber den Zustand des Schulgebäudes ist im Jahrgang 1817 hinreichende Erwähnung geschehen und ist in selbigem sowohl außen wie auch von innen keine Hauptverbesserung nöthig. Die Lehrzimmer sind noch in gutem Stand. Mit der inneren Einrichtung ist es für dieses Jahr besonders in der oberen Mädchenschule besser geworden, indem statt der alten Tische 14 neue Subsellen nebst 2 alten aus der ehemaligen Hospitalschule gekommen. Auch sind in sämmtliche Schulen 7 neue große u. kleine Tafeln gemacht worden.

[37]

**6. Abschnitt.
Neue Anstellungen und Besoldungen der Lehrer u. Industriellehrerinn.**

Die ersten neuen Anstellungen erfolgten nach erschienenem Edikt, u. zwar:

- wurde als 1^{ter} Knabenlehrer u. Organist ernannt Franz Jakob Hammerschlag von Rüdesheim unter dem 17^{ten} Oct. 1818 mit einer Besoldung von 400 f.
- Als 1^{ter} Mädchenlehrer wurde der ehemalige 1^{te} Knabenlehrer Heinrich Joseph Rem[m]elt geb. Limburger unter d. 17^{ten} Oct. 1818 mit einer Besoldung von 340 f. ernannt.
- Als 2^{ter} K. lehrer wurde ebenfalls unter dem 17^{ten} Oct. 1818 Michael Bode v. Balduinstein angestellt mit einem Gehalt von 150 f.
- Als 2^{te} Mädchenlehrerin blieb Josepha Han[n]appel v. Numborn an ihrer Stelle mit 150 f.

[38]

**7. Abschnitt.
Kurze Biographie der Lehrer.**

*Michael Bode, Sohn des ehemaligen Schultheisen Bode aus Balduinstein wurde unter der Aufsicht seiner Eltern und unter Leitung des dortigen Lehrers bis zu seinem 14^{ten} Jahre erzogen. Nachdem kam er durch Rekommodation eines Freundes in das kleinische Institut zu Mainz, woselbst er sich in den Unterrichtszweigen, welche gegenwärtig das Lehramt fordert, während 4 Jahren bildete. Die Jahre der Militairpflichtigkeit riefen ihn ins Vaterland, wo er es vorzog, seine Dienste im Schulfach anzubieten, und wurde daher im Jahre 1818 als 2^{ter} Knabenlehrer dahier angestellt.*¹

¹ Bode, am 17. November 1824 von Limburg nach Molsberg versetzt, wurde 1840 als "Hauptlehrer" an die Realschule in Montabaur berufen; 1865 wurde er als Rektor der dortigen Realschule nach 25jährigen Tätigkeit in Montabaur Ehrenbürger der Stadt. (Baltes S. 180 ff.). In obenstehender Biographie ist nicht erwähnt, dass Bode Reallehrer war. Hat er das zusätzliche Examen erst später abgelegt?

[39]

**8. Abschnitt.
Einführung der Lehrbücher.**

Zur Schulbibliothek sind folgende Bücher angeschafft worden:

- 1.) Die Unterrichtskunst. Ein Wegweiser für Unkundige, zunächst für angehende Lehrer in Elementarschulen von F. J. Wilmsen. p. 1815.
- 2.) Methodenbuch für Volksschullehrer von Christoph Zerrenner.
- 3.) Anleitung zu zweckmäßigen deutschen Sprachübungen für Lehrer in Bürgerschulen von F. J. Wilmsen II. Auflage p. 1813.
- 4.) Uebungsaufgaben u. Materialien zu Briefen, auf Vorlageblätter zunächst für Schüler, aber auch für solche brauchbar, welche sich nach zurückgelegten Schuljahren im Briefeschreiben fortüben wollen, von Baumgarten p. 1815
- 5.) Orthographische Vorlageblätter und Uebungsstücke. Ein Hilfsmittel zur Erleichterung u. Beförderung des Unterrichts in der Rechtschreibekunst u. des Gebrauchs des Dativs u. Accus. v. Baumgarten.

[40]

- 6.) Vorlageblätter für den Unterricht in der deutschen Sprache von Ch. Zerrenner. Leipzig 1814 No. 5 eDG
- 7.) Anstandslehre für die Jugend von Joh. Chr. Dolz 2. Auflage, Leipzig 1815.
- 8.) Der Denkfrend, ein lehrreiches Lesebuch für Volksschulen, v. J. Ferd. Schlez. 2. Auflage, Gießen 1814.
- 9.) Aufgaben zu Denküben für Schulkinder, auf Vorlageblätter zum schriftl. Bearbeitung, nebst einem Hand- und Hilfsbuch für Lehrer, welches Materialien zu Auflöbung jener Aufgaben enthält. von J. C. T. Baumgarten. Leipzig 1815.
- 10.) Die heilige Schrift nach der uralten, gemeinen und [in] der katholischen Kirche bewährten Uebersetzung in 4 Bänden.

[41]

**9^{ter} Abschnitt.
Zeit und Art der Schulprüfungen u. Feierlichkeiten derselben.**

Die Schulprüfungen geschahen in diesem Jahre unter Beisein des Herrn Schulinspectors, den bestimmten Herrn Schulvorständen u. mehreren Bürgern, u. zwar wurde die Osterprüfung in der Hospitalkirche am 29. u. 30. März, die Herbstprüfung aber in den Schulen am 27 - 28. Sep. gehalten.

**10. Abschnitt.
Urtheil des Schulinspectors über das Resultat der Schulprüfung.**

[Keine Eintragung]

[42]

**11. Abschnitt.
Ernennung u. Veränderung des Schulinspectors und des Schulvorstandes.**

In diesem Jahr sind keine Ernennungen mit oben Genannten vorgegangen.

**12. Abschnitt.
Verbesserungen u. Veränderungen in der Schule.**

Der Lehrapparat in der oberen Mädchenschule ist, wie schon im 5. Abschnitt erwähnt wurde, verbessert, und den übrigen Schulen sind 7 neue Tafeln angeschafft worden. Uebrigens hat es ebenfalls durch die neue Lehrart in manchem Jahr gute Fortschritte gegeben.

[43]

**13. Abschnitt.
Neue Verordnungen.**

Im Jahr 1818 den 3^{ten} Januar wurde das unterm 9/11^{ten} Sep. 1815 näher erläuterte Verbot des Annehmens u. Anbietens von Geschenken, worauf der § 28 des Edicts vom 24^{sten} Maerz 1817 hinweist, den Volksschullehrern neu eingeschärft u. angedroht, im Betretungsfalle dagegen mit Strenge zu verfahren.

Desgleichen wurden denselben die Vorschriften einer humanen von Ernst und Freundlichkeit geleiteten Behandlung der Kinder in Erinnerung gebracht, u. die Belehrung gegeben, daß Herzogl. Landesregierung ein rohes ungesittetes Benehmen derselben gegen die Kinder oder wohl gar leidenschaftliche Züchtigungen mit größter Strenge geahndet werden sollen.

**14. Abschnitt.
Veränderungen in der Gemeinde, welche auf das Schulwesen Bezug haben.**

Sind keine vorgegangen. Ende des Jahres 1818.

[44]

1819

1. et 2. Abschnitt. Ø

**3. Abschnitt.
Zahl der Schulkinder nach Klassen, Geschlecht und Confession.**

Die Anzahl der Knabenschule 3 - 4^{ten} Klasse bestand im Schuljahr 1818 - 19 in

			76	wovon	1 Jude
der Knabenschule	1 - 2. Klasse	164	"	3	"
der Mädchenschule	3 - 4. "	85	"	2	"
	1 - 2. "	<u>128</u>	"	2	"
	zusammen =	453			

4. Abschnitt.
Zahl der Neueingetretenen und Abgegangenen.

Aus der Knabenschule 4. Klasse sind auf Ostern 1819 entlassen worden	30.
dagegen aus der 2. Klasse eingetreten	36.
Aus der Mädchenschule 4. Klasse abgegangen	24.
dagegen aus 2. Klasse eingetreten	19.
In die Elem. Knabenschule 1. Klasse sind auf Ostern 1819 eingetreten	24.
In die Elem. Mädchenschule 1. Klasse sind angekommen	27.

[45]

5. Abschnitt.
Zustand des Schulhauses, besonders des Lehrzimmers und dessen Apparat.

In diesem Jahr hat die Stadt 9 neue Subsellien in die obere Knabenschule und 5 Schulschränke zum Aufbewahren des Lehrapparates angeschafft.

6. Abschnitt.
Neue Anstellungen u. Besoldungen der Lehrer u. Industriellehrerin.

Als 1^{ter} Knabenlehrer wurde unter dem 1^t Jan. 1819 ernannt Johann Heinrich Kürzgen von Montabaur mit 200 f.

Als 1^{ter} Mädchenlehrer tritt an die Stelle des in Quiescentenstand mit 150 f. vom 1^{ten} Ap. 1819 versetzten Mädchenlehrer[s] der bisherige Knabenlehrer F. J. Hammerschlag ohne Dec. Veränderung.

Am 1^{sten} Januar 1819 tritt als Reallehrer hier ein Kaspar Dittert von Wetzlar mit 500 f. Geh.

[46]

Der 1^{ste} Knabenlehrer Kürzgen wurde am 11^{ten} Oct. 1819 wieder versetzt u. dessen Stelle dem Reallehrer Dittert intermistisch übertragen.

Am 1^{sten} Juni 1819 wurde Dem. Heutger¹ von hier als Industriellehrerin mit 60 f. Gehalt von Herzog. Lds.regierung ernannt.

7. Abschnitt.
Kurze Biographie der Lehrer.

Johann Heinr. Kürzgen von Montabauer besuchte daselbst, da er schon frühe dem geistlichen Stand von seinen Eltern bestimmt gewesen, die lateinische Schulen alda. Von da begab er sich nach Würzburg, um sich in seinem gewählten Fache weiter zu vervollkommen; allein verschiedene Mißgeschicke änderten seine Laufbahn, und er meldete sich um die Erhaltung einer Schullehrerstelle, welche ihm auch nach vorgängigem Examen zu Limburg als 1^{ten} Knabenlehrer mit 200 f. Gehalt zu Theil ward.

[47]

Balthasar Dittert, Sohn des Bürgers u. Bäckermeisters B. Dittert in Wetzlar, bildete sich in dem dortigen Tirocinium, und wurde alsdann nach St. Goarshausen als Lehrer angestellt. Mit Bewilligung Herzoglicher Landesregierung reisete er zu Vater Pestalozzi in die Schweiz. bei seiner Rückreise tritt er als Gehülfslehrer an das Lehrinstitut nach Idstein, und von da nach Limburg mit dem Charakter

¹ Catharina Heutger (auch Heitger), geb. 26.10.1780 Limburg; gest. 14.03.1822 Limburg.

eines Reallehrers, und übernahm bald darnach die 1. Knabenschule intermistisch bei Abzug des Lehrers Kürzgen.¹

8. Abschnitt. Einführung der Lehrbücher.

- 1.) Handbuch der Geographie v. Land. Brand.
- 2.) Handbuch der Geographie u. Statistik des Herzogt. Nassau v. Demian. 2 Exemplare.
- 3.) Allgemeine Weltgeschichte für die Realschulen von J. Brand, nebst 3 Tabellen in Bogenformat besonders gebunden.

[48]

9. Abschnitt. Zeit und Art der Schulprüfungen u. Feierlichkeiten derselben.

Die Osterprüfungen geschahen mit Beiwohnung des Herrn Inspectors dahier u. des Herrn Beamten Herrn Justizrathen Grüßing in der Schule, da die noch bestandene Winterfeuchtigkeit, solche in der Kirche zu halten, abhielte, unter dem 26 - 27. März. Die 2^{te} (Herbstprüfung) wurde in diesem Jahr auf den 28 - 29 Sep. gehalten.

10. Abschnitt. Urtheil des Schulinspectors über das Resultat der Schulprüfung.

[Keine Eintragung]

[49]

11. Abschnitt. Ø

12. Abschnitt. Verbesserungen u. Veränderungen in der Schule.

In sämtlichen Schulen hat es bis hierhin durch die neue Lehrmethode in manchen Gegenständen sehr zugenommen.

13. Abschnitt. Neue Verordnungen.

Unter dem 16^{ten} Jan. 1819 wurde von Herzoglicher Lds.regierung verordnet, daß die Bittschriften u. Berichte der Schullehrer an Herz. Lds.regierung mit eigener Hand sorgfältig u. regelmäßig geschrieben, von ihnen selbst abgefaßt u. unbeschmutzt seyn sollen.

1819 den 13. Febr. wurde verordnet, daß die Lehrer genau darauf sehen sollen, daß die Kinder reinlich in der Schule erscheinen, ihre Fußkleidung beim Eintritt ebenfalls reinigen, u. nicht durch Übersteigen die Geräthschaften einander beschmutzen. Der Lehrer solle ferner darauf achten, daß die Kinder keine Eßwaren mit in die Schule

[50]

bringen, um solche darin genießen zu wollen. Er soll ebenfalls nicht zugeben, daß irgend etwas an dem Ofen getrocknet oder gerüßet werde. Ein Luftloch soll in der Schule angebracht werden, u. nach den Schulstunden die Fenster geöffnet werden. Der Lehrer soll überhaupt auf alle, der Gesundheit

¹ Dittert war oft in Geldnöten; vgl. Nieder, Schule S. 85 f.

nachtheilige u. störende Einwirkungen für die Kinder u. ihn besondere Sorge tragen, daher er auch, wenn er auch noch so leidenschaftlich darin sein sollte, während des Unterrichts keinen Taback rauchen.

Nach einem Rescript Herzl. Lds.regierung vom 27^{ten} Sep. 1819 wurden die nach § 27 der Schulordnung für Volksschulen zur Fortbildung der Elem.Lehrer vorgeschriebene[n] Lesezirkel im Amt Limburg errichtet, an welchen die Lehrer dahier auch Antheil nahmen.

Nach einem Res. Herz. Lds.regierung d.d. 25^{ten} Oct. 1819 wurden die Lehrer zum jedesmaligen Besuch der Kirche an Sonn- u. Feiertagen ermahnet, und während des Gottesdienstes auf ihre anwesenden Jugend ein wachsameres Auge zu haben, um auch ihre Obliegenheiten in dieser Beziehung vollkommen zu erfüllen.

[51]

Den 11^{ten} Dezem. 1819 wurde, in Gemäßheit des höchsten Edicts vom 24. März 1817, die Versorgungsanstalt der Witt. u. Waisen verstorbenen Real u. Elementar-Schullehrer in Vollzug gesetzt u. zum Central-Rechner dieses Institus der H. Presenzmeister Justi zu Idstein höheren Ortes ernannt. Zugleich wurde von Herz. Lds.regierung ein Central-Vorstand dieser Versorgungsanstalt gebildet, u. dazu der H. Oberschulrath Gruner als Director, der Herr Schulinspector Halm, sowie der Lehrer am Schullehrer-Seminar H. Diel, u. die Elem. Lehrer Antes u. Gottschalk zu Idstein, ferner der Elem. Lehrer Thiel zu Wörsdorf als weitere Vorstands-Mitglieder dabei angeordnet.

14. Abschnitt.

⊖

Ende des Jahres 1818.

[52]

1820

1. et 2. Abschnitt ⊖

3. Abschnitt.

Zahl der Schulkinder nach Klassen, Geschlecht und Konfession.

Die Anzahl der Knabenschule 3 - 4 Klasse bestand im Schuljahr 1820 in

		82	wovon	2	Juden
der Knabenschule	1 - 2. Klasse	152	"	5	"
der Mädchenschule	3 - 4. "	80	"	2	"
	1 - 2. "	<u>131</u>	"	3	"
	zusammen =	445			

4. Abschnitt.

Zahl der Neueingetretenen u. Abgegangenen.

Aus der Knabenschule 4. Klasse sind auf Ostern 1820 abgegangen	27.
dagegen aus 2. Klasse eingetreten	34.
Aus der Mädchenschule 4. Klasse sind entlassen worden	27.
dagegen aus 2. Klasse angekommen	35.
In die Elem. Knabenschule 1. Klasse sind auf Ostern 1820 aufgenommen worden	20
In die Mädchenschule 2. Klasse	37.
der Knabenschule 2. Klasse gingen ab	34.
der Mädchenschule 2. Klasse	35.

[53]

5. Abschnitt.

Zustand des Schulhauses, besonders des Lehrzimmers u. dessen Apparat.

Das Schulhaus überhaupt wie sämtliche Lehrzimmer sind noch im besten Zustand. Die Stadt hat für dieses Jahr den Lehrern 4 neue Tische u. 3 Stühle verfertigen lassen.

6. Abschnitt. ∅

7. Abschnitt. ∅

8. Abschnitt.

Einführung der Lehrbücher.

Brands Geographie.

9. Abschnitt.

Zeit und Art der Schulprüfungen u. Feierlichkeiten derselben.

Die Schulprüfungen wurden wie gewöhnlich unter Beiwohnung der bestimmten H. Vorgesetzten u. zwar die Osterprüfung am 26 - 27. Ap. in der Hospitalskirche, die Herbstprüfung aber unterm 24 - 25. Sep. abgehalten. - Nach Beendigung derselben bezeugten sämtliche Anwesende über den Fleiß der Kinder ihre Zufriedenheit.

[54]

10. Abschnitt.

Urtheil des Schulinspectors über das Resultat der Schulprüfung.

[Keine Eintragung]

11. Abschnitt.

Ernennung od. Veränderung des Schulinspectors u. des Schulvorstandes.

Der Herr Schulvorstand Frz. Mahlinger ist seiner Stelle entledigt, und an seine Stelle der Herr Moritz Hilf getreten.

[55]

12. Abschnitt.
Verbesserungen u. Veränderungen in der Schule.

Die Verbesserung in den Schulen bestand in diesem Jahre besonders darin, daß die Lehrer bei Vertheilung der Klassen besonderes Augenmerk auf die Befähigung der Kinder nahmen, und solche gehörig in ihre Klassen vertheilten.

13. Abschnitt.
Neue Verordnungen.

1820. d. 15^{ten} Januar wurde von Herzog. Landesregierung verfügt, daß jedesmal das Schulholz vorhergehenden Fällungsjahr[s] für die Heizung des Winters an die Schule abgeliefert werden solle. Bei etwaiger Versetzung des Lehrers während des Winters hat derselbe p. rata der Zeit ¹ das Holz für einen Nachfolger zurückzulassen.

14. Abschnitt. Θ

Ende des Jahres 1820.

[56]

1821

1. et 2. Abschnitt Θ

3. Abschnitt.
Zahl der Schulkinder nach Klassen, Geschlecht und Confession.

Die Anzahl der Knabenschule 3 - 4^{ten} Klasse bestand im Schuljahr 1820/21 in

		78	worunter	1 Jude	
der Knabenschule	1 - 2. Klasse	138	"	3	"
der Mädchenschule	3 - 4. "	79	"	4	"
der Mädchenschule	1 - 2. "	134	"	3	"
	zusammen =	429			

¹ im Verhältnis zur Zeit

4. Abschnitt.
Zahl der Neueingetretenen u. Abgegangenen.

Aus der Knabenschule 4. Klasse sind nach der Osterprüfung 1821 entlassen worden	26.
aus 2. Klasse in solche eingetreten	24.
Aus der Mädchenschule 4. Klasse sind entlassen worden	23.
aus 2. Klasse eingetreten	24.
In die Elementar Knabenschule sind in diesem Jahr angekommen	22.
In die Elem. Mädchenschule aber	27.
der Knabenschule 2. Klasse gingen ab	24.
der Mädchenschule 2. Klasse	24.

[57]

5. Abschnitt.
Zustand des Schulhauses, besonders des Lehrzimmers u. dessen Apparat.

In diesem Jahr hat die Stadt die beiden unteren Klassen mit neuen Lesemaschinen u. Wandfiebeln versorgt.

6. Abschnitt. ⊖

7. Abschnitt. ⊖

8. Abschnitt. ⊖

9. Abschnitt.
Zeit und Art der Schulprüfungen u. Feierlichkeiten derselben.

Die 1^{te} allgemein vorgeschriebene feierliche Prüfung wurde unter Beisein des Schulinspectors Herrn General Vikariatsdirector Corden und der schon besagten H. Schulvorständen am 28 u. 29 März, die Herbstprüfung aber am 24 - 25 Sep gehalten. Bei Endigung derselben zeugten die Herren Schulvorgesetzte[n] ihre allgem. Zufriedenheit.

[58]

10. Abschnitt.
Urtheil des Schulinspectors über das Resultat der Schulprüfung.

[Keine Eintragung]

11. Abschnitt. ⊖

12. Abschnitt. ⊖

[59]

13. Abschnitt.
Neue Verordnungen.

Unter dem 2^{ten} Juni 1821 wurde von Herzogl. Landesregierung verfügt:

- 1.) daß aller P. Unterricht ¹, welcher über Lehrgegenstände, die in dem Lectionsplan für die Volksschulen sind, u. von dem Lehrer in dem Schulzimmer an mehrere schulpflichtige Kinder zugleich ertheilt worden ist, wird in Zukunft untersagt;

¹ Privatunterricht

- 2.) Schullehrer, welchen es noch an der nöthigen Befähigung fehlt, od. die ihrem Beruf nachtheilig abwarten, dürfen, bis sie hinreichende Beweise ihrer Besserung abgelegt haben, keinen Privatunterricht ertheilen.
- 3.) Befähigte u. eifrige Lehrer haben dem Herrn Sch. Inspector halbjährig die Anzeige zu machen, ob u. wie viele P. Stunden sie wöchentlich ertheilen wollen u. können, wozu derselbe ihnen, wenn nach den oben ausgesprochenen Grundsätzen u. Bestimmungen kein Anstand obwaltet, einen Erlaubnißschein ertheilt, mit Rücksicht auf den öffentlichen Dienst, der niemals darunter leiden darf

14. Abschnitt. Ø

Endes des Jahres 1821.

[60]

1822

1. 2. Abschnitt Ø

3. Abschnitt.

Zahl der Schulkinder nach Klassen, Geschlecht und Confession.

Die Anzahl der Knabenschule 3 - 4^{ten} Klasse bestand im Schuljahr 21/22 in

		76	worunter	2	Juden
der Knabenschule	1 - 2. Klasse	131	"	3	"
der Mädchenschule	3 - 4.	80	"	2	"
der Mädchenschule	1 - 2.	<u>142</u>	"	1	"
	zusammen =	429			

4. Abschnitt.

Zahl der Neueingetretenen u. Abgegangenen.

Aus der Knabenschule 4. Klasse sind nach gehaltener Osterprüfung entlassen worden	28.
eingetreten aus 2. Klasse	24.
Aus der Mädchenschule [4. Klasse] sind abgeg.	31.
aus 2. Klasse dazugekommen	26.
Schulfähige sind in 1. Klasse der Elem. Knabenschule angegangen	26.
In die Elem. Mädchenschule zug.	35.
der Knabenschule 2. Klasse gingen ab	24.
der Mädchenschule 2. Klasse	26.

[61]

5. Abschnitt.
Zustand des Schulhauses, besonders des Lehrzimmers u. dessen Apparat.

Das Schulgebäude und die Lehrzimmer so wie sämtlicher Apparat befinden sich in gutem Stand.

6. Abschnitt. ⊖

7. Abschnitt. ⊖

8. Abschnitt. ⊖

9. Abschnitt.
Zeit und Art der Schulprüfungen u. Feierlichkeiten derselben.

Die öffentliche Schulprüfung wurde unter der Leitung u. Anwesenheit des Schulinspectors der Herrn Gen. Vik. Director Corden und der Herren Schulvorstände, des Stadtkaplan H. Armenpflegers Koch und H. M. Hilf im Schulgebäude, wobei auch mehrere Bürger sich einfanden, unterm 29 - 30^{sten} März gehalten. Die Herbstprüfung geschah unter Aufsicht obiger Anwesenden am 25 - 26 Sep.

[62]

10. Abschnitt. ⊖

11. Abschnitt. ⊖

12. Abschnitt.
Verbesserung und Veränderung in der Schule.

Mit jedem Jahre hat es bis hierhin in Erweiterung der Kenntnisse der Kinder zugenommen, u. es läßt sich voraussehen, daß solches mit jedem Jahre steigt.

13. Abschnitt.
Neue Verordnungen. ⊖

14. Abschnitt. ⊖

Endes des Jahres 1822.

[63]

1823

1. 2. Abschnitt Θ

3. Abschnitt.

Zahl der Schulkinder nach Geschlecht, Klassen und Konfession.

Die Anzahl der Knabenschule 3 - 4^{ten} Klasse bestand im Schuljahr 22/23 in

		72	worunter 2 Juden		
der Knabenschule	1 - 2. Klasse	123	"	3	"
der Mädchenschule	3 - 4. "	75	"	2	"
der Mädchenschule	1 - 2. "	<u>147</u>	"	1	"
	zusammen =	417			

4. Abschnitt.

Zahl der Neueingetretenen u. Abgegangenen.

Aus der Knabenschule 4. Klasse sind bei der Osterprüfung entlassen worden	30.
eingetreten aus 2. Klasse	32.

Aus der Mädchenschule [4. Klasse] sind abgeg.	29.
aus 2. Klasse dazugekommen	31.

Angekommen sind in die 1. Klasse der Knabenschule	34.
In die 1. Klasse der Mädchenschule	26.
der Knabenschule 2. Klasse gingen ab	32.
der Mädchenschule 2. Klasse	31.

[64]

5. Abschnitt.

Zustand des Schulhauses, besonders des Lehrzimmers u. dessen Apparat.

Schulgebäude u. Lehrzimmer wie der sämtlicher Apparat befinden sich in gutem Stand.

6. Abschnitt.

Neue Anstellung u. Besoldung der Lehrer und Industrielhrerin.

An die Stelle der bisherigen Mädchenlehrerin Josepha Hannappel ¹ kam Jakob Müller von Büdingen am 1^{sten} Oct. mit 150 f.

Unter dem 13^{ten} Dezem. 1823 ist die Dem. Auer² nach dem Ableben der Heutger als Industrielhrerin ernannt worden, mit 60 fl. Gehalt.

¹ Hannappel, Josepha, geb. 18. September 1764, in den Orden aufgenommen am 23. April 1786. Um sie hat es 1823 Probleme gegeben; sie trinke Branntwein und sei pädagogisch ungeschickt. Vgl. Nieder, Schule S. 86.

² Nach dem Tod der Catharina Heutger am 14.03.1822 wurde Anna Maria Auer am 18.11.1822 Industrielhrerin. Nachdem Anna Maria geheiratet hatte, wurde deren Schwester Margaretha, die hier genannte „Demoiselle Auer“, Industrielhrerin.

**7. Abschnitt.
Kurze Biographie der Lehrer.**

Jakob Müller, gebürtig v. Büdingen, besuchte den Elem. Unterricht in seinem Geburtsorte, u. wurde nach seinem 14^{ten} bis zum 16^{ten} Jahre als Aspirand zum Besuch des Lehrinstituts in Idstein vorbereitet. Nach Beendigung seiner Lehrjahre wurde er bald nachher v. H. Lds.reg. als Gehülfe an die Mädchenschule hier angestellt.

[65]

8. Abschnitt. ∅

**9. Abschnitt.
Zeit u. Art der Schulprüfungen u. Feierlichkeiten derselben.**

Den 24/25^{ten} Ap. d. J. wurde von Herzogl. Herrn Schulinspector General-Vikar. Director Corden dahier in Gegenwart der Herren Schulvorstände, des Stadtkaplans Herrn Koch u. M. Hilf die Frühlingsprüfung gehalten, wobei zugleich die übrigen H. Lehrer wie gewöhnlich beiwohnten.

**10. Abschnitt.
Urtheil des Schulinspectors über das Resultat der Prüfung.**

[Keine Eintragung]

[66]

11. Abschnitt. ∅

**12. Abschnitt.
Verbesserung und Veränderung in der Schule.**

∅

**13. Abschnitt.
Neue Verordnungen.**

[Eine Eintragung begonnen, aber wieder durchgestrichen.]

**14. Abschnitt.
Veränderungen in der Gemeinde, welche auf das Schulwesen Bezug haben.**

Der Stadt ist unterm 30^t Juni 1823 N. Reg. 16.536 die Genehmigung zum Verkauf der bisherigen Schullehrerwohnung auf der Nonnenmauer mit 4125 ertheilt worden, welches Kapital aber, als Eigenthum des Schulfonds, auf die projectirte Aulaschule verwendet werden solle.

Endes des Jahres 1823.

[67]

1824

1. 2. Abschnitt Θ

3. Abschnitt.

Zahl der Schulkinder nach den Klassen, Geschlecht und Konfession.

Die Anzahl der Knabenschule 3 - 4^{ten} Klasse bestand im Schuljahr 23/24 in

		74	worunter	2 Juden
der Knabenschule	1 - 2. Klasse	126	"	3 "
der Mädchenschule	3 - 4. "	77	"	2 "
der Mädchenschule	1 - 2. "	<u>145</u>	"	1 "
	zusammen =	422		

4. Abschnitt.

Zahl der Neueingetretenen u. Abgegangenen.

Aus der Knabenschule 4. Klasse gingen ab	31.
sind dagegen aus 2. Klasse eingetreten	35.
Aus der Mädchenschule [4. Klasse] gingen ab	26.
gingen aber aus 2. Klasse zu	24.
Angekommen sind in 1. Klasse der Knabenschule	24.
in 1. Klasse der Mädchenschule	27.
der Knabenschule 2. Klasse gingen ab	35.
der Mädchenschule 2. Klasse	24.

[68]

5. Abschnitt.

Zustand des Schulhauses, besonders des Lehrzimmers u. dessen Apparat.

Der Zustand des Schulgebäudes und der Lehrzimmer ist bis jetzt nach meinem Wissen ohne Tadel. Nur sind die in der 2^{ten} Knabenschule befindlichen alten, aus der ehemaligen Hospitals-u. Stiftsschule herrührenden und 2 dergleichen in der oberen Mädchenschule stehende Subsellien nach Vorschrift bequemer einzurichten und auszubessern.

Auch sind einige Stühle der Lehrer nicht sowohl durch den Gebrauch, sondern ihrer Leichtigkeit u. Unverwahrtheit unbrauchbar geworden, welche, wenn es noch thunlich, reparirt werden müßten.

[69]

6. Abschnitt.

Neue Anstellung u. Besoldung der Lehrer und Industriellehrerin.

Am 17 Nov. 1824 wurde Reallehrer Dittert von seiner Stelle entfernt, und diese als 1^{tem} Knabenlehrer dem Jakob Schweitzer von Ni[e]vern geb. mit einer Besoldung von 400 f übertragen, welcher auch zugleich zum Mitorganisten in der hiesigen Pfarrkirche ernannt worden ist.

Bei den in d. J. geschehenen 3 Versetzungen der Lehrer dahier wurde dem bisherigen intermistischen Mädchenlehrer und Organisten F. J. Hammerschlag das Decret als wirklichem 1^{tem} Mädchenlehrer

zugestellt, seine Besoldung blieb unverändert mit 400 f. in F, wogegen die 6 Mltr. Korn zu 4 Mltr. p. J. reduziert, und zu seiner Erleichterung oben genanntem Mitorganisten angestellt wurde.

Ferner wurde unterm 17. Nov. d. J. der bisherige 2^{te} Knabenlehrer M. Bode nach Molsberg versetzt, und dessen Stelle übernahm Frz. Schmitt v. Kirdorf bei Homburg mit einer Besoldung v. 225 in f.

Ebenfalls wurde am 17. [nicht entziffert] d. J. der Lehrer Jakob Müller versetzt, welchem Fried. Deku nachfolgte mit 225 f Gehalt.

[70]

7. Abschnitt. Kurze Biographie der Lehrer.

Jacob Schweitzer, geboren den 2^{ten} Nov. 1798 zu Nivern Herzogl. Nassauischem Amte Braubach, besuchte bis zu seinem 12^{ten} Jahre die dortige Elementarschule. Nach Beendigung seiner Schulzeit erhielt er vier Jahre hintereinander von H. v. Hammer, Pfarrer zu Nievern, Unterricht in der lateinischen Sprache und anderen wissenschaftlichen Gegenständen. Nach Ostern 1815 ward er, nach bestandener Prüfung in das Schulseminar zu Idstein unter dem Seminar-Director H. Inspector Bender aufgenommen und am 17^{ten} Sept. 1818 unter dem Director H. Schulrath Gruner als befähigt aus dem Seminar entlassen. Durch Anordnung Herzogl. Lds.regierung ward Schweitzer unterm 1^{ten} Oct. 1818 als 2^{ter} Lehrer nach Niederlahnstein bestimmt, wo ihm bis zum 1^{ten} Aug. 1822 die Mädchenschule, welche circa 180 Schüler zählte, zum Unterricht anvertraut. Durch ein herzogliches

[71]

*Regierungs-Decret wurde Schweitzer unterm 1^{ten} Aug. 1822 als Mädchenlehrer nach Bleidenstadt Amts Wehen versetzt. Hier verweilte er, bis er am 1^{ten} Dec. 1824 als 1^{ter} Knabenlehrer nach Limburg berufen wurde.*¹

Franz Schmitt, geboren d. 25^{ten} Nov. 1801 zu Kirdorf bei Homburg vor der Höhe, bildete sich zum Lehrer in der Normalschule zu Bensheim in der Bergstraße; er wurde dorten mit den nöthigen Zeugnissen entlassen und fortgeschickt, sich eine Präzeptorstelle aufzusuchen. Er fand endlich eine in Vilbel bei Frankfurt. Nachdem er diese wieder verlassen hatte, eine in Harheim. Hier an diesem Orte wendete er sich an die Herzogl. N. Regierung, die ihm versprach, ihn als Kandidat in dem Nassau zu versorgen, wenn er sich einem Examen unterwerfe u. zeige, daß er die Kenntnisse besitze, die ein Lehrer nothwendig besitzen muß. Er machte sein Examen zu Idstein, wurde angenommen u. zum erstenmal als Gehilfe angestellt

[72]

*zu Eisenbach, von da als ein solcher nach Dillenburg. Von Dillenburg wurde er als wirklicher Lehrer u. Organist nach Dietkirchen versetzt, von da nach Limburg.*²

Friedrich Decku, geboren zu Wernborn, Herz. A. Usingen, besuchte daselbst die Elementarschule bis zu seiner Entlassung. Nach dieser nahm ihn sein Pathe, Schullehrer Friedrich in Seelenberg zu sich u. bereitete ihn, soweit es die Umstände erlaubten, vor auf das Seminar. In dieses wurde er nach vorhergegangener Conkursprüfung für den zweijährigen Lehrgang vom Herbst 1818 bis 1820 unterm H. Oberschulr. Gruner, H. Lehrer Diehl u. H. Frickhöffer aufgenommen. Aus dieser Lehranstalt wurde er am 18^{ten} Sept. 1820 entlassen u. unterm 14^{ten} Oct. desselben Jahres durch ein Decret von

¹ Er war 1830 ein Witwer mit drei Kindern. So in einem Bericht des Schulinspektors Bausch vom 10. Mai 1830 (HHStAW 211/14.164). Schweitzer hatte auch noch eine "Winkelschule" (vgl. Nieder, Schule S. 88). Über Schweitzer informiert ein Buch seiner Tochter: Katharina Schweitzer, Geschichte und Beschreibung des Lahnthal's. Wiesbaden 1855. S. 202 – 204.

² Er war verheiratet und hatte 3 Kinder; er spielt die Orgel sehr gut. So im bereits erwähnten Bericht des Schulinspektors Bausch vom 10. Mai 1830. - Am 29. Juni 1831 war Bausch jedoch mit den schulischen Leistungen von Schmitt unzufrieden; er stehe "unter der Mittelmäßigkeit". Die Regierung weist den Schulinspektor an, mit dem Lehrer zu reden; in einem auch vom Lehrer unterzeichneten Protokoll verspricht dieser, "daß er sich allen Fleiß geben wolle, seine Schule in einen guten Stand zu stellen".

Hoher Landesregierung zu Winkels A. Weilburg mit einer Besoldung von 200 f. angestellt. Im Jahre 1823 erfolgte eine Verfügung für ihn nach Neudorf. So angenehm auch diese für ihn ausgefallen, so waren seine häuslichen Verhältnisse doch von der Art,

[73]

daß er der hohen Landeregierung den Wunsch zu erkennen gab, noch eine Zeit lang in Winkels zu bleiben. Sein[em] Wunsch willfahrte ihm unter vorliegenden Umständen diese Hohe Behörde am 17^t Jan. 1824. Am 17^{ten} Sept. 1824 erfolgte ein Decret Hoher Lds.regierung, nach welchem er zum 2^{ten} Mädchenlehrer dahier bestimmt wurde mit einer Besoldung von 225 f.¹

8. Abschnitt.
Einführung der Lehrbücher. ☉

9. Abschnitt.
Zeit u. Art der Schulprüfungen u. Feierlichkeiten derselben.

Den 30/31^{ten} März wurde von Herrn Vik.D. Corden dahier in Gegenwart der Herren Schulvorstände, des Stadtkaplans Herrn Koch u. H. Hilf und den übrigen Lehrern die Frühlingsprüfung gehalten. Die Herbstprüfung ist am 24. 25^{ten} Sep. d. J. unter Beiwohnung [der] oben Genannten gehalten worden.

[74]

10. Abschnitt.
Urtheil des Schulinspectors über das Resultat der Prüfung.

[Keine Eintragung]

11. Abschnitt. ☉

[75]

12. Abschnitt.
Verbesserung und Veränderung in der Schule.

Die Verbesserungen der Schulen bestanden für dieses Jahr darin, daß die neuen angestellten Lehrer während der kurzen Zeit ihrer Anstellungen dahier mit rastloser Thätigkeit arbeiteten.

13. Abschnitt. ☉

14. Abschnitt. ☉

Endes des Jahres 1824.

¹ Er war verheiratet und hatte zwei Kinder. So im bereits erwähnten Bericht des Schulinspectors Bausch vom 10. Mai 1830.

[76]

1825

1. Abschnitt Θ

**2. Abschnitt
Eintheilung der Schule.**

Sämmtliche Schulen blieben eben so eingetheilt, wie im Jahr 1817 hinreichend erörtert worden. Nur bemerke ich noch anbei, wie sichs von selbst versteht, daß es jedem Lehrer in diesem oder jenem Gegenstand Unterabtheilungen nach seinem Gutbefinden zu machen überlassen bleibt.

**3. Abschnitt.
Zahl der Schulkinder nach Klassen, Geschlecht und Confession.**

Die Anzahl der Knabenschule [3 -] 4^{ten} Klasse bestand im Schuljahr 24/25 in

		73	worunter	2 Juden
der Knabenschule	1 - 2. Klasse	130	"	3 "
der Mädchenschule	3 - 4. "	75	"	2 "
der Mädchenschule	1 - 2. "	<u>119</u>	"	4 "
	zusammen =	397		

[77]

**4. Abschnitt.
Zahl der Neueingetretenen u. Abgegangenen.**

Aus der Knabenschule 4. Klasse gingen auf Ostern dieses Jahres ab 18.
dagegen sind in solche aus 2. Klasse eing. 22.

aus der Mädchenschule 4. Klasse gingen ab 24.
aus der Mädchenschule 2. Klasse gingen zu 30.

Der Knabenschule 1. K. gingen zu 24.
der Mädchenschule 1. Klasse 30.
der Knabenschule 2. K. gingen ab 22.
der Mädchenschule 2. Kl. 30.

[78]

**5. Abschnitt.
Zustand des Schulhauses, besonders des Lehrzimmers u. dessen Apparat.**

Von dem Zustand des Schulgebäudes ist in den schon vorangegangenen Jahrgängen hinreichende Erwähnung geschehen, nur sind in dem oberen Gange die zerbrochenen Fenster noch auszubessern. Was die Lehrzimmer überhaupt betrifft, sind solche in so weit alle in gutem Stand, nur sind hin u. wieder einige kleine Reparaturen an den Fußböden vorzunehmen. Der durch den Gebrauch beschädigte Apparat nebst anderm für die Folge Nöthigen haben sämmtliche Lehrer in das städtische Būdjēt pro 1826 aufnehmen lassen.

6. Abschnitt. Θ

7. Abschnitt. Θ

[79]

**8. Abschnitt.
Einführung der Lehrbücher.**

- 1.) Die Elemente der Zahl v. Joseph Schmitt
- 2.) Die Anwendung der Zahl auf Raum, Zeit, Werth u. Ziffer von demselben.
- 3.) Wilhelm Türcks Formen u. Größenlehre.
- 4.) Krauses unmittelbare Denkübingen 1 - 2 - 3 Kursus.
- 5.) desselben deutsche Sprache 1 - 2 - 3 - 4. Theil.

**9. Abschnitt.
Zeit u. Art der Schulprüfungen u. Feierlichkeiten derselben.**

Den 25 - 26 März wurde die öffentliche Schulprüfung dahier vom Herrn Schulinspector Vik. Dir. Corden in Gegenwart der hiesigen Schulvorstände, des Stadtkaplans Hospitalprovisor Koch, Moritz Hilf gehalten. Die Herbstprüfung wurde am 29 - 30 Sep. unter Beisein obiger Herren in den Schulen gehalten.

[80]

**10. Abschnitt.
Urtheil des Schulinspectors über das Resultat der Prüfung.**

[Keine Eintragung]

11. Abschnitt. ∅

[81]

**12. Abschnitt.
Verbesserung und Veränderung in der Schule.**

Die Verbesserungen u. Veränderungen in sämmtlichen Schulen dahier bestanden bisher in den bessern Einrichtungen des Lehrapparates u. manch' andern u. bessern Anordnungen und den anstrengenden Bemühungen der Lehrer.

13. Abschnitt. ∅

[82]

**14. Abschnitt.
Veränderungen in der Gemeinde, welche auf das Schulwesen Bezug haben.**

Das erlöbte Kapital von der alten Nonnenschule ist bis itzt noch nicht auf die projectirte Aulaschule verwendet, auch nicht bekannt, in welchen Hand dasselbe geflossen u. zu wie viel p. C. selbiges verlehnt worden. Nach Aussage des Herrn Regierungsrathen Busch soll es zwar dem Schulfond angehörend bleiben.

Endes des Jahres 1825.

[83]

1826

1^{ter} Abschnitt Θ

2^{ter} Abschnitt. Sämmtliche Schulen haben noch wie in den vergangenen Jahren ihre Eintheilungen beibehalten.

3^{ter} Abschnitt. Die Anzahl der Knabenschule 3^{ten} u. 4^{ten} Klasse bestand im Schuljahr 25/26

der Knabenschule	1 et 2- K.	in	74	worunter	2	Juden
		in	124	"	3	"
der Mädchenschule	3 " 4 "	in	84	"	2	"
der Mädchenschule	1 " 2 "	in	<u>130</u>	"	4	"
	zusammen =		412			

4^{ter} Abschnitt. Aus der Knabenschule 3-4^{ten} Klasse gingen auf Ostern dieses Jahres ab 24
dagegen sind aus 2^{ten} K. eingegang. 46

aus der Mädchenschule 4^{ten} K. gingen ab 24
aus der 2^{ten} K. zu 35

Der Knabenschule 1^t K. gingen zu 26
der Mädchenschule 1^t K. 30
der Knabenschule 2^t K. ab 46
der Mädchenschule 2^t K. 35

5^{ter} Abschnitt. Das Schulgebäude so wie der Apparat sämmtlicher Schulen sind in gutem Zustande.

6^{ter} Abschnitt. Θ

7^{ter} Abschnitt. Θ

8^{ter} Abschnitt. Θ

[84]

9^{ter} Abschnitt. Am 27 - 28^{sten} Ap. wurden die öffentlichen Prüfungen dahier von Herrn Schul-inspector Geistlichen Rathen Tölix in Beisein der hiesigen Schulvorständen H. Stadtkaplan Haas, Hospitalprovisor Koch und Moritz Hilf und mehrerer anderer Schulfreunde gehalten. Der Herbstprüfung geschah in Beisein oben genannter Herren am 28 - 29. Sep.

10^{ter} Abschnitt.
Urtheil des Schulinspectors über das Resultat der Prüfung.

[Keine Eintragung]

11. Abschnitt.

Ernennung oder Veränderung des Schulinspectors und des Schulvorstandes.

Unter dem 27^{ten} Mai 1. J. ist der Herr Vikariats-Director u. Stadtpfarrer Corden dahier auf sein Ansuchen von der Schulinspection über die Schulen der Stadt Limburg entbunden u. solche dem Herrn Geistlichen Rath Tölix zu Nentershausen übertragen worden.

[85]

12. Abschnitt.

Verbesserung und Veränderung in der Schule.

Wie pro 1825.

13. Abschnitt. Neue Verordnungen.

Wegen einem mehrmaligen Ausbruche der natürlichen Pocken sollen die Lehrer jedes Jahr beim Eintritte der schulpflichtigen Kinder sich die Impfscheine vorzeigen lassen.

14. Abschnitt. ☉

Endes des Jahres 1826.

1827

1. u 2. Abschnitt ☉

3. Abschnitt.

Die Anzahl der Knabenschule 3 - 4 Klasse bestand im Schuljahr 26/27 in

		103	worunter	4	Juden
der Knabenschule	1 - 2 ^{ten} Klasse	126	"	3	"
der Mädchenschule	3 - 4 " "	99	"	3	"
der Mädchenschule	1 - 2 " "	<u>122</u>	"	2	"
	zusammen =	450			

[86]

4. Abschnitt.

Zahl der Neueingetretenen u. abgegangenen Schüler.

Aus der Knabenschule 3 - 4^{ten} Klasse gingen auf Ostern d. J. ab 20.
dagegen sind aus 2^{ten} K. eingegangen 50.

aus der Mädchenschule 4 ^{ten} K. gingen ab	21.
aus der 2 ^{ten} Klasse gingen zu	27.
Der Knabenschule 1 ^{ter} K. gingen zu	30.
der Mädchenschule	30.
der Knabenschule 2 ^{ter} K. ab	50.
der Mädchenschule	27.

5. Abschnitt. Wie pro 1826

6. u. 7. Abschnitt. ∅ Ferner 8. Abschnitt.

Einführung der Lehrbücher.

- 1.) Christkatholischer Religionsunterricht nach Anleitung des Diözesan-Katechismus des Bistums Würzburg.
- 2.) Handbuch der christkatholischen Religion von Dr. Fridolin Huber. 1825.

9. Abschnitt. Zeit u. Art der Schulprüfungen u. Feierlichkeiten derselben.

Die Osterprüfung wurde unter der Leitung des Herrn Inspectors Geistlichen Rath Tölix, der Herren Stadtpfarrer Vikariats-Director Corden, H. Stadtkaplan Haas, Hospitalprovisor Koch, Moritz Hilf u. mit Beiwohnung mehrerer hiesigen Bürger am 27 - 28^{ten} Ap. so wie die Herbstprüfung am 27 - 28 Sep. feierlich in den hiesigen Schulen abgehalten.

[87]

10. Abschnitt. Urtheil des Schulinspectors über das Resultat der Prüfung.

[Keine Eintragung]

11. Abschnitt. Erneuerung oder Veränderung des Schulinspectors od. des Schulvorstandes.

∅

12., 13., 14 Abschnitt. ∅ ∅ ∅

Endes des Jahres 1827.

1. u 2. Abschnitt ☉ ☉

3. Abschnitt.

Die Anzahl der Knabenschule 3 - 4^{ten} Klasse bestand im Schuljahr 27/28 in

		105	worunter	3	Juden
der Knabenschule	1 - 2 ^{ten} Klasse in	116	"	2	"
der Mädchenschule	3 - 4 ^{ten} K.	105	"	4	"
der Mädchenschule	1 - 2.	121	"	3	"
	zusammen =	447	worunter	12	"

[88]

Abschnitt 4.

Zahl der Neueingetretenen u. Abgegangenen Schüler.

Aus der Knabenschule 4 ^{ten} Classe sind auf Ostern 1828 entlassen worden	20. Schüler
Dagegen sind aus der 2 ^{ten} Classe in die 3 ^{te} übergegangen	48.
Aus der Mädchenschule 4 ^{ten} Classe gingen ab	27.
Aus der 2 ^{ten} Klasse gingen der 3 ^{ten} zu	36.
Der Knabenschule 1 ^{ten} Classe gingen zu	50.
der Mädchenschule	36.
der Knabenschule 2 ^{ten} Cl. gingen ab	50.
der Mädchenschule	36.

Abschnitt 5.

Zustand des Schulgebäudes, besonders der Lehrzimmer und dessen Apparat.

Das Schulgebäude ist überhaupt in gutem Zustand, u. wo es die Nöthigkeit erheischt, wird dasselbe stets gut unterhalten. Die Lehrzimmer sind geräumig u. gesund, auch ist der Apparat vollständig und zweckmäßig.

6. u. 7. Abschnitt. ☉

Abschnitt 8.

Einführung der Lehrbücher.

Im Laufe dieses Jahres erschien das so längst gewünschte 2^{te} Lehr u. Lesebuch für die Elementarschulen 3 - 4 Classen.

[89]

Abschnitt 9. In diesem Jahre wurden die Schulprüfungen im Beisein des Herrn Schulinspectors Stadtpfarrer Geistl. Rath Bausch, der Herren Schulvorstände, Hospitalprovisor Koch, H. Hilf u. mehreren anderen Schulfreunden am 21 et 22 Ap. die Osterprüfung u. unterm 1 et 2^{ten} Oct. die Herbstprüfung feierlich abgehalten.

Abschnitt 10. Urtheil des Schulinspectors über das Resultat der Prüfung.

[Keine Eintragung]

Abschnitt 11. Unter dem 16^{ten} Feb. d. J. wurde Herr Geistlicher Rath Tölix von seiner Stelle als Schulinspector entbunden und an solche trat Herr Geistl. Rath u. Stadtpfarrer Bausch ein.

Abschnitt 12. Zu den Verbesserungen u. Veränderungen sämmtlicher Schulen dahier ist nach Wunsch der Herzogt. Lds.regierung eine gleichmäßigere Vertheilung der Schüler u. Schülerinnen aus der unteren in die oberen Schulen zu rechnen.

Abschnitt 13. Unter dem 3^{ten} Seb 1828 hat Herz. Landesregierung folgendes Decret erlassen.

Ad. Num. Reg. 33,744

Den Spinnunterricht in den Industrie-Schulen betreff.

Das Herzogthum Nassau eignet sich mehr als viele anderen Länder zum Anbau von Gespinst-Pflanzen. Diese Eigenschaft unseres Landes, aus welchen nicht nur die ackerbauende, sondern auch ein großer Theil der gewerbetreibenden

[90]

Classe einen so bedeutenden Gewinn ziehen können, ist bisher noch nicht ganz so, wie man hätte erwarten können, benutzt worden.

Vieles zur Beförderung des Flachs- und Hanfanbaues ist geschehen, wie sie auch schon aus dem landwirthschaftlichen Wochenblatt ersehen haben werden, und es wird auf seine Emporbringung noch ferner Bedacht genommen.

Als ein besonderes Hinderniß erscheint, daß es unter unseren Landleuten so sehr an hinlänglicher Fertigkeit fehlt, die auf die obenbezeichnete Weise gewonnene Producte so zu bereiten, daß die Fabrikate im allgemeinen gesuchten Handelsartikel werden.

Hierzu gehört ganz vorzüglich das Spinnen, die erste Grundlage aller weiteren Bearbeitung des Flachses und Hanfes.

Da nun im Handel feines oder wenigstens ganz gleiches Gespinst gesucht wird, geschickte Spinnerinnen aber auf dem Lande weit seltener angetroffen werden, als man glauben sollte, so ist auf diesen Gegenstand eine besondere Aufmerksamkeit zu wenden, und alles Ernstes dahin zu trachten, die hierzu erforderliche Fertigkeit möglichst zu verbreiten. Sie werden demnach die Industrielehrerinnen Ihres Bezirks anweisen, die Stunden am Mittwoch Nachmittag in jenen Wintermonaten, in welchen gewöhnlich dergleichen Arbeiten von den Landleuten vorgenommen werden, so weit es der Raum in dem Unterrichtszimmer gestattet, zum Unterricht im Spinnen zu verwenden

[91]

und dahin wirken, daß nach u. nach auch die Knaben das Spinnen erlernen, wodurch zugleich ein Grund zur Entfernung des so schädlichen Müßigganges der Männer während der Winterszeit gelegt werden wird. Die Kinder, deren Spinnräder nicht aufgestellt werden können, sind, so wie am Samstag Nachmittag sämmtliche Kinder, mit andern Handarbeiten zu beschäftigen.

Um die Kinder zu größerem Fleiß und Aufmerksamkeit zu ermuntern, werden Sie denselben bekannt werden lassen, daß in den nächsten Versammlungen des landwirthschaftlichen Vereins jährlich Vertheilungen von passenden Preisen für feines Flachs- und Hanfgespinste werde angeordnet werden.

Wiesbaden, den 3^{ten} Feb. 1828

Möller

Abschnitt 13. Ø

Ende des Jahres 1828

1829

1. u 2. Abschnitt wie in vorigen Jahren.

3^{ter} Abschnitt. Die Anzahl der Knabenschule 3 - 4^{ter} Klasse bestand im Jahr 28/29 [richtig: 29/30]

	in	110	worunter	2	Juden
der 1 - 2 ^{ten} Klasse	in	130	"	2	"
der Mädchenschule	3 - 4 ^{ten} Kl.	109	"	4	"
der Mädchenschule	1 - 2 " K.	124	"	5	"
	zusammen	473	worunter	13	"

[92]

Abschnitt 4. Zahl der Neueingetretenen und abgegangenen Schulkindern.

Aus der Knabenschule 4^{ten} Klasse sind auf Ostern 1829 entlassen worden 36 Schüler.
dagegen aus 2^{ten} Cl. eingegangen 21 "

Aus der Mädchenschule 4^{ten} gingen ab 38 "
aus 2^{ten} Cl. gingen ein 31 "

Der Knabenschule 1^{ten} Cl. gingen zu 35 "
der Mädchenschule 31 "

der Knabenschule 2^{ten} Cl. gingen ab 35 "
der Mädchenschule 31 "

vid. Abschnitt 5. des Jahres 1828

Abschnitt 6. et 7. Nichts

Abschnitt 8. Einführung der Lehrbücher.

In diesem Jahre wurde das längst gewünschte Lehr u. Lesebuch in allen Schulen des Herzogthums für die 3 - 4 Cl. eingeführt.

Abschnitt 9. Zeit u. Ort der Schulprüfungen, Feierlichkeit derselben.

Die Schulprüfungen wurden in Beiwohnung des Herrn Schulinspectors Stadtpfarrer Geistl. Rath Bausch, der Schulvorstände, Herren Koch und Hilf u. mehreren anderen Herren Geistlichen u. Weltlichen Schulfreunden, u. zwar am 1 - 2^{ten} Mai die Oster- am 29 - 30^{ten} Sep. die Herbstprüfungen feierlich abgehalten.

[93]

Abschnitt 10. Urtheil des Schulinspectors über das Resultat der Prüfung.

[Keine Eintragung]

Abschnitt 11. Nichts \ominus

Abschnitt 13. Neue Verordnungen.

Am 22^{ten} Oct. 1829 erschien vom Herzogl. Landesregierung ein Rescript ad Num. Reg. 32,749. in folgendem Betreff.

Die Versorgung der Witt. und Waisen der Real- und Elementarlehrer betr.

Am 3^{ten} Ap. 1829 erschien ein 2^{tes} von Herzogl. Landes-Regierung ad Num. Reg. 8528. Die Erweiterung der Gemeinde-Schulgärten betreff.

Abschnitt 14. \ominus

Nachtrag zu Abschnitt 6

Im Laufe dieses Jahres erhielten die beiden Lehrer Schmitt und Decku eine Gehaltszulage, Jeder von 25 f.

[94]

Jahr 1830

Abschnitt 1. \ominus

Abschnitt 2. Im Laufe dieses Jahres wurde ein 5^{ter} Lehrer evangelisch christlicher Religion dahier angestellt, welcher zur Erleichterung der übrigen 4 Schulen eine Vorschule mit Kindern von 6 - 7 Jahren beiderlei Geschlechts bildet.

Abschnitt 3.

Die Anzahl der Knabenschule 3 - 4 ^{ten} Classe bestand im Jahre von Ostern 1830 auf 1831					
	in	119	worunter	3	Juden
Die Anzahl der Knabensch. 1 - 2 ^{ten} Classe	in	80	"	2	"
Die Anzahl d. Mädchensch. 3 - 4 ^{ter} Cl.	in	113	"	5	"
Die Anzahl der Mädchensch. 1 - 2 ^{ter} Cl.	in	95	"	2	"
Die Anzahl der Vorschule von 6 - 7. Jahren mit Knaben u. Mädchen	in	75	"	2	"
		<hr/>			
zusammen =		482	Kinder.		

Abschnitt 4.

Aus der Knabenschule 4 ^{ten} Classe sind auf Ostern 1831 ¹ entlassen worden	19.
aus der 2 ^{ten} Classe in die 3 ^{te} aufgenommen	6.
aus der Mädchenschule 4 ^{ten} Cl. entlassen	33.
aufgenommen aus der 2 ^{ten} Cl. in die 3 ^{te}	15.
Aus der Vorschule sind in die 1 ^{te} Classe der Knabenschule übergegangen	16.
aus derselben in die Mädchenschule	16.
In die Vorschule sind angekommen	60.

[95]

vid. Abschnitt 5. des Jahres 1828

Abschnitt 6. Neue Anstellung u. Besoldung der Lehrer.

Unter dem 1^{ten} Juli 1830 wurde der Schulkandidat Karl Buch von Idstein zum Lehrgehülfen an der neu errichteten Classe der Elementarschule dahier mit einer Besoldung von 150 f. angestellt.

Abschnitt 7. Kurze Biographie desselben.

Karl Buch, geboren zu Idstein am 10^{ten} Dez. 1809, besuchte bis zum 14^{ten} Jahre die dasige Elementarschule und erhielt von dieser Zeit an bis zur Aufnahme in das Schullehrer-Seminar zu Idstein Privatunterricht in allen Gegenständen, deren Kenntniß von einem fähigen Aspiranten gefordert wurde. - Im Frühjahr 1826 erfolgte dessen Aufnahme ins Seminar; aus dem er nach gesetzlich überstandenen Cursus im Frühling 1829 entlassen wurde. - Durch Hinweisung des Herzogl. Regierungs-Commissarius, Herrn Oberschulrath Schellenberg übernahm er am 1^{ten} Ap. 1829 die Hauslehrer-Stelle bei Herrn Rath Lindpaintner zu Eberbach im Rheingau; und zugleich freiwillig die Verbesserung und Führung des Gesangs in der dortigen Correctionshaus-Kirche. Am 1^{ten} Juli 1830 wurde er durch Herzogl. Landes-Regierung als 5^{ter} Elementarlehrer nach Limburg decretirt; woselbst er seit dem 25^{ten} Dezem. 1831 auch Organist- u. Cantordienste bei der daselbst neu errichteten evangelisch-christlichen Kirche verrichtet.

¹ Bis zum Berichtsjahr 1829 brachte der Schulchronist die Entlassungszahlen zu Ostern des laufenden Jahres und somit die des verflossenen Schuljahres 1828/29. Die Zahlen für Ostern 1830 (Schuljahr 1829/30) werden nicht gebracht. Für das Berichtsjahr 1830 werden die Entlassungszahlen des Schuljahres 1830/31 (also zu Ostern 1831) notiert. Dieser Praxis folgt der Chronist auch in den folgenden Jahren. Ab 1838 spricht er vom "Jahrgang" und meint damit das Schuljahr. Erst ab "1885/86" ist dann auch an der Überschrift zu ersehen, dass das Schuljahr gemeint ist.

Abschnitt 8. Ø

[96]

Abschnitt 9. Zeit und Ort der Schulprüfungen, Feierlichkeit derselben.

Die beiden Schulprüfungen sind wie gewöhnlich unter der Leitung des Herrn Schulinspectors Stadtpfarrer Geistlichen Rath Bausch, unter Beiwohnung der Herren Schulvorstände, Herren Koch u. Hilf und anderen Schulfreunden u. sämtlichen Lehrern im Schulgebäude, die Osterprüfung am 21 - 22. Ap., die Herbstprüfung am 29 - 30. Sep. d. J. abgehalten worden.

Abschnitt 10. Urtheil des Schulinspectors über das Resultat der Prüfung

[Keine Eintragung]

Abschnitt 11. bis zu 14. blieben wie im vergangenen Jahre 1830 unverändert.

Jahr - 1831

Abschnitt 1 et 2. vid. pro 1830.

Abschnitt 3. Die Anzahl der Knabenschule 3 - 4^{ten} Cl. bestand im Jahre von Ostern 1831/32

in		92	wov.	1	Jude
die Anzahl der 2 ^{ten} Knabenklasse	in ¹				
die Anzahl der Mädchenschule 3 - 4 Cl.	in	96	"	4	"
desgleichen Mädchenschule 1 - 2 "	in	89	"	1	"
Die Anzahl der Vorschule vom 6 - 7. Jahren					
mit Mädchen u. Knaben	in	81	"	2	"

zusammen = 358 Kinder.

[97]

Abschnitt 4.

Aus der Knabenschule 4 ^{ten} Classe sind zu Ostern 1832 entlassen worden	26.
aufgenommen aus der 2 ^{ten} Classe in die 3 ^{te}	30.
aus der Mädchenschule 4 ^{ten} Cl. entlassen	35.
aufgenommen aus der 2 ^{ten} in die 3 ^{te}	27.

¹ Der Chronist hat die entsprechenden Zahlen in dieser Reihe vergessen zu notieren. Daher ist auch das Gesamtergebnis nicht richtig. Im Jahr 1830 wurden 482 Schulkinder, im Jahr 1832 wurden 477 Kinder notiert. Es fällt auf, dass die Summe "358" mit anderer Tinte, also vermutlich später, eingetragen wurde. Offenbar hat der Chronist vergessen, die Zahlen nachzutragen. Das fiel später auf, die Zahlen wurden addiert - und übersehen, dass die Zahl für eine Klasse fehlte.

aus der Vorschule sind in die 1 ^{te} Classe der Knabenschule übergegangen	31.
aus derselben in die Mädchenschule	36.
in die Vorschule sind angekommen	21.

Abschnitt 5. Es wird stets für die gute Unterhaltung des Schulgebäudes so wie für die Reinigung und Apparat zweckmäßig gesorgt.

Abschnitt 6. Neue Anstellungen u. Besoldungen der Lehrer.

Unter dem 1^{ten} Dezem. 1831 wurden die beiden Lehrer Joseph Kürzgen und Joseph Mergenthal, ersterer mit einer Besoldung von 275 f. und letzterer mit 200 f. dahier angestellt.

Abschnitt 7. Kurze Biographien obiger 2 neuen angestellten Lehrer.

Die Biographie des ~~Heinr.~~ Johann Hein. Kürzgen ¹ ist schon im Jahre 1819 eingetragen worden, so solcher hier angestellt war.

Biographie des Lehrers Joseph Mergenthal.

Ich wurde im Frühjahr 1806 zu Winkels Amts Weilburg als ehelicher Sohn geboren u. von christlich, katholischen Eltern u. Lehrern christlich erzogen. Im Herbst 1822 wurde ich in das Schullehrer-Seminar zu Idstein aufgenommen, wo ich unter Leitung des Directors Oberschulrath Gruner u. der Hilfslehrer Diehl, Frickhöfer, Walthen, Thiel u. Authes den damals bestehenden 2jährigen Lehrcursus mit-machte. Nach dessen Beendigung wurde ich durch Decret von Herzoglicher Landesregierung

[98]

an die Elementarschule zu Niederselters als Lehrgehülfe mit 150 f. Besoldung angestellt, von wo aus ich dann nach einer siebenjährigen Dienstführung gleichfalls decretlich im Dezem. 1831 an die 2^{te} Mädchenschule zu Limburg mit 200 f. Besoldung befördert wurde.

Abschnitt 8. ∅

Abschnitt 9. Zeit und Ort der Schulprüfungen, Feierlichkeit derselben.

Sämmtliche Schulprüfungen sind wie immer unter der Leitung des Herzoglichen Schulinspectors Herrn Geistlichen Rath Bausch im Beisein der bestehenden Schulvorstände, Herrn Koch u. Herrn Hilf, anderen Schulfreunden u. den hiesigen Lehrern im Schulgebäude, die Herbstprüfungen am 28 - 29^{ten} Sep., die Osterprüfungen am 30^{sten} Ap. u. 1^{ten} Mai des Jahres abgehalten worden.

Abschnitt 10. Urtheil des Schulinspectors über das Resultat der Prüfung.

[Keine Eintragung]

Abschnitt 11. bis zu 14. Von vorstehenden Abschnitten ist im Laufe dieses Jahres nichts zu erwähnen.

¹ Kürzgen hat in Abschnitt 5 den Vornamen Joseph; hier heißt er (wie S. 13) Johann Heinrich. Für die Realschule in Montabaur hatte sich 1819 ein Joseph Kürzgen aus Montabaur beworben, der jedoch damals die Stelle nicht erhalten hat. Vgl. Baltés, Alois: Zur Geschichte der Realschule Montabaur im 19. Jahrhundert. In: Nassauische Annalen Bd. 102 (1991), S. 175 - 200, hier S. 176.

[99]

Jahr 1832.

Abschnitt 1 et 2. wie im vorigen Jahrgang.

Abschnitt 3. Die Anzahl der Knabenschule 3 - 4^{ten} Klasse bestand im Jahre 1832/33

in		102		
die Anzahl der 2 ^{ten} Knaben-				
schule 1 - 2 ^{ten} Classe	in	97	wov.	2 Juden.
die Anzahl der Mädchen-				
schule 3 - 4 ^{ten} lasse	in	98	"	3 "
die Mädchenschule 1 - 2. Cl. bestand	in	95	"	1 "
Die Anzahl der Vorschule vom 6 - 7. Jahren				
beiderlei Geschlechts	in	85		
		<hr/>		
	zusammen =	477		Kinder.

Abschnitt 4.

Aus der Knabenschule 4 ^{ten} Classe sind zu Ostern 1833 entlassen worden	32.
aus der 2 ^{ten} sind zur 3 ^{ten} Classe übergegangen	36.
aus der 4 ^{ten} Cl. der Mädchenschule entlassen	28.
aufgenommen aus der 2 ^{ten} in die 3 ^{te}	31.
aus der Vorschule sind an Knaben in die 1 ^{te} Classe übergegangen	26.
aus derselben in die Mädchenschule	32.
in die Vorschule sind angekommen	42.

Abschnitt 5. Für die Unterhaltung des Schulgebäudes u. Reinigung wird stets gut gesorgt.

Abschnitt 6 - 7 - 8. Θ

[100]

Abschnitt 9. Zeit und Ort der Schulprüfungen, Feierlichkeit derselben.

Die Schulprüfungen wurden wie im vorgehenden Jahre unter Leitung des Herzoglichen Schulinspectors Heim Geistlichen Rathen Bausch, den Herren Schulvorstände Hilf und Koch und im Beisein mehrerer Schulfreunde, der hiesigen Lehrer im Schulgebäude, die Herbstprüfungen am 29 - 30^{ten} Sept., die Osterprüfungen den Montag u. Dienstag nach Weißensontag feierlich abgehalten.

Abschnitt 10. Urtheil des Schulinspectors über das Resultat der Prüfung.

[Keine Eintragung]

Abschnitt 11. bis zu 14.Θ

Jahr 1833.

Abschnitt 1. Bildung des Schulbezirks vid. 1817
" **2. Eintheilung der Schule** vid. 1817 et 1830

Abschnitt 3. Zahl der Schulkinder nach den Classen, Geschlecht und Confession

[101]

Die Anzahl der Knabenschule 3 - 4^{ten} Klasse bestand im Jahre 1833/34

in 99
Anzahl der Knabenschule 1 - 2 Cl. 96 wov. 1 Jude.

" der Mädchenschule 3 - 4 Cl. 95 " 4 "

" der Mädchenschule 1 - 2. Cl. 70 " 2 "

Die Anzahl der Vorschule vom

6^{ten} bis 7^{ten} Jahre beiderlei Geschlechts 72

zusammen = 432 Kinder.

Abschnitt 4. Zahl der Neueingetretenen und abgegangenen Schulkinder.

Aus der Knabenschule 4^{ten} Classe sind nach der Osterprüfung 1833 entlassen worden 28.
aus der 2^{ten} Klasse sind in die 3^{te} Classe übergegangen 21.

aus der Mädchenschule 4^{ter} Classe sind entlassen worden 26.
aufgenommen aus 2^{ter} Classe 22.

Es wurden in die 1^{te} Classe aufgenommen Knaben 29.
Mädchen 24.

In die Vorschule sind aufgenommen Knaben 28.
Mädchen 25.

Abschnitt 5. Zustand des Schulhauses, besonders des Lehrzimmers u. dessen Apparat.

Für sämtliche Unterhaltung wird bestens Sorge getragen.

[102]

Abschnitt 6. Neue Anstellungen der Lehrer und Industrielhrerin.

Im Laufe dieses Jahres ist Dorothea Trapp von hier als Industrielhrerin von Herzoglicher Landesregierung ernannt worden.

Abschnitt 7. - 8. ∅

Abschnitt 9. Zeit und Ort der Schulprüfungen, Feierlichkeit derselben.

Unter der Leitung des Herzoglichen Schulinspectors Herrn Geistlichen Rath Bausch mit Beiwohnung der Schulvorständen Herren Hilf und Koch und mehrerer Schulfreunden wurden die Herbstprüfungen am 29 - 30^{ten} Sept. d. J., die Frühlingsprüfungen nach Weißensontag mit sämtlichen Schulen feierlich abgehalten.

Abschnitt 10. Urtheil des Schulinspectors über das Resultat der Prüfung.

[Keine Eintragung]

Abschnitt 11. Ernennung oder Veränderung des Schulinspectors und des Schulvorstandes.

In die Stelle des bisherigen Schulvorstandes Herrn Provisors Koch ist der Gemeinderath Herr Franz Mahlinger getreten.

Abschnitt 12. Ø

Abschnitt 13. Neue Verordnungen.

[103]

Unterm 26^{ten} Nov. 1834 erschien folgende Verordnung von Herzogl. Lds.reg. Ad N Reg 3,139.

Den Besuch der Wirthshäuser und der Tanzgesellschaften von Seiten der Schuljugend betr.

In der Regel ist der rubrizirte Besuch untersagt. - Ausnahmen finden nur statt, wenn die Kinder von den Eltern bei Trink- Tanzgesellschaften und Familienfesten, Hochzeiten, Kindtaufen pp. mitgenommen werden, müssen jedoch bei eintretender Nacht nach Hause gehen.

Bei Kränzchen und Cafinos stehet es den Eltern frei, ihre Kinder auch am Abend Antheil nehmen zu lassen, dürfen aber am folgenden Tag die Schule nicht versäumen, sonst darf das Kind solchen nächtlichen Gesellschaften nicht mehr beiwohnen. Die Eltern werden bei Uebertretung dieser Vorschrift mit einer, im Wiederholungsfall mit einer erhöhenden polizeilichen Strafe belegt, außerdem erhält das Kind körperliche Züchtigung in Gegenwart des Schulvorstandes von dem Lehrer.

Abschnitt 14.Ø

[104]

Jahr 1834. et 1835.

Abschnitt 1 et 2. Wie in den vorigen Jahren.

Abschnitt 3. Zahl der Schulkinder nach den Klassen, Geschlecht u. Confession

Die Anzahl der Knabenschule 3 - 4^{ten} Classe bestand im Jahre 1834/35 in

	89	worunter 2	Juden	
Anzahl der Knabenschule 1 - 2 ^{ter} Cl.	90	"	1	"
Anzahl der Mädchenschule 3 - 4. Classe	91	"	3	"
" der Mädchenschule 1 - 2. Classe	67	"	2	"
Die Anzahl der Vorschule vom 6 ^{ten} bis 7 ^{ten} Jahre beiderlei Geschlechts	in 83	"	-	"

zusammen = 420 Kinder.

Abschnitt 4. Anzahl der in diesem Jahre Neueingetretenen u. abgegangenen Schulkinder.

Aus der Knabenschule 4 ^{ter} Classe wurden nach der Osterprüfung von 1834 entlassen		28.
aus der 2 ^{ten} Klasse gingen derselben zu		21.
aus der Mädchenschule wurden entlassen		26.
derselben gingen zu		22.
In die 1 ^{te} Cl. wurden aufgenommen	Knaben	21.
desgl.	Mädchen	25.
In die Vorschule wurden aufgenommen	Knaben	19.
	Mädchen	24.

[105]

Abschnitt 5. Zustand des Schulhauses, besonders des Lehrzimmers u. dessen Apparat.

Für Reinlichkeit, gute Unterhaltung des Schulgebäudes und der Hilfsapparate wird durch vorzügliche Sorge des neuen Herrn Schulinspectors Geistl. Rath Halm bestens gesorgt. Im Sept. 1835 wurden 2 Exemplare der Hofmannschen Vorlageblätter zum Schönschreiben angeschafft und in den beiden oberen Schulen vertheilt, auch wurden 120 neue Tintenfässer besorgt.

Im Octob. 1835 wurden, um die Kinder auch in sofern nach dem Geschlecht absondern zu können, zu den bisherigen 3 Schulabritten noch drei angeschafft, indem über den bisherigen noch eine Etage errichtet ward. - In demselben Monate wurden 4 neue Subsellen angeschafft und die alten in die [richtig: in den] beiden mittleren Schulen reparirt.

Für die armen Schulkinder wurden im Dezem. desselben Jahres 36 kleinere und 30 größere Exemplare der biblischen Geschichte von Christ. Schmid angeschafft, welche nur zum Gebrauch dienen und Eigenthum der Schule bleiben.

Abschnitt 6. Neue Anstellungen der Lehrer und Industrielehrerin.

Unter dem 1^{sten} Juli d. J. wurde Wilh. Theodor Rosmanith von Kirberg Amts Limburg von der Herz. Lds.reg. als Lehrgehülfe, und zugleich als Organist an der hiesigen evang. Kirche mit einem Gehalt von 150 f. angestellt.

[106]

Abschnitt 7. Kurze Biographie der Lehrer

Wilhelm Theodor Rosmanith wurde den 29^{sten} März 1815 zu Kirberg, wo sein Vater Schultheis war, geboren. Seine Jugendzeit brachte er im väterlichen Hause zu, in dem er bis zum zurückgelegten 16^{ten} Jahre blieb und sich dann dem Lehrfache widmete.

Er besuchte also nach Vorschrift 3 Jahre das Lehrer-Seminar in Idstein. Nach vollendetem Cursus wurde er an eine Privat-Anstalt nach Diez berufen, in welcher er unter tüchtigen Mitlehrern mit vielem Gewinn arbeitete, bis ihn am 1^{ten} Juli 1835 Herz. Landes-Regierung zum Lehrgehülfen an die Elementar-Schule zu Limburg u. zugleich zum Organisten in der dasigen evangelischen Kirche mit einem Gehalt von 150 f. bestimmte.

[107]

Abschnitt 8. Einführung der Lehrbücher.

Im Laufe dieses Jahres sind

- 1^{tens} Ein Briefsteller für Mädchen von L. Hartmann,
- 2^{tens} Werles Kopfrechenschule und
- 3^{tens} die historisch Topographie des Herzogthums Nassau von C. D. Vogel angeschafft worden.

Abschnitt 9. Zeit und Ort der Schulprüfungen, Feierlichkeit derselben.

Die Schulprüfungen wurden in diesem Jahre unter Leitung des Herrn Schulinspectors Geistl. Raths Halm in Anwesenheit der Herren Schul- und Stadtvorgesetzten: und zwar die Herbstprüfungen Ende Sep., die Osterprüfung am 28 - 29^{ten} März 1836, wobei sich die sämmtlichen Herren Geistlichen dahier nebst mehreren Schulfreunden einfanden, feierlich abgehalten.

Abschnitt 10. Urtheil des Schulinspectors über das Resultat der Prüfung.

[Keine Eintragung]

[108]

Abschnitt 11. Ernennung oder Veränderung des Schulinspectors und des Schulvorstandes.

Den 6^{ten} Juli 1835 ist Herr Schulrath Halm, bisheriger Pfarrer in Höchst, als Domkapitular und Dompfarrer unter großer Feier und Jubelgesängen der Schulkinder und der Gemeinde mit Begleitung der Musik dahier eingetreten. Durch seinen bekannten Eifer und seine rastlose Thätigkeit, welcher Ruf Sr. Hochwürden schon vor vielen Jahren rühmlichst bekannt, läßt auch hier alles Erspriesliche zum Besten für Schule und Kirche von ihm erwarten.

Abschnitt 12. Verbesserungen und Veränderungen in der Schule.

Es ist in diesem Jahr eine zweckmäßigere Stellung der Subsellien und Verhängen der Tafeln in allen Schulen vorgenommen worden.

Abschnitt 13. ∅

Abschnitt 14. Veränderungen in der Gemeinde, welche auf das Schulwesen Bezug haben.

Im Laufe dieses Jahres sind Sr. Hochwürden der Herr Schulinspector Geist. Rath Bausch nach dem Tode des Hochseel. verlebten Herrn Bischof Dr. Jacob Brand als II^{ter} Bischof von Limburg

[S. 109]

von dem Hochverehrlichen Domkapitel dahier als der Würdigste unter den Würdigen gewählt, und Hochdieselben wurden am 25^{ten} Januar 1835 in der Domkirche von dem Herrn Bischof Günther aus Trier als wirklicher Bischof consecirt.

Die außerordentliche Regsamkeit der Natur gegen gewöhnliche Jahre, die den ältesten Menschen auffallend schien, veranlaßt mich durch besondere Aufforderung unseres Herrn Schulinspectors Geist. Rath Bausch, etwas hiervon in dieses Lagerbuch zu bemerken.

Schon im Januar blüheten nicht allein die gewöhnlich vorangehende Mändelbäume in dem neu angelegten Schloßberge dahier; sondern in der ganzen Umgegend sah man blühende Birnbäume in ungewöhnlicher Frühe in voller Blüte stehen.

Der Weinstock sproßte schon am Ende März und belaubte sich vollkommen in Mitte Ap. zeigte seine vollen Gescheine schnell darauf, und man vernahm aus verschiedenen Gegenden, daß er, so wie hier ziemlich gleichzeitig im Mai beinahe in voller Blüte stand.

Der Segen des Weines und aller Produkte war groß, und des guten Weines wird noch nach diesem Seculo gedacht werden.

NB. Nicht der Wein aus 1835 kann hier gemeint sein, sondern der 34er war es, dessen Lob von Mund zu Munde ging.¹

Prbk

[110]

Jahr 1836.

Abschnitt 1 et 2. wie in vorigen Jahren.

Abschnitt 3. Zahl der Schulkinder nach Classen, Geschlecht und Confession

Die Anzahl der Knabenschule 3 - 4 ^{ter} Cl. bestand im Jahre 1836 in	90	worunter	2	Juden
Anzahl der Knabenschule 1 - 2 ^{ter} Classe	95	"	3	"
Anzahl der Mädchenschule 3 - 4 ^{ter} Classe	95	"	1	"
" der Mädchenschule 1 - 2 ^{ter} Classe	83	"	4	"
Die Anzahl der Vorschule vom 6 - bis 7 ^{ten} Jahre beiderlei Geschlechts in	75	"	2	"
zusammen =	438			

Abschnitt 4. Anzahl der in diesem Jahre Neueingetretenen u. abgegangenen Schulkinder.

Aus der oberen Knabenschule sind in diesem Jahre entlassen worden	29.
aus oberen Mädchenschule	23.
Aufgenommen wurden	
an Knaben	25.
an Mädchen	30.

¹ Probek (auch Probeck) führte später die Schulchronik und hat dann die Eintragungen seiner Vorgänger gelegentlich in Rechtschreibung und Interpunktion korrigiert. Da der Chronist über zwei Jahre berichtet, gibt Probek den Hinweis, dass der 1834er ein besonders guter Wein war. Die Berichte über die früh blühende Natur gehören demnach ins Jahr 1834.

[111]

Abschnitt 5. Zustand des Schulhauses, besonders des Lehrzimmers u. dessen Apparat.

Im Juli dieses Jahres wurden Lang's kalligraphische Vorlegeblätter in die oberen Schulen angeschafft, dagegen die Hoffmännische in die unteren Classen theilweise zur Benützung hingegeben.

Abschnitt 6. Neue Anstellungen und Besoldungen der Lehrer und Industrielhrerin.

An die Stelle der am 3^{ten} Juni 1836 gestorbenen Industrielhrerin Dorothea Trapp wurde ohne Verzug angestellt

1. Elisabeth Wiesmann,
2. Franziska Meurer und
3. (als Gehülfin) Elisabeth Reiz.

Jede der beiden ersten erhält 30 f. und die Gehülfin 16 f. Gehalt. Dorothea Trapp hatte 60 f. baar, ½ Klfr Buchenholz und freie Wohnung im Spital. Sie konnte aber aus Mangel an Raum nur etliche Schulmädchen unterrichten.

Am 10^{ten} August d. J. starb der 1^{te} Knabenlehrer Jac. Schweitzer. [Bleistiftnotiz: * 1798]. Er nahm das Zeugniß, als ein braver Lehrer nach allen Kräften gewirkt zu haben, mit in sein frühes Grab. Die sämmtliche Schuljugend eröffnete seinen Leichenzug, an den sich Leute aus allen Ständen in großer Zahl angeschlossen hatten. Der Stadtpfarrer Herr Geistl. Rath Halm hielt eine Grabrede, wodurch er vorzüglich bei den Schülern des Entschlafenen das Andenken an ihn segensbringend zu befestigen suchte.

[112]

An die Stelle des Verstorbenen Lehrers Schweitzer wurde der bisherige Mädchenlehrer aus Oestrich im Rheingau Johann Kexel gemäß Dec. Herzoglicher Landesregierung ad Num ... [Eintragung wohl vergessen] vom 1^{ten} Nov. d. J. mit einem jährl. Gehalte von 400 f. nebst freier Wohnung im hiesigen Hospitalsgebäude ernannt.

Im Laufe d. Jahres wurde der 2^{te} Knabenlehrer Messinger dahier nach Schwanheim Amts Höchst versetzt, und an dessen Stelle Chris. Wolff von Hahn Amts Marienberg von Herz. Landesreg. lt. Dec. vom 1^{ten} Jan. 1837 mit einer jährl. Besoldung von 170 f. an diese Stelle befördert.

Abschnitt 7. Kurze Biographie der Lehrer

I.

Christian Theodor Wolff, Sohn des Nagelschmiedsmeisters Johann Wolff, wurde geboren im Jahr 1812, den 27^{sten} Nov. in dem Flecken Mengerskirchen im Herzoglich Nassauischen Amte Weilburg. Nach zurückgelegtem 12^{ten} Lebensjahre kam er zu dem Oberforstmeister und Freiherrn von Bibra nach Weilburg, wo er zuerst eine geraume Zeit das dortige Privatpädagogium besuchte; nach diesem war das Zeichnen, so wie das Studium der mathematischen Wissenschaften

[113]

seine Hauptbeschäftigung. Derselbe war im Anfang zum Forstmann, nachher zu einem Lythographen bestimmt, hat aber das bessere Loos der Welt mit einem drückenden Joche vertauscht, als er in seinem 19^{ten} Jahre nach vorgängiger Prüfung unter die Zahl der Zöglinge des Seminars zu Idstein aufgenommen wurde. Dort vollendete er zur Zufriedenheit der Lehrer und Regierung den 3jährigen Cursus, u. wurde gleich nach der Frühlingsprüfung 1835, den 4^{ten} April zu Hahn, im Herzogl. Amt Marienberg als Lehrvikar angestellt mit einer Besoldung von 150 f. Hier wirkte er von 1835 bis 1837, als er am 1^{ten} Januar d. J. zum Lehrer an die 2^{te} Knabenschule zu Limburg ernannt wurde. Herz. Hohe Lands-Regierung bewilligte ihm eine jährl. Besoldung von 180 f.

II.

[114]

Johann Kexel

Derselbe wurde zu Höhn, Amts Marienberg 1800 geboren, besuchte die dasige Elementar- und Privat-schule, dann das Reinhardtsche Institut in Kirchen, Königl. Preußischen Kreise Altenkirchen, wurde nach bestandener Prüfung zu Idstein in 1820 nach Singhofen angestellt, von hier in 1823 nach Stahlhofen, von da in 1833 nach Oestrich und dann in 1836 hierher befördert.

[115]

Abschnitt 8. Einführung der Lehrbücher.

Im Juli d. Jahres wurden Langs kalligraphische Vorlegeblätter in die oberen Schulen angeschafft, dagegen die Hoffmännchen die unteren Klassen theilweise zu Benutzung hingegeben.

Abschnitt 9. Zeit und Ort der Schulprüfungen, Feierlichkeit derselben.

Die öffentlichen Schulprüfungen wurden wie gewöhnlich in diesem Jahr vor Ostern in dem Saale des Gastwirths Herrn Jos. Hilf unter Leitung Sr. Hochwürden des Herrn Geist. Rathen Halm im Beisein mehrerer Herren Geistlichen und vieler ansehnlicher Bürger u. Frauen feierlich abgehalten.

Abschnitt 10. Urtheil des Schulinspectors über das Resultat der Prüfung.

[Keine Eintragung]

[116]

Abschnitt 11 et 12. ⊖

Abschnitt 13. Neue Verordnungen.

Unter dem 2^{ten} Aug. d. J. erschien folgendes Decret
Ad Num. 24,977

Die außerordentliche Verwilligung von 1000 f. zur Vermehrung der Stipendien für unbemittelte Zöglinge des Schullehrer-Seminars zu Idstein betreff.

Es sind von Sr. Herz. Durchlaucht ein Zuschuß von 1000 f. zu den bisherigen Stipendien für unbemittelte Zöglinge des Lehrer-Seminars bewilligt worden.

Der außerordentliche Beitrag ist zwar nur für das Jahr 1836 bis 1837 bewilligt, u. kann aber auch nach Umständen für folgende Jahre in Anforderung gebracht werden. Theils ist solcher Beitrag bestimmt zur Erhöhung der gesetzlichen Stipendien von halbjährl. 27 f., theils aber auch um mehrere[n] bedürftigen Individuen, denen nach bestehenden Vorschriften wegen Vermögenslosigkeit die Aufnahme in das Seminar nicht gestattet werden könnte, Gelegenheit zu verschaffen, wegen ihrer Neigung zu diesem Beruf sich widmen zu können. Da nun aus dem Grunde mehrere Konkurrenz statt findet, so werden nur aus den armen Konkurrenten vorzüglich solche aufgenommen, welche sich mit ganz

[117]

entschiedener Neigung, vorzüglichen Befähigung und untadelhafter Aufführung ausweisen. Solche unbemittelte Individuen müßten unfehlbar

[Der Satz bricht unvermittelt ab; es folgt nur noch die Unterschrift]

Möller

Folgendes Decret erschien unter dem 5^{ten} Aug. 1836
Ad. N. 27,499

Die körperliche Beschaffenheit derjenigen,
welche Schullehrer werden wollen betreff

Hierbei ist die physische Beschaffenheit nicht nur im Allgemeinen, sondern insbesondere, als sie auf den Schuldienst Einfluß hat, u. zwar vorzüglich der Bau der Brust, die Anlage zu Blutspeien u. chronischen Brustkrankheiten, die Beschaffenheit der Sprachorgane, der Stimme, des Gehörs, der Augen bei den Individuen zu berücksichtigen.

Alle 14jährigen Aspiranten haben sich daher, ehe sie im Monat Juni zur 1^{ten} Prüfung in Idstein gehen, sich bei dem Medizinalbeamten ihres Bezirks untersuchen zu lassen, welcher ein verschlossenes Gutachten an den betreffenden Herzogl. Inspector ausstellt, wo dann dem Subjekt eröffnet wird, ob er zum Dienst tauglich od. untauglich ist. In zweifelhaften Fällen kann dem Individuum gestattet werden, die Aspiranten- resp. Concursprüfung zu besuchen. Individuen, welche, ohne obige Vorschrift beobachtet zu haben, zur Prüfung kommen, können nicht zugelassen werden, es sey denn, daß besagtes ärztliches Zeugniß aus Versehen od. Nachlässigkeit nicht eingesandt worden ist, u. nachgeholt werden muß.

Möller

[118]

Abschnitt 14.

Veränderungen in der Gemeinde, welche auf das Schulwesen Bezug haben.

Am 6^{ten} Juli d. J. wurde das Schulfest zum erstenmal gefeiert. Die Schuljugend zog Nachmittags mit Blumenkränzen geschmückt auf den Schafsberg. In ihrer Begleitung war die Stadtgeistlichkeit mit dem Schulinspector Herrn Geist. Rath Halm u. die Lehrer. Auf dem Berge wurden Lieder gesungen, welche mit Kinderspielen wechselten. Unter den aufgeschlagenen Zelten labten sich Eltern und Kinder mit Getränken. Abends um 8 Uhr bewegte sich der Zug in derselben Ordnung nach Hause. Der Schulinspector Herr Geist. Rath Halm entließ die Jugend, die sich vor der Pfarrwohnung versammelt, u. da das 'Herr großer Gott' p. gesungen hatte, mit einer kurzen Anrede. Das Fest fand allgemeinen Anklang.

Am 10^{ten} April d. J. empfingen 23 Knaben und 29 Mädchen zum erstenmal das heilige Altarsakrament; am Feste der Apostel Peter u. Paul gingen ihre Mitschüler Jacob Reinhart und Mar. Hild, welche vorher den evangelischen Religionsunterricht genossen, und zur kathol. Kirche überzugehen erklärt hatte, gleichfalls - begleitet von Jenen - zum Tisch des Herrn.

[119]

Jahr 1837.

Abschnitt 1 et 2. wie in vorigen Jahren.

Abschnitt 3. Zahl der Schulkinder nach Klassen, Geschlecht und Confession.

Die Anzahl der Knabenschule 3 u 4 ^{ten} Classe bestand in diesem Jahre				
in	86	worunter	1	Juden
Anzahl der Knabenschule 1 - 2 ^{ter} Cl.	98	"	2	"
Zahl der Mädchenschule 3 - 4 ^{ter} Cl.	90	"	1	"
" " Mädchenschule 1 - 2 ^{ter} Cl.	75	"	3	"
Die Anzahl der Vorschule vom				
6 - bis 7 ^{ten} Jahre beiderlei Geschlechts in	77	"	2	"
<hr/>				
zusammen =	426			

Abschnitt 4. Anzahl der in diesem Jahre Neueingetretenen und abgegangenen Schulkinder.

In diesem Jahre sind aus der oberen Knabenschule entlassen worden	27.
aus oberen Mädchenschule	28.
Knaben wurden aufgenommen	31.
Mädchen	28.

Abschnitt 5. Zustand des Schulhauses, besonders des Lehrzimmers u. dessen Apparat.

Das Schulhaus wird gut unterhalten und für die Reinigung der Lehrzimmer so wie für den Unterhalt der Apparate gehörig gesorgt.

[120]

Abschnitt 6. Neue Anstellungen und Besoldungen der Lehrer und Industrielehrerin.

Unter dem Lehrpersonal sind in diesem Jahre keine Veränderungen vorgefallen.

Abschnitt 7. et 8. ☉

Abschnitt 9. Zeit und Ort der Schulprüfungen, Feierlichkeit derselben.

In diesem Jahre wurden die öffentlichen Prüfungen den 5. 6. - 7^{ten} Ap. in dem Saale des H. Jos. Hilf sehr feierlich gehalten. Es wurden zur Abwechslung von den Knaben und Mädchen der oberen Klassen sehr schöne 4 stimmige Lieder gesungen. Sehr zahlreich waren die Zuhörer. Jeder freute sich über die gemachten Fortschritte der Schuljugend, und allgemein sprach man Lob wegen der guten Leistung und eingeführten Ordnung unseres würdigen Schulinspectors des Herrn Geist. Rathen Halm.

Abschnitt 10. Urtheil des Schulinspectors über das Resultat der Prüfung.

[Keine Eintragung]

Von den Abschnitten 11 bis 13 ist im Laufe dieses Jahrgangs nichts zu erwähnen.

[121]

Jahr 1838.

Abschnitt 1 - 2. Θ

Abschnitt 3. Zahl der Schulkinder nach Classen, Geschlecht und Confession.

Die Anzahl der Knabenschule 3 u 4^{ten} Classe bestand in diesem Jahre

	in	91	worunter	2	Juden
Anzahl der Knabenschule	1 - 2 ^{ter} Cl.	96	"	1	Jude
Zahl der Mädchenschule	3 - 4 ^{ter} Cl.	94	"	--	
Zahl der Mädchenschule	1 - 2 ^{ter} Cl.	82	"	3	Juden

Die Anzahl der Vorschule vom

6 - bis 7^{ten} Jahre beiderlei Geschlechtes 75 " 1 Jude

zusammen = 438

Abschnitt 4. Anzahl der in diesem Jahre Neueingetretenen und abgegangenen Schulkinder.

Aus der oberen Knabenschule sind entlassen worden 28.

Aus oberen Mädchenschule 24.

Knaben wurden aufgenommen 36.

Mädchen 24.

[122]

Abschnitt 5. Zustand des Schulhauses, besonders des Lehrzimmers u. dessen Apparat.

Wie auch im vorigen Jahrgange erwähnt worden.

Abschnitt 6. Das sämtliche Lehrpersonal blieb im Laufe dieses Jahres wie in dem verwichenen Jahre unverändert.

Abschnitt 7. et 8.Θ

Abschnitt 9. Zeit und Ort der Schulprüfungen, Feierlichkeit derselben.

Die öffentlichen Schulprüfungen wurden in der Woche vor Ostern d. J. in 3 Tagen in dem Saale des Herrn Stadtrathen Jos. Hilf feierlich abgehalten. Die Anzahl der Zuhörer war wie in vorigen Jahren sehr zahlreich, und die gemachten Fortschritte wurden allgemein belobt.

Abschnitt 10. Urtheil des Schulinspectors über das Resultat der Prüfung.

[Keine Eintragung]

Zum Eintragen der §§ 11 - 14 kam in diesem Jahrgang nichts vor.

[123]

Jahr 1839.

Abschnitt 1 - 2. ∅

Abschnitt 3. Zahl der Schulkinder nach Klassen, Geschlecht und Konfession.

Die Anzahl der Knaben 3 u. 4^{ten} Classe bestand im Schuljahre von 1839/40

	in	69	worunter	1	Juden
Anzahl der Knaben	1 - 2 ^{ter} Classe	91	"	1	"
Zahl der Mädchen	3 - 4 ^{ter} Cl.	91	"	1	"
Zahl der Mädchen	1 - 2 ^{ter} Cl.	102	"	2	"
Anzahl der Vorschule vom 6 - bis 7 ^{ten} Jahre					
beiderlei Geschlechtes		68	"	2	"
	zusammen =	421			

Abschnitt 4. Anzahl der Neueingetretenen u. abgeg. Schüler.

Aus der oberen Knabenschule wurden entlassen	23.
Aus der oberen Mädchenschule	27.
Knaben wurden aufgenommen	37.
Mädchen	32.

[124]

Abschnitt 5. Zustand des Schulhauses, besonders des Lehrzimmers u. dessen Apparat.

Für die Unterhaltung des Schulgebäudes wird stets bestens gesorgt, ebenso für die Lehrzimmer und des nöthigen Apparates. In diesem Jahre sind zwei Schulzimmer neu gedielt und mit Lamborien versehen worden.

Abschnitt 6. Neue Anstellung der Lehrer u. deren Besoldung.

Am 1^{ten} Mai d. J. wurde der bisherige 2^{te} Knabenlehrer Chris. Wolff als Reallehrer an der hiesigen lateinischen Schule mit 300 f. provisorisch angestellt.

Die erledigte 2^{te} Knabenschule erhielt der bisherige Lehrer der kleinen Schule Wilhelm Rosmanith mit einer Besoldungsverbesserung von 235 f.

Die kleine Knabenschule ist mit dem Schulkandidaten Heinr. Weingärtner aus Cronberg mit einer Besoldung von 150 f. wieder besetzt worden. Am 1^{ten} Mai erhielt derselbe eine Zulage von 35 f, wiewohl provisorisch.

Im Laufe dieses Jahres wurde der 2^{te} Mädchenlehrer Heinr. Kürzgen nach Weisel, Amts Kaub versetzt und an diese Stelle der Lehrer Jos. Rühl von Lahnstein, mit einer Besoldung von 275 f. angestellt. Nebstdem hat solcher

[125]

einige Stunden in der lateinischen Schule zu ertheilen, wofür er provisorisch jährl. 50 f. zu beziehen hat.

Durch den Vorschlag des Herzogl. Schulinspectors Herrn Geist. Rath Halm an die Landesregierung erhielten im Laufe dieses Jahres folgende Lehrer theils decretliche theils provisorische Zulagen:

- | | |
|--|-------|
| a. der 1 ^{te} Mädchenlehrer Hammerschlag decretl. | 15 f. |
| derselbe provisorisch | 20 f. |
| b. Der 2 ^{te} Knabenlehrer Rosmanith decretl. | 50 f. |
| derselbe provisorisch | 20 f. |
| c. Der 2 ^{te} Mädchenlehrer Rühl prov. | 50 f. |
| d. Der Gehülfe Weingärtner prov. | 36 f. |

Die Zulagen 1840 betragen also 191 f.

Abschnitt 7. Kurze Biographie der Lehrer.

Der Elementarlehrer Jos. Rühl wurde am 26^{sten} Mai 1810 zur Schlagmühle, Gemeinde Hintermeilingen Amts Hadamar geboren, verrichtete Oekonomie-Arbeiten bis zum Frühling 1828, als er in das Lehrerseminar zu Idstein aufgenommen wurde. Im Frühling 1831 aus dem Seminar entlassen, versah er einige Zeit die Elementarschule in Lahr, und wurde mit dem 1^{ten} Juli 1831 nach Obertiefenbach, Amts Runkel, als Lehrgehülfe mit 150 f. Besoldung angestellt, mit dem 1^{ten} Januar 1836 aber als Lehrer nach Weilburg und am 1^{ten} Juni 1838 von da als Lehrer nach Oberlahnstein, Amts Braubach, nochmals mit 200 f. Besoldung versetzt.

[126]

Zu Oberlahnstein nahm derselbe im Herbst 1839 seinen Abschied, trat aber auf das Versprechen baldiger Beförderung am 1^{sten} Jan. 1840 seine Stelle wieder an, und wurde mit dem 1^{ten} März 1840 nach Limburg mit 275 f. Besoldung versetzt, erhielt dann vom Mai an desselben Jahres eine Zulage von 50 f mit Verpflichtung an der hiesigen lateinischen Schule Unterricht zu ertheilen.

Heinrich Weingärtner wurde den 13^{ten} August 1820 zu Kronberg Amts Königstein geboren. Als er 11 Jahre alt war, starb sein Vater, welcher Barbier war, und er setzte dessen Geschäft fort, bis er in seinem 17^{ten} Jahre nach bestandener Aspiranten- u. Concursprüfung als Zögling in das Schullehrer-Seminar zu Idstein aufgenommen wurde. Den 13^{ten} Mai 1840 verließ er mit guten Zeugnissen versehen diese Anstalt, u. wurde von Herz. Landesregierung vom 1^{sten} Juni 1840 an als Lehrgehülfe an die Elementar-schule zu Limburg mit einer decretlichen Besoldung von 150 f. angestellt.

Abschnitt 8. Einführung der Lehrbücher.

In die obere Knabenschule ist Frickhöfers und Meisters Sprachlehre neu angeschafft und in das Inventar eingetragen worden.

[127]

Abschnitt 9. Zeit und Ort der Schulprüfungen, Feierlichkeit derselben.

Die öffentlichen Schulprüfungen wurden in dem Saale des Herrn Stadtrathen Jos. Hilf am 13., 14. et 15^{ten} Ap. d. J. abgehalten. Mit feierlichen 4 stimmigen Gesängen wurde jede Prüfung eröffnet und beim Wechsel der Gegenstände fortgesetzt. Zahlreich waren die Zuhörer und alle Anwesenden freuten sich über die gemachten Fortschritte der Schuljugend - der schönen Anordnungen u. Leitung unseres verehrten Schulinspectors des Herrn Geist. Rath Halm.

Auch die Prüfungen der lateinischen Schule waren nicht allein von den hiesigen Bürgern, sondern auch von mehreren auswärtigen Herren Geistlichen und anderen Angestellten häufig besucht.

Allgemein erscholl das Lob wegen dieser neu angelegten lateinischen Schule, welches die hiesige Bürgerschaft dem besonderen Bemühen des Herrn Geistl. Rathen Halm allein zu verdanken hat.

Abschnitt 10. Urtheil des Schulinspectors über das Resultat der Prüfung.

[Keine Eintragung]

[128]

Abschnitt 11-12 -13 -14 ⊖

Am 11^{ten} Juli d. J. wurde das Schulfest gefeiert. Des Nachmittags um 2 Uhr zog die Schuljugend mit Blumen u. Kränzen geschmückt in Begleitung der hiesigen Geistlichkeit, dem Herzogt. Schulinspectors Herrn Geistl. Rath Halm u. dem Lehrpersonal unter jubelnden Gesängen auf den Schafsberg. Musik, Gesänge und Kinderspiele wechselten zur Unterhaltung u. Ermunterung der Jugend während des Aufenthaltes, ab. Den Kindern wurde von den Lehrern u. dessen Frauen Milch u. Weck gereicht. Unter den aufgeschlagenen Zelten fanden sich viele Eltern u. Freunde der Jugend von hier und aus der Nachbarschaft zur Erhöhung des Festes ein.

Gegen Abend ging der Zug in geordneten Reihen unter munteren Gesängen mit den Herren Geistlichen u. Lehrern nach Hause. Vor dem Pfarrhause angelangt, hielt der Herr Schulinspector eine kurze Rede, u. nach abgesungenem Danklied gingen alle froh u. freudig nach Hause.

Die nach den 2 ersten Unterrichtsstunden gesetzlich bestehende Erholungszeit von 8 Minuten soll dazu dienen, die körperliche Entwicklung zu fördern, den Geist zu neuer Anstrengung zu befähigen, und der Lust zum Lernen durch eine kleine

[129]

Pause wieder neue Spannkraft zu verschaffen. Dieser Zweck geht aber größtentheils verloren, wenn die Schulkinder ohne Aufsicht bleiben; es können alsdann sogar wesentliche Nachteile einschleichen. Um diese abzuwehren, sollen hier von heute an folgende Bestimmungen ins Leben treten:

- 1.) Alle Schulkinder müssen sowohl wenn sie (versteht sich in geordneten Reihen) das Lehrzimmer verlassen, als auch wenn sie dahin zurückkehren, so wie während der ganzen Erholungsperiode von ihrem gewöhnlichen Lehrer (Ordinarius) überwacht werden.
- 2.) Sooft etwa bei ungünstigem Wetter nicht ausgegangen werden wird, haben die Schüler 8 Minuten lang Ruhe, und dürfen während dieser Pause stehen, miteinander sprechen, und auch (wofern keine Unordnung entsteht) ihre Plätze verlassen.
- 3.) Tritt nach der Erholungszeit ein anderer Lehrer ein, so muß bis zu seiner Ankunft durch zuverlässige stellvertretende Schüler für Handhabung der Ruhe im Lehrzimmer gesorgt werden, u. wenn dieses Mittel nicht ausreicht, so muß der Ordinarius selbst, da er für die Ordnung verantwortlich ist, die Inspection so lange führen, bis sein Nachfolger erscheint.

[130]

- 4.) Bei der Erholung sind alle Extravaganzen, als Schreien, Schlagen pp. und was überhaupt die Körperkräfte eher erschöpft als stärkt oder die Sitte verwildert, mit allem Nachdrucke fern zu halten.

Limburg, den 25. Jan. 1841

Halm, Schulinspector.

Ein seltenes und schreckliches Naturphänomen verdient hier erwähnt zu werden.

Am 16^{ten} Juni dieses Jahres wurde nach einem schwülen Mittage gegen 5 Uhr Abends der Himmel furchtbar umdüstert; es erhoben sich schwere Wetterwolken, und ein Gewitter stieß mit dem anderen zusammen. Nach der beängstigenden mit rollenden Donnern begleiteten und nur durch die schnell aufeinanderfolgenden Blitze unterbrochenen Dunkelheit schien sich die Atmosphäre aufzuhellen. Da hörte man in der Luft ein Rasseln, als ob eine lange Reihe von Wägen über das Pflaster dahin flöge, so daß mehrere sie zu sehen an die Fenster eilten, aber nun erst kam der entsetzlichste Moment; unter gewaltigem Sturm

[131]

und unablässigen Blitzen und Donnern entluden sich die Wolken und ein dichter Hagelregen, der eine Viertelstunde währte, nach einer kurzen Pause sich erneuerte, und wieder 8 Minuten anhielt, u. fiel so gewaltig herab, daß er die Fenster, die Aeste der Bäume, die Feld- u. Gartenfrüchte erschlug, u. eine Verwüstung anrichtete, wie sie sich die ältesten Leute nicht zu erinnern wußten. Die Angst der Menschen, welche jeden Augenblick auch noch den Einschlag des Blitzes fürchten mußten, wurde durch das Geschrei der nach Hause eilenden Schweinen, die von dem Hagel getroffen, theilweise bluteten, durch das Klirren der Fensterscheiben und das Jammern der Kinder fort und fort gesteigert u. als der Sturm vorüber war, sah man fast alle Bäume entblättert, und die Augärten, die ganze Gemarkung Staffel, die Limburger Felder diesseits und jenseits der Lahn bis gegen Eschhofen hin und eine kleine Strecke der Lindenholzhäuser Gemarkung total zerstört. Man sah Tauben u. andere Vögel todt da- liegen, die Pferde wurden von den Wägen schnell gelöst, und in den Wald oder unter Obdach gebracht. Die Scheiben der gegen Nordost gerichteten Fenster wurden alle zerschlagen, u. sogar die von den Dächern appallenden Eisstücke (welche meistens wie eine Welschnuß waren)

[132]

zertrümmerten die Fenster, so daß manches Haus der Stadt seinen Schaden von 40 - 50 f. berechnete. Selbst die Dächer wurden hier und da bedeutend beschädigt. - Die Gärten, welche der Hagel verwüstet hatte, wurden neu bestellt, wodurch mancher Schaden heilte, die Felder dagegen, auf welchen Winterfrüchte standen, boten keine Aernte dar. Am härtesten wurde die Gemeinde Staffel heimgesucht, in dem nicht ein einziger Theil ihrer Gemarkung verschont blieb.

Die zur Linderung der Noth aus den Amtsbezirken Limburg, Hadamar, Diez und Runkel reichlich zugeschossenen milden Beiträge wurden nach Maasgabe des erlittenen Schadens an die Einzelnen vertheilt.

[133]

Jahr 1840.

Abschnitt 1 - 2. ⊖

Abschnitt 3. Zahl der Schulkinder nach Classen, Geschlecht u. Confession.

Die Anzahl 1" Knabenschule 3 u. 4' Classe bestand im Schuljahre von 1840-41 in

		76	worunter	2	Juden
Die 2 ^{te} Knabenschule	1 - 2 ^{ter} Cl. in	94	"	3	"
Anzahl der Mädchenschule	3 - 4 ^{ter} Cl.	90	"	1	"
" " "	1 - 2 ^{ter} Cl.	96	"	2	"
Zahl der Vorschule beiderlei Geschlechtes					
vom 6 ^{ten} bis 7 ^{ten} Jahre		104	"	2	"

Also sämmtliche Schülerzahl 460

Abschnitt 4. Zahl der Neueingetretenen u. abgeg. Schüler

Aus der oberen Knabenschule wurden zu Ostern dieses Jahres entlassen	26 Schüler
Aus der oberen Mädchenschule	<u>21</u>
entlassen	47 "
In die Vorschule wurden aufgenommen Knaben	42.
Mädchen	<u>48.</u>
zusammen	90 aufgen.

[134]

Abschnitt 5. Zustand des Schulhauses, besonders des Lehrzimmers u. dessen Apparat.

Das Schulgebäude wird im Außen wie im Innern stets unterhalten, für Reinigung u. Heizung gut gesorgt, u. ist auch wieder ein Schulzimmer neu gediebt u. mit Lamborien umgeben worden.

Abschnitt 6. 7. 8. 8. 8.

Abschnitt 9. Zeit und Ort der Schulprüfungen, Feierlichkeit derselben.

Die öffentlichen Schulprüfungen wurden wie auch im vorigen Jahre im Saale des Herrn Stadtr. Hilf am 31^{sten} Mrz u. 1^{ten} Ap. abgehalten. Die Eltern der Schulkinder, andere Schulfreunde, mehrere H. Geistlichen und auswärt. Lehrer fanden sich dabei ein, u. sprachen ihre Zufriedenheit über die Leistungen hiesiger Schulen u. die zweckmäßige Anordnungen unseres würdigen Schulinspectors des Herrn Geistl. Rath Halm aus.

Nach der Schulp. der Elementarschulen erfolgten am 2-3^{ten} Ap. die Prüfungen der lat. Schulen, welche ebenso zahlreichen Einheimischen als Fremden besucht wurden, u. rühmlich bestanden.

Abschnitt 10. 11. 12. 13. 14.

Das Schulfest wurde am 7^{ten} Juli d. J. auf dem Schafsberg gehalten. Sämmtliche Schuljugend

[135]

zog in geordneten Reihen, die Mädchen trugen Kränze von Laubwerk u. Blumen geflochten, die Knaben farbige Fähnchen, unter jubelndem Gesange, in Begleitung der hiesigen Geistlichkeit u. der Stadtlehrer durch die Straßen zu dem bestimmten Vergnügungsorte. Mit Abwechslung von Gesängen u. Spielen u. anderer Belustigungen wurde am Abend, begleitet von den Eltern, wieder in die Stadt unter Jubel und Gesang eingezogen, u. nach der Schlußrede des Herren Schulinspectors und abgesungenem Te Deum zogen alle in Ruhe u. Freude in ihre Wohnungen heim.

[136]

Jahr 1841.

Abschnitt 1 et 2.

Abschnitt 3. Zahl der Schulkinder nach Cl. Gesch. u. Conf.

Die Anzahl 1^{ter} Knabenschule 3 u. 4^{ter} Classe bestand im Schuljahre von 1841 auf 42 in

	84	worunter	2	Juden
2 ^{te} Knabenschule 1 et 2 ^{te} Classe in	95	"	3	"
Anzahl der Mädchenschule 3 - 4 ^{ter} Cl. in	92	"	1	"
2 ^{ter} Mädchenschule 1 - 2 ^{ter} Classe in	96	"	2	"
Die Vorschule beiderlei Geschlechtes vom 6 ^{ten} bis 7 ^{ten} Jahre	124	"	4	"
Sämmtliche Schülerzahl im Jahr 1841	491			

Abschnitt 4. Zahl der Neueingetretenen u. abgeg. Schüler

Aus der oberen Knabenschule wurden zu Ostern dieses Jahres entlassen	23	Schüler
Aus der oberen Mädchenschule entlassen	<u>28</u>	
	51	zusammen
In die Vorschule wurden aufgenommen	1) Knaben	45
	2) Mädchen	<u>39</u>
	zusammen	84.

[137]

Abschnitt 5. Zustand des Schulhauses, besonders des Lehrzimmers u. dessen Apparat.

Das Schulgebäude sowie alle Lehrzimmer u. die Apparate in denselben werden in gutem Stand gehalten.

Abschnitt 6. 7. 8. ⊖

Abschnitt 9.

Zeit und Ort der Schulprüfungen, Feierlichkeit derselben.

Am 14 - 15^{ten} März dieses Jahres wurden die öffentlichen Schulprüfungen in dem Saale des H. Stadtr. Jos. Hilf abgehalten. Nachdem der Schulinspector Herr G. Rath Halm zum häufigeren Besuch der Prüfungen von der Kanzel die Eltern und Schulfreunde ersuchte, war es erfreulich, daß sehr viele Eltern u. Schulfreunde dieser Aufforderung genügten, und sich von den Fortschritten ihrer Kinder u. den Leistungen der Lehrer mit Vergnügen überzeugten.

In dem selben Lokale fanden die öffentlichen Prüfungen der lat. Schulen am 21 - 22 Mrz 1841 statt, und man war allgemein mit den Fortschritten der Schüler als den Leistungen der Herrn Lehrer sehr zu-frieden. Nach Beendigung des Lehrkursus wurden aus dem Institut 9 Schüler aus der oberen Classe entlassen u. nach einem vorherigen Examen in Weilburg in das Landesgymnasium daselbst aufgenommen.

Abschnitt 10 . . . 14 . . . ⊖

[138]

Renovatur des Domes zu Limburg 1840/41

Unter den vielen u. großen Verdiensten, welche sich Sr. Hochwürden, Herr Dompfarrer Geist. Rath Halm in hiesiger Pfr.Gemeinde für Kirchen und Schulen erworben, verdient namentlich das in diesem Jahr unter dessen Anordnung u. Leitung ausgeführte Werk, die Renovation des Domes angeführt zu werden.

Die letzte Renovatur des Domes dahier geschah An. 1766. Von dieser Zeit her konnte, unter dem Sturm der anhaltenden Kriegesjahre, an die ebenwohl höchst nöthig gewordene Renovatur dieses herrlichen Kunstgebäudes u. schönen Gotteshauses nicht wohl gedacht werden. Nachdem das Bisthum dahier organisirt war, unterließ der rastlose, stets nach allen Verbesserungen u. Verschönerungen strebende Herr Dompfarrer auch hierauf nicht seine Aufmerksamkeit zu richten, u. durch sein anhalten-des Bemühen gelang es ihm denn, daß Sr. Herzog. Durchlaucht Herz. Wilhelm die Genehmigung hie-zu ertheilte. Obwohl nach früherem Styl der Dom im Inneren zwar sehr

[139]

einfach und dennoch schön u. geschmackvoll genannt werden konnte; so ist solcher aber bei der vorgenommenen neuen Renovation nach heutigem Geschmack verherrlichter als früher; denn jeder Eintretende geräth beim ersten Anblick in Staunen und Ueberraschung.

B.

Der feierliche Einzug in den Dom, nach geschehener Renovation

Nachdem die Domkirche wieder zur gottesdienstlichen Verrichtung geeignet war, begann der feierliche Einzug aus der Stadtkirche in dieselbe. Eine Prozession, ausgehend aus der Stadtkirche, begleitet von hiesiger sämmtlicher Stadtgeistlichkeit, den Stadtvorgesetzten, der Schuljugend u. den Zunftgenossen der Stadt L. nebst vielen Landleuten aus der Umgegend, zogen unter feierlichen Gesängen, dem Getöse der Glocken, in sichtbarer Freude über das gelunge[ne] u. vollendete, nunmehr wieder in seinem Innern hoch erhebende Gotteshaus auf Ostern 1841 ein.

Der auf den Einzug folgende feierliche

[140]

Gottesdienst, nunmehr mit dem für das Aug u. Sinn Verbundene, ergriff alle anwohnenden christliche Herzen u. jeder verließ mit Wonnegefühl das erhabene Gotteshaus.

C.

Der seltene Wasserstand.

Zu besonderen merkwürdigen Ereignissen, welche ich in dieses Lagerbuch gewöhnlich aufnehme, verdient wohl folgendes aufgezeichnet zu werden.

Die Kälte war es Erstens, welche in diesem Winter von 1840 - 41 außerordentlich genannt werden kann, denn solche stieg zuweilen auf 20 bis 28 Graden. Die Lahn verließ dreimal ihre Eisdecke, u. sie froh an manchen Stellen bis zu Grund. Als die letzte Eisdecke sich erhob, schwoll das Wasser sehr hoch an, so daß es bis auf 1 - 1½ Schuh jenem großen Wasser glich, welches 1783 - 84 gewesen, u. den Menschen immer im Andenken stehet. An dem Ausgangsthore der Untermühle in die Aue sind beide Zeichen in die Thorsteine eingehauen. Furchtbar war der Anblick, die Aue glich einem See, die Elbbrücke war ungänglich, nicht einmal fahrbar, da solche ganz

141]

überschwemmt war. Von Mühlen mußten die Leute nach Eschhofen ausziehen, um sich u. ihr Vieh zu retten. Ganze Häuser u. Scheunen wurden von der Flut umgerissen u. fortgeschwemmt. Geräte, welche im Freien lagen, u. nicht ahnend, daß die Fluten sie erreichten, sind mitgenommen worden. Viele Leute dahier haben dadurch bedeutenden Schaden erlitten. Die Aue, das beste Gartenfeld Limburgs, war so entstellt, daß viele ihr Eigenthum nicht mehr erkennen noch finden konnten, u. das

Ganze neu vermessen werden mußte. Die Mahlsteine waren in den Gärten nicht mehr zu sehen, theils überschwemmt von Sand u. Steinen, theils aus- u. fortgerissen.

[142]

Jahrgang 1842. ¹

Abschnitt 1 ○

Abschnitt 2 Eintheilung der Schule.

Wegen Mangel an Raum wurde die Vorschule in diesem Jahr getrennt u. in zwei Abtheilungen des Morgens u. Mittags unterrichtet, wofür der Lehrer W. eine Remuneration erhielt.

Abschnitt 3. Zahl der Neueingetretenen u. abgeg. Schüler.

Aus der oberen Knabenschule wurden zu Ostern dieses Jahres entlassen	25	Schüler
Aus der oberen Mädchenschule entlassen	<u>31</u>	"
zusammen	56	"
In die Vorschule beiderlei Geschlechts wurden aufgenommen	a) Knaben	57
	b) Mädchen	<u>69</u>
	zusammen	116 [Richtig: 126]

Abschnitt 5. Zustand des Schulhauses, besonders des Lehrzimmers u. dessen Apparat.

Das Schullokal u. die Lehrzimmer werden stets in gutem Zustand erhalten, auch wird für den Lehrapparat bestens gesorgt.

Abschnitt 6. Neue Anstellung u. Besold. der Lehrer u. Industriellehrerin.

[143]

Im Laufe dieses Jahres, unter dem 14^{ten} Dez. 1842, wurde der ehemalige Elementarlehrer in Montabaur, bisheriger bischöfl. Kanzlei Diurnist Görg Glässer in Limburg, zum Elem. Lehrer dahier mit einer jährlichen Besoldung von 275 f. ernannt. Der an dieser Stelle gewesene Lehrer Rühl wurde nach Wiesbaden versetzt. ²

¹ Die Eintragungen für das Schuljahr 1842 machen einen unregelmäßigen Eindruck. Abschnitt 3 (Aufstellung nach Klasse, Geschlecht und Konfession) fehlt, jedoch wurde wenigstens die Gesamtschülerzahl nachgetragen; der richtige Abschnitt 4 wird als Abschnitt 3 bezeichnet; die Abschnitte 8 und 9 werden zweimal mit unterschiedlicher Formulierung gebracht. Auch die Abschnitte 10 bis 14 werden zweimal erwähnt.

² So auch das Verordnungsblatt für das Herzogthum Nassau Nr. 2 vom 26. Januar 1843, S. 14.

Abschnitt 7. Biographie der Lehrer.

[Keine Eintragung]

Abschnitt 8. Einführung der Lehrbücher.

- 1.) Wurst Sprachlehre
- 2.) Frickhöfers Rechenbuch

Abschnitt 9. Zeit und Ort der Schulprüfungen, Feierlichkeit derselben.

Am 15 u. 16^{ten} Sep. wurden die Herbst-Schulprüfungen, und den 14 - 15^{ten} März d. J. die Osterprüfungen abgehalten. Mehrere der Herren Geistlichen von hier u. andere Schulfreunde waren zugegen, und bezeugten ihre Zufriedenheit mit Leistungen der Schüler u. Schülerinnen.

Abschnitt 10 - 14 ⊖

Die Schülerzahl betrug im Laufe des Schuljahres 1842/43 zusam. 461.

[144]

Abschnitt 8. Einführung der Lehrbücher.

Sprachlehre von Wurst.

Abschnitt 9. Zeit und Ort der Schulprüfungen, Feierlichkeit derselben.

Am 15 u. 16^{ten} Sep. wurden die Herbstp. und am 19^{ten} d. Mts. die Prüfung der lat. Schulen abgehalten. Die Frühlingsp. wurden den 14^{ten} u. 15^{ten} März, die lat. Schule am 16 - 17^{ten} d. Mts, beide unter zahlreichem Besuch der Stadtbewohner u. mehrerer Freunden zu aller Zufriedenheit im Saale des H. Gastwirthen Hilf dahier abgehalten.

Abschnitt 10 - 14 ⊖

[145]

Jahrgang 1843 - 1844.¹

Abschnitt 1 et 2 ⊖

Abschnitt 3. Zahl der Neueingetretenen u. abgeg. Schülerinnen

Aus der oberen Knabenschule	29.
Aus der oberen Mädchenschule	<u>30.</u>
zusam.	59 Kinder

¹ Der Chronist übernimmt die irrige Einteilung des Jahres 1842.

Abschnitt 4.

In die Vorschule beiderlei Geschlechts wurden aufgenommen

a) Knaben	49.
b) Mädchen	<u>58.</u>
zusammen	107.

Abschnitt 5. Zustand des Schulhauses, besonders des Lehrzimmers u. dessen Apparat.

Es sind in diesem Jahr 1 Schulzimmer gebordet und lamborirt worden, dann drei neue heitzbare Oefen angeschafft worden.

Abschnitt 3.¹ Zahl der Schulkinder nach Geschlecht und Confession u. Klassen

Die Anzahl der oberen Knabenschule 3 - 4 C. bestand in diesem Jahre

	59	wov.	3	Juden
Anzahl der oberen Mädchensch.	85	"	1	
2 ^{te} Knabenschule 1. 2 ^{ter} Classe in	91	"	1	
2 ^{te} Mädchenschule 1 - 2 ^{te} " in	65	"	2	
Die Vorschule beiderlei Geschlechtes vom 6 - 8 ^{ten} Jahre	165	"	4	
————— zusamm.	465			

[146]

Abschnitt 6. 7. 8. ⊖

Abschnitt 9. Zeit und Ort der Schulprüfungen, Feierlichkeit derselben.

Die Herbstprüfungen wurden für sämtliche Schulen am 25 u. 26^{ten} Sep. in dem Schulgebäude und die Osterprüfungen am 28 u. 29^{ten} März in dem Saale des Herrn Stadtrathen Jos. Hilf feierlich abgehalten.

Abschnitt 10 - 14 ⊖



[147]

Jahrgang 1844/45.

Abschnitt 1 et 2 ⊖

¹ Ursprünglich stand wohl hier eine jetzt noch schwach zu erkennende 6, die in eine 3 korrigiert wurde.

Abschnitt 3. Zahl der Schulkinder nach Classen, Geschlecht und Confession.

		Kathol.	Evang.	Israel.
Anzahl der Knabenschule	3 - 4 ^{ter} Cl.	88	4	3
" " "	1 - 2 Cl.	80	8	2
" " Mädchenschule	3 - 4 Cl.	73	7	2
" " "	1 - 2 Cl.	90	4	1
In der Vorschule	a. Knaben	80	4	1
	b. Mädchen	95	3	2
Gesamtzahl aller Schulkinder l. J.		547.		

Abschnitt 4. Zahl der Neueingetretenen und abgega. Schüler.

Aus der oberen Knabenschule wurden auf Ostern dies. Jahres entlassen 28.
Aus der oberen Mädchenschule 26.

In die Vorschule beiderlei Geschlechts wurden
an Knaben u. Mädchen aufgenommen 112.

Abschnitt 5. Die Schulgefängnisse sind neu eingerichtet und verbessert worden. In 2 Lehrzimmer wurden neue Fenster gemacht.

[148]

Abschnitt 6. Neue Anstellungen und Besoldungen.

Das Lehrpersonal und die Besoldungen blieben d. J. unverändert. ¹

Abschnitt 7. - -

Abschnitt 8. Einführung der Lehrbücher.

Mehrere Bücher sind d. J. theils zur Bibliothek, theils als Lehrbücher angeschafft worden.

Abschnitt 9. Zeit und Ort der Schulprüfungen, Feierlichkeit derselben.

Die Osterprüfungen sämmtl. Schulen wurden am 12 - 13^{ten} März in dem Saale des Herrn Stadtrath Hilf feierlich abgehalten. Viele Freunde des Schulwesens, benachbarte Lehrer und mehrere Eltern der Schulkinder wohnten der Feierlichkeit bei.

Abschnitt 10 - 14 ⊖

Die Stadtgemeinde hat 4 Lehrern jedem $\frac{1}{4}$ Morgen Ackerland auf der sogenannten Haide auf die Diezer Straße anstoßend zur Benutzung angewiesen. Das ganze Feld ist von 3 Seiten in Gräben eingelegt.

¹ Der Chronist vergisst, dass Lehrer Wolff zum Lehrer an der Realschule in Montabaur ernannt worden ist (Verordnungsblatt des Herzogthums Nassau, Nr. 11 vom 15. Dezember 1843, S. 93). Ebenso wurde nicht erwähnt, dass Lehrer Rosmanith zum Lehrer in Weilburg und der evangelische Lehrvikar Pfeiffer von Winnen zum Lehrer in Limburg ernannt worden sind (Verordnungsblatt des Herzogthums Nassau Nr. 4 vom 15. März 1845, S. 37); am 10. November 1846 ist Rosmanith in Weilburg gestorben (Verordnungsblatt des Herzogthums Nassau Nr. 1 vom 16. Januar 1847, S. 4).

[149]

Jahrgang 1846.

Abschnitt 1. Ø

Abschnitt 2. Eintheilung der Schulen

In die untere Elementarklasse, welche bisher von einem Lehrgehülfen versehen wurde, ist noch ein zweiter Gehülfe angestellt worden. Jeder derselben hat eine Schule beiderlei Geschlechts von 6 - 8 Jahren.

Abschnitt 3. Zahl der Schulkinder nach Classen, Geschlecht und Confession.

		Katholische	Evangel.	Israeliten
Anzahl der ob. Knabenschule	3 - 4 ^{ter} Cl.	78	14	2
Anzahl der ob. Mädchenschule	1 - 2 "	74	10	4
" " 2 ^{ten} Knabenklasse	1 - 2 "	83	6	1
" " 2 ^{ten} Mädchensch.	1 - 2 "	84	7	-
" der 1 ^{ten} Elementarschule		74	5	4
" der 2 ^{ten} Elementarschule		66	5	1
Gesamtzahl aller Kinder 518.				

Abschnitt 4.

Aus der oberen Knabenschule wurden auf Ostern dieses Jahres entlassen	21 Schüler.
Aus der oberen Mädchenschule	21 Schülerinnen.

In die untere Elementarklasse wurden in diesem Jahr aufgenommen	87 Knaben und Mädchen.
---	------------------------

[150]

Abschnitt 5.

Es sind Reparaturen vorgenommen und einige neue Subsellien und Tische gefertigt worden, auch wurde eine russische Rechenmaschine angeschafft.

Abschnitt 6. Neue Anstellungen und Besoldungen.

Der bisherige Lehrgehülfe Weingärtner ist am 1^{sten} Feb. d. J. als Lehrer nach Mühlbach Amts Hadamar mit Gehaltsverbesserung versetzt worden. An dessen Stelle wurde zum 1^{sten} Lehrgehülfen Peter Probeck zu Wiesbaden mit 195 f. Gehalt, und zwar zum 2^{ten} Gehülfen an die neu errichtete 6^{te} Schule, der Schulkandidat Sebastian Witt von Winkel Amts Rüdesheim mit 180 f. Gehalt angestellt.

Abschnitt 7. Biographie der Lehrer

I. *Peter Jos. Probeck, Sohn des Metzgers Joh. Probeck aus Östrich, wurde geboren zu Oestrich am 18^{ten} Dec. 1822. Nach dem Tod seines Vaters bezog er als 3½ jäh. Knabe das großelterliche Haus zu Oberingelheim. Nach einem 5jährigen Aufenthalt daselbst, wo er auch 2 Jahre die kath. Stadtschule besuchte, kam er zurück nach Oestrich und wurde da noch 5 Jahre*

[151]

*beschult. Nach 3jähriger Vorbereitung betrat er 1839 das Idsteiner Lehrerseminar, practizirte dann von 1842 - 43 am Taubstummeninstitute zu Kamberg, wurde sodann nach Niederlahnstein dirigirt, 1844 nach Wiesbaden u. 1846 nach Limburg.
Limburg den 8^{ten} Ap. 1846*

Probeck.

II. *Sebastian Witt, geboren den 14^{ten} Mai 1826 zu Winkel Amts Rüdesheim, erhielt seine erste Elementarbildung von dem dasigen Lehrer Burkhart und besuchte vom Mai 1842 an das Seminar zu Idstein, von welchem ihn im Nov. 1844, des Mangels an Lehrer wegen, ein Rescript Hoher Landesregierung nach Eltville berief zur Versehung der dortigen durch Versetzung des Lehrers Hartmann erledigten dritten Elementarklasse. Seinem Wunsch von der dort zu errichtenden 4^{ten} Schulstelle bleiben zu können, konnte nicht genügt werden, sondern er wurde mit Ap. 1845 zur Aushilfe an das Taubstummeninstitut nach Kamberg und von da ein Jahr darauf an die neu errichtete 6^{te} Schulklasse nach Limburg als 2^{ter} Lehrgehülfe versetzt.*

Limburg, den 10^{ten} Ap. 1846

Sebastian Witt

[152]

Abschnitt 8. ☉

Abschnitt 9. Zeit und Ort der Schulprüfungen, Feierlichkeit derselben.

Am 1^{ten} und 2^{ten} Ap. wurden die öffentlichen Schulprüfungen in dem Saale des Herrn Stadtrath Hilf abgehalten. Sr. Hochwürden der Herr Geist. Rath Halm traf dieses Jahr die neue Anordnung zur Erhebung der Feierlichkeit unserer Prüfungen, daß sich alle Schulkinder mit ihren Lehrern im Dom versammeln mußten. Es wurde eine h. Messe gelesen, worunter sämmtliche Schuljugend mit Orgelbegleitung ein Lied sangen. Nach Beendigung der Messe ging die ganze Schuljugend mit ihren Lehrern in geordneten Reihen durch die Stadt bis zum Prüfungssaale. Die Prüflinge wurden da eingeführt, die übrigen Schüler nach Hause geschickt.

Abschnitt 10. 11. ☉

Abschnitt 12.

Durch den Vorschlag des Herrn Geist. Rath Halm ist zur Verbesserung sämmtlicher Schulen die Anordnung getroffen worden, daß ein 6^{ter} Lehrer an die bisher getheilte Schule angestellt wurde.

Abschnitt 13.

Gemäß Rescript des Herz. Staatsministeriums vom 12^{ten} Feb. 1846 soll ein Pensionsfond für dienstunfähige Volksschullehrer gebildet werden.

Ad N. Reg. 8644

[153]

Jahrgang 1847.

Abschnitt 1. Bildung des Schulbezirks.

Ist im Jahrgang 1817 ausgeführt.

Abschnitt 2. Eintheilung der Schule

Es bestehen seit dem Jahr 1846 6 Lehrstellen dahier, nämlich 2 Knaben und 2 Mädchenschulen. Die Kinder beiderlei Geschlechts vom 6^{ten} bis zum 8^{ten} Jahre sind in 2 Schulen nach dem Jahrgang vertheilt. Die beiden Lehrgehülfen wechseln in der Weise ihre Stellen jeden Jahres nach den Ostern, daß Einer die Kinder vom 6 - 7^{ten}, das andere Jahr vom 7 - 8^{ten} unterrichtet.

Abschnitt 3. Zahl der Schulkinder nach Classen, Geschlecht und Confession.

		Kathol.	Evang.	Israel.
Anzahl der oberen Knabensch.	3 - 4 ^{ter} Cl.	80	10	1
" " 2 ^{ten}	1-2	74	8	2
" " oberen Mädchensch.	3 - 4 Cl.	79	9	2
" " 2 ^{ten}	1 - 2	84	7	1
In 1 ^{ster} Vorschule K. u. Mädchen		76	6	2
In 2 ^{ten}		<u>85</u>	<u>5</u>	<u>1</u>
		478	45	9

Im Ganzen

521 Kinder [Richtig: 532]

[154]

Abschnitt 4. Zahl der neu eingetretenen u. abgegangenen Schüler.

Aus der oberen Knabenschule wurden zu Ostern d. Jahres 1847/48 entlassen	29 Schüler
Aus der oberen Mädchenschule	<u>31 Schülerinnen</u>
	60 "
In die Vorschule wurden aufgenommen	Knaben 40
	Mädchen <u>50</u>
	90

Abschnitt 5 Zustand des Schulgebäudes, besonders des Lehrzimmers und dessen Apparat.

Für die Unterhaltung dieser Gegenstände wurde immer bestens gesorgt.

Abschnitt 6. Neue Anstellungen und Besoldungen.

Das Lehrpersonal blieb unverändert.

Nach Regierungsbeschluß vom 9^{ten} Aug. d. J. Num 44,364 sind jedem Lehrer 25 f. Theuerungszulage bewilligt worden.

Abschnitt 7. Biographie der Lehrer

Die Biographien des gegenwärtigen Lehrpersonals sind in den Jahren ihrer Anstellung dahier eingetragen.

[155]

Abschnitt 9. Einführung der Lehrbücher.

In die 2^{te} Knabenschule wurden folgende Lehrbücher angeschafft.

- 1) Aufsatzübungen in der Volksschule von untersten bis obersten Stufen von W. Gohnisch.
- 2) Die Formenlehre in Verbindung mit den reinen Elementen des freien Handzeichnens von Gust. Ad. Tobler.
- 3) Karte vom Herzogthum Nassau von J. B. Fischer.

In die 1^{te} Knabenschule:

Aufsatzübungen von Willi. Gohnisch.

In diesem Jahr sind für die armen Kinder in sämmtlichen Schulen für 27 f. Bücher u. Schreibmaterialien angeschafft u. vertheilt worden.

Abschnitt 9. Zeit und Ort der Schulprüfungen, Feierlichkeit derselben.

Am 13 - 14^{ten} Ap. haben die öffentlichen Schulprüfungen in dem Gartensaale des H. Rathskassierers Mahlinger stattgefunden. Nach Anordnung Sr. Hochwürden des Herren Geistl. Rathes Halm wird zur Danksagung für die im Semester erhaltenen Wohlthaten und zur feierlichen Eröffnung der Prüfungen im Dom ein Amt mit Te deum gesungen, welchem sämmtliche Schulkinder und deren Lehrer beiwohnen. Nach Beendigung desselben ziehen die Schulkinder klassenweise mit ihren

[156]

Fahnen in Begleitung der Herrn Pfarrgeistlichen und der sämmtlichen Lehrern durch die Stadt zum Prüfungssaal. So wurde es auch diesmal gehalten.

Es haben, wie auch in den verflossenen Jahren, den Prüfungen mehrere der Herren Geistlichen, die Schulvorsteher, viele Eltern der Schulkinder und andere Schulfreunde mit Vergnügen beigewohnt.

Abschnitt 10. Urtheil des Schulinspectors über das Resultat der Schulprüfungen.

Dieser Abschnitt ist in der bisherigen alten Form in der Chronik nicht ausgefüllt und kommt in der neueren Vorschrift zum Eintragen nach dem erhaltenen Regierungsrescript pro 1848 auch nicht vor.

Abschnitt 11. Erneuerungen oder Veränderungen des Schulinspectors und des Schulvorstandes.

Die bisherigen Schulvorstände verblieben, und ist um 2, durch Herrn Franz Walter und H. Joseph Burkhart vermehrt worden.

Abschnitt 12. Verbesserungen oder Veränderungen in der Schule.

Es ist durch das Herzogliche Inspectorat die Anordnung getroffen worden, daß in der 2^{ten} Knaben- und Mädchenschule die Schüler künftig bis zum 11^{ten} Jahre verbleiben, indem dadurch eine gleichmäßigere Vertheilung bezweckt und keine Classe zu sehr überfüllt wird.

Das Schulfest wurde in diesem Jahr wegen eingetretener großen Theurung nicht gehalten.

[157]

Herzoglich Nassauische Landesregierung
an
den Herzoglichen Schulinspector Herrn Schulrath Halm zu Limburg

ad Num. Reg. 10/424

Die Führung der Schulchroniken durch
die Real- und Elementarlehrer betr.

Wir haben Gelegenheit gehabt zu bemerken, daß die Schulchroniken, für welche ein besonderes dauerhaft gebundenes und mit Seitenzahlen versehenes Buch von 4 Buch Schreibpapier in Folio angeschafft werden soll, nicht überall den betreffenden Vorschriften gemäß von den Lehrern geführt, namentlich: daß Einträge in dieselbe gemacht werden, deren Gehalt unpassend und ungeeignet ist, ja selbst zu sehr unangenehm, ein gutes Dienstverhältnis störenden Beschwerden Veranlassung gegeben hat.

Wir empfehlen daher eine genaue Befolgung der in unserem Generalrescript vom 14^{ten} Aug. 1819, Reg. 22/661, und vom 12. Aug. 1820, Reg. 21/036 enthaltenen Vorschriften, nach welchen die Schulchroniken im Wesentlichen Folgendes enthalten sollen:

1. Die Veränderungen mit den Lehrern und deren kurze Biographie.
2. Die halbjährige Anzahl der Schulkinder nach den Classen, dem Geschlecht und der Confession.

[158]

3. Die Zahl der neu eingetretenen und abgegangenen Schulkinder.
4. Die Zeit und Art der Schulprüfungen und Schulfeierlichkeiten.
5. Die Gründung einer neuen Ortsschule.
6. Die Veränderungen der Herzoglichen Schulinspectoren und des Schulvorstandes.
7. Die Schulbesoldungen und der zur Schule gehörigen Grundstücke, des Schulhauses.
8. Ueber die wichtigsten Ereignisse des Vaterlandes und der Gemeinde, welche auf das Schulwesen Bezug od. Einfluß haben.

Insbesondere aber sahen wir uns veranlaßt, noch weiter zu bestimmen, daß jedesmal, wenn ein Lehrer einen Eintrag in die Schulchronik macht, derselbe vorher dem Dirigenten des Ortsschulvorstandes das Concept zur Einsicht und Prüfung vorgelegt, und erst dann in die Schulchronik aufgenommen wird, wenn dieser gegen Inhalt und Form nichts einzuwenden hat.

Es ist ferner darauf zu sehen, das die Chroniken rein gehalten und mit deutlicher schöner Handschrift geführt werden.

Die Herzoglichen Schulinspectoren haben dieselbe jedesmal, sooft sie eine Schule ihres Bezirks besuchen, insbesondere aber bei den Frühlingsprüfungen, einzusehen und über die genaue Befolgung der bestehenden Vorschriften zu wachen und für die Abstellung etwaiger Unzuträglichkeiten zu sorgen.

Sie werden Sich hiernach bemessen, und die

[159]

Dirigenten der Schulvorstände sowie die Lehrer, von welchen da, wo mehrere angestellt sind, jedesmal der älteste die Schulchronik zu führen fortzusetzen hat, sachgemäß instruiren.

Wiesbaden, den 23^{sten} Februar 1848.

[159]

Jahrgang 1848/49.

Abschnitt 1.

Die Veränderungen mit den Lehrern und deren kurzen Biographie.

Im Laufe dieses Schuljahres fanden keine Veränderungen in dem Lehrpersonal statt. ¹

Abschnitt II.

Die halbjährige Anzahl der Schulkinder nach Classen, dem Geschlecht und der Confession.

[160]

		Kathol.	Evang.	Israel.	Gesamt- zahl	
In der 1 ^{sten} Vorschule vom 6 - 7 ^{ten} Jahre befinden sich	a. Knaben	54	51	1	2	
	b. Mädchen	36	34	1	1	90
In der 2 ^{ten} Vorschule vom 7 - 8 ^{ten} Jahre	a. Knaben	35	32	3	-	
	b. Mädchen	43	38	3	2	78
In der 2 ^{ten} Elementar-Knabenschule	1 ^{te} Abtheilung		31	3	2	
	2 ^{te} Abtheilung		33	3	-	64—72
In der 2 ^{te} Elementarschule	1 ^{te} Abtheilung		48	5	-	
	2 ^{te} Abtheilung		41	5		89 ²
In den oberen Elementar-Klassen	a. Knaben		76	5	1	82
	b. Mädchen		86	4	-	90
	Gesamtzahl		470	33	8	511

Abschnitt III.

Die Zahl der neu eingetretenen u. abgegangenen Schüler.

Auf Ostern dieses Jahres 1849

sind in die 1^{te} Vorschule eingetreten

a. Knaben	37	33	2	2	
b. Mädchen	29	25	2	2	66

Aus den oberen Elementarschulen sind

zu Ostern des Schuljahres entlassen worden

a. Knaben	36				
b. Mädchen	33				69

[161]

Abschnitt 4

Die Zeit und Art der Schulprüfungen und Schulfestlichkeiten.

Die Herbstprüfungen wurden wie gewöhnlich in den Lehrsälen von dem Herzogl. Schulinspector Herrn Geistl. Rath. Halm unter Beiwohnung der Schulvorstände und mehrerer Schulfreunde am 30 - 31^{sten} Sep. d. Jahres abgehalten.

¹ Laut Verordnungsblatt des Herzogthums Nassau Nr. 15 vom 4. Mai 1848 S. 109 wurde "Lehrvikar Hilpisch zum Lehrvikar in Schenkelberg" ernannt. Wann Hilpisch nach Limburg kam, wird nicht berichtet.

² Die Summe der Zahlen der 2. Elementar-Mädchenklasse ist nicht 89, sondern 99. Dennoch ist die Gesamtzahl in der untersten Tabellenzeile richtig.

Durch den Krankheitszustand des Herrn Geist. Rath Dompfarrer Halm konnten die Osterprüfungen von demselben nicht abgehalten werden, und es wurden die Confirmanden vor Ostern mit Eintritt der Osterferien entlassen.

Abschnitt 5. Die Gründung einer neuen Ortsschule.

Verblieb bei den bisherigen 6 Schulstellen.

Abschnitt 6. Die Veränderungen der Herzoglichen Schulinspectoren und des Schulvorstandes.

Durch das am 28^{sten} Mai d. J. erfolgte Hinscheiden Sr. Hochwürden des Herrn Geist. Rath Halm

[162]

ist die hiesige Schulinspection erledigt worden. Im Laufe des Jahres ist von den 6, im vorigen Jahrgange verzeichneten Schulvorständen der Herr Moritz Hilf mit Tod abgegangen.

Zum Nachfolger des ersten wurde unterm 22^{ten} Juni d. J. Herr Domherr Dr. Diehl ernannt, und zu dem letzteren Herr Joh. Ant. Menges gewählt.

Abschnitt 7. Die Schulbesoldungen und der zur Schule gehörigen Grundstücke, des Schulhauses.

Sämmtliche Schulbesoldung der Elementarlehrer betragen in diesem Jahre 1810 f, welche theils aus der Stadtkasse, theils aus dem Hospitalsfond und aus der Staatskasse bezogen werden.

Nebst dem Schulgehalt mit 275 f. bezieht Cantor Gläser als Organist noch 300 f. und als Gesang- und Schreiblehrer an der Realschule 80 f. aus der Staatskasse.

Die Gemeinde dahier hat den 4 Lehrern im Jahre 1845 $\frac{1}{4}$ ^{tel} Morgen Ackerland auf der Haide auf die Diezer Straße anstoßend zur Benutzung übergeben. Das ganze Feld ist von 3 Seiten in Gräben gelegt.

Nebstdem haben die 2 ersten Lehrer die Baumschule zu versehen und auf Antrag haben die Stadtvorstände statt früher $\frac{1}{4}$ des Erloses $\frac{1}{3}$ desselben vom Jahre 1849 an, bewilligt,

[163]

Den Baumanlagen gegenüber befinden sich die Mustergarten der beiden Lehrer zu ihrer Benutzung.

Die auf dem Berge nahe dem Dom (ehemals Kaplaneigebäude, nunmehr Lehrerwohnung) ist von der Stadt an den evangelischen Lehrer Pfeiffer auf die Dauer seines Hierseins zu 40 f. vermietet worden.

Abschnitt 8. Ueber die wichtigsten Ereignisse des Vaterlands und der Gemeinde, welche auf das Schulwesen Bezug und Einfluß haben.

Was die Beantwortung des Abschnittes betrifft, kann ich nur dasjenige anführen, was hierin im Lauf des Jahres angefangen u. geschehen.

Das ganze Lehrpersonal des Herz. Nassau hielt besondere Conferenzen, wie auch andere Brachen ¹, wegen einer Reorganisation hinsichtlich ihrer Stellung und ihren Besoldungen.

¹ Vermutlich meint der Chronist Branchen.

Nach den vorhergegangenen Berathungen einzelner Aemter wurde durch Abgeordnete aus jedem Amte des Herzogthums eine allgemeine Lehrerversammlung in dem Schlosse Oranienstein gehalten, und die dort besprochenen Punkte der Herzgl. Landesregierung vorgelegt.

Um die ausgesprochenen Wünsche der Lehrer genauer

[164]

zu sichten, bestimmte Herz. Landesregierung aus den verschiedenen Lehrfächern von den Lehrern selbst gewählte Männer als Commisarien nach Wiesbaden. Dem Vernehmen nach wird dieser Gegenstand im Laufe des Jahres wahrscheinlich nicht ausgeführt werden.

Jahrgang 1849/50.

Abschnitt 1.

Die Veränderungen mit den Lehrern und deren kurzen Biographie.

Sämmtliches Lehrpersonal verblieb ohne weitere Versetzungen.

Der Herzogliche Schulinspector Herr Geistlicher Rath Dr. Diehl stellte nach dem Wunsche des ältesten Lehrer Hammerschlag der Herzoglichen Landesregierung den Antrag, dass ein Classenwechsel unter dem Lehrpersonal stattfinden möchte; nämlich daß derselbe eine Mittelklasse, Kinder von 7 - 8 Jahren erhalte. Der Antrag wurde genehmigt, die obere Mädchenschule dem bisherigen 2^{ten} Mädchenlehrer Cantor

[165]

Glässer übertragen und die 2^{te} Mädchenklasse dem Elementarlehrer der 2^{ten} Abtheilung Pet. Jos. Probeck überwiesen.

Abschnitt 2.

Die halbjährige Anzahl der Schulkinder nach Classen, dem Geschlecht und der Confession.

	Kath.	Evan.	Isr.	Sa
In der 1 ^{sten} Elementarklasse vom 6 - 7 Jahre				
befinden sich				
a. Knaben	44	5	2	52 ¹
b. Mädchen	42	4	-	46
In der 2 ^{ten} Elementarschule von 7 - 8 Jahre				
a. Knaben	45	2	-	47
b. Mädchen	31	5	1	37
In der 2 ^{ten} Elem. Knabenschule				
1 ^{ste} Abtheilg.	36	7	-	43
2 ^{te} Abth.	30	6	1	37
In der 2 ^{ten} Elem. Mädchenschule				
1 ^{te} Abtheil.	44	2	2	48
2 ^{te} Abth.	46	8	2	56
In den oberen Elementar-Klassen 3 - 4 ^{ter} Cl.				
a. Knaben	71	6	2	79
b. Mädchen	90	7	1	98
Gesamtzahl	479	52	11	542

¹ Fehler in der Addition; richtig: 51. Die Summenzeile (Gesamtzahl) ist jedoch richtig.

Abschnitt 3.
Die Zahl der neu eingetretenen und abgegangenen Schüler.

Auf Ostern dieses Jahres sind in die 1 ^{ste} Elementar-Classe eingetreten	a. Knaben	26	
	b. Mädchen	32	58

[166]

Aus den oberen Elem. Classen sind zu Ostern dieses Jahres entlassen worden	a. Knaben	26	
	b. Mädchen	32	58

Abschnitt 4.
Die Zeit und Art der Schulprüfungen und Schul-Feierlichkeiten.

Die Schulprüfungen wurden in diesem Jahr zum erstenmal unter Leitung des neu ernannten Herzoglichen Schulinspectors Herrn Geist. Rathen Dr. Diehl am 28 - 29^{sten} März in den Lehrsälen abgehalten. Die Herren Schulvorstände und andere Schulfreunde wohnten denselben bei.

Abschnitt 5.
Die Gründung einer neuen Ortsschule.

Verblieb wie bisher bei den bisherigen 6 Lehrerstellen.

Abschnitt 6.
Die Veränderungen der Herzoglichen Schulinspectoren und des Schulvorstandes.

Im Laufe dieses Jahres sind keine Personalveränderungen geschehen.

Abschnitt 7.
Die Schulbesoldungen und der zur Schule gehörigen Grundstücke des Schulhauses.

[167]

Die Schulbesoldungen blieben in diesem Jahre ohne Zulagen. Die zugewiesenen 4 Grundstücke blieben den Lehrern wie bisher zu deren Benutzung. - Das Schulgebäude wird unter der Aufsicht der Stadtbehörde gehörig unterhalten, und die Reinigung der Schulzimmer und Gänge werden pünctlich besorgt.

Abschnitt 8.
**Ueber die wichtigsten Ereignisse des Vaterlands und der Gemeinde,
welche auf das Schulwesen Bezug und Einfluß haben.**

Die wichtigsten Ereignisse, welche von 1848/49 des Schuljahres in unserem Vaterland sich ergaben, sind schon theilweise im vorigen Jahrgange aufgeführt.

Die Vorlage zur neuen Schul-Reorganisation wurde den Landständen übergeben und solle dem Vernehmen nach p. 1851 vollendet werden.

[1681

Jahrgang 1850/51.

Abschnitt 1.

Die Veränderungen mit den Lehrern und deren kurzen Biographie.

Sämmtliches Lehrpersonal verblieb ohne weitere Versetzungen.

Lehrer Witt wurde zu Ostern 1851 von hier nach Schloßborn versetzt, u. dessen Stelle erhielt Michael Kremer aus Kamberg.

Biographie

Michael Kremer, Sohn des Hutmachers Johann Kremer zu Kamberg, wurde am 17^{ten} Oct. 1830 geboren. Er erhielt seine Elementarbildung in der Volksschule zu Kamberg und seine Berufsausbildung in dem Schullehrerseminar zu Idstein während der Jahre 1847 - 50. Demselben wurde seine erste Anstellung im öffentlichen Schuldienste in Limburg am 1^{sten} Ap. 1951¹ mit einer Besoldung von 180 f.

Abschnitt 2.

Die Anzahl der Schulkinder nach den Classen, dem Geschlechte und der Confession.

[169]

		Kath.	Evang.	Isr.	Sa
Elementarklasse 1. Abtheilung	Knaben	49	3	-	
	Mädchen	43	3	1	99
Elementarklasse II. Abtheilung	Knaben	45	4	-	
	Mädchen	38	1	1	89
In der 2 ^{ten} Knabenschule		78	8	-	86
In der 2 ^{ten} Mädchenschule		87	7	4	98
In der oberen Mädchenschule		85	7	3	95
In der oberen Knabenschule		74	6	1	81
Gesamtzahl		489	39	10	537 ²

Abschnitt 3.

Die Zahl der neu eingetretenen und abgegangenen Schüler.

Auf Ostern dieses Jahres sind in die 1^{ste} Elementarklasse aufgenommen worden

Knaben	40	
Mädchen	60	100

Aus den oberen Elementarklassen sind entlassen worden

Knaben	35	
Mädchen	36	71

Abschnitt 4.

Die Zeit und Art der Schulprüfungen und Feierlichkeiten.

Am 30^{ten} Nov. 1851 wurden die Herbstprüfungen und am 5^{ten} Ap. 1852 die Osterprüfungen in den Lehrsälen unter der Leitung Sr. Hochw. des Herrn Geist. Rath Dr. Diehl abgehalten. Es waren mehrere Schulfreunde anwesend.

¹ Nach VOBI Nr. 14 vom 21.04.1852 S. 110 wurde der „prov. Lehrgehülfe Kremer“ von Limburg nach Montabaur versetzt.

² Die Addition ist falsch. Die Gesamtzahl der katholischen Schüler und Schülerinnen beträgt 499 (nicht 489); dadurch sowie einen weiteren Additionsfehler ändert sich die Gesamtzahl aller Schulkinder auf 548.

[170]

**Abschnitt 5.
Die Gründung einer neuen Ortsschule.**

Es verblieb bei den 6 bestehenden Lehrerstellen.

**Abschnitt 6.
Die Veränderungen der Herzoglichen Schulinspectoren und des Schulvorstandes.**

Es fielen dieses Jahr keine Veränderungen vor.

**Abschnitt 7.
Die Schulbesoldungen und der zur Schule gehörigen Grundstücke des Schulhauses.**

Der 2^{te} Knabenlehrer Pfeiffer erhielt die ihm früher für den Unterricht der evangelischen Schüler im Choralgesang bewilligte unständige Remuneration mit 5 f. unter dem 28^{sten} Nov. 1851 nunmehr ständig, jedoch als persön- und widerrufliche Zulage bis zur weiteren Verfügung, welche aus dem evangelischen Lokalkirchenfonds von Limburg ausbezahlt wird.

Ferner erhielt derselbe nach Dec. Ad. Num. 10/592 eine jährliche persönliche widerrufliche Gehalts-Zulage

[171]

von 30 f. aus der Staatskasse vom 1^{sten} Jan. 1851 anfangend. Der sämtliche Lehrergehalt beläuft sich also dieses Jahr auf 2155 f. - Die erhaltenen 4 Grundstücke verblieben den Lehrern wie früher zu ihrer Benutzung. Das Schulgebäude wird stets unterhalten.

**Abschnitt 8.
Ueber die wichtigsten Ereignisse des Vaterlands und der Gemeinde,
welche auf das Schulwesen Bezug haben.**

Die Bildung eines Pensionsfonds für Real- und Elementarlehrer sind in Num. 3 des Verordnungsblattes vom 22. Feb. 1851 erschienen.

§ 1 Die Pensionen, welche Real- und Elementarlehrer nach § 28 des Edicts vom 24^{sten} März 1817 und nach § 39 der Schulordnung vom 1^{ten} Jan. 1851 an bewilliget werden, sollen aus einem allgemeinen Lehrer-Pensionsfonds bezahlt werden. Hinsichtlich früher bewilligten Pensionen sollen nur die aus Gemeindekassen zahlbare Geldbeiträge vom 1^{ten} Jan. 1851 an aus diesem Fonds entrichtet werden.

[172]

Jahrgang 1851/52.

**Abschnitt 1.
Die Veränderungen mit den Lehrern und deren kurzen Biographie.**

Lehrer Kremer an der 1^{ten} Elementarklasse wurde in gleicher Eigenschaft am 1^{sten} Ap. 1852 nach Montabauer versetzt. An dessen Stelle tratt Ferdinand Schirg, Lehrgehülfe in Niederzeuzheim mit 180 f. Gehalt.

Durch das Ableben des 1sten Knabenlehrers Joh. Kexel geschah unter dem Lehrpersonal dahier folgender Stellenwechsel. An die Stelle des Verlebten kam der bisherige 1 ste. Mädchenlehrer Cant. Glaeßer mit einer Gehaltszulage von 125 f. - Die 1 ste Mädchenschule erhielt der 2^{te} Mädchenlehrer Probeck mit einer Zulage von 75 f.

Die 2^{te} Mädchenschule wurde besetzt mit Joh. Ant. Gäck, Lehrvikar zu Mittelhofen, Amts Rennerod, welcher auch zugleich als Mitorganist und Mitkantor zu fungieren hat, mit einer Besoldung von 235 f.

[173]

Der 2^{te} Knabenlehrer Pfeiffer erhielt eine Gehaltszulage von 30 f. ¹

Biographie

Ich, Joh. Ant. Gäck, bin geboren den 3^{ten} Juni 1828 zu Dornassenheim ² Amts Reichelsheim, besuchte das Seminar zu Idstein von 1844 - 1847 und wurde zum 1^{sten} März 1847 als Lehrvikar an die Elementarschule zu Mittelhofen, Amts Rennerod, dirigirt. Vom 1^{sten} Oct. 1852 wurde ich zum Lehrer an der 2^{ten} Mädchenschule, sowie zum Mitorganisten dahier ernannt. Meine Besoldung beträgt 235 f.

Abschnitt 2.

Die Anzahl der Schulkinder nach den Classen, dem Geschlechte u. der Confession.

			Kath.	Evang.	Isr.	Sa
Elementarklasse	Abtheil. 1	Knaben	56	-	3	101
		Mädchen	37	3	2	
"	Abtheil. 2	Knaben	42	2	-	80
		Mädchen	34	1	1	
2 ^{te} Knabenschule			90	3	2	95
2 ^{te} Mädchenschule			82	4	3	89
Obere Mädchenschule			58	4	3	69 ³
" Knabenschule			72	4	-	76
Sa.			471	21	14	510

[174]

Abschnitt 3.

Die Zahl der ab- und eingetretenen Schüler.

Communicanden	Mädchen	21	2	3	26
	Knaben	<u>20</u>	-	-	<u>20</u>
	Sa.				46
Aufgenommene	Schüler	55			
	Mädchen	<u>52</u>			
		107			

Abschnitt 4

Die Zeit und Art der Schulprüfungen und Schulfeyerlichkeiten.

Die Herbstprüfungen wurden am 28. Sep. 1852 und die Osterprüfungen den 21^{sten} März 1853 unter der Leitung Sr. Hochw. Herrn Geist. Rath Dr. Diehl in den Lehrsälen abgehalten. Die Herren Schulvorstände und Schulfreunde wohnten denselben bei.

¹ Am 25. September 1852 (HHStAW 232/499).

² Heute: Dorn-Assenheim bei 61203 Reichelsheim, Wetterau.

³ Die Addition ist falsch; richtig: 65; diese Zahl ist später korrigierend notiert worden. Entsprechend ändert sich auch die Gesamtzahl aller Schulkinder: richtig 506 (statt 510).

**Abschnitt 5.
Die Gründung einer neuen Ortsschule.**

Es verblieb wie bisher bei 6 Lehrstellen.

**Abschnitt 6.
Die Veränderungen der Herzoglichen Schulinspectoren und des Schulvorstandes.**

Sowohl in dem Herzogl. Schulinspectorat als auch des Schulvorstandes kamen keine Veränderungen vor.

[175]

**Abschnitt 7.
Die Schulbesoldungen und der zur Schule gehörigen Grundstücke des Schulhauses,**

Die Lehrerbesoldungen blieben in Summa wie im verflossenen Jahre.

Durch das Ableben des 1^{sten} Knabenlehrers J. Kexel fand eine Vertheilung dessen Gehaltes unter mehrere Lehrer statt, welche in Abschnitt 1 angeführt.

**Abschnitt 8.
Ueber die wichtigsten Ereignisse des Vaterlands und der Gemeinde,
welche auf das Schulwesen Bezug haben.**

Am 4^{ten} Sep. 1852 starb der 1^{ste} Knabenlehrer Joh. Kexel in einem Alter von 52 Jahren. Er wirkte an seiner Stelle 16 Jahre mit rastloser Thätigkeit, welches Zeugniß ihm seine Vorgesetzten, seine Kollegen sowie die Bewohner der Stadt zollen. Sämmtliche Schuljugend dahier eröffneten den Leichenzug, und die Lehrer des Amtes Limburg erzeugten ihrem Kollegen trauernd die letzte Ehre.

[176]

Dem Leichenzug reihten sich Bürger aus allen Ständen der Stadt in großer Zahl an.

Sr. Hochwürden der Herr Geistl. Rath Dr. Diehl hielt dem Verblichenen eine Grabrede, worin derselbe bei seinen Schülern, Freunden und aller Anwesenden das stete Andenken an den Abgeschiedenen segensbringend befestigte. Der Allbarmherzige verleihe ihm die ewige Ruhe und ein ewiges Licht leuchte ihm.

[177]

Jahrgang 1852/53.

**Abschnitt 1.
Die Veränderungen mit den Lehrern und deren kurzen Biographie.**

Unter dem 1^{sten} Oct. 1853 wurde der Lehrgehülfe Schirg zur Aushilfe an die Realschule dirigirt und mit Versehung seiner Stelle der Schulkandidat Johann Horz¹ von Molzberg mit einem Gehalte von 180 f. beauftragt.

¹ Schulcandidat Horz wurde 1856 zum „Lehrgehülfen“ ernannt (VOBl. 1856 Nr. 14 vom 12. Juni 1856, S. 168).

Biographie

Ich, Joh. Horz, bin geboren den 15^{ten} Jan. 1833 zu Molzberg H. A. Walmerod. Am 16^{ten} Ap. 1849 betratt ich das Schulseminar in Idstein und besuchte dasselbe bis in Gemäßheit Höchster Entschließung durch Ministerialverfügung vom 25^{ten} Aug. 1851 dieses Seminar in 2 Anstalten getheilt u. die eine nach Montabauer, die andere nach Usingen verlegt wurde. Ich besuchte das Seminar in Montabauer vom 13^{ten} Nov. 1851 bis den 20^{sten} Ap. 1852.

[178]

Vom 20^{sten} Ap. 1853 bis 1^{ten} Oct. 1853 war ich als Kandidat in Molzberg, an welchem Tage ich mit Versehung der Lehrgehülfenschule in Limburg mit 180 f. beauftragt wurde.

Abschnitt 2.

Die Anzahl der Schulkinder nach den Classen, dem Geschlecht u. der Confession.

		Kath.	Ev.	Isr.	Sum
1 ^{te} Elementarklasse	Knaben	53	2	-	107
	Mädchen	49	1	2	
2 ^{te} Elemen. "	Knaben	36	5	2	88
	Mädchen	41	2	2	
3 ^{te} Elemen. "	Knaben	42	1	-	82
	Mädchen	36	2	1	
4 ^{te} Elemen. "	Knaben	44	1	2	94
	Mädchen	43	2	2	
Knabenschule	3 u. 4 ^{te} Classe	74	4	-	78
Mädchenschule	3 u. 4 ^{te} "	69	6	2	77
Gesamtzahl		487	26	13	526

Absch. 3.	Abgegangene	Schüler	18		
		Schülerinnen	30	1	
		Sa.	48	1	-
Eingetretene p. 1854					
		Knaben	62		
		Mädchen	38		100

[179]

Abschnitt 4

Die Zeit und Art der Schulprüfungen und Feierlichkeiten.

Am 20^{sten} Sep. 1. J. wurden die Herbstprüfungen und den 7^{ten} Ap. die Osterprüfungen unter Leitung Sr. Hochw. des Herz. Schulinspectors Herrn Geist. Rath Dr. Diehl abgehalten. - Eltern und Schulfreunde wohnten denselben bei.

Absch. 5. Die Gründung einer neuen Ortsschule.

verblieb bei den 6 Lehrerstellen.

Absch. 6. Die Veränderungen der Herz. Schulinspectoren u. des Schulvorstandes.

Sind keine Personalveränderungen geschehen.

Absch. 7. Die Schulbesoldungen u. der zur Schule gehörigen Grundstücke pp.

Die Lehrerbesoldungen blieben im Laufe dieses Jahres unverändert mit 2185 f. Für die Reinigung der Schulzimmer sowie für sonstige Unterhaltung wird stets gesorgt.

Absch. 8. Ueber die wichtigsten Ereignisse des Vaterlands, der Gemeinde ppp.

⊖

[180]

Jahrgang 1853/54.

Abschnitt 1.

Die Veränderungen mit den Lehrern und deren kurzen Biographie.

Das bisherige Lehrpersonal ist im Laufe d. J. unverändert geblieben.

Abschnitt 2.

Die Anzahl der Schulkinder nach den Classen, dem Geschlecht u. der Confession.

		Kath.	Ev.	Isr.	Sa.
1 ^{te} Elementarklasse	Knaben	60	3	3	
	Mädchen	38	5	1	110
2 ^{te} "	Knaben	47	3	-	
	Mädchen	33	3	2	88
3 ^{te} "	Knaben	40	6	-	
	Mädchen	40	3	1	90
4 ^{te} "	Knaben	50	4	2	
	Mädchen	36	1	3	96
Knabenschule	3 - 4 ^{te} Klasse	71	2	2	75
Mädchenschule	3 - 4 ^{te} Klasse	66	5	1	72
	Summa	481	35	15	531

[181]

Abschnitt 3.

Die Zahl der abgegangenen und neu eingetretenen Schüler.

[Entlassene]	Knaben	18	Kath.	1	Ev.	⊖-Is.
	Mädchen	25	"	3	"	2 "
	=	43	"	4	"	2 "

Zu Ostern d. Jahres wurden in die 1^{ste} Elem.-Classe aufgenommen

	Knaben	40	Kath.	2	Ev.	2 Is.
	Mädchen	27	"	3	"	1 "
	=	67	"	5	"	3 "

Abschnitt 4
Die Zeit und Art der Schulprüfungen und Feierlichkeiten.

Am 24^{sten} Sep. 1. J. wurden die Herbstprüfungen und den 2^{ten} Ap. 1854 die Osterprüfungen unter Leitung Sr. Hochw. des Herrn Stadtschulinspectors Herren Geistlichen Rathen Dr. Diehl unter den üblichen Feierlichkeiten abgehalten. Die Herren Schulvorstände und Schulfreunde wohnten denselben bei.

[182]

Abschnitt 5.
Die Gründung einer neuen Ortsschule.

Verblieb bei den 6 Lehrerstellen.

Abschnitt 6.
Die Veränderungen der Herzl. Schulinspectoren u. des Schulvorstandes.

Es kamen im Laufe d. J. keine Personalveränderungen vor.

Abschnitt 7.
Die Schulbesoldungen und der zur Schule gehörigen Grundstücke des Schulhauses.

Die Schulbesoldungen verblieben für dieses Jahr im Ganzen mit 2185 f.

Die vier erhaltenen Grundstücke am Schaafsberg, sowie die kleinen Gartenfelder werden stets von den Lehrern bestens benutzt.

Die stadt'sche Baumschule wird immer im guten Zustand erhalten.

Für die Reinlichkeit der Schulzimmer und Gänge wie für sonstige Unterhaltung des Schulgebäudes wird bestens gesorgt.

[183]

Jahrgang 1854/55.

Abschnitt 1.
Die Veränderungen mit den Lehrern und deren kurzen Biographie.

Der bisherige 1^{te} Knabenlehrer erhielt wieder die Mädchenschule, und Lehrer Probeck übernahm dagegen die obere Mädchenschule. [Der Wortteil "Mädchen" wurde mit anderem Stift durchgestrichen und ein K. (für Knaben) darüber gesetzt.] Lehrer Pfeiffer wurde im Laufe d. J. nach Westerburg¹ versetzt und dessen Stelle erhielt Lehrer Deußner von Hirschberg, mit einem Gehalt von 260 f.²

Biographie

Ich bin geboren den 1^{ten} Dec. 1826 zu Mensfelden, woselbst meine Eltern schlichte Bauersleute waren. Nachdem ich die Elementarschule zu Mensfelden 8 Jahre besucht u. darauf 2 Jahre die Leiden und Freuden des Bauernstandes gekostet, entschloß ich mich im 17^{ten} Jahre, Lehrer zu werden. Ich

¹ VOB1 Num. 4 vom 19. Februar 1856. Demnach fand der Wechsel Pfeiffer – Deußner Anfang 1856 statt; offensichtlich irrt hier die Eintragung der Schulchronik, zumal auch Deußner das Jahr 1856 als Anstellungsjahr nennt (siehe folgende Seite).

² Er wurde zugleich als Organist an der evangelischen Kirche angestellt. (HHStAW 232/499) - Die Schulchronik nennt seinen Vornamen nicht; er hieß Johann Phil.

besuchte das Seminar zu Idstein von 1844 - 47. Mit dem 1^{ten} Mai 47 wurde ich, nachdem ich zuvor 6 Wochen der Militärpflicht genügt, nach Kamberg an das Taubstummennstitut dirigirt mit 170 f. Gehalt.

[184]

Ende Feb. 1848 bekam ich mein Decret als 1^{ster} Lehrgehülfe nach Wörsdorf. Da brach jedoch der Märzsturm los, u. ich mußte mit nach Baden marschiren. Bei der Heimkehr wurde mir die Stelle nach Reichenberg Amt St. Goarshausen mit gleichem Gehalt wie in Kamberg übertragen. Nachdem ich hier 3 glückliche Jahre verlebt, wurde ich mit dem 1^{ten} Mai 1851 nach Hirschberg Amts Diez versetzt mit einer Beförderung von 10 f. - Nach einem Jahre erhielt ich das Schulgut in Benutzung, was die Stelle um wenigstens 50 f. erhöhte, verheiratete mich daselbst am 1^{ten} Aug. 1853. Der 1^{te} Jan. 1856 brachte unverhoffter Weise mein Anstellungsdekret nach Limburg mit 260 f. Besoldung.

Deußner

Abschnitt 2.

Die Anzahl der Schulkinder nach den Classen, dem Geschlechte u. der Confession.

		Kath.	Ev.	Isr.	Sa.
1 ^{te} Elementar Classe	Knaben	56	4	1	
" "	Mädchen	48	6	2	117
2 ^{te} " "	Knaben	42	4	3	
" "	Mädchen	24	5	1	79
3 ^{te} " "	Knaben	53	3	-	
" "	Mädchen	31	3	2	92
4 ^{te} " "	Knaben	52	4	2	
" "	Mädchen	35	1	3	97
	Sa.	341	30	14	385

[185]

Die 4 ersten Elem. Cl. zusammen		341	30	14	385
Obere Knabenschule	3 - 4 ^{te} Klasse	72	3	2	77
Obere Mädchenschule	3 - 4 ^{te} Klasse	64	4	4	72
	Sa.	477	37	20	534

Abschnitt 3.

Die Zahl der abgegangenen und neu eingetretenen Schüler.

Mit Ostern des Schuljahres p. 1854/55

wurden entlassen	Knaben	33	2	1	36
	Mädchen	19	1	-	20

Aufgenommen wurden in die

1 ^{ste} Elementar-Classe	Knaben	32	2	1	
	Mädchen	43	3	2	83

Abschnitt 4

Die Zeit und Art der Schulprüfungen und Feierlichkeiten.

Am 24^{sten} Ap. [muss wohl Sept. heißen] 1. J. wurden die Herbstprüfungen und den 18^{ten} Maerz 1856 [muss wohl 1855 heißen] die Osterprüfungen in den Lehrsälen, unter der Leitung Sr. Hochw. des Herrn Geist. Rathen Dr. Diehl abgehalten. Die Herren Schulvorstände und mehrere Schulfreunde wohnten denselben bei.

[186]

**Abschnitt 5.
Die Gründung einer neuen Ortsschule.**

Verblieb bei den bisher bestehenden 6 Lehrstellen, obwohl es schon lange der Wunsch unserer hiesigen Schulbehörde ist, daß bald eine 7^{te} Stelle gegründet werde.

**Abschnitt 6.
Die Veränderungen der Herzogl. Schulinspectoren u. des Schulvorstandes.**

Personalveränderungen kamen nicht vor.

**Abschnitt 7.
Die Schulbesoldungen und der zur Schule gehörigen Grundstücke - des Schulgebäudes.**

Die Schulbesoldungen haben sich im Ganzen vermindert, da der neu eingetretene Lehrer Deußner 65 f. weniger als sein Vorgänger an Gehalt bezieht. Sämtliche Schulbesoldungen der Elementarlehrer belaufen sich daher für dieses Jahr an 2120 f.

**Abschnitt 7.
⊖**

[187]

Jahrgang 1855/56.

**Abschnitt 1.
Die Veränderungen mit den Lehrern und deren kurzen Biographie.**

Im Laufe dieses Jahres fanden keine Veränderungen in dem Lehrpersonal statt.

**Abschnitt 2.
Die jährige Anzahl der Schulkinder nach Geschlecht,
nach den Classen u. der Confession.**

		Kath.	Ev.	Isr.	Sum.
1 ^{te} Elementarclasse	Knaben	52	3	1	
" "	Mädchen	51	4	3	114
2 ^{te} Elem. Classe	Knaben	40	3	2	
" "	Mädchen	20	4	1	70
3 ^{te} " "	Knaben	51	4	-	
" "	Mädchen	28	5	2	90
4 ^{te} " "	Knaben	42	4	2	
" "	Mädchen	38	2	1	89
Knabenschule	3 et 4 ^{te} Classe	74	1	1	76
Mädchenschule	3 et 4 ^{te} Classe	61	4	2	67
	Sa.	457	34	15	506

[188]

Abschnitt 3.
Die Zahl der neu eingetretenen und abgegangenen Schüler.

		Kath.	Ev.	Isr.	Sa.
Abgegangene	Schüler	28	1	1	30
	Schülerinnen	16	1	-	17
Aufgenommene	Schüler	30	2	-	
	Schülerinnen	42	3	1	78

Abschnitt 4
Die Zeit und Art der Schulprüfungen und Feierlichkeiten.

Am 27^{ten} Sep. 1855 wurden die Herbstprüfungen und am 14^{ten} Mrz 1856 die Osterprüfungen in den Lehrsälen unter der Leitung des Herrn Geistlichen Rathen Dr. Diehl abgehalten. Eltern und Schulfreunde wohnten denselben bei.

Abschnitt 5.
Die Gründung einer neuen Ortsschule.

Verblieb bei den bisherigen 6 Lehrerstellen.

[189]

Abschnitt 6.
Die Veränderungen der Herzogl. Schulinspectoren u. des Schulvorstandes.

Sind keine Personalveränderungen vorgekommen.

Abschnitt 7.
Die Schulbesoldungen und der zur Schule gehörigen Grundstücke - des Schulgebäudes.

Sämmtliche Schulbesoldungen der Elementarlehrer belaufen sich wie vorigen Jahres auf 2120 f.

Abschnitt 8.
**Ueber die wichtigsten Ereignisse des Vaterlandes und der Gemeinde,
welche auf das Schulwesen Bezug haben.**

⊖

[190]

Jahrgang 1856/57.

Abschnitt 1.
Die Veränderungen mit den Lehrern und deren kurzen Biographie.

Sämmtliches Lehrpersonal verblieb in dem Schuljahre ohne weitere Versetzungen.

Abschnitt 2.
Die Anzahl der Schulkinder nach den Classen, dem Geschlechte und der Confession.

			Kath.	Ev.	Isr.	Sa.
1) 1 ^{te} Elementarklasse		Knaben	48	3	1	
" "		Mädchen	51	4	1	108
2) 2 ^{te} Elem. Classe		Knaben	40	3	2	
" " "		Mädchen	24	3	-	72
3) 3 ^{te} Elem. Classe		Knaben	51	5	-	
" " "		Mädchen	28	3	1	88
4) 4 ^{te} Elem. Classe		Knaben	44	5	1	
" " "		Mädchen	38	3	1	92
5) Knabenschule	3 et 4 ^{te} Classe		75	3	2	80
6) Mädchenschule	3 et 4 ^{te} Classe			62	4	4
<u>70</u>						
	Sa.		461	36	13	510

[191]

Abschnitt 3.
Die Zahl der abgegangenen und neu eingetretenen Schüler.

		Kath.	Ev.	Isr.	Sa.
Abgegangene	Schüler	28	3	1	32
	Schülerinnen	23	1	1	25
Aufgenommene	Schüler	38	3	-	
	Schülerinnen	42	4	1	88

Abschnitt 4.
Die Zeit und Art der Schulprüfungen und Feierlichkeiten.

Am 4^{ten} Sep. 1856 wurden die Herbstprüfungen und am 6^{ten} Ap. 1857 die Osterprüfungen in den Lehrsälen unter der Leitung des Herren Geistlichen Rathen Dr. Diehl abgehalten. Mehrere Eltern und Schulfreunde nahmen an den Prüfungen Antheil.

Abschnitt 5.
Die Gründung einer neuen Ortsschule.

⊖

Abschnitt 6.
Die Veränderungen der Herzl. Schulinspectoren u. des Schulvorstandes.

⊖

[192]

Abschnitt 7.
Die Schulbesoldungen und der zur Schule gehörigen Grundstücke - des Schulgebäudes.

In diesem Jahrgange kamen keine Personalveränderungen vor.

Jahrgang 1857/58.

Abschnitt 1.

Die Veränderungen mit den Lehrern und deren kurzen Biographie.

Unter dem 15^{ten} Mai 1857 wurde die siebente Elementar-Schule errichtet. Zur Versehung derselben wurde der beurlaubte Conrad Haub von Heddernheim durch Decret Herzoglichen Landesregierung vom 1^{sten} Mai 1857 mit einem Jahresgehalt von 180 f, außerdem eine Wohnungsvergütung von 20 f, ernannt.

Biographie

Conrad Haub ist am 5^{ten} Sep. 1830 in Sindlingen geboren, besuchte von 1847 - 50 das Seminar in Idstein. Im Oct. 1850 tratt derselbe in das Bernhardsche

[193]

Töchterinstitut in Wiesbaden. Am 1^{sten} Ap. 1851 in den Militärdienst und wurde am 1^{sten} Juli 1851 Lehrgehülfe in Heddernheim, wo er bis 1856 blieb. Während seines einjährigen Militärurlaubs war derselbe Hauslehrer bei der Familie von Breidenbach Bümmeheim in Heddernheim bis zum 15^{ten} Mai 1857, wo er seine Anstellung als Lehrgehülfe dahier begann.

Der im Oct. 1857 vom Lehrfach abgetretene Gehülfe Horz dahier, wurde vom 1^{ten} Nov. 1857 von dem Lehrgehülfen Jos. Pauli laut Res. Herzogl. Landesregierung mit einem Gehalt von 180 f. ersetzt.¹

Biographie

Jos. Pauli wurde am 14^{ten} Jan. 1836 zu Flörsheim geboren, u. besuchte dorten die Elementarschule, und von Ostern 1852 bis Ostern 1855 das Schulseminar in Montabauer. Vom Juli 1855 bis Sep. 56 war derselbe Hauslehrer bei einer im Rheingau wohnenden englischen Familie. Nachdem derselbe auf kurze Zeit in Großherz. Hessischen Schuldienste stand, wurde er am 1^{ten} Ap. 1857 zum Lehrgehülfe nach Lollscheid ernannt, nachdem er vorher

[194]

6 Wochen dem Militär diente. Am 1^{sten} Nov. 1857 wurde derselbe nach Limburg in gleicher Eigenschaft mit jährl. Gehalte von 180 f. berufen.

Abschnitt 2.

Die Anzahl der Schulkinder nach Geschlecht, nach den Classen und der Confession.

		Kath.	Ev.	Isr.	Sa.
1) 1 ^{te} Elementarklasse	Knaben	52	3	1	
" "	Mädchen	53	5	2	116
2) 2 ^{te} Element.	Knaben	43	2	3	
" "	Mädchen	24	5	1	78
3) 3 ^{te} Element.	Knaben	52	5	-	
" "	Mädchen	30	4	2	93
4) 4 ^{te} Element.	Knaben	46	6	2	
" "	Mädchen	41	2	1	98
5) Knabenschule	3 et 4 ^{te} Classe	77	2	1	80
6) Mädchenschule	3 et 4 ^{te} Classe	64	4	4	72
	Sa.	482	38	17	537

¹ vgl. VOBI 1857 Nr. 20 vom 22. Oktober 1857, S. 197.

Abschnitt 3.

		[Kath.	Ev.	Isr.	Sa.]
Abgegangene	Schüler	24			
	Schülerinnen	22			46
Aufgenommene	Schüler	52	3	1	
	Schülerinnen	53	5	2	116

[195]

Abschnitt 4

Die Zeit und Art der Schulprüfungen und Feierlichkeiten.

Am 28^{ten} Sep. 1857 wurden die Herbstprüfungen unter der Leitung des Herren Geist. Rathen Dr. Diehl und unter Beiwohnung mehrerer Eltern und Schulfreunden abgehalten. Den 29^{ten} et 30 März fanden die Osterprüfungen unter Leitung des neu ernannten Schulinspectors und Pfarrverwalters Herren Dr. Kratz statt.

Es wohnten den Prüfungen abwechselnd die neu gewählten Schulvorstände sowie mehrere Eltern und Schulfreunde bei.

Abschnitt 5.

In diese Jahre, den 15^{ten} Mai, wurde die 7^{te} Lehrstelle gegründet.

Abschnitt 6.

Die Veränderungen der Herzl. Schulinspectoren u. des Schulvorstandes.

Der bisherige Herr Schulinspector Dr. Diehl legte seine Functionen [Functionen] als Stadtpfarrer und Schulinspector nieder, und wurde durch

[196]

Herren Pfarrverwalter Dr. Kratz ersetzt.

Zu ständigen Schul-Vorständen sind ernannt der jeweilige protestantische Pfarrer in Staffel und die 2 ältesten kath. Lehrer dahier. Zu Schulvorständen auf die Dauer von 4 Jahren sind von gesammtem Schul-Kollegium gewählt worden

- 1) Franz Burkhard, Mühlenbesitzer.
- 2) Franz Krepping, Spengler.
- 3) Joseph Groos, Bäcker.
- 4) Jakob Fachinger, Oekonom.

Abschnitt 7.

Die Schulbesoldungen und der zur Schule gehörigen Grundstücke - des Schulgebäudes.

Durch die Gründung der 7^{ten} Schulstelle ist die Gesamtbesoldungssumme für die Elem. Lehrer um 200 f. auf 2320 f. gestiegen.

Abschnitt 8.

⊖

[197]

Jahrgang 1858/59.

Abschnitt 1.

Die Veränderungen mit den Lehrern und deren kurzen Biographie.

Das Lehrpersonal blieb im Laufe dieses Jahres unverändert. Der bisherige Lehrgehülfe Haub wurde zum Lehrer ernannt.

Abschnitt 2.

Die Anzahl der Schulkinder nach Classen, Geschlecht und Confession.

		Kath.	Ev.	Isr.	Summa
1 ^{te} Elementarclasse	Knaben	39	2	1	
" "	Mädchen	37	8	1	88
2 ^{te} " "	Knaben	42	1	2	
" "	Mädchen	33	5	1	84
3 ^{te} " "	Knaben	28	8	2	
" "	Mädchen	18	2	2	60
4 ^{te} " "	Knaben	40	3	2	
" "	Mädchen	31	2	-	78
5 ^{te} " "	Knaben	60	2	1	
" "	Mädchen	19	4	-	86
Obere Knabenschule mit 4 Jahrgängen		67	3	1	71
" Mädchenschule mit 4 Jahrgängen		54	8	8	62 ¹
	Summ .	468	48	21	529

[198]

Abschnitt 3.

Zahl der abgegangenen und neu eingetretenen Schüler.

Abgegangne		Aufgenommene ²	
Knaben	38	Knaben	42
Mädchen	19	Knaben	46

Abschnitt 4

Zeit und Art der Schulprüfungen und Feierlichkeiten.

Am 27^{sten} Sept. 1838 [richtig: 1858] wurden die Herbstprüfungen und am 18 et 19^{ten} [der Monat ist nicht angegeben] 1859 die Osterprüfungen unter der Leitung des Herzogl. Stadtschulinspectors Herren Dr. Kratz abgehalten. Mehrere Schulfreunde wohnten denselben bei.

Abschnitt 5.

Die Gründung einer neuen Ortsschule.

Verblieb bei den bisherigen 7 Lehrerstellen.

Abschnitt 6.

Die Veränderungen der Herzoglichen Schulinspectoren und des Schulvorstandes.

Das Personale blieb unverändert.

¹ Spätere Korrektur: 70; die Gesamtsumme erhöht sich daher auf 537.

² Die Zahlen der Aufgenommenen sind später von anderer Hand mit Bleistift nachgetragen.

[199] ¹

Abschnitt 7.
Die Schulbesoldungen und der zur Schule gehörigen Grundstücke - des Schulhauses.

Copia

Laut Rescript von Herzogl. Landesregierung ad Num Reg 34/443 - 40/081. - 10.313.

Die Ausführung der Verordnung vom 12^{ten} Juni 1858 über die Besoldungsverhältnisse der Elementarlehrer, insbesondere: die Festsetzung der Lehrerbesoldungen zu Limburg betr.

Wir haben beschlossen in Gemäßheit der rubrizirten Verordnung zu Limburg 5 Lehrer und 2 Gehülfenstellen zu belassen und deren Gehalte dermalen in folgender Weise festzusetzen.

I^{te} Lehrerstelle	f.	x.
1) baar aus der Gemeindekasse einschließlich der Zinsen von Schulregalien usw.	146,30	
2) Wohnungsvergütung 70 f, wovon dekretmäßig	40,--	
3) Anschlag des Schulguts 40 Rth. Ackerland	3,90	
4) Aus dem Hospitalfond 10 Mlt. Korn Limburger Maaß à 9 f. und aus demselben baar	90,--	
	<u>270,--</u>	
	Sa.	550,--

[200]

II^{te} Lehrerstelle	f.	x.
1) aus der Gemeindekasse	228,30	
2) Wohnungsvergütung 70 f, wovon dekr.	40,--	
3) aus der Domainenkasse:		
a) 6 Mltr. Korn à 9 f.	54,--	
b) baar	76,--	
c) als Dom und Pfarrorganist und Cantor 196 f., wovon dekretmäßig	98,--	
4) als Cantor von Stiftungen:		
a) aus der Domainenkasse 2 f. 10 x		
b) aus der Kirchenkasse ad Sch. 5 f. 37 ohne Anrechnung.		
5) 40 Ruth Ackerland angeschlagen zu	<u>3,30</u>	
	Sa.	500,--

III^{te} Lehrerstelle	f.	x.
1) aus der Gemeindekasse	380,10	
2) Wohnungsvergütung 70 f, wovon dekretmäßig.	40,--	
3) von Herzogl. Domaine:		
8 Sr. Weizen das Mltr. zu 12 f.	8,--	
2 Mltr. 2 Sr. Gerste 6 f. 5 x das Limburger Malter 8 Sr. Hafer zu 5f. p. Mltr.	15,--	
8 Sr. Hafer zu 5 f. p. Mltr.	3,20	
4) 40 Ruth Ackerland angesch. zu	<u>3,30</u>	
	Sa.	450,--

¹ Zwischen den Seiten 198 und 199 sind zwei Blätter herausgetrennt worden. Der Text geht jedoch von S. 198 lückenlos auf S. 199 über.

[201]

IV^{te} Lehrerstelle

f. x.

1) aus der Gemeindekasse	375,--
2) Wohnungsverg[üt]ung 50 f, wovon dekr.	25,--
3) als Mitorganist aus dem Localkirchenfonds 20 f. und als Gratifikation bis zur deffinitiven Regelung des Org. Dienstes, daher ohne Aufrechnung.	
	<hr/>
Sa.	400,--

V^{te} Lehrerstelle

1) aus der Gemeindekasse	356,30
2) Wohnungsvergütung 500 f, wovon dekretmäßig.	25,--
3) als Organist und Cantor aus der evangelischen Kirchenkasse 35 f, wovon dekretm. 40 Ruth Ackerland angesch. zu	15,--
	<hr/>
	3,30
Sa.	400,--

VI Erste Lehrgehülfenstelle

1) aus der Gemeindekasse	200,
2) Wohnungsv. 30 f, wovon dekr.	<hr/>
	20,--
Sa.	220,--

VII 2^{ter} Lehrgehülfe

1) aus der Gemeindekasse	180,--
2) Wohnungsv. 30 f, wovon dekr.	<hr/>
	20,--
Sa.	200,--

[202]

In Berücksichtigung des Dienstalters und der sonstigen Verhältnisse der dermaligen Lehrer zu Limburg haben Wir diese Gehalte jedoch in anderer Weise unter dieselben vertheilt, so daß zu erhalten haben

1^{ter} Lehrer Hammerschlag.

f. x.

1) aus der Gemeindekasse	190,30
2) Wohnungsvergütung 70 f, wovon dekr.	40,--
3) aus der Domaine (vormals Stiftsfonds)	76,--
4) von Herzogl. Domaine 6 Mltr. Korn Limburger Maaß à 9 f.	54,--
5) aus dem Hospitalsfonds	
a) baar	150,--
b) 4 Mltr. Korn Limb. Ms. à 9 f.	36,--
6) 40 Ruth. Ackerland angeschlagen zu	<hr/>
	3,30
Sa.	550,--

2^{ter} Lehrer Gläser.

hat in Gemäßheit des ihm ertheilten Dekrets vom 16^{ten} Sep. 1852 ad Num. 29.534 et 30.328 zu erhalten

1) aus der Gemeindekasse	226,--
2) aus dem Hospitalfonds	120,--
3) demselben 6 Limb. Maltr. Korn à 9 f.	54,--

4) als Organist aus der Herzogl. Domaine	196,--
5) als Gesanglehrer aus dem katholischen Central-Kirchenfonds	<u>104,--</u>
	Sa. 700,--

[203]

Dem genannten Lehrer Glässer werden jedoch noch außerordentlich hingewiesen: f. x.

1) aus der Gemeindeg. Wohnungsvergütung	28,30
2) 40 Rudi. Ackerland zu	3,30
3) Stiftungen aus der Domainenkasse	2,10
4) desgl. aus der Kirchenkasse ad St. Sebastian	<u>5,37</u>
	Sa. 39,47

3. Lehrer Probeck erhält die oben festgesetzte 3^{te} Lehrerbesoldung 450,--

4. Lehrer Gaeck erhält von der 4^{ten} Lehrerbesoldung von 400 f. nur 330 f. aus der Gemeindegasse anstatt 375 nur 305 f. 305,--
2. Wohnungsvergütung 50 f. dekretm. 25,--
3. als Mitorganist aus dem Lokal-Kirchenfonds 20 f. 20,--
und als Gratifikation bis zur definitiven¹ Regelung
des Organistendienstes, daher ohne Aufrechnung. Sa. 350,--

5. Der evangelische Lehrer Deuber erhält die fünfte Lehrerbesoldung 400,--

6. VI Erste Lehrgehülfe Stelle Lehrer Haub

1. Aus der Gemeindegasse	200,--
2. Wohnungsverg. 30 f. dekretm. und weiter aus der Gem. Kasse	<u>70,--</u>
	Sa. 290,--

7. Lehrgehülfe Pauli erhält den Gehalt von 200 wie oben Sub. VII angegeben ist 200,--

Mit dieser Eintragung beendete Lehrer Franz Jakob Hammerschlag, geboren am 16. November 1788 in Rüdesheim, seine Berichte in der Schulchronik. 47 Jahre war er Lehrer in Limburg. Ab 1819, also 40 Jahre lang, hat er die Chronik geführt. Am 29. August 1863 hat der Herzog „dem pensionierten Lehrer Hammerschlag zu Limburg in Berücksichtigung seiner während 47 Jahren treu geleisteten Dienste nachträglich die silberne Civildienstmedaille gnädigst zu verleihen geruht“. Hammerschlag starb am 14. Dezember 1869 im Alter von 81 Jahren. Seine Gattin Catharina geb. Rimmelt, Tochter des Limburger Lehrers Heinrich Joseph Rimmelt, war ein halbes Jahr früher, am 3. Mai 1869, gestorben.

Quellen:

Pfarrarchiv Limburg, Schulsachen.

Geburtsdatum: Kirchenbuch Limburg Nr. 3, Sterbedaten: Zivilregister (Band 5); beide Bücher im Diözesanarchiv Limburg – Kirchenbucharchiv.

¹ Die beiden ff sind später mit Bleistift (wohl als Fehler) unterstrichen worden.

2.

Eintragungen durch Jacob Grill

Hammerschlag hat fast 40 Jahre die Schulchronik geführt. Sein Nachfolger als "erster Lehrer" wurde Görg Glässer. Dieser hat jedoch - aus welchem Grund auch immer - keine einzige Eintragung in die Schulchronik vorgenommen. Hammerschlag berichtete noch vom Schuljahr 1858/59; die nächste Eintragung behandelt das Schuljahr 1879. Nach dem Tod von Glässer hat Lehrer Jacob Grill wieder begonnen, die Chronik fortzuführen. Grill war jedoch nicht der "erste Lehrer"; er notiert, dass er mit der Führung der Chronik beauftragt wurde, ohne zu erwähnen, wer ihn beauftragt hat.

Über die Gründe der fehlenden Eintragung von fast 20 Jahren kann nur noch gerätselt werden. Offenbar ist es auch dem "Schulinspector" nicht aufgefallen, dass keine Eintragungen gemacht wurden.

Im Anhang ist der Versuch unternommen, das Lehrerkollegium 1859 bis 1879 zu rekonstruieren.

Nur am Rande sei vermerkt, dass zwischen den Jahren 1859 und 1879 die Menschen im Nassauer Land eine andere Nationalität erhielten: 1866 wurde das Herzogtum Nassau dem preußischen Staat einverleibt.

Der Text des Chronisten ist später korrigiert worden, teilweise etwas pedantisch.

[204]

Jahrgang 1879.

Abschnitt 1.

Die Veränderungen mit den Lehrern und deren kurzen Biographie.

Nachdem der mit Führung dieser Chronik betraute 1. Lehrer G. Glässer am 31. März 1879 mit Tod abgegangen, wurde Schreiber dieses, Lehrer J. Grill mit diesem Geschäft betraut.¹ Da ca. 20 Jahre lang keine Einträge mehr gemacht worden sind und viele der in dieser Zeit hier wirkenden Lehrer wieder abgegangen sind, gebe ich die Veränderungen im Lehrpersonal und Biographien soweit an, als ich selbst nach eingegangenen Erkundigungen ermitteln konnte.

Peter Wittlich,

geb. den 10. Febr. 1811 zu Glashütten, A. Königstein, besuchte 4 Jahre das Seminar zu Idstein u. wurde am 1. Aug. 1831 Lehrgeh. zu Oberbrechen, am 1. Juli 1837 Lehrer zu Marienrachdorf, am 1. Juni 1844 Lehrer zu Hahn, am 1. März 1852 Lehrer zu Bommersheim und wurde mit Aug. 1860 an die hiesige 1. Knabenschule dirigiert.

[205]

Lehrer P. Wittlich blieb an dieser Schule bis Ostern 1879², wo er außer Dienst trat.

Carl Kexel,

geb. zu Limburg im April 1837, trat ins Lehrerseminar zu Montabaur ein im Frühjahr 1853, nachdem er vorher die Realschule zu Limburg u. zum Theil das Gymnasium in Hadamar besucht. Er wurde

¹ Ein Randvermerk fragt: von wem?

² Wittlich wurde - wohl krankheitshalber - am 1. April 1878 beurlaubt und am 1. August 1878 pensioniert.

1856 vom Seminar entlassen, 1857 in Mengerskirchen, 1859 in Langhecke, 1861 in Limburg, 1866 in Ems u. 1867 wieder in Limburg angestellt.

Joseph Carl Adolf Metzen,

geb. 15. Novb. 1841 zu Camberg, besuchte bis zu seinem 14. Lebensjahre die Volksschule zu Oestrich im Rheingau, besuchte von Frühjahr 1861 bis 1863 das Lehrerseminar in Montabaur. Am 15. Aug. 1863 wurde er Lehrgehilfe in Aßmannshausen, am 1. October 1865 solcher an der Mittelschule zu Wiesbaden u. ist seit 1. Januar 1870 Lehrer in Limburg.

[206]

Von den in den Jahren 1850 - 60 hier tätig gewesenenen Lehrern Schuster und Rauch fehlen mir Angaben u. kann ich solche vielleicht später nachtragen. Auf Lehrer Rauch, der aus dem Schuldienst ausgetreten ist und seitdem Stellung auf der bischöf. Canzlei inne hat, folgte Lehrer Weimer, geb. zu Elz, Amt Hadamar. Derselbe hatte einen Turncursus zu Berlin mitgemacht u. übernahm hier außer dem Turnunterricht an der Elementarschule auch solchen an der höheren Bürgerschule. Mit Herbst 1875 trat Lehrer Weimer aus dem diesseitigen Schuldienste aus u. übernahm eine Lehrstelle zu Düsseldorf [Das Wort Düsseldorf wurde durchgestrichen und durch das Wort "Crefeld" ersetzt.] Auf ihn folgte:

Hier irrt der Chronist:

Michael Schuster wurde erst am 11. April 1861 nach Limburg berufen; auf seinen Wunsch wurde er am 20. Juli 1863 für zwei Jahre beurlaubt.

Jakob Rauch wurde erst am 20. Juli 1863 zum Lehrgehilfen in Limburg ernannt.

Quelle: HStAW 232/91

Christian Lenau, [spätere Ergänzung: 1885 gestorben]

geb. am 12. Febr. 1844 zu Balduinstein, Amts Diez, besuchte 8 Jahre die Elementarschule daselbst u. frequentierte von Frühjahr 1860 - 1863 das Lehrerseminar zu Montabaur. Nach seiner Entlassung war derselbe bis Mai 1864 Hauslehrer zu Frf. Gladbach, von Mai 1864 - 1. Juli 1866 Lehrer zu Offheim, dann bis 1. Juli 1871 Lehrer zu Ellar, bis Herbst 1875 Lehrer zu Soden, u. wurde am 1. October 1875 als Lehrer zu Limburg angestellt.

Am 1. April 1876 trat Lehrer Lenau an die hiesige höhere Bürgerschule über und folgte ihm:

[207]

Jakob Grill,

geb. am 1. October 1843 zu Limburg, besuchte 8 Jahre die Elementarschule u. danach die Realschule daselbst. Von Frühjahr 1860 - 63 frequentierte er das Lehrerseminar zu Montabaur u. wurde nach seiner Entlassung am 15. Juni 1863 als Lehrgehilfe zu Heddernheim angestellt; 1866 am 1. März wurde derselbe in gleicher Eigenschaft nach Wiesbaden, 1. Oct. 1866 nach Mam[m]olshain versetzt. Am 1. Octob. 1870 übernahm derselbe die Lehrerstelle an der Fabrik "Hohe Mark" bei Oberursel u. ist seit 1. April 1876 als Lehrer in Limburg angestellt.

Als Lehrgehilfen waren ebenfalls hier thätig:

Wahl von Oberbrechen, dermalen in Frankfurt.

Chr. Wolf von Limburg, dermalen in Crefeld [Crefeld wurde durchgestrichen und durch "Elberfeld" ersetzt].

Schupp von Oberbrechen, dermalen in Düsseldorf [Düsseldorf durchgestrichen; ersetzt durch "Crefeld"]

Hrch. Metzen von St. Goarshausen von Frühjahr 1878 - October 1879.

Auf Lehrer Schupp folgte:

Aloys Becker

geb. 17. Febr. 1854 zu Niederbrechen, besuchte 8 Jahre die Elementarschule zu N. und war vom 2. Mai 1870 - 12. März 1873 Zögling des Lehrerseminars zu Montabaur. Am 15. Ap. 1873 wurde er als

Lehrgehilfe zu Nister angestellt, und nachdem er krankheitshalber ½ Jahr beurlaubt war, am 1. April 1875 mit Versehung der Lehrgehilfenstelle zu Schwanheim betraut. Mit 15. Novb. 1877 wurde derselbe als Lehrgehilfe in Limburg angestellt.

[208]

Auf Lehrer Wahl folgte mit 1. Juni 1876 als Lehrgehilfe

Ludwig Born

geb. am 6. Decbr. 1856 in Gackenbach, Amts Montabaur, besuchte 8 Jahre die Elementarschule daselbst u. war von Frühjahr 1873 - 1876 Zögling des Lehrerseminars zu Montabaur. Mit dem 1. Juni 1876 [nach HStAW: am 30. September 1878 ernannt] wurde derselbe als Lehrgehilfe in Limburg angestellt.

Durch die Pensionierung des Lehrers P. Wittlich u. Aufrücken der übrigen Kollegen kam an die Stelle des Herrn A. Becker der Kandidat:

Martin Ruppel,

geb. am 26. Mai 1857 zu Hattersheim, besuchte bis zu seinem 13. Jahre die Volksschule daselbst u. dann 4 Jahre lang das Städel'sche Kunst-Institut zu Frankfurt. Nach längerem Aufenthalt im Ausland, namentlich in Frankreich, machte derselbe, ohne vorhergegangenen Seminarbesuch, im Frühjahr 1879 in Montabaur das Examen für Elementarlehrer u. wurde darauf am 1. August 1879 als Lehrgehilfe in Limburg angestellt.

Am 31. März 1879 starb der 1. Lehrer u. Organist Georg Glässer, nachdem ihm bereits zu seiner Erleichterung eine leichtere Schulstelle [korrigiert in: untere Schulklasse] übertragen worden war (1. Octbr. 1877). Die erste Mädchenschule wurde von gedachtem Zeitpunkte an bis 1. April 1878 von Lehrer J. Grill versehen.

[209]

Mit 1. August 1878 wurde Lehrer P. Wittlich pensioniert, nachdem derselbe bereits vom 1. April 1878 an vom Dienste dispensiert worden war. Die erste Knabenschule wurde alsdann dem Lehrer J. Grill übertragen. Nach dem Tode des Lehrers J. Glässer wurde sodann von Kgl. Regierung die Besetzung der hiesigen Schulstellen vom 1. Aug. 1879 an, wie folgt, vorgenommen:

I. Lehrer	Lehrer	Probek
II. "	"	Kexel
III. "	"	Deußer
IV. "	"	J. Metzen
V. "	"	Grill
VI. "	"	H. Metzen
VII. "	"	Becker
I. Lehrgehilfe	"	Born
II. "	"	Ruppel

Mit 1. Oct. 1879 trat Lehrer H. Metzen aus dem Schuldienste aus, und wurde an dessen Stelle befördert:

Ivo Wilhelm Frankenbach,

geb. 19. Juli 1825 zu Wehrheim. Derselbe besuchte von 1852 - 55 das Lehrerseminar zu Montabaur, war vom 1. Sept. 1855 bis 1. Sept. 1856 Privatlehrer zu Mainz, von 1. Sep. 1856 bis 1. Sept. 1859 Lehrvikar zu Schönberg b. Cronberg, von 1. Octb. 1861 bis 1. Octb. 1879 Lehrer zu Stephanshausen, Amts Rüdesheim, u. ist seit 1. Octb. 1879 Lehrer an der Elementarschule dahier.

Zwischen den Zeilen wurde ein Text eingefügt. Demnach ändert sich der Lebenslauf von Frankenberg wie folgt:
„von 1. Sep. 1856 bis 1. Sept. 1859 Lehrgehilfe zu Pfaffenwiesbach an dem Institute des Fr. Krichten [Entzifferung ungewiss], Amts Usingen, vom 1. Sept. Lehrvikar in Schönberg“; allerdings bleibt offen, an welchem 1. Sept. Frankenberg nach Schönberg berufen wurde; es kann fast nur 1860 gemeint sein, denn am 1. Oktober 1861 wurde er Lehrer in Stephanshausen.

[210]

**Abschnitt 2.
Eintheilung der Schule.**

Zur Zeit bestehen dahier folgende Elementarschulen:

I Knabenschule	I. Mädchenschule
II. "	II. "
III. "	III. "
IV. "	IV. "
V. "	

und umfaßt die

I. Knabenschule:	Kinder	von	11. 12. u. 13 Jahren
I. Mädchenschule:	Mädchen	"	11. 12. u. 13 Jahren
II. Knabenschule:	Knaben	"	9. 10. "
II. Mädchenschule:	Mädchen	"	9. 10. "
III. Knabenschule:	Knaben	"	8 "
III. Mädchenschule:	Mädchen	"	8. 7. "
IV. Knabenschule:	Knaben	"	7. "
IV. Mädchenschule:	Mädchen	"	6. "
V. Knabenschule:	Knaben	"	6. "

**Abschnitt 3.
Zahl der Schulkinder nach Klassen, Geschlecht und Confession.**

[Keine Eintragung]

[211]

**Abschnitt 4.
Zahl der neu eingetretenen und abgegangenen Schüler.**

[Keine Eintragung]

**Abschnitt 5.
Zustand des Schulhauses, der Lehrzimmer u. dessen Apparaten.**

In Folge der zunehmenden Schülerzahl wurde ein neues Schulhaus gebaut, und dieses 1872 seiner Bestimmung übergeben. ¹ Das alte Schulhaus, Aula, wie auch das neue sind in bestem Zustand, u. werden dem Bedürfniß entsprechend unterhalten. Mit October d. Js. wurden in der Aula die Abtritte translociert und außerhalb des Gebäudes in einem Hofraume untergebracht.

**Abschnitt 6. & 7.
Neue Anstellungen u. Besoldung der Lehrer.**

Siehe Abschnitt 1.

¹ Es handelt sich um die Hospitalschule; sie wurde erst 1874 bezogen. Näheres siehe bei Nieder, Schule S. 106.

**Abschnitt 8.
Einführung der Lehrbücher.**

Das "deutsche Lesebuch" des allgemeinen Lehrervereins ist in allen hiesigen Schulen eingeführt.

[212]

**Abschnitt 9.
Zeit und Ort der Schulprüfungen, Feierlichkeiten.**

Dieselben wurden, wie gewöhnlich, in den betr. Lehrzimmern durch dem Kgl. Schulinspector, Herrn Geistl. Rath Stadtpfarrer Roos, in Beisein des Herrn Bürgermeisters Schlitt + anderer Schulvorstandsmitglieder abgehalten.

An den Festlichkeiten am s. g. Sedanstage (2. Sept.) nahmen wie alljährlich, auch dieses Jahr die Schüler in Begleitung ihrer Lehrer theil.

**Abschnitt 10.
Urtheil des Schulinspectors über das Resultat der Prüfung.**

Dasselbe wird in besonderen Protokollen niedergelegt.

**Abschnitt 11
Erneuerung oder Veränderung des Schulinspectors und des Schulvorstandes.**

Schulinspector ist: Herr Geistl. Rath Stadtpfarrer Roos.

Schulvorstandsmitglieder: Herr Bürgermeister A. Schlitt

" Kaufmann J. Kremer

" " Th. Held

" " C. Keßler

" Buchhändler Ph. J. Gläßer

" Pfarrer Krücke

Lehrer Probek u.

" Kexel

[Die beiden letzten Namen sind von anderer Hand später eingetragen worden.]

[213]

**Abschnitt 12.
Verbesserungen u. Veränderungen in der Schule.**

[Keine Eintragung]

**Abschnitt 13.
Neue Verordnungen**

⊖

**Abschnitt 14.
Veränderungen in der Gemeinde, welche auf das Schulwesen Bezug haben.**

[Keine Eintragung]

3. Eintragungen durch Peter Joseph Probek

Wieder vergingen fünf Jahre, ehe die Schulchronik fortgeführt wurde. Auch jetzt erfahren wir nichts über die Gründe. 1867 hat es einen Konflikt zwischen der Kirche und Lehrer Probek gegeben. (Näheres bei Nieder, Schule S. 126 f.) Ob die Reserven Probek gegenüber so groß waren, dass der Schulinspektor Roos – er war zugleich Dompfarrer – ihm das Führen der Schulchronik nicht anvertrauen wollte?

Ehe Probek mit der fortlaufenden Chronik beginnt, blickt er noch einmal zurück und berichtet – zum zweiten Mal in der Schulchronik – über die Stiftsschule und über die Schulen im ausgehenden 18. Jahrhundert. Ebenso erwähnt er die Veränderungen im Lehrerkollegium in den Jahren 1880 - 85.

[214]

1885/86

I.

Frühestens Ende des 11. Jahrhunderts gründete das Stift des h. Georg die sogenannte Stiftsschule zur Instruktion der Chorknaben und zur Bildung der Knaben überhaupt (zwischen Dom und dem Totenhouse).

Viel später (nicht vor 1484) errichteten die Bethlehemiten die sog. Kloster- oder Nonnenschule für Mädchen (in dem Hause des Tünchermeisters Meister).

Nebenher gabs auch noch Privat-, Neben-, Winkel- oder Heckenschulen.

Erst 1760 wurden letztere unterdrückt und 2 neue Schulen auf den Hospitalfond gebildet, eine Knaben- und eine Mädchenschule, die sog. Hospital- und die sog. Jungfernschule. Erstere im Hospitalgebäude, letztere auf der Nonnenmauer im Hause des Jos. Zimmermann. Kurz nach 1800 übernahmen die Bethlehemiten auch die Jungfernschule. Jede dieser 4 Schulen nahm Knaben oder Mädchen von allen Altersklassen. Erst durch das Nassauische Schuledict von 1817 wurde eine obere und eine untere Knaben- und eine obere und eine untere Mädchenschule geschaffen.

1830 wurde die 5. Schulstelle eingerichtet, und

[215]

mit einem protestantischen Lehrer besetzt. 1845 wird zum ersten mal die Zahl der evangelischen Kinder (30) angegeben; vorher gab es nur Christen und Juden. 1846 erscheint die 6. Stelle, 1857 die 7. und in der anderen Zeit des Dampfes die 8., 9., 10. und 11. Stelle.

Dermalen besteht die hiesige Volksschule aus 6 Knaben- und 5 Mädchenklassen.

Die sechste Knabenklasse hat sechsjährige Knaben.

" fünfte	"	" siebenjährige	"
vierte	"	" achtjährige	"
" dritte	"	" neunjährige	"
" zweite	"	" zehn- u. elfj.	"
" erste	"	" zwölf u. dreizehnj.	"

Die 5. Mädchenklasse hat die 6-j. Mädchen
 " 4. " " " 7-j. "
 " 3. " " " 8- und 9-j. "
 " 2. " " " 10- u. 11-j. "
 " 1. " " " 12- u. 13-j. "

[216]

III.

								zus.
Die 1. M.C. zählt	62	Katholiken	16	Protestanten	0	Juden		78
" 2. " "	68	"	18	"	0	"		86
" 3. " "	71	"	20	"	0	"		91
" 4. " "	38	"	9	"	3	"		50
" 5. " "	<u>34</u>	"	<u>21</u>	"	<u>3</u>	"		<u>58</u>
	273		84		6			363
Die 1. K.C. zählt	50	Kthlkn	14	Prtstntn	-	Jdn		64
" 2. " "	73	"	25	"	-	"		98
" 3. " "	45	"	14	"	3	"		62
" 4. " "	44	"	14	"	3	"		61
" 5. " "	53	"	23	"	3	"		79
" 6. " "	<u>64</u>	"	<u>23</u>	"	<u>2</u>	"		<u>89</u>
	<u>329</u>		<u>113</u>		<u>11</u>			<u>453</u>
	602		197		17			816

[Die letzte Spalte (zus.) steht Seite 217]

IV.

In die 6. Knabenklasse sind neu eingetreten Knaben
 " " 5. Mädchen " " " " Mädchen
 Kinder

[Offensichtlich hat der Chronist die Zahlen später nachtragen wollen, dies dann aber vergessen.]

V.

In der Aula (6 Knabenklassen) sind 2 Schulzimmer zu groß, 4 zu klein. Sämtliche Fenster sind zu klein; die Beleuchtung der Zimmer ist nicht ausreichend; das Licht ist falsch. Die Fußböden sind erneuerungsbedürftig.

In der neuen Schule (5 Mädchenklassen) sind die Fenster zu groß, deshalb die Zimmer zu kalt.

Seit wir preußisch geworden sind, und besonders

[217]

unter der Verwaltung des jetzigen Bürgermeisters (Schlitt) geschieht für Erhaltung und Wiederherstellung oder Neuanschaffung der Lehrapparate sehr viel.

VI.

Die Herren Born und Ruppel sind ausgewandert, der 1. nach Nordamerika, der 2. nach Australien. An ihre Stellen traten die Herren Schlitt und Reessing. Neu kamen zum Lehrerkollegium das Fräulein Wilhelmy und Herr Schmidt.

Die Besoldungen (1884) sind folgende.

1. Stelle:	Probekk	2000	M	pf.
2. "	Kexel	1800	"	"
3. "	Deusser	1650	"	"
4. "	Metzen	1500	"	"
5. "	Grill	1430	"	"
6. "	Frankenbach	1250	"	"
7. "	Becker	1100	"	"
8. "	Schlitt	1000	"	"
9. "	Reessing	900	"	"
11. "	Wilhelmy	850	"	"
10. "	Schmidt	850	"	"
	die 3 Industrielehrerinnen	216	"	"
	zus.	14546	"	"

[218]

VII.

1. Biographie des Herrn Schlitt.

Bin geboren am 22. August 1854 zu Niedertiefenbach Amts Hadamar, besuchte 8 Jahre die Elementarschule daselbst und frequentierte von Frühjahr 1872 - 75 das Lehrerseminar zu Montabaur. Nach meiner Entlassung wurde ich am 15. Mai als Lehrgehilfe nach Ransbach, dann nach Sossenheim, von da nach Mühlen b. Limburg, von Mühlen nach Geisenheim und von Geisenheim als Lehrer nach Limburg befördert. Angestellt in Limburg seit 15. Mai 1882.

Georg Schlitt, Lehrer

2. Biographie des Herrn Reessing.

Bin geb. den 23. Juni 1868 zu Limburg, besuchte bis zum 10^{ten} Jahr die hies. Volksschule, absolvierte dann die hies. höhere Bürgerschule und nach bestandem Examen die Realschule 1 Ordnung in Darmstadt. 1879 bereitete ich mich auf das Lehrerexamen vor und bestand dasselbe als Externer 1870 [muss wohl 1880 heißen] an dem Kgl. Lehrerseminar zu Montabaur. Von 1880 - 82 war ich in Nauort, Amt Selters, angestellt und wurde am 1. Mai 1882 an die hiesige Schule berufen.

Franz Reessing

[219]

3. Biographie des Fräuleins Wilhelmy.

Bin geboren 5. Februar 1863 zu Wiesbaden, besuchte bis zum 9. Jahr die dortige Mittelschule, bis zum 13. Jahre die kath. Privatschule und trat nach einjähriger Unterbrechung in die höhere Töchterschule ein, wo ich im Mai 1882 das Lehrerinnenexamen bestand. Im Juli desselben Jahres wurde mir die 2. Stelle an der Schule zu Oberzeuzheim übertragen, von wo ich im April 1884 an die hiesige Volksschule versetzt wurde.

Josephine Wilhelmi, Lehrerin

4. Biographie des Herrn Schmidt.

Bin geboren den 25. Juni 1861 zu Eschenau und besuchte 8 Jahre die Elementarschule daselbst. Nachdem ich kurze Zeit Privatunterricht genossen, erfolgte im Juni 1877 mein Eintritt in die Präparandenanstalt zu Usingen. Von 1879 - 82 war ich Zögling des Seminars daselbst und wurde mit dem 15. Mai 1882 als Lehrgehilfe in Limburg angestellt.

G. Schmidt.

XI

Dem Herrn Stadtpfarrer und Geistlichen Rat Abt ist mit dem 1. Oktbr. die Schulinspektion über Limburg, Elz und Balduinstein übertragen worden.

Am 26. Oktbr nachmittags 3 Uhr wurde im Klassen-

[220]

zimmer I der Knabenschule eine amtliche Conferenz abgehalten. Anwesend waren sämtliche 19 Lehrer u. -innen. Verordnung K. Regierung, daß die Klassen einer Gemeindeschule oder der Knaben (Mädchen)abteilung von oben nach unten gezählt werden müssen.

IX

Am 16/4/86 wurde das Schuljahr geschlossen. Die Prüfungen der 11 Klassen wurden in den Klassenzimmern abgehalten. Sie waren gut besucht, besser in den unteren als in den oberen Klassen. Außer dem Herrn Inspektor sind auch immer einige Herren des Vorstandes anwesend gewesen.

X

Das Urtheil der K. Sch.-Inspektion über die Ergebnisse der Prüfungen war für eine Klasse gut, für 1 K. fast recht gut, 6 K. recht gut, für 1 K. sehr gut, und für 2 K. vorzüglich.

[221]

1886/87

Mädchen

1. Klasse	77	Katholiken	10	Protstntn	0	Juden	=	87
2. "	66	"	20	"	0	"	=	86
3. "	66	"	35	"	1	"	=	102
4. "	26	"	24	"	2	"	=	52
5. "	47	"	20	"	1	"	=	<u>68</u>
								395

Knaben

1. Klasse	50	"	13	"	0	"		63
2. "	72	"	24	"	1	"		97
3. "	41	"	10	"	1	"		62 ¹
4. "	54	"	21	"	3	"		78
5. "	66	"	20	"	2	"		88
6. "	60	"	18	"	1	"		<u>79</u>
								<u>467</u>

VI

Ende 1886 ist der Lehrer Schmitt [Schmidt] gestorben und in Eschenau unter großartiger Beteiligung begraben worden.

¹ Richtig: 52; die Gesamtschülerzahl ändert sich entsprechend

Fräulein Wilhelmi rückte an die 10. Stelle, und die 11. Stelle wurde neu besetzt durch Herrn Lotz.

VII

Dessen Biographie:

Bin geboren am 14. Oktober 1866 auf Pfingstwiese bei Ems, besuchte die dortige Elementarschule bis zum 9. Jhr, darauf die Elementarschule zu Dietkirchen bis zum 12. Jahre, alsdann das Real-Propagandium

[222]

zu Limburg bis II b incl. und absolvierte von Herbst selbigen Jahres bis Herbst 1886 den dreijährigen Seminarkursus zu Dillenburg. Von Mitte Oktober bis Mitte November vertrat ich die unterste Lehrerstelle an der Stadtschule zu Weilburg und bin seit dem 16. Nov. 86 in Limburg angestellt.

Fritz Lotz

IX

Die Prüfungen wurden, wie gewöhnlich, in den letzten 14 Tagen vor Ostern gehalten, und zwar in den resp. Klassenzimmern. Während im Vorjahr H. Bürgermeister u. H. Held den Schulvorstand vertraten, waren es diesmal die H. H. Glässer und Kessler.

XI

Kurz nach der Prüfung wurde der G. R. Tripp zum Schulinspektor ernannt. Das Vorstandsmitglied J. Kremer ist mit Tod abgegangen.

1887/88

III

Knabenabteilung

Kl. I	69	Kthlkn	24	Prtstntn	0	Isrltn	93	zsm.
Kl. II	73	"	22	"	1	"	96	"
Kl. III	50	"	18	"	2	"	70	"
Kl. IV	54	"	16	"	2	"	72	"
Kl. V	57	"	16	"	0	"	73	"
Kl. VI	55	"	22	"	2	"	79	"
	358	"	118	"	7	"	483	Knaben

[223]

Mädchenabteilung

Kl. I	61	Kth.	17	Prt.	0	Isrl.	78	zus.
Kl. II	63	"	14	"	0	"	77	"
Kl. III	64	"	32	"	1	"	97	"
Kl. IV	42	"	10	"	1	"	53	"
Kl. V	46	"	19	"	1	"	66	"
	276	"	92	"	3	"	371	Mädchen
	634	k.	210	ev.	10	isr.	854	Schüler

IX

Die Prüfungen wurden teils in der 4. und teils in der 2. Woche vor Ostern abgehalten.

XII

Im Verlaufe des Schuljahres fanden 2 amtliche Konferenzen statt, eine im Sommer, eine im Winter. Auf der ersten wurde die Schaffung eines Lesezirkels beschlossen, auf der zweiten die anzuschaffenden Bücher und Zeitschriften bestimmt.

1888/89

VI

Die Besoldungen betragen seit dem 1.1.1889 wie folgt:
2000 M, 1800 M, 1700 M, 1600 M, 1500 M, 1400 M, 1300 M, 1200 M, 1100 M, 1000 M, 900 M.

IX

Die Prüfungen wurden vor der Charwoche abgehalten.

XI

Kurz vor der Prüfung war das Schulvorstandsmitglied Theodor Held mit plötzlichem Tode [von anderer Hand korrigiert: Tode] abgegangen.

[224]

1889/90.

III

1. Mädchenklasse	Lehrer	Probekk	61	K.	11	ev.	0	jüd.	zus.	72	Schüler
2.	"	" Kexel	54	"	30	"	0	"	"	84	"
3.	"	" Metzen	74	"	24	"	1	"	"	99	"
4.	"	" Deusser	43	"	19	"	2	"	"	64	"
5.	"	Frln. Wilhelmi	59	"	18	"	2	"	"	79	"
			291	"	102	"	5	"	"	398	"
<hr/>											
1.	KC. L.	Grill	72	"	25	"	1	"		98	"
2.	"	" Reeßing	83	"	19	"	2	"		104	"
3.	"	" Becker	54	"	15	"	0	"		69	"
4.	"	" Frankenbach	56	"	16	"	2	"		74	"
5.	"	" Schlitt	46	"	24	"	0	"		70	"
6.	"	" Lotz	55	"	25	"	2	"		82	"
			366	"	124	"	7	"		497	"
<hr/>											
			657	"	226	"	12	"		895	"

Am 11. Juli nachmittags zwei Uhr wurde im Priesterschen Garten eine amtliche Conferenz abgehalten, wobei sämtliche Lehrer und Lehrerinnen von hier, Elz und Balduinstein erschienen, 19 an der Zahl, und wo der Herr Schulinspektor erstens eine ganze Anzahl Verordnungen mitzuteilen hatte und zweitens einen längeren Vortrag hielt, daß es mit Unterricht allein nicht genug sei, sondern daß die Erziehung die Hauptsache sei, es gebe eine religiöse Erziehung und eine sittliche, eine Erziehung zur Religion und eine zu guter Sitte.

Zugleich wurde festgesetzt, daß vorn 15^{ten} an zwei Wochen Ernteferien stattfinden sollten.

[225]

Am 3. September eine amtliche Conferenz - Festsetzung der Religionsstunden, - Berichterstattung über die G. Versammlungen in Hachenburg - Verordnungen - Ferien. Dieselben sollen am 5. September beginnen und 4 Wochen dauern. Wegen baulicher Veränderungen wurde noch eine Woche hinzugesetzt. Im alten sowie im neuen Schulhause werden Mansardenwohnungen eingerichtet für die 2 Schuldiener. Außerdem wird die alte Aula auch äußerlich erneuert. Da die alte Aula nicht fertiggestellt wurde, wurden die Ferien der Knaben noch um ½ Woche verlängert, so daß die Ferien der Mädchen 5, die der Knaben 5½ Wochen dauerten.

Am 18. Oktbr. eine Schulvorstandssitzung, worin die 5 ständigen Mitglieder die 4 unständigen auf 4 Jahre wählten und zwar: 1) Herrn Buchhändler Glässer, 2) Herrn Kaufmann Kessler, 3) Herrn Gastwirt J. B. Hilf und 4) Herrn Kaufmann J. F. Schmidt.

Die Weihnachtsferien dauern vom 24.12.89 bis 2.1.90, also genau 10 Tage. Influenza.

Den 2. April wird die Schule geschlossen.

[226]

1890/91.

Den 14. April ward das neue Schuljahr eröffnet.

M. Cl.	L[ehrer]	Kath.	P.	I.	zusammen
I	P[robek]	60	17	-	77
II	K[exel]	57	29	-	86
III	M[etzen]	72	33	4	109
IV	D[eusser]	57	14	3	74
V	W[ilhelmi]	53	22	4	79
		299	115	11	425

K. Cl.	L[ehrer]	Kthlkn	P.	I.	zsm.
I	G[rill]	79	22	2	103
II	R[eessing]	85	18	-	103
III	B[ecker]	54	16	1	71
IV	F[rankenbach]	36	21	-	57
V	Sch[litt]	48	25	2	75
VI	L[otz]	76	14	2	92
		378	116	7	501
					926

Die Ferien sind jedes Jahr dieselben: Pfingsten, Ernte, Herbst, Weihnachten, Ostern.

Die Prüfungen fanden statt:

Dienstag den 10. März
Mittwoch " 11. März
Donnerstag " 12. März
Freitag " 13. März
Montag " 16. März

Die Entlassung geschieht Dienstag 24.3.91

" Aufnahme " " " " "

Schulanfang 2. Montag nach Ostern.

Probekk

[272]

1891/92.

Anfang des neuen Schuljahres am 6. April.

M. Cl.	Lehrer	K.	P.	I.	zus.
I	P[robekk]	51	28	-	79
II	K[exel]	60	20	-	80
III	M[etzen]	88	35	4	127
IV	D[eusser]	46	20	3	70
V	W[ilhelmi]	61	15	1	77
		306	117	9	433

K. Cl.	Lehrer	K.	P.	I.	zus.
I	G[rill]	80	23	2	105
II	R[eessing]	78	20	-	98
III	B[ecker]	43	21	-	64
IV	F[rankenbach]	46	23	2	70
V	Sch[litt]	66	14	2	82
VI	L[otz]	45	22	5	72
		358	123	7	491
					<u>924</u>

[In beiden vorstehenden Tabellen ist dem Chronisten ein Additionsfehler unterlaufen.¹]

Die Pfingstferien dauern vom 16. bis 20. Mai, 5 Tage.

Die Ernteferien währen vom 12. Juli bis 26. Juli, 14 Tage.

Am 9. Juli wurden die 5 Mädchenklassen durch den Regierungs- und Schulrath Herrn Dr. Roos revidiert von morgens 8 bis mittags 4 Uhr.

Am 6. Aug. mittags 2 Uhr in der alten Post fand eine amtliche Converenz statt: Ferienfrage.

Die Herbst- und Weihnachtsferien, wie immer.

¹ In der oberen Tabelle muss die Spaltensumme P (Protestanten) richtig 118 heißen; das Gesamtergebnis (433) ist richtig. - In der unteren Tabelle ist die Gesamtzahl für Klasse IV auf 71 (nicht 70) zu korrigieren; dadurch ändert sich die Zahl aller Knaben auf 492 (nicht 491) und das Gesamtergebnis von 924 auf 925.

Mit Beginn des Winterhalbjahres wurde die 12. Schulstelle dahier errichtet, und zwar als 6. Klasse der Mädchenabteilung. An dieselbe wurde Herr Bayer berufen. Dessen Lebensbeschreibung folgt umseitig eigenhändig.

[228]

Bin geboren am 3. September 1871 zu Herborn im Dillkreis, besuchte 4 Jahre die Volksschule und ebenso lange die Realschule daselbst. Nach 3½jährigem Besuch der Kgl. Präparandenanstalt zu Herborn trat ich nach bestandener Abgangsprüfung im Herbst 1888 in das Seminar zu Dillenburg ein, aus welchem ich nach 3jährigem Kursus im Herbst 1891 entlassen wurde. Mit dem 1. Oktober erhielt ich mein Anstellungsdekret und wurde mir die Vernehmung der XII. Lehrerstelle in Limburg übertragen.

Ludwig Bayer.

Die Osterprüfungen begannen am 30^{ten} März in der 6^{ten} Mädchenklasse, und endigten 11^{ten} Mai mit der 1^{ten} Knabenklasse.

Die Osterferien dauern vom 14. April bis 24. April einschließlich, also 11 Tage.

Probekk.

[229]

1892/93.

Das neue Schuljahres beginnt Montag den 25. April mit der St. Markusprozession.

Schülerzahl:

1. M.-Cl.	58	Kath.	20	Prtstntn	-	Jdn.	zsm.	78	M.
2. " "	74	"	31	"	-	"	"	105	"
3. " "	47	"	16	"	-	"	"	63	"
4. " "	41	"	21	"	4	"	"	66	"
5. " "	57	"	15	"	1	"	"	73	"
6. " "	51	"	19	"	2	"	"	<u>72</u>	"
						zsmmn.		457	"
1. K.-Cl.	71	Kath.	19	Prtstntn	-	Jdn.	zsm.	90	M. [richtig: K]
2. " "	43	"	8	"	-	"	"	51	"
3. " "	37	"	16	"	-	"	"	53	"
4. " "	42	"	22	"	-	"	"	64	"
5. " "	60	"	10	"	1	"	"	71	"
6. " "	42	"	19	"	5	"	"	66	"
7. " "	74	"	18	"	1	"	"	<u>93</u>	"
						zsmmn.		488	"
						Summe		945	Schüler

Am letzten April, 1. und 2. Mai feierte man dem 1. Lehrer Probekk das 50-jährige Dienstjubiläum.

Am 2. Mai 6 Uhr in der Constantia Conferenz: die Stoffverteilung des biblischen Geschichtsunterrichtes.

[230]

Mit dem neuen Schuljahr wurde eine neue Classe errichtet, nämlich eine siebente Knabenklasse. An dieselbe wurde Herr Löhr aus Dietkirchen berufen. Dessen Lebensbeschreibung folgt anbei.

Ich, Hermann Löhr, zweiter Sohn des Lehrers Josef Löhr zu Dietkirchen, bin am 23. Mai 1864 zu Engenhahn bei Idstein geboren, besuchte die Elementarschule an den beiden vorgenannten Orten, trat im Frühjahr 1883 in das Lehrerseminar zu Montabaur und verließ dasselbe im Frühjahr 1886. Mit dem 1. Juni desselben Jahres wurde ich mit der Versehung der Lehrgehilfenstelle zu Dietkirchen beauftragt. Nach zweijähriger Dienstzeit legte ich die 2 praktische Lehrerprüfung am Seminar zu Montabaur ab und erlangte definitive Anstellung. Nach sechsjähriger Dienstzeit zu Dietkirchen wurde ich mit dem 1. Mai 1892 an die neuerrichtete 13. Schulstelle hierher versetzt.

Im Verlaufe des Sommers fand eine amtliche Conferenz statt zu Schaumburg. Herr G. R. Tripp hielt einen Vortrag über "Schaumburg" und Herr L. Schon aus Elz eine Vorlesung über .. [Offensichtlich wollte Probek das Thema noch nachtragen, hat aber dann die Eintragung vergessen.]

Am 10. Nvmb. eine Conferenz in der alten Post. Herr Bayer über "Schulzucht". Zufällig anwesend: Herr Regierungsrath Dr. Ross.

Am 11. N. Visitation der Knabenabtheilung durch H. Ross. Am 10. N. Visitation der Aeußerlichkeiten durch H. Ober-Reg. R. Opitz.

[231]

Die Weihnachtsferien beginnen den 24. Dez. und dauern bis 3. Januar.

Die Prüfungen dehnten sich bis in die Charwoche hinein.

1893/94.

Am 10. April nach den Osterferien Eröffnung des neuen Schuljahres.

An die Stelle des verstorbenen Lehrers Deusser tritt der Lehrer Lenz. Dessen Biographie:

Bin geboren am 20. Februar 1850 zu Gönnern im Kreise Biedenkopf. Nach erhaltener Vorbildung die ich theils bei Herrn Lehrer Steinheimer in Wixhausen bei Darmstadt, theils bei dem Lehrer meiner Heimat, Herrn Heymann, genoß, trat ich im Frühjahr 1872 in das Lehrerseminar zu Usingen ein und verließ dasselbe nach abgelegtem Examen Frühjahr 1875. Vom 15. März 1875 bis 1. April 1877 war ich als Vikar in Dodenau im Kreis Biedenkopf angestellt und von da an 4 Monate als Vikar in Frechenhausen - Lixfeld thätig. Mit dem 1. Aug. 1877 wurde ich an die V. Schule nach Caub a. Rh. versetzt, wo ich nach bestandnem II. Examen (Herbst 1877) definitiv angestellt wurde. Da sich hier jedoch keine Aussicht bot, von der untersten V. Stelle auf eine höhere aufrücken zu können, meldete ich mich um die Lehrerstelle zu Breidenbach im Kreise Biedenkopf, die ich auch mit 1. Mai 1883 erhielt. Mit dem 1. Februar er. wurde ich hierher versetzt.

Limburg, den 4. Mai 1893

J. Lenz

Die krank gewordene und deshalb beurlaubte Lehrerin Wilhelmi wird seit 1. Mai vertreten durch Fräulein Reuss.

[232]

Anbei folgt Biographie:

Bin geboren am 29. August 1873 zu Limburg a. d. Lahn, besuchte 9 Jahre die hiesige katholische Töcherschule (sog. Klosterschule), trat nach ½jähriger Unterbrechung des Studiums in die Erziehungsanstalt der Ursulinen zu Venlo, woselbst ich im Oktober 1888 in den Kursus für Präparandinnen zum Lehrfache aufgenommen wurde. Nachdem ich im April 1892 zu Coblenz das Examen für Lehrerinnen an Volksschulen bestanden, unterzog ich mich im September desselben Jahres wieder zu Coblenz einer Ergänzungsprüfung, wodurch ich das Befähigungszeugnis für den Unterricht an mittleren u. höheren Mädchenschulen erlangte. Vom 11. April bis zum 3. Mai war ich als Vertreterin an der

Volksschule zu Berod, Kreis Westenburg, und wurde alsdenn als Vertreterin bis zum 1. August an die hiesige Elementarschule berufen.

Katharina Reuß.

Die Pfingstferien beginnen den 19/5/ NM 3 Uhr. Wiederbeginn der Schule 29/5/ VM 7½ Uhr. ¹

Die Zahl der Kinder nach Geschlecht, Alter und Confession stellte sich vom 12. Mai, wie folgt:

[233]

Knaben

Cl.	Kathlkn	Prtstntn	Isrltn	Summa
I	77	16		93
II	35	17		52
III	37	23		60
IV	59	9		68
V	38	25	2	65
VI	63	19	1	83
VII	46	21	3	70

491

Mädchen

I	62	18	-	80
II	63	27	-	90
III	54	30	3	87
IV	53	12	1	66
V	46	17	2	65
VI	51	22	3	76

464

955

Den 20/7 mittags 2 Uhr in der Lehrerkonferenz in der alten Post eine amtliche Conferenz. Der K. Schulinspektor hielt einen längeren Vortrag über Disziplin. Daran schloß sich eine lebhaftige Debatte und Feststellung einer gewissen Ordnung fürs Kommen und Gehen vor und nach der Schule, vor und nach der Pause. Der Lehrer soll beim Anfang der erste sein, muß aber am Ende schlechterdings der Letzte sein.

[234]

Die Ferien begannen den 12. August. Das Winterhalbjahr begann den 18. September. Weihnachtsferien, wie immer. Osterprüfungen bis in die Charwoche.

1894/95.

Das neue Schuljahr begann am 2. April.

¹ NM = nachmittags; VM = vormittags

Die I.	K.Cl. zählt	84 K.	
" II.	" "	57 "	
" III.	" "	51 "	
" IV.	" "	58 "	
" V.	" "	76 "	
" VI.	" "	62 "	
" VII	" "	83 "	471

Die I.	M.Cl. zählt	98 M.	
" II	" "	65 "	
" III	" "	55 "	
" IV.	" "	59 "	
" V	" "	63 "	
" VI.	" "	73 "	
" VII	" "	65 "	<u>478</u>
			949

Die Pfingstferien, wie jedes Jahr.

Da die Vertreterin der erkrankten Lehrerin Wilhelmi selbst krank geworden, so wird letztere anderweitig vertreten durch Frl. Wink. Anbei folgt deren eigenhändige Biographie:

[235]

Unterzeichnete, Maria Wink, geboren am 23 ten Januar 1874 zu Limburg a/Lahn, besuchte von ihrem sechsten bis zum achten Lebensjahre die Töcherschule (sog. Klosterschule) zu Limburg, dann die Elementarschule ebendasselbst bis zu ihrem vierzehnten Jahre. Im Frühlinge 1889 trat sie in den von Schwestern aus der Congregation der armen Dienstmägde Jesu Christi geleiteten Kursus für Lehramtsaspirantinnen zu Lutterade¹ (Holland, Provinz Limburg) und wurde im September 1893 von dem Kgl. Schulkollegium zu Coblenz zugelassen. Nach bestandener Prüfung war sie berufsunthätig bis zum 23. Februar 1894, von welcher Zeit an sie als Vertreterin an hiesiger Elementarschule bis zum 1. Juli 1894 thätig war.

Limburg 1. Juli 1894

Maria Wink

Am 21. Juni in dem Klassenzimmer des Herrn Beyer mittags 2 Uhr amtliche Konferenz. Eine Vorlesung des Herrn Löhr über Gesang und Gesangsunterricht.

Mit Ostern wurde eine neue Klasse gegründet, und zwar die siebente Mädchenklasse. An die selbe wurde Fräulein Trost berufen. Hier folgt deren eigenhändige Lebensbeschreibung:

Geboren zu Limburg a/d. Lahn am 14. Juli 1867, besuchte ich vom 6 ten bis zum 14. Lebens-

[236]

jahre die katholische Töcherschule meiner Vaterstadt. Zu meiner weiteren Ausbildung trat ich im Herbst 1884 in das Pensionat der Ursulinen in Venlo und im Herbst 1885 in den mit oben genannter Anstalt verbundenen Kursus für Präparandinnen zum Lehrfache ein. Im September 1888 bestand ich zu Coblenz die Lehrerinnenprüfung. Mit dem 1. Juli 1889 wurde ich mit Versehung der 3 ten Schulstelle zu Niederelbert beauftragt, erlangte mit 1. Juli 1891 meine definitive Anstellung und wurde mit dem 1. Juli 1894 an die neu errichtete 14. Schulstelle hierher versetzt.

Elise Trost [Ergänzung von anderer Hand: gest. 7.XI.34]

Sommerferien 2 Wochen. Herbstferien 3 Wochen.

Beginn des Wintersemesters 8. Okbr.

¹ Während des Kulturkampfes durfte der Orden keine Lehrerinnen ausbilden; dazu musste man ins Ausland ausweichen; vgl. Marienschule 1895 – 1995; Beilage (in der Mitte des Heftes) S. 2 u. 29.

Frl. Wilhelmi wird mit 1. Okbr. pensioniert mit 550 Mark. An ihre Stelle tritt Frl. Brand. Deren Biographie:

[237]

Unterzeichnete, Christine Brand, geboren am 24. Juni 1861 zu Aachen, besuchte vom sechsten bis zehnten Jahre die höhere Töughterschule zu Magdeburg. Trat im Herbst 1871 in das Pensionat der Schwestern vom armen Kinde Jesu zu Boermond ein. Im April 1883 bestand ich zu Münster Westfalen die Lehrerinnenprüfung. Mit dem 1. Juli 1884 wurde ich mit Versehung der 3. ten Schulstelle zu Hundsangen beauftragt, erlangte im Jahre 1886 meine definitive Anstellung, wurde in dem selben Jahre an die IV. Klasse zu Elz angestellt und mit dem 1. Oktober 1894 hierher versetzt.

Christine Brand

[238]

1895/96.

Das Schuljahr begann am 22. April.

Die erste K. Cl. enthält	60	Kath.	35	Prot.	-	Jud.	zus.	95
" 2. " " "	41	"	5	"	-	"	"	46
" 3. " " "	31	"	18	"	-	"	"	49
" 4. " " "	50	"	18	"	-	"	"	68
" 5. " " "	43	"	18	"	1	"	"	62
" 6. " " "	53	"	20	"	4	"	"	77
" 7. " " "	56	"	23	"	2	"	"	81
	334	"	137	"	7	"	"	478
Die 1. M. Cl. zählt	71	"	25	"	3	"	"	99
" 2. " " "	27	"	23	"	2	"	"	52
3. " " "	49	"	8	"	5	"	"	62
4. " " "	47	"	12	"	2	"	"	61
5. " " "	48	"	21	"	3	"	"	72
6. " " "	44	"	17	"	2	"	"	63
7. " " "	44	"	27	"	3	"	"	74
	330	"	133	"	20	"	"	483
	664	"	270	"	27	"	"	961

Mit Beginn des Wintersemesters wurden zwei neue Schulstellen gegründet, eine achte Klasse bei der Knabenabteilung und eine achte Klasse bei der Mädchenabteilung.

An die Mädchenabteilung wurde Frl. Bonn berufen, ~~zur Aushilfe an der Knabenabteilung aber~~

[239]

~~ein Schulamtskandidat, wenn ich nicht irre, ein gewisser Herr Metz aus Dillenburg.~~

Von anderer Hand entstand durch Streichungen und Einfügungen in roter Farbe der folgende Text:

„An die Mädchenabteilung wurde Frl. Bonn berufen, an die Knabenabteilung aber Herr Rießer.“

Mit dem 1. Januar tritt Herr Bayer aus dem diesseitigen Schuldienste, um Südamerika zu beglücken. An seine Stelle tritt Herr ~~Rießer~~ [Streichung und Korrektur mit rotem Stift: Metz prov.].

Am 18. Januar wurde in allen Klassen durch Reden, Gesang und Deklamation der 25-jährige Gedenktag der Wiederaufrichtung des deutschen Reiches und der Proklamierung des ersten deutschen Kaisers gefeiert. Am 27. Januar wurde, wie alljährlich, der Geburtstag seiner Majestät des Kaisers Wilhelm II. gefeiert.

Im Februar wurde eine amtliche Konferenz für die ganze Inspektion gehalten. Vortrag des Herrn Rießer über Wirksamkeit der Lehrers auf seine Schüler außerhalb der Schule: Sittliche und sittlich-religiöse Erziehung über die vier Schulwände hinaus.

Selbsteigenhändige Biographie des Frl. Bonn:

[240]

Biographie des Frl. Bonn.

Ich, Unterzeichnete, bin am 11. Dezember 1853 zu Limburg a/d Lahn geboren. Bis zu meinem 14. Lebensjahre besuchte ich die hiesige katholische Töchterchule. Im Oktober 1871 trat ich in das Pensionat der Ursulinen zu Geilenkirchen ein und unterzog mich im Herbst 1873 der Lehrerinnenprüfung vor der Königl. Prüfungs-Commission zu Aachen.

Während des Wintersemesters 1873/74 war ich als Lehrerin in der II. Klasse des Pensionates zu Geilenkirchen thätig, wirkte vom Oktober 1874 - 1895 an der hiesigen katholischen Töchterchule und trat am 1. Oktober an die IV. Klasse der Elementarschule über.

Limburg, den 19. März 1896

[gez.] M. Bonn.

Biographie des Herrn Rießer:

Unterzeichneter, Sohn des Lehrers Rieser zu Linter, ist geboren am 12. November 1869 zu Linter & besuchte die Elementarschule daselbst. Nach einer 3 jährigen Vorbereitung besuchte ich von 1787 - 1890 das Seminar zu Usingen. Mit April 1890 wurde mir die einklassige Schule zu Amdorf bei Herborn übertragen. 1892 machte ich in Usingen meine Wiederholungsprüfung. Auf Wunsch wurde ich 1894 an die 4 klassige Schule nach Oberscheld bei Dillenburg versetzt. Mit 1. Oktober 1895 trat ich in die Schule zu Limburg ein & wurde mir die IV. Knabenklasse übertragen.

Limburg, den 25. März 1896

[gez.] Otto Rieser.

[241]

1896/97.

Das abgelaufene Schuljahr wurde beschlossen am Mittwoch vor Ostern. Das neue Schuljahr beginnt am weißen Montag, den 13^{ten} April morgens neun Uhr.

Bestand der 16 Klassen:

1. K-Cl.	30	Kth.	20	Prot.	-	Juden	50	zus.	
2. " "	39	"	5	"	-	"	44	"	
3. " "	32	"	18	"	-	"	50	"	
4. " "	37	"	13	"	-	"	50	"	
5. " "	45	"	18	"	1	"	64	"	
6. " "	53	"	20	"	2	"	75	"	
7. " "	51	"	22	"	2	"	75	"	
8. " "	69	"	22	"	2	"	93	"	501

1. M."	37	"	9	"	-	"	46	"	
2. " "	27	"	23	"	1	"	51	"	
3. " "	41	"	8	"	5	"	54	"	
4. " "	48	"	12	"	1	"	61	"	
5. " "	42	"	16	"	3	"	61	"	
6. " "	39	"	17	"	2	"	58	"	
7. " "	38	"	25	"	3	"	66	"	
8. " "	42	"	25	"	2	"	69	"	466
Die 16 Kl.	670	"	273	"	24	"	967	"	

[242]

Die Stelle des ausgewanderten Herrn Bayer ist endgültig besetzt durch Herrn Wolf.
Dessen eigenhändige Lebensbeschreibung:

*Ich, Heinrich Wolf, bin am 23. Juni 1872 zu Tiefenbach Kreis Wetzlar geboren. Da mir meine Eltern frühzeitig durch Tod entrissen wurden, kam ich mit meinem 10. Jahre zu einem Verwandten mütterlicherseits nach Selters bei Weilburg. Bis zu meinem 14. Jahr besuchte ich die Elementarschule an beiden genannten Orten und nach 2½jähr. Kursus an der Präparandenanstalt zu Herborn (1887 - 1889) 3 Jahre das Seminar zu Dillenburg. Im Herbst 1892 bestand ich daselbst die Abgangsprüfung und wurde nun mit der Versehung der 9^{ten} Lehrerstelle zu Bottenborn Kreis Biedenkopf beauftragt. Im Mai 1895 legte ich zu Dillenburg meine 2^{te} Lehrerprüfung ab & wurde mit 1. Juli definit. angestellt. Mit April 1896 wurde ich nach Limburg versetzt und mir die VIII. Mädchenkl. übertragen.
Limburg, den 28. April*

[gez.] Heinr. Wolf.

[243]

Die Pfingstferien erstreckten sich auf den 23^{ten}, 24^{ten}, 25^{sten}, 26^{ten}, 27^{ten} und 28^{ten} Mai (4 Tage).
Sommerferien: Schluss am 27/6. um 10 Uhr. Neubeginn 13/7. um 7 Uhr (11 Tage).

Am 20^{ten} August eine Zusammenkunft der ganzen Inspektion von 24 Lehrpersonen und zwar 18 Lehrern und 6 Lehrerinnen. Tagesordnung: Eine Vorlesung des Herrn Wolf über Lesefertigkeit und Leseverständnis.

Herbstferien vom 24^{ten} August bis 21^{ten} September (23 Tage).
Weihnachtsferien: 24. Dzembr. - 3. Jan. einschließlich (7 Tage).

Der 27. Jan. wurde gefeiert durch einen Vortrag u. Gesänge. Der 22.3.1897 (Centenarfeier ¹) wurde gefeiert durch einen Vortrag, durch Gedichte und Lieder v. 9 - 12 Uhr.

Die Prüfungen fanden statt in den drei letzten Wochen vor Ostern. Schluß des Schuljahres am Mittwoch vor Ostern mit Klassenwechsel.

¹ Kaiser Wilhelm I., geb. 22. März 1797 in Berlin, gest. 09. März 1888 in Berlin, wäre am 22. März 1897 hundert Jahre alt geworden. Die „Centenarfeier“ wurde im ganzen Reich gefeiert.

[244]

1897/98.

Das Schuljahr begann am Weißenmontag, den 26. April morgens um sieben Uhr.

Bestand der 16 Klassen.

Die 1.	K.Cl.	34	Kthlkn.	4	Prtstntn.	0	Jdn.	zus.	38	K.	
" 2.	" "	32	"	19	"	0	"	"	51	"	
" 3.	" "	40	"	11	"	0	"	"	51	"	
" 4.	" "	44	"	14	"	0	"	"	58	"	
" 5.	" "	53	"	17	"	2	"	"	72	"	
" 6.	" "	49	"	16	"	2	"	"	67	"	
" 7.	" "	58	"	16	"	2	"	"	76	"	
" 8.	" "	61	"	19	"	3	"	"	83	"	
									496		
Die 1.	M.Cl.	28	"	24	"	2	"	zus.	54	M.	
" 2.	" "	40	"	8	"	6	"	"	54	"	
" 3.	" "	43	"	11	"	2	"	"	56	"	
" 4.	" "	43	"	17	"	2	"	"	62	"	
" 5.	" "	38	"	15	"	2	"	"	55	"	
" 6.	" "	37	"	21	"	1	"	"	59	"	
" 7.	" "	42	"	17	"	4	"	"	63	"	
" 8.	" "	40	"	21	"	2	"	"	63	"	
									466		
									Summe	962	

[245]

Ferien

Die Pfingstferien erstreckten sich auf die gesetzlichen vier Tage.

Die Sommerferien dauerten vierzehn Tage vom letzten Juni bis zum fünfzehnten Juli morgens sieben Uhr.

Konferenz

Die alljährliche Konferenz für die ganze Schulinspektion Limburg fand statt Donnerstag den 29^{ten} Juli. Behördliche Mitteilungen, Schülerbibliothek, Lehrerbibliothek, Rechenbücher, Ferien, Stundenplan usw. usw.

Ferien

Die Herbstferien beginnen 21. August morgens 11 Uhr. Das Winterhalbjahr fängt an den 20. Sptmbr. morgens 8 Uhr.

Die Weihnachtsferien wie immer.

Die Osterprüfungen vom 18.3. bis 4.4.

Osterferien wie immer. Schluß des Schuljahres am 5.4.98. Beginn des neuen Schuljahres am 19.4.1898 morgens sieben Uhr.

[246]

1898/99.

Das neue Schuljahr beginnt den Weissenmontag, den 18^{ten} April, morgens um sieben Uhr.

Klassenbestand

Die	1.	K.Cl.	27	kth.	15	prtstntsch.	0	jdsch.	zus.	42	K.
"	2.	" "	39	"	13	"	0	"	"	52	"
	3.	" "	43	"	12	"	0	"	"	55	"
	4.	" "	37	"	16	"	1	"	"	54	"
	5.	" "	47	"	14	"	1	"	"	62	"
	6.	" "	54	"	16	"	0	"	"	70	"
	7.	" "	55	"	16	"	3	"	"	74	"
	8.	" "	60	"	32	"	1	"	"	<u>93</u>	"
									zus.	502	"
	1.	M.Cl.	34	"	8	"	0	"	"	42	"
	2.	" "	40	"	11	"	0	"	"	51	"
	3.	" "	39	"	14	"	1	"	"	54	"
	4.	" "	33	"	16	"	0	"	"	49	"
	5.	" "	34	"	23	"	1	"	"	58	"
	6.	" "	38	"	19	"	2	"	"	59	"
	7.	" "	40	"	18	"	2	"	"	60	"
	8.	" "	63	"	18	"	1	"	"	<u>92</u>	"
									zus.	465	"
									Summe	967	
											Schüler.

Von späterer Hand wurde die Addition korrigiert:

82
455
957

[247]
Ferien

- 28. 29. 30. 31. Mai u. 1.2. Juni Pfingstferien.
- 4. bis 18. Juli Heuernteferien.
- 20. August bis

Die Eintragungen Probekks hören unvermittelt auf. Er starb am 12. September 1898 in Wiesbaden; beigesetzt wurde er in Limburg (Diözesanarchiv Limburg - Kirchenbuch LimK 20, S. 92, Nr. 65).

Die folgende Eintragung (noch auf der gleichen Seite) dürfte der "Substitut" Tang vorgenommen haben. Er nahm die Funktionen Probekks bis Ostern 1899 wahr.

4. Eintragungen durch Substitut Tang

Im Schuljahr 1898/99 traten einige Veränderungen im Lehrerkollegium ein. Herr Probek starb nach kurzer und schwerer Erkrankung. Seine Stelle wurde durch den Substituten Tang bis Ostern vers. [wohl: versehen]. Herr Frankenbach trat in den wohlverdienten Ruhestand. Mit gleichem Zeitpunkte wurde Herr Lehrer Hohfeld von Höhr an die hies. Schule versetzt. Die von ihm selbst verfaßte Lebensbeschreibung lautet:

Bin geboren am 20. August 1869 in dem Taunusstädtchen Hofheim, woselbst meine Eltern die Landwirtschaft betrieben. Vom 6. - 10. Jahre besuchte die Volksschule, teils zu Hofheim, teils zu Bellheim (Rheinpfalz) und vom 10. - 15. Jahre die Realschule meiner Vaterstadt. Nach 2jähr. Vorbereitung an der Königl. Präparandenanstalt zu Fritzlar, sowie 3jähr. Besuche des Königl. Lehrerseminars zu Montabaur, erhielt meine erste Anstellung (16. Mai 1889) zu Elz, Kreis Limburg. 1. November 1893 wurde nach

[248]

*Engenhahn b. Idstein, Kreis Untertaunus versetzt. Diesem Orte kehrte jedoch schon am 1. April 1894 den Rücken, um an der vereinigten Real- und Volksschule zu Höhr, Kreis Unterwesterwald in Thätigkeit zu treten. Mit 1. Oktober 1898 wurde an die durch den in den Ruhestand getretenen Herrn Lehrer Ivo Willi. Frankenbachs erledigte 6. Knabenklasse hierher versetzt.
Limburg a/L., den 20/4.1899*

Eduard Hohfeld.

5. Eintragungen durch Johann Ries

[249]

1899/1900.

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres, dem 1. April 1899 erhielt die hies. Volksschule auf Veranlassung der Königlichen Regierung und durch Zustimmung der städt. Behörden einen Rektor. Als solcher wurde von der Königl. Regierung der vom hiesigen Magistrat an 1. Stelle vorgeschlagene Mittelschullehrer J. Ries an der höheren Mädchenschule und dem städt. Lehrerinnenseminar zu Wiesbaden ernannt. Beifolgend die von mir selbst verfaßte kurze Lebensbeschreibung.

Geboren den 20. Juli 1869 zu Niederhadamar im Kreise Limburg a. d. Lahn. ¹ Nach achtjährigem Schulbesuche trat ich 1884 in die Präparandenanstalt zu Montabaur und besuchte von 1886 - 1889 das Königl. Lehrerseminar daselbst. Mit dem 16. Mai des Jahres 1889 wurde mir die 2. Stelle der vierklassigen Schule zu Alpenrod im Oberwesterwaldkreis übertragen, und mit dem 1. Juli 1892 wurde ich als erster Lehrer der dreiklassigen Schule zu Lahr im

[250]

[Kreis] Limburg a/d. Lahn angestellt. In Wiesbaden war ich thätig von dem 1. Mai 1897 an und zwar an der Volksschule am Markt, an der Knabenmittelschule auf dem Schulberg und seit dem 1. Juli 1898 an der höh. Mädchenschule und dem städt. Lehrerinnenseminar (Luisenstr.). Den 1. April 1899 schied ich aus dem dort. Kollegium aus und übernahm die hiesige Rektorstelle. Die einzelnen Examen, welche ich abgelegt habe, sind: die 2. Lehrerprüfung im August 1891 zu Montabaur, die Prüfung für Lehrer an Mittelschulen und höh. Mädchenschulen in den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterrichtsgegenständen im November 1896 zu Kassel und das Rektoratsexamen im März 1898 zu Münster i. W.

Limburg, den 21. April 1899

[gez.] J. Ries, Rektor

Meine Einführung fand Montag den 10. April durch den Kgl. Kreisschulinspektor Herrn Geistl. Rat Domkapitular und Stadtpfarrer Tripp im Beisein des hiesiger Schulvor-

[251]

standes und des ganzen Kollegiums statt. Die Funktionen der Ortsschulinspektion sind an mich übergegangen; dagegen bleibt Herr Stadtpfarrer Tripp als Königl. Kreisschulinspektor ² des Schulvorstandes.

Der Klassenbestand im Anfang des Schuljahres ist folgender:

Kl.	Knaben					Kl.	Mädchen				
	kath.	ev.	diss.	isr.	Sa.		kath.	ev.	diss.	isr.	Sa.
I.	38	16	-	-	54	I.	38	10	-	-	48
II.	39	8	-	-	47	II.	31	14	-	1	46
III.	40	15	-	1	56	III.	28	13	-	-	41
IV.	45	11	-	-	56	IV.	32	15	-	1	48
V.	50	16	-	-	66	V.	37	19	-	2	58
VI.	55	14	-	3	72	VI.	43	14	-	-	57

¹ Am 20. Juli 1869 wurde in Niederhadamar Johann Konrad Ries, uneheliches Kind der ledigen Tagelöhnerin Katharina Ries, geboren; Johann starb am 30.04.1946 in Lengerich, Westf. (Diözesanarchiv Limburg, Kirchenbuch 4 Niederhadamar, S. 321, Nr. 19).

² Eine Bleistifteintragung von Rektor Michels, dem Nachfolger von Ries, korrigiert, dass Tripp nicht als Kreisschulinspektor, sondern "als Stadtpfarrer" Vorsitzender des Schulvorstandes war.

VII.	52	26	-	1	79	VII.	58	16	-	1	75
VIII.	54	37	-	1	92	VIII.	53	18	-	2	73
Sa	373	143	-	6	522	Sa	320	119	-	7	446

Summe aller Schüler: 968
kath. 693
ev. 262 } 968
isr. 13

[252]

In der Zeit vom 18. Juni bis zum 15. Juli d. Jhr. nahm Herr Lehrer Grill an einem Kursus für Ausbildung von Lehrern an kaufmännischen Fortbildungsschulen teil. Der Kursus dauerte, wie aus der angegebenen Zeit hervorgeht, 4 Wochen und wurde in Berlin abgehalten. Während dieser Zeit wurde die Klasse des Lehrers Grill von den übrigen Mitgl. des Kollegiums freiwillig und unentgeltlich mit-versehen.

Die Ferien an hies. Volksschule wurden mit den Ferien der hies. höheren Schulen gleichgelegt, wie auch der Schulanfang am Nachmittag mit Beginn des Schuljahres an der Gleiche wurde (2 Uhr).

Mit dem 1. Oktober wurde Fräulein Haas von hier als Handarbeitslehrerin für 2. Klassen angestellt.

Am 13, 14 & 15. November unterzog der Regierungs- und Schulrat Herr Geheimrat Dr. Ross aus Wiesbaden die sämtl. 16 Klassen unserer Schule einer Revision. Nach derselben fand eine Besprechung einzelner vorgef. Mängel statt, worauf Verhandlungen mit dem Kollegium wegen Übernahme des Unterrichts in der gewerblichen Fortbildungsschule folgten. Das Ergebnis derselben war, daß ein großer Teil der Lehrer sich nunmehr bereit erklärte, den Unterricht zu übernehmen.

[S. 253]

Samstag, den 23. Dezember vormittags 10 Uhr wurde der Unterricht für 1899 geschlossen. Daran schloß sich gem. der erlassenen Ministerialverfügung die Feier des bevorstehenden Jahrhundertwechsels. Dieselbe wurde in den einzelnen Klassen abgehalten und nahm folg. Verlauf: Es wechselten Deklamationen und Gesang. Das Centrum der Feier bildete die Ansprache des Lehrers. Am Schlusse wurde ein Danklied gesungen. In der Ansprache wurde auf die Bedeutung des Jahrhundertwechsels hingewiesen & beim Rückblick auf die großen Ereignisse des zu Ende gehenden Jahrhunderts den Schülern und Schülerinnen zum Bewußtsein gebracht, daß es Pflicht des heranwachsenden Geschlechtes sei, mit Dank gegen Gott das von den Vätern übernommene Erbe in Treue zu bewahren und befördern zu helfen.

Die Feier zum Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers fand in der gewohnten Weise statt. Um 9³⁰ Uhr wurde im Dome und in der protest. Kirche der Festgottesdienst abgehalten; daran schloß sich die Schulfeier in den einzelnen Klassen.

Die Prüfungen fanden in den Wochen vor Ostern durch den Kreisschulinspektor Herrn Stadtpfarrer Tripp in Gegenwart einzelner Mitglieder des Schulvorstandes statt. Der Beteiligung war eine geringe.

[254]

1900/1901.

Mit dem 1. Mai wurde dahier auf Antrag der Königl. Regierung und mit Zustimmung der städt. Behörden die 17. Stelle errichtet resp. besetzt. Dieselbe übertrug Kgl. Regierung auf Vorschlag des Magistrates dem H. Lehrer Garthe aus Rennerod. Mit gleichem Zeitpunkte wurde Herr Lehrer Lotz von hier nach Rennerod versetzt, und an dessen Stelle trat Herr Lehrer Baum aus Mensfelden. Derselbe war bei der Besetzung der neuen Stelle an 2. Stelle vorgeschlagen worden. Das ganze Kollegium besteht nunmehr, den Rektor eingeschlossen, aus 17 Lehrpersonen. Die beiden neuen Lehrer wurden von dem Ortsschulinspektor Rektor Ries in der Konferenz am Nachmittage des 30. April dem Kollegium vorgestellt und in ihr Amt eingeführt. Beifolgend die von den beiden selbst verfaßten Lebensbeschreibung.

Ich, Heinrich Garthe, bin geboren den 6. Juni 1870 zu Frankenberg, Krs. Frankenberg, Reg. Bez. Kassel. Von meinem 6. bis 12. Lebensjahre besuchte ich die Volksschule, hierauf die höhere Privatschule meiner Vaterstadt. Im Frühjahr 1885

[255]

trat ich in die Präparandenanstalt zu Dillenburg ein und wurde im September 1887 in das dortige Lehrerseminar aufgenommen. Nachdem ich im September 1890 die Abgangsprüfung bestanden hatte, wurde mir vom 1. Okt. desselben Jahres ab die Lehrerstelle zu Zimmerschied, Kreis Unterlahn übertragen. Meine definitive Anstellung erhielt ich den 1. Juli 1893, nachdem ich im April d. Jhr. 1893 in Dillenburg die 2. Lehrerprüfung bestanden hatte. Auf mein Gesuch wurde ich den 1. April 1896 nach Rennerod und von dort den 1. Mai 1900 nach Limburg versetzt.

Lehrer Albert Baum wurde am 23. Mai 1866 in Wörsdorf b. Idstein geb. und besuchte die Volksschule zu Walsdorf 8 Jahre, darauf die Präparandenanstalt & das Seminar zu Usingen. Nach bestandener Abgangsprüfung am 30. März 1887 wurde er vertretungsweise am 1. Mai 1887 in Niederhattert b. Hachenburg angestellt & vom 1. Juli dess. Jhr in Alpenrod. Als Inhaber der dort. 3 Stelle hatte er im Winter die Schulen in Dehlingen & Hirtscheid als sogen. "Wanderlehrer" zu versehen. Wegen der großen Arbeit & geringen Besoldung ließ er sich nach Hard: bei Marienberg versetzen. Am 1. Mai 1891 wurde ihm von Kgl. Regierung die 2. Stelle der 4 klass. Volksschule zu Mensfelden übertragen. Da ihm das nahe Limburg nicht zu unterschätzende Vorteile für sich & seine Familie bot, bewarb er sich um die p. Stelle in Limburg & wurde mit 1. Mai 1900 nach hier versetzt (siehe vor. Seite.)

[256]

Der Klassenbestand der einzelnen Schulkl. ist zu Beginn des Schuljahres folgender.

Kl.	Anzahl der Knaben				Sa.	Anzahl der Mädchen				Sa.
	kath.	ev.	diss.	isr.		kath.	ev.	diss.	isr.	
I.a	33	5	-	-	38					
II.a	39	13	1	-	53					
III.a	44	10	-	-	54					
IV.a	46	13	-	-	59					
V.a	50	15	3	-	68					
VI.a	50	19	1	-	70					
VII.a	49	34	1	-	84					
VIII.a	42	11	1	-	54					
I.b						30	12	1	-	43
II.b						29	13	-	-	42
III.b						27	12	1	-	40
IV.b						37	18	2	-	57
V.b						43	12	-	-	55
VI.b						54	19	-	-	73
VII.b						49	17	2	-	68
VIII.b						33	21	-	-	54
VIII.c	34	10	-	-	44	5	2	1	-	8
Sa	387	130	7	-	524	307	126	7	-	440

[257]

Summe der kath. Schüler:	694
" " ev. "	256
" " isr. "	14
Gesamtschülerzahl	964

Die Feier der Großjährigkeitserklärung Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen [Wilhelm] wurde der Verfügung gemäß in allen Klassen in entsprechender Weise gefeiert. In dem Tagebuch jeder einzelnen Klasse ist bemerkt, daß und wie die Feier geschehen ist.

Der Herr Oberpräsident unserer Provinz und frühere Kultusminister Exzellenz Graf v. Zedlitz-Trützschler besuchte am 12. Juni die 4 Klassen der Schule in der Werner-Sengerstraße.

Während des Mon. Juli wurde wegen zu großer Hitze an sämtlichen Nachmittagen einer Woche der Unterricht ausgesetzt. Bei der diesjährigen Einquartierung wurden sämtl. Schulsäle zu Dienstzimmern verwendet, so daß der Beginn des Winterhalbjahres nach den 5 wöchentlichen Ferien noch 2 Tage, nämlich auf den 21. September, hinausgeschoben werden mußte.

Montag, den 24. September untermzog Herr Schul- und Ministerialrat Dr. Küppers im Auftrag des Kultusministerium die sämtl. hiesigen Schulen Volks- und Töchterschulen und Gymnasium im Turnunterricht einer eingehenden Revision. Hierbei wurde die gemeinsam benutzte sog. Turnhalle am Roßmarkt als gesundheits- und polizeiwidrig bezeichnet, das Turnen in genanntem Lokale untersagt und

[258]

die Turnlektion vom Herrn Revisor abgebrochen mit dem Bemerkten, es könne den Kindern nicht zugemutet werden, länger in dem feuchten, gesundheitswidrigen Raume zu bleiben. Diese Zeilen sind auf ausdrükl. Wunsch des Herrn Schulrats eingetragen worden. [Randvermerk in roter Schrift: "1939 haben wir noch keine Halle!"]

Vom Beginne des Winterhalbjahres an übertrug der Vorstand des hiesigen Lokalgewerbevereins auf Veranlassung des Centralvorstandes in Wiesbaden mir, dem Rektor, die Leitung der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschulen.

Herr Sanitätsrat Dr. v. Tesmar, Königl. Kreisphysikus, untermzog am 29. Sept. sämtliche Schulklassen pp der üblichen jährlichen Revision vom gesundheitspolizeilichen Standpunkte aus. Dabei wurde die Kl. VII a mit 86 Schülern als überfüllt bezeichnet und die Schule am Roßmarkt als nicht mehr zeitgemäß erklärt.

Mit dem 1. November trat Frl. Haas als Lehrerin von der gewerblichen Mädchenfortbildungsschule zu-rück und übernahm an hiesiger Volksschule die 3. Mädchenklasse in den weibl. Handarbeiten mit der Zusage, einstens definitiv als Handarbeitslehrerin mit Pensionsberechtigung angestellt zu werden. Da dies erst dann geschehen kann, wenn Frl. Haas 24 Unterrichtsstunden erteilt, so hängt das von derselben Erstrebte noch in weiter Ferne, es sei denn, daß die noch vorhandenen übrigen 3 Handarbeitslehrerinnen bald auf die eine oder andere Weise abgehen würden, was aber sehr unwahrscheinlich ist.

Am 18. Januar 1901 wurde die 200jährige Gedenkfeier der Erhebung Preußens zum Königreiche in den hiesigen Volksschulklassen festlich begangen.

[259]

Nach dem Gottesdienste im Dom versammelten sich die einzelnen Klassen in ihren Klassenzimmern, um jede für sich die Feier abzuhalten. Dieselbe bestand in Deklamationen, Gesang und einer Ansprache des Lehrers über die Bedeutung des Tages. Hoffentlich wird es sich bald ermöglichen lassen, die Schulfeier in einem größeren Lokale gemeinsam zu halten. ¹ Auf Allerhöchsten Befehl fand eine besondere Feier zum Geburtstag Sr. Majestät nicht statt.

¹ Ein Vermerk in roter Farbe: "Im Jahr 1939 haben wir noch denselben Stoß-Seufzer !"

Am 15. Januar fand die Wahl der nicht ständigen Mitglieder des Schulvorstandes statt. Als solche wurden wiedergewählt Ph. Jak. Gläßer, Karl Christ. Bender, Franz Krepping, Jos. Hilf.

Dem Rektor der hies. Volksschule, der von Herbst ab die Leitung der Gewerbeschulen Limburgs übernommen hat, ist von dem Centralvorstande in Wiesbaden mit der Genehmigung der Königl. Regierung vom 5. Febr. zum Gewerbeschulinspektor ernannt worden.

Die Frühjahrsprüfungen fanden in gewohnter Weise statt. Ferienordnung wie bisher.

[260]

1901.

Klassenbestand

Kl.	Knaben			Sa der Knaben	Mädchen			Sa der Mädchen	Gesamt- summe	Bem.	
	kath	ev.	isr.		kath	ev.	isr.				
I.a	40	13	1	54				54			
II.a	40	11	-	51				51			
III.a	46	13	-	59				59			
IV.a	44	7	1	52				52			
V.a	57	17	-	74				74			
VI.a	51	29	-	80				80			
VII.a	57	18	-	76				76			
VIII.a	40	11	1	52				52			
I.b					24	14	-	38	38		
II.b					25	14	-	39	39		
III.b					33	20	-	53	53		
IV.b					41	12	-	53	53		
V.b					51	16	-	67	67		
VI.b					46	14	1	61	61		
VII.b					32	20	1	53	53		
VIII.b					41	11	-	52	52		
VIII.c	34	10	-	44	11	6	-	17	17		
17 Kl.	416	129	5	550	304	127	2	433	983		

Gesamtsumme der	kath. Schüler	416	+	304	=	720	73,25	%	¹
"	" ev.	129	+	127	=	256	26,04	%	
"	" is.	5	+	2	=	7	0,72	%	

Sa. 983

¹ Die Prozentzahlen sind später mit Bleistift eingetragen worden. - Die Tabelle enthält einen Fehler; Klasse VIIa hat nicht 76, sondern 75 Knaben. Entsprechend müssen die Additionen (letzte Zeile der Tabelle) und die folgende Zusammenstellung nach Konfessionen geändert werden.

[261]

Mit Beginn des Schuljahres wurde Lehrer Schlitt auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses auf die Dauer von 6 Wochen vom 1. April bis zum 13 Mai beurlaubt. 14 Tage dieses Urlaubs fielen in die Osterferien. In den übrigen 4 Wochen wurde dessen Klasse von den anderen Lehrern mitversehen.

Die Herren Lehrer Garthe und Rieser waren vom 27. Juni bis 10. Juli zu einer 14tägigen Landwehrrübung einberufen. Die Vertretung besorgten die übrigen Lehrpersonen.

An Stelle des im Juni verstorbenen Schulvorstandsmitgliedes Herrn Bender wählte der Schulvorstand Herrn Bauunternehmer Hankammer.

Auf eine Eingabe des hiesigen Lehrerkollegiums um Abänderung der nach dem neuen Besoldungsgesetz (nicht der Stadt Limburg entsprechenden) festgesetzten Gehaltsordnung hatten die städt. Körperschaften dem berechtigten Wunsche der Lehrer Rechnung getragen. Der Bezirksausschuß und die Königl. Regierung zu Wiesbaden genehmigten die Abänderungen, so daß vom 1. April 1901 an folgende Besoldungsordnung maßgebend ist:

1.) Das Grundgehalt für			
a) einen Lehrer	1200 M)	
b) den Rektor	1800 M)	
c) eine Lehrerin	1000 M)	
) wie	
Noch nicht 4 Jahre im öffentlichen Schuldienste thätige) früher	
Lehrer	960 M)	
einstweilig angestellte Lehrerin	800 M)	
für den evangel. Lehrer, der Organist ist	1420 M)	

[262]

2.) Die Alterszulagen, nach vollendeter 7 jähr. Dienstzeit im Zwischenräumen von 3 Jahren belaufen sich für

a) einen Lehrer	auf	200 M) (früher
b) " Rektor	"	200 M) 180 M)
c) eine Lehrerin	"	120 M	(früher 100 M.)

3.) Die Mietsentschädigung beträgt

a) für verheiratete und unverheiratete Lehrer mit eigenem Hausstande	350 M	(früher 300 M.)
b) für einstweilig		
1. für noch nicht 4 Jahre im öffentl. Volksschuldienst thätige		
2. unverh. Lehrer ohne eigenen Hausstand	225 M	(" 200 ")
c) für einen Rektor	450 M	(" 400)
d) für Lehrerinnen	225 M	(" 200)

Außerdem ist dem Rektor eine persönliche Zulage von 300 M jährlich bewilligt worden.

Wenn auch nicht alle Wünsche in Erfüllung gegangen sind, so bedeutet dies doch immerhin einen Fortschritt. Bemerkt sei noch, daß nur durch das thatkräftige und nachdrückliche Eintreten des Rektors für die Sache die Neuordnung zu stande gekommen ist.

Am 26. und 27. September besuchte Herr Seminarlehrer Schäfer aus Montabaur die hiesige Knabenschule, nachdem die Königl. Regierung zu Wiesbaden auf Antrag des Provinzialschulkollegiums zu Kassel die Genehmigung dazu erteilt hatte.

Herr Medizinalrat Dr. V. Tesmar, Kgl. Kreisarzt, besichtigte am 30. September die Schulen nach dem schulgesundheitslichen Standpunkte. Die vorgefundenen

[263]

Mißstände, wie schlechte Bänke, Überfüllung einzelner Klassen pp. werden in dem Berichte an die Kgl. Regierung besonders betont werden.

Lehrer Grill legte mit Anfang des Schuljahres und Lehrer Metzen mit dem 1. Okt. d. Js. den Zeichenunterricht an der gewerbl. Fortbildungsschule wegen ihres Alters nieder. Die Lehrer Wolf und Garthe von den [der] Abendschule traten an deren Stelle. An letzterer fehlte es nun an Lehrkräften. Kexel, Grill und Metzen konnten wegen ihres Alters nicht mehr herangezogen werden. Hohfeld lehnte wegen seines Gesundheitszustandes ab und brachte, da er dekretlich zu Übernahme von Unterricht verpflichtet ist, ein ärztliches Zeugnis bei. Mit Ausnahme der Lehrer Schlitt und Löhr sind die übrigen Mitglieder des Kollegiums an der Gewerbeschule tätig. Schlitt und Löhr weigerten sich, Unterricht zu übernehmen, ersterer gibt seinen unsicheren Gesundheitszustand, letzterer seine Thätigkeit als Organist als Hinderungsgrund an. Beide wurden im Auftrag der Regierung protokollarisch vernommen. Die Regierung erkannte die angegebenen Gründe nicht an und verfügte, daß im Falle fortgesetzter Weigerung den beiden jede mit Gelderwerb verbundene Nebenbeschäftigung zu untersagen sei; sodann sollten beide zu der höchstzulässigen Stundenzahl an der Volksschule herangezogen werden; dementsprechend seien die an der Fortbildungsschule überbeschäftigten Lehrer in der Volksschule zu entlasten. Lehrer Löhr übernahm nun 2 Std. in der gewerbl. Fortbildungsschule und Lehrer Schlitt weigerte sich auch jetzt noch. Deshalb wurde die Regierungsverfügung zur Ausführung gebracht. Lehrer Rieser hielt von jetzt an nur 26 statt 28 Std. in der Volksschule und Schlitt übernahm diese beiden Stunden zur Entlastung des an der Fortbildungsschule überbeschäftigten Lehrers Rieser. Lehrer Schlitt machte zwar noch eine Eingabe an die Königl. Regierung um Abnahme der beiden Stunden,

[264]

aber die Königl. Regierung konnte nach Entscheidung vom 13. Dez. 1901 seinem Gesuche nicht entsprechen.

Zu Weihnachten wurde auch in diesem Jahre eine Weihnachtsbescherung für arme und würdige Kinder ohne Unterschied der Konfession veranstaltet. Während die Ausgaben in früheren Jahren durch ein Geldgeschenk des Herrn Zimmermann aus Weilburg, ein geborener Limburger, gedeckt wurden, verwandte man in diesem Jahre zum erstenmale einen Teil der Zinsen von dem Kapitale, welche[s] der 1901 verstorbene Spender vor seinem Tode dem hiesigen Magistrate zur Verfügung gestellt hatte. Die Kapitalsumme beträgt 25000 M. An der Feier beteiligten sich außer dem Herrn Stadtpfarrer Tripp und dem evangel. Pfarrer Herr Obenaus auch einige Magistratsmitglieder sowie der größte Teil des Lehrerkollegiums.

Die Frühjahrsprüfungen fanden in der gewohnten Weise statt.

[265]

1902.

Auf Veranlassung des Rektors fand am 4. Juli 1901 eine Schulvorstandssitzung statt, deren 2 Punkte der Tagesordnung die Errichtung der 18. Schulstelle und die Anstellung eines neuen Lehrers betraf. Eine Abschrift des gefaßten Beschlusses stellte der Schulleiter dem Magistrate zu. Die städtischen Körperschaften genehmigten den Antrag, und die Königliche Regierung zu Wiesbaden verfügte, daß nach dem konfessionellen Verhältnis der Schülerzahl und der Einwohner Limburgs die neu zu errichtende Stelle mit einem Lehrer katholischer Religion zu besetzen sei.

Auf das Ausschreiben des Magistrates meldeten sich 21 Lehrer. Der Magistrat schlug drei Bewerber der Königl. Regierung vor, und diese ernannte den an erster Stelle auf der Liste stehenden Lehrer Kaspar Schönberger von Malmeneich zum Lehrer in Limburg. Beifolgend die von demselben verfaßte Lebensbeschreibung.

Kaspar Schönberger, geboren am 20. Mai 1870 zu Oberahr im Kreise Westerbürg. Acht Jahre besuchte ich die Volksschule meines Heimatortes, vom 15. - 17. Lebensjahre die Präparandenanstalt

zu Montabaur und darauf den dreijährigen Kursus am Königl. Lehrerseminar daselbst. Am 1. Mai 1890 wurde mir als erste Schulstelle die einklassige Volksschule zu

[266]

Malmeneich im Kreise Limburg übertragen, an welcher Stelle ich bis zum 1. April 1902 ununterbrochen thätig war. Mit letztgenanntem Tage versetzte mich die Königl. Regierung an die Volksschule zu Limburg a. d. Lahn.

Die Einführung des neuen Lehrers fand Dienstag den 8 April im Beisein des ganzen Kollegiums durch den Rektor der Schule statt.

Für die 18 Klassen der hiesigen Volksschule sind nur 17 Klassenzimmer vorhanden, so daß die neu errichtete 18. Klasse als sog. "fliegende Klasse" bald hier, bald dort untergebracht werden muß.

Abgang nach anderen Schulen:

Zu Ostern 1902 traten 9 Schüler in die Vorklasse des Gymnasiums.
 19 " in der Sexta (1 nicht bestanden)
 5 Schülerinnen in die Marienschule
 5 " " " höh. Töcherschule von Fr. Thau.

[267]

Klassenbestand.

Kl.	Knaben			Summe der Knaben	Mädchen			Summe der Mädchen	Gesamtsumme	Bemerk.	
	kath	ev.	isr.		kath	ev.	isr.				
I.a	37	9	-	46				46			
II.a	43	15	-	58				58			
III.a	37	5	1	43				43			
IV.a	45	17	-	62				62			
V.a	45	23	1	69				69			
VI.a	57	12	1	70				70			
VII.a	38	11	1	50				50			
VIII.a	37	18	1	56				56			
I.b					25	13	-	38	38		
II.b					29	16	-	45	45		
III.b					35	13	-	48	48		
IV.b					53	16	-	69	69		
V.b					42	14	1	57	57		
VI.b	12	4	-	16	30	15	-	45	61	Gemischte Kl.	
VII.b					38	10	-	48	48		
VIII.b					41	17	1	59	59		
VII.c	25	5	1	31	11	7	-	18	49	Gemischte Kl.	
VIII.c	44	11	-	55			-		55	Fliegende Kl.	
18 Kl.	420	130	6	556	304	121	2	427	983		

Katholisch sind: 724
 evangelisch 251
 israelisch 8
 Sa. 983

[268]

Die Ferien der Volksschule wurden bekanntlich mit Anfang des Schuljahres 1899 bezüglich der Zeit, nicht aber der ganzen Dauer nach mit denen der hiesigen höheren Unterrichtsanstalten gleichgelegt. In diesem Jahre ist auf Antrag bei den Schulbehörden eine andere Ferienordnung genehmigt worden. Hiernach sind von der Kgl. Regierung die Volksschulferien für Limburg folgendermaßen festgesetzt worden:

1. Ostern: von Mittwoch der Karwoche bis Dienstag nach Weißen Sonntag.
2. Pfingsten: die ganze Pfingstwoche
3. Sommer: vom 3. Sonntag im Juli an 4 Wochen
4. Michaelis o. Herbst: vom Sonntag nach Michaelis an 10 Tage.
5. Weihnachten: vom Tage vor Weihnachten bis zum 3. Januar.

Mit dem 1. August übertrug die Kgl. Regierung dem Lehrer Löhr die erste Lehrerstelle in Dietkirchen. So wurde dessen Wunsch, Nachfolger seines Vaters zu werden, erfüllt. Zum Nachfolger des Lehrers Löhr an hiesiger Schule bestimmte die Regierung den vom Magistrat an erster Stelle vorgeschlagenen Lehrer Noll von Meudt. Zur Bewerbung um die freie Stelle hatten sich wegen des mit derselben nebenamtlich verbundenen Mitorganistendienstes im Dom nur 5 Lehrer gemeldet.

[269]

Das Bischöfliche Ordinariat wünschte als Lehrer und Organist den Lehrer Fluck - Frauenstein und machte eine diesbezügliche Eingabe an die Regierung. Diese sandte die Vorschlagsliste und das Gesuch des Ordinariates an den Magistrat zurück mit der Anfrage, ob der Magistrat nicht geneigt sei, dem entsprechende Änderungen zu treffen. Der Magistrat blieb aber bei seinem gemachten Vorschlage und so bekam der Lehrer Noll von Meudt die Schulstelle. +) Wegen des herrschenden Lehrermangels konnte die Stelle

in Meudt erst mit 1. Oktober besetzt werden und Noll erst mit diesem Zeitpunkt seinen Dienst hier antreten. Auf Weisung der Regierung mußte bis dahin die hiesige Stelle mitversehen werden, was sich um so unangenehmer bemerkbar machte, als auch noch Lehrer Wolf in dieser

Hinter dem Wort "Schulstelle" ist ein + eingesetzt worden; unten auf der Seite wird dann folgender Text gebracht:

+) Der Magistrat wie auch die Kgl. Regierung gingen von der Voraussetzung aus, daß die Stadt und die Regierung zuerst für einen tüchtigen Lehrer zu sorgen hätten. Der Organist habe hiermit nichts zu tun & komme erst an 2. Stelle. Übrigens hat der Lehrer keine Verpflichtung bezl. des Organistendienstes. Im Dekret steht überhaupt nichts.

Zeit an einem 6 wöchentlichen Zeichenkurs in Wiesbaden teilnimmt (vom 18. Aug. - 27. September). Zwar ist für die Klasse des Lehrer Wolf die pensionierte Lehrerin Frl. Molsberger gewonnen worden, allein diese kann wöchentlich nur 16 Std. erteilen, so daß die weiteren 11 Std. des Lehrers Wolf ebenfalls untergeteilt werden mußten.

Herr Lehrer Noll trat mit dem 1. Oktober den Dienst an hiesiger Schule an und wurde von dem Rektor vor versammeltem Kollegium in sein Amt eingeführt. Beifolgend die von Lehrer Noll selbst verfaßte Lebensbeschreibung.

Johann Noll, Sohn des Landwirts Johann Noll, wurde am 23. August 1870 zu Nornborn, Kreis Westerbürg, geboren. Er besuchte daselbst die Elementarschule und trat nach der Entlassung aus derselben in die Präparanden-

[270]

schule zu Montabaur ein. Nach dreijähriger Vorbildung wurde derselbe auf Grund der bestandenen Prüfung zu Ostern 1887 in das Kgl. Lehrerseminar daselbst aufgenommen. Mit der Entlassungsprüfung im Frühjahr 1890 wurde ihm das Zeugnis der Reife für den Lehrberuf ausgestellt. Die erste Anstellung erfolgte am 1. Mai 1890 in Hundsangen, Kreis Westerbürg. Nach elfmonatiger Wirksamkeit versetzte ihn die Kgl. Regierung nach Weltersbürg Krs. Westerbürg. Am 16. Oktober 1894 wurde er zum ersten Lehrer von Meudt, Krs. Westerbürg, ernannt, und vom 1. Oktober 1902 ab übertrug ihm die Kgl. Regierung eine Lehrstelle an der Volksschule der Stadt Limbürg. a. L.

Im Oktober d. Js. hob die Stadtverordnetenversammlung durch einstimmigen Beschluß gemäß Antrag des Magistrates die Vorklasse des hiesigen Gymnasiums von Ostern 1903 ab auf. Alle Schüler

müssen jetzt vor dem Eintritt in die Sexta die Volksschule besuchen. Die Stadtverwaltung ließ sich bei ihrem Schritte von pekuniären, sozialen und praktischen Gesichtspunkten leiten. Namentlich wurde hervorgehoben, daß die jetzt bestehende Vorklasse und deren Ausbau zur vollen Vorschule nicht notwendig sei, da die heutigen Leistungen der Volksschule bei geteilten unteren Klassen und einem Lehrplan, der auf die Aufnahme ins Gymnasium gebührend Rücksicht nimmt, gute zu nennen sind.

Im November erkrankte der Rektor und mußte sich einer Operation unterziehen. Mit Beginn des neuen Jahres trat derselbe seinen Dienst wieder an.

[271]

Die Vertretung in der Leitung der Schule besorgte der Kreisschulinspektor und im Unterrichte die Lehrer der Mädchenschule und zuletzt die oben schon erwähnte Lehrerin a. D. Molsberger.

Da für die durch Pensionierung des Lehrers Rieser in Linter freigewordene Lehrerstelle (einklassige Schule) keine Lehrkraft bis zum 1. April 1903 verfügbar war, bestimmte die Königl. Regierung, daß von hier aus 2 Lehrpersonen den Unterricht dorten übernehmen sollten. Die beiden Lehrer sind: Rieser (Sohn des gen. Lehrers Rieser) und Wolf. Der Unterricht wird von diesen nachmittags erteilt und zwar am Montag, Mittwoch und Freitag bzw. Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Die Frühjahrsprüfungen fanden durch den Kreisschulinspektor, Herrn Stadtpfarrer Tripp im Beisein des Rektors statt. Mitglieder des Schulvorstandes waren nicht zugegen (waren nicht eingeladen worden).

[272]

1903.

Klassenbestand

Kl.	Knaben			Summe der Knaben	Mädchen			Summe der Mädchen	Gesamtsumme	Bemerk.	
	kath	ev.	isr.		kath	ev.	isr.				
I.a	39	14	-	53				53			
II.a	35	8	-	43				43			
III.a	42	20	-	62				62			
IV.a	44	23	-	67				67			
V.a	56	13	1	70				70			
VI.a	62	16	2	80				80			
VII.a	39	15	1	55				55			
VIII.a	39	13	4	56				56			
I.b					25	18	-	43	43		
II.b					33	13	-	46	46		
III.b					52	17	-	69	69		
IV.b					37	15	1	53	53		
V.b	12	4	-	16	31	14	-	45	61	Gemischte Kl.	
VI.b					49	18	-	67	67		
VII.b					33	17	1	51	51		
VIII.b					38	12	1	51	51		
VII.c	42	12	-	54				54			
VIII.c	27	5	-	32	15	5	2	23	54	Gemischte und fliegende Kl.	
18 Kl.	437	143	8	588	313	129	5	447	1.035		

[273]

Katholisch sind	Knaben:	437	
	Mädchen:	313	
	Sa.	750	
Evangelisch sind:	Knaben:	143	
	Mädchen:	129	
	Sa.	272	750
			272
Israelitisch sind:	Knaben:	8	<u>13</u>
	Mädchen:	5	Sa. 1035
	Sa.	13	

Die Summe der Mädchen der VIIIc beträgt in vorstehender Tabelle nicht 23, sondern 22. Mit dieser Korrektur ist dann die Gesamtsumme aller Mädchen mit 447 richtig wiedergegeben.

Abgang nach anderen hiesigen Schulen:

Zu Ostern meldeten sich zur Aufnahme in das Gymnasium (Sexta) 16 Schüler, von welchen 15 bestanden und 1, der vor Weihnachten zugezogen war, zurückgewiesen wurde.

In die beiden Töchterschulen gingen 10 Schülerinnen ab.

Die Lehrerin Brand erkrankte in den Osterferien und mußte im neuen Schuljahr vertreten werden. Die Vertretung besorgten eine Woche das Kollegium der Werner-Sengerschule und 5 Wochen Lehrerin Molsberger (mit Zustimmung der Regierung). An Frl. Molsberger zahlt die Stadt Vertretungskosten (100 M pro Mt.).

Für den im Juni 14 Tage erkrankten Lehrer Reeßing besorgte das Kollegium die Vertretung.

Auf Antrag des Rektors beschloß der Magistrat, die Schule der Werner Sengerstraße auszubauen. Die Stadtverordnetenversammlung genehmigte in der Sitzung am 18. Juni einstimmig diese Vorlage und bewilligte die erforderlichen Geldmittel. Am 16. Juli fand

[274]

durch den Oberregierungsrat Petersen und den Regierungsbaurat eine diesbezügliche Orts- und Schulbesichtigung in der Werner Sengerstraße statt, zu welcher der Magistrat, der Schulvorstand und der Stadtbaumeister eingeladen waren. Wesentliche Einwendungen wurden nicht gemacht, nur müsse für den Schuldiener ein besonderer Treppenaufgang gebaut werden. Wegen der Notwendigkeit neuer Unterrichtsräume sollte mit dem Bau sofort begonnen werden.

Die Lehrer Wolf und Garthe, welche Zeichenunterricht in der gewerblichen Fortbildungsschule erteilen, meldeten sich beim Zentralvorstand zu Wiesbaden zur Teilnahme an den vom 31. August bis zum 10. Oktober daselbst abgehaltenen Zeichenkursen: Lehrer Wolf, der im vorigen Jahr den I. Kursus durchmachte (s. S. 269) zum zweiten und Lehrer Garthe zum ersten. Die Stadtverwaltung erklärte sich bereit wie auch im vorigen Jahre die Vertretungskosten für Lehrer Wolf zu bezahlen, während der Lokalgewerbeverein die Vertretungskosten für den Lehrer Garthe übernahm. Zur Vertretung wurde für ersteren Lehrerin a. D. Molsberger und für letzteren Frl. Reuß, beide von hier, gewonnen. Die Kgl. Regierung erteilte die Urlaubsbewilligung und beide Herren wurden einberufen. Da die letzte Woche der Zeichenkurse in die Herbstferien fiel, so dauerte die Vertretung nur 5 Wochen.

Nach achttägiger Vertretung legte Frl. Reuß aus Gesundheitsrücksichten den Unterricht nieder. An deren Stelle trat der im Jahr 1899 vom Seminar

[275]

entlassene und eben zu Uedem Krs. Cleve definitiv angestellte Lehrer Schlösser. Lehrer Schlösser hatte in den 4 Wochen Vertretungszeit Ferien.

Freitag den 4. Dezember fand in den Vormittagsstunden im Beisein des Kgl. Kreisschulinspektors und des Rektors eine kurze Besichtigung einzelner Klassen der Schulen in der Hospitalstraße und am Roßmarkt durch Herrn Regierungsrat Petersen und Regierungsrat Lindenberg statt. Die Schule in der Werner Sengerstraße wurde nur betr. der Räumlichkeiten in Augenschein genommen.

Dienstag den 12. Januar 1904 besuchte der Wirkliche Geheime Oberregierungsrat von Bremen aus dem Kultusministerium zu Berlin im Beisein des hies. Kreisschulinspektors Herrn Geistl. Rat Tripp die Klasse des Rektors. Der Rektor nahm in der ersten Lektion Rechnen, in der zweiten Weltgeschichte – preußische Geschichte – vor. In der dritten Stunde revidierte sodann der Rektor im Beisein beider Herren die Klasse des Lehrers Metzzen I b im Deutschen. Alles dies geschah auf Anordnung des Ministerialrats.

Der Zweck dieser Revision war die Beförderung des Rektors zum Kreisschulinspektor. Durch Verfügung des Herrn Ministers vom 29. Januar wurde dem Rektor unter der Voraussetzung seines Einverständnisses und der Abkömmlichkeit aus seinem jetzigen Amte die kommissarische Verwaltung des Kreisschulinspektionsbezirks Wiedenbrück, Regbez. Minden vom 1. März d. Js.

[276]

ab übertragen. Die Kgl. Regierung zu Wiesbaden erteilte hierzu den erforderlichen Urlaub und übertrug dem Lehrer Metzzen die zwischenzeitliche Führung der Rektoratsgeschäfte bis zur Wiederbesetzung der Rektorstelle. Die Schulstunden des Rektors sollten vorläufig durch die übrigen Lehrkräfte mitversehen werden.

Ries berichtet nicht über die folgende "Episode" um Lehrer Schlitt:

Bei einer Lehrprobe am 25. Januar 1904 antwortete der Schüler Imand auf die Frage nach dem Unterschied zwischen Esel und Pferd: *"Einen Esel könne man zum Gemeinderat machen, ein Pferd dagegen nicht."* Die Stadtverordneten beschwerten sich; Schulinspektor Dompfarrer Tripp berichtete der Regierung in Wiesbaden. Rektor Ries recherchierte: Der Schüler habe ihm gesagt, Lehrer Schlitt habe ihn zu der bekannten Äußerung veranlasst. Schlitt gab das zu; er habe aber niemand beleidigen wollen. Schlitt erhielt eine Geldstrafe von 30,- Mark; die Strafverfügung wurde *"demselben vor versammeltem Lehrpersonal und Schulvorstand vorgelesen und ausgehändigt"*.

Quelle: St.A.L., Abt. 23 - Schulsachen

6.

Eintragungen durch Joseph Metzen.

Samstag den 27. Februar hielt Rektor Ries eine kurze Konferenz ab, nahm Abschied von dem Lehrerkollegium und überließ dem Lehrer Metzen die Weiterführung der Dienstgeschäfte eines Rektors. Die Schulstunden, die der seitherige Rektor in Klasse Vb zu halten hatte, übernahmen bis zum Schluß des Schuljahres die Lehrer Reeßing, Wolf und Metzen und Lehrerin Brand.

Frühlingsprüfungen fanden durch den Kreisschulinspektor nur in der Klasse des Rektors (Vb) und in den Oberklassen Ia, IIa, Ib und IIb statt, während in den übrigen Klassen im Laufe des Winters Revisionen abgehalten wurden. Die von Kgl. Regierung gewünschte Abhaltung von Prüfungen in diesen Klassen durch den stellvertretenden Rektor mußte unterbleiben, da derselbe durch das Halten der vollen Schulstundenzahl, die Mitversehung der Klasse Vb und Amtsgeschäfte zu sehr in Anspruch genommen war.

[277]

1904.

Klassenbestand.

Kl.	Knaben			Summe der Knaben	Mädchen			Summe der Mädchen	Gesamtsumme	Bemerkungen	
	kath	ev.	isr.		kath	ev.	isr.				
I.a	25	8	1	34				34			
II.a	42	19	-	61				61			
III.a	41	20	-	61				61			
IV.a	61	11	-	72				72			
V.a	59	16	2	77				77			
VI.a	39	15	1	55				55			
VII.a	35	15	4	54				54			
VIII.a	43	12	1	56				56			
I.b					29	12	-	41	41		
II.b					49	18	-	67	67		
III.b					39	15	2	56	56		
IV.b					29	13	-	42	42		
V.b					45	18	-	63	63		
VI.b					29	16	1	46	46		
VII.b					33	12	1	46	46		
VIII.b					39	18	1	58	58		
VI.c	43	12	-	55				55		Neue Knabenkl.	
VII.c	22	8	-	30	11	4	2	17		Gemischte Klasse	
VIII.c	33	8	-	41	11	4	1	16		Gemischte Klasse	
19 Kl.	443	144	9	596	314	130	8	452	1.048		

[278]

Es sind demnach

	katholisch	evangelisch	israelitisch
Knaben	443	144	9
Mädchen	314	130	8
	757	274	17

Die Gesamtzahl der die hiesige Volksschule besuchenden Kinder beträgt also 757 Katholiken,
274 Evangelische
und 17 Israeliten
Sa. 1035 Kinder
[in anderer Schrift korrigiert: 1048]

Der Ausbau der Schule an der Werner Sengerstraße war mit Beginn des neuen Schuljahres so weit gediehen, daß die beiden unteren Lehrzimmer ihrer Bestimmung übergeben werden konnten; die zwei oberen Lehrsäle dagegen waren erst am 6. Juni fertiggestellt.

Als 19. Lehrkraft trat zu Anfang des Schuljahres Lehrer Joseph Brück von Lahr in das hiesige Lehrerkollegium ein. Nachfolgend die von demselben selbst verfaßte Lebensbeschreibung:

Ich, Joseph Brück, bin am 1. April 1876 zu Bommersheim im Obertaunuskreis als Sohn des Lehrers Joseph Brück und der Anna Maria Brück geb. Heuchemer geboren, besuchte vom 6. bis 14. Lebensjahre die Volksschule zu Bommersheim, vom 15. bis 17. Lebensjahre die Präparandenanstalt zu Fritzlar und vom 17. bis 20. Lebensjahre das Lehrerseminar zu Montabaur. Am 1. März

[279]

1896 wurde ich als Lehrer in Lahr im Kreise Limburg provisorisch und am 1. Oktober definitiv angestellt. Seit dem 1. April 1904 wirke ich als Lehrer an hiesigem Platze.

Als Ersatz für die durch den Weggang des Rektors Ries fehlende Lehrkraft wurde mit Ostern die Schulamtskandidatin Maria Ruckes aus Hochheim von Kgl. Regierung hierher beordert. Dieselbe übernahm 9 Unterrichtsstunden in Klasse IVb und 15 Stunden in Klasse IIb.

Lehrer Grill war zu Anfang Februar von Kgl. Regierung wegen schwankender Gesundheit bis zum Schlusse des Schuljahres 1903 beurlaubt. Die Mitversorgung seiner Schulklasse geschah bis zur Entlassung der Schüler durch das Lehrerkollegium der Schule am Roßmarkt. Da sich indessen der Gesundheitszustand des Herrn Grill nach Ablauf seines Urlaubs nicht wesentlich gebessert hatte, so suchte H. Grill um Pensionierung nach, welche am 1. August d. Js. erfolgte.

Auch Lehrer Schlitt hatte von Kgl. Regierung einen sechswöchigen Erholungsurlaub vom 15. März bis 26. April incl. erhalten und wurde während dieser Zeit von Lehrern der Schule am Roßmarkt vertreten.

Samstag den 16. Juli, dem letzten Schultag vor den großen Ferien, vormittags 10 ¼ Uhr versammelte sich auf Einladung des Kgl. Kreisschulinspektors Herrn Geistl. Rats und Stadtpfarrers Tripp das hiesige Lehrerkollegium in einem Zimmer des Rathauses zu einer kleinen Abschiedsfeier für den mit 1. August d. Js. aus dem Schuldienst scheidenden Kollegen Grill. Nach einer kurzen, herzlichen Ansprache, in welcher der Herr Kreis-

[280]

schulinspektor die Pflichttreue und segensreiche Wirksamkeit des aus dem Amte Scheidenden hervorhob, überreichte derselbe Herrn Grill den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser verliehenen Adler der Inhaber des Hohenzollern'schen Hausordens.

Wegen des z. Zt. herrschenden Lehrermangels konnte die von Herrn Grill innegehabte Stelle vorab nicht besetzt werden; deshalb übernahmen die Herren Hohfeld, Noll, Baum, Schönberger, Garthe und Brück auch noch den Unterricht in Klasse VIa vom 16. August bis 30. September.

Mit 1. Oktober wurde die seit 1. August freie Stelle Herrn Lehrer Franz Arthen, bisher in Baumbach, übertragen. Nachstehend seine Lebensbeschreibung:

Franz Arthen, geboren am 4. Dezember 1879 als Sohn des Landwirts Franz Arthen zu Oberbrechen, besuchte vom 6. bis 14. Lebensjahre die Volksschule seines Heimatortes. Nach Entlassung aus

derselben bereitete er sich zur Aufnahme in die Seminar-Präparandenanstalt zu Montabaur vor und wurde im Frühjahr 1895 daselbst aufgenommen. Im Jahre 1897 trat er in das Lehrerseminar zu Montabaur ein und verließ diese Anstalt im Frühjahr 1900 mit dem Zeugnis der Reife. Seiner Militärflicht genügte er vom 1. April 1900 bis dahin 1901 beim Füsilier-Regiment von Gersdorff (Hess. Nr. 80) in Wiesbaden. Von Königl. Regierung wurde ihm hierauf die Vernehmung der zweiten Schulstelle in Baumbach übertragen. Im Herbst 1903 legte er in Montabaur die II. Lehrerprüfung an, und mit 1. Oktober 1904 erhielt er von Kgl. Regierung eine Stelle an der Volksschule in Limburg a. d Lahn.

Am 31. August teilte Kgl. Regierung zu Wies-

[281]

baden dem Kgl. Kreisschulinspektor dahier mit, daß die kommissarische Beschäftigung des Rektor Ries in Wiedenbrück bis zum 1. Oktober d. Js. erforderlich und deshalb der Urlaub desselben bis dahin verlängert worden sei. Nach Ablauf dieser Frist wurde Herr Ries zum Kreisschulinspektor des Bezirks Wiedenbrück ernannt. Die nunmehr erledigte Stelle eines Rektors an der hiesigen Volksschule wurde durch den Magistrat dahier zur Neubesetzung ausgeschrieben und von den Herren, die sich um dieselbe beworben hatten, von Kgl. Regierung zu Wiesbaden unterm 5. Januar 1905 der seitherige Rektor der Volksschule zu Schwanheim, Herr Karl Jakob Michels, vom 1. April 1905 zum Rektor an der Volksschule dahier ernannt.

Frühlingsprüfungen wurden durch den Königl. Kreisschulinspektor Herr Stadtpfarrer Tripp in den Klassen Ia, IIa, IIIa, Ib & IIb in der Zeit vom 27. bis 30 März abgehalten.

7. Eintragungen durch Karl Michels

[282]

1905.

Am 1. April wurde ich im kleinen Sitzungssaale des Rathauses in Anwesenheit des Schulvorstands und des ganzen Lehrerkollegiums in mein hiesiges Amt eingeführt.

Ich bin geboren am 2. Mai 1863 als Sohn des Lehrers J. Michels zu Schenkelberg, lebte nach der Versetzung meines Vaters in Bleidenstadt und Kiedrich, Kreis Rheingau. Hier besuchte ich die Sutton'sche Stiftschule und dann die Lateinschule zu Eltville und bereitete mich von 1880 bis 1883 am Lehrerseminar zu Montabaur auf den Lehrerberuf vor. Vom 15. April 1883 wirkte ich als Lehrer an der Volks- sowie an der Lateinschule zu Eltville. Im Dezember 1898 legte ich in Cassel das Examen für Mittel- und höhere Töchter Schulen in Deutsch und Geschichte und im Herbst 1899 das Rektoratexamen ab. Am 1. April 1900 wurde ich von Königl. Regierung zum Rektor der Volksschule zu Schwanheim a/M. ernannt, woselbst ich bis zu meiner Versetzung nach Limburg verblieb.

K. Michels, Rektor

Das Schuljahr 1904/1905 schloß am 19. April. Die drei letzten Tage fand der Schluß des Zeichenkurses zur Ausbildung in der neuen Methode statt.

Die Klasseneinteilung für 1905 bestimmte, daß der Rektor stets die oberste Knabenklasse übernimmt.

Am 2. Mai fand die Aufnahme der neuen Schulpflichtigen statt. Die Schülerzahl beträgt jetzt 1125, die sich wie folgt auf die einzelnen Klassen verteilt:

[283]

1905

Kl.	Knaben			Sa. der	Mädchen			Sa. der	Gesamtsumme		Klassenlehrer
	kath.	ev.	isr.	Knaben	kath.	ev.	isr.	Mädchen	1905	1904	
Ia	33	17	-	50					50	34	Rektor Michels
Ib					43	13	-	56	56	61	L. Metzen
IIa	42	17	-	59					59	61	L. Lenz
IIb					44	14	1	59	59	72	L. Kexel
IIIa	61	14		75					75	77	L. Becker
IIIb					32	11		43	43	55	Lehrerin Bonn
IVa	52	10		62					62	54	Lehrer Schlitt (dann L. Rieth ab 1. Sept.)
IVb					44	17		61	61	56	L. Reessing
Va	56	20		76					76	41	L. Noll
Vb	22	8		30	27	17	1	45	75	67	" Wolf
VIa	36	16	5	57					57	56	" Baum
VIb					33	12	1	46	46	42	Lehrerin Brand
VIc	26	9		35	12	5		17	52	63	Lehrer Garthe
VIIa	41	13	1	55					55	46	" Brück
VIIb					40	13	1	54	54	46	Lehrerin Trost
VIIc	34	9		43	10	4	1	15	58	58	Lehrer Schönberger
VIIIa	54	10		64					64	55	" Hohfeld
VIIIb					38	23	1	62	62	47	" Arthen
VIIIc	25	17	1	43	11	6	1	18	61	57	" Rieser
Sa.	482	160	7	649	334	135	7	476	1125	1048	

	Sa. der Kath.	816	der Ev.	295	der isr.	14	
1904	" " "	757	" "	274	" "	17	1048

[Der Name der Lehrerin Trost ist rot unterstrichen und mit einem x versehen.]

Da die Schülerzahl einiger Klassen sehr stark ist, so regte der Schulleiter die Anstellung einer 20. Lehrkraft an, die seitens der Bürgermeisterei auch für Ostern 1907 in Aussicht genommen wurde.

Lehrer Schlitt, der sich nicht gern in die allgemeine Schulordnung einfügen wollte und der bereits mehrere Ordnungsstrafen erhalten hatte, trat nach annähernd 30 jähriger Dauer seiner Anstellung in den Ruhestand. Er wurde am 1. Aug. 1906 ¹ pensioniert. Gemeinde, Bürgerschaft und Lehrerkollegium freuten sich darüber.

Durch Beschluß des Gemeindevorstandes wurde die Wohnungsvergütung der Lehrer mit mehr als 17 Dienstjahren von 350 auf 450 M, die des Rektors von 450 auf 550 M. erhöht.

Im Juli hielt Turninspektor Weidenbusch von Frankfurt einen Kursus im Spielunterrichte ab, an dem von hier die Lehrer Baum, Rieser, Wolf, Garthe, Noll, Brück, Arthen teilnahmen. Da es aber an geeignetem Spielplatze fehlt, so ist der Kursus wenig erfolgreich für die hiesige Schuljugend.

Ab September wurde Lehrer Rieth, bisher in Eltville, als Nachfolger des Lehrers Schlitt dahier angestellt.

Lehrer Rieth ist geboren am 9. Juni 1861 zu Niederselters, besuchte das Seminar zu Montabaur von 1879 bis 1882, war Lehrer zu Oberbrechen von 1882 - 1900, zu Eltville von 1. April 1900 bis 1. Sept. 1905 und wurde dann dahier

[285]

angestellt.

Am 17. Okt. 1905 fand die amtliche Konferenz der Kreisschulinspektion in der "Alten Post" statt. Vorträge hielten Lehrer Brück und Arthen.

Vom 30. Aug. bis 10. Oktober nahm Lehrer Garthe an einem Zeichenkursus für gewerbliche Fortbildungsschulen zu Wiesbaden teil. Die Vertretung wurde durch das Kollegium besorgt.

Die unterm 30. Aug. vom Schulvorstande beantragte neue (20. Stelle) wurde vom Magistrat und Stadt-verordneten genehmigt, desgl. von Königlicher Regierung und dann zur Bewerbung ausgeschrieben.

Im Laufe des Winters hielt Herr Kreisschulinspektor in 13 Klassen einzelne Revisionen ab. Die öffentlichen Schlußprüfungen in Kl. Ia, IIa, IIIa, Ib, IIb, IIIb wurden am 29. 30. März 2. und 4. April vom Kreisschulinspektor, die der anderen 13 Klassen vorn Rektor von 2. bis 8. April gehalten.

Vom 4. Januar bis 1. April erhielt Lehrer Kexel einen längeren Urlaub. Seine Stelle wurde durch Schulamtsbewerberin Ph. Dillmann² dahier vertreten.

Das Schuljahr schloß am 11. April 1906.

Am Tage der Schlußprüfung der Kl. Ia wohnte Herr Reg. Rat Völcker der Prüfung bei. Eine andere Klasse besuchte der neue Herr Schulrat nicht.

¹ Die Jahreszahl ist zu hinterfragen, denn Ries berichtet hier über das Schuljahr 1905/06; daher dürfte wohl 1905 gemeint sein.

² Es könnte auch Jh. Dillmann heißen. Eine Johanna Dillmann ist 1915 als Turn- und Handarbeitslehrerin an Schule I angestellt worden.

Schuljahr 1906/07.

Das Schuljahr begann am 24. April. – Da durch Reg. Verf. vom 6. Febr. 06 nur noch die bis 30. März geborenen Kinder schulpflichtig wurden, die nach dem 30. Sept. geb. aber von der diesjährigen Aufnahme ausgeschlossen werden, da ferner 32 Knaben ins Gymnasium und 4 Mädchen in die höheren Töchterschulen eintreten, so vermindert sich die Gesamtschülerzahl erheblich, sodaß von der Besetzung der 20. Stelle mit Genehmigung der Königl. Reg. abgesehen wurde. Nach der Neuaufnahme ergeben sich nur 2 Aufnahmeklassen (gegen 3 im Vorjahre). Die Schülerzahl der einzelnen Klassen beträgt:

[286]

Kl.	Knaben			Sa. der Knaben	Mädchen			Sa. der Mädchen	Gesamtsumme		Lehrer
	kath.	ev.	isr.		kath.	ev.	isr.		1906		
Ia	37	14	-	51					51		Rektor Michels
Ib					37	15	1	53	53		Lehrer Kexel
IIa	60	14		74					74		" Lenz
IIb					33	11		44	44		" Metzgen
IIIa	51	12		63					63		" Rieth
IIIb					42	17		59	59		Lehrerin Bonn
IVa	46	20		66					66		Lehrer Becker
IVb					26	18	1	45	45		" Wolf
Va	41	15	1	57					57		" Noll
Vb					37	11		48	48		Lehrerin Brand
Vc	31	6		37	12	4		16	53		Lehrer Garte
VIa	41	15		56					56		" Brück
VIb					41	13	1	55	55		" Reessing
VIc	33	9		42	11	4		15	57		" Schönberger
VIIa	47	14		61					61		" Hohfeld
VIIb					34	22		56	56		" Baum
VIIc	23	21	1	45	10	7		17	62		" Rieser
VIIIa	49	20	1	70					70		" Arthen
VIIIb					39	15	1	55	55		Lehrerin Trost
Sa.	459	160	3	621	322	137	4	463	1084	1125	

Die Tabelle enthält einen Additionsfehler. In der letzten Zeile muss es statt 621 richtig 622 heißen; entsprechend ändert sich die Gesamtzahl aller Schülerinnen und Schüler auf 1.085.

Zur Zeile unter der Tabelle sei angemerkt: Die letzte Ziffer der beiden Zahlen 783 und 294 wurden geändert; sie müssen rechnerisch lauten: 781 und 297.

[287]

Mit Beginn des Schuljahres wurde die bisherige provisorisch beschäftigte Handarbeitslehrerin Cl. Haas als vollbeschäftigte Handarbeitslehrerin definitiv angestellt, und zwar mit 1000 G. 100 M. Alterszl. und 250 M Wohnungsgeld. Die Zahl der Handarbeitsstunden wurde in den 3 oberen Schuljahren auf je 4 (2 x 4) vermehrt und der Beginn des Unterrichts bereits mit dem 2. Schuljahre festgesetzt, sodaß die Zahl der Handarbeitsstunden für jedes Kind statt $6 \times 2 = 12$ jetzt $(3 \times 4) + (4 \times 2) = 20$ Wochenstunden in der Schulzeit beträgt. Dementsprechend wurde auch der Lehrplan erweitert.

Gelegentlich der Silberhochzeit Ihrer Majestäten hatte der Magistrat die Gründung einer Schülerbibliothek beschlossen. Dieselbe wurde mit einem Geldbetrag von 300 M. angelegt und am 1. Sept. 1906 eröffnet.

Lehrerin Brand erkrankte kurz vor den Sommerferien (am 6. Juli). Nach den Sommerferien trat sie wieder in Dienst.

Vom 27. Aug. bis 6. Oktober nahm Lehrer Wolf an einem Zeichenkursus für gew. [gewerbliche] Fortbildungsschulen in Wiesbaden teil. Seine Vertretung übernahm Lehramtsbewerberin Sach dahier, die im Juli das Lehrerinnenexamen am Seminar zu Droyssig abgelegt hat.

Im Laufe des Winters kamen keine wesentlichen Störungen des Unterrichts durch Krankheiten vor. Nur die beiden Aufnahmeklassen hatten im Nov. und Dez. durch Masern viel zu leiden. Zeitweise fehlten bis zu 50 % der Schüler.

Im Febr. und März fanden die üblichen Frühjahrsprüfungen statt. Die Beteiligung der Eltern sowie der Schulvorstandsmitglieder war recht gering.

Am 27. März (Mittwoch der Charwoche) wurde das Schuljahr geschlossen.

[288]

Schuljahr 1907/08.

Das Schuljahr wurde am 9. April eröffnet. Die Reg. Verf. betr. Aufnahme der nach dem 1. April geborenen Kinder wurde dahin verschärft, daß die nach dem 1. April bis 30. Sept. 6 Jahre alt werdenden Kinder nur dann aufgenommen werden dürfen, wenn ein ärztliches Zeugnis die volle geistige und körperl. Befähigung nachweist und soweit der Raum der Schule es gestattet.

Diese Verschärfung hatte zur Folge, daß die Zahl der neu aufzunehmenden Kinder verhältnismäßig gering war und die vorgesehene 20. Stelle auch in diesem Jahre nicht besetzt wurde.

Am 26. April erkrankte plötzlich Lehrer Kexel. Seine Klasse wurde bis 1. Juni durch Schulamtsbewerberin Maria Dörr mitversehen. Da diese aber mit 1. Juni nach Eisenbach versetzt wurde, eine andere Kandidatin aber nicht vorhanden war, so mußte die Klasse vom 1. Juni von den übrigen Lehrern mit-versehen werden. Überstunden gab es dadurch nicht.

Die Sommerferien währten vom 22. Juli bis 18. Aug. - Nach denselben trat Lehrer Kexel wieder in den Dienst.

In der amtlichen Konferenz vom 22. Aug. wurde des Lehrerkollegium dem neuen Bürgermeister Haerten (gespr. Harten) vorgestellt.

[289]

Kl.	Knaben			Gesamt-zahl	Mädchen			Gesamt-zahl	Summa		Lehrer
	kath.	ev.	isr.		kath.	ev.	isr.		1907		
Ia	42	9		51					51		
Ib					30	9	1	40	40		
IIa	50	12		62					62		
IIb					42	15		57	57		
IIIa	49	18		67					67		
IIIb					31	17	1	49	49		
IVa	54	11		65					65		
IVb					41	13		54	54		
Va	43	13		56					56		
Vb					39	12	1	52	52		
Vc	38	8		44	10	4		14	58		
VIa	47	14		61					61		

VIb					33	19		52	52		
VIc	25	18	1	44	10	6		16	60		
VIIa	45	20	1	66					66		
VIIb					39	15	2	56	56		
VIIIa	38	20		58					58		
VIIIb					42	15	1	58	58		
VIIIc	33	6	2	41	9	9		18	59		
Sa.	462	149	4	615	327	134	5	466	1081	1084	

Sa. der Kath. 789, der Ev. 283, der Isr. 9 in 1907 gegen
 " 783, " " 294, " " 7 " 1906.

In der vorstehenden Tabelle gibt's einige Fehler. Die Summe der Knaben in Klasse Vc ergibt 46 (nicht 44). Da die Addition der 2. Spalte (Knaben - kath.) mit 462 (richtig wäre 462) angegeben ist, kann vermutet werden, dass in Klasse Vc. nicht 38, sondern 36 Schüler waren. Unter dieser Voraussetzung stimmen alle Zahlen für die Knaben.

In der Spaltensumme der Spalte "Mädchen - kath." muss es richtig 326 (nicht 327) heißen, und in der Spalte "Mädchen isr." richtig 5 (nicht 6). Da beide Fehler sich aufheben, ändert sich das Endergebnis für die Mädchen (466) nicht.

Das Gesamtergebnis (alle Knaben und Mädchen zusammen) ist mit 1081 richtig notiert.

Auch die Zusammenstellung nach Konfessionen muss korrigiert werden:
 Katholiken 788; Israeliten 10.

[290]

Die Lehrer und Lehrerinnen hatten im Dezember 1906 eine Eingabe an die Stadtbehörde um zeitgemäße Erhöhung des Gehaltes gemacht. Da für 1. April 1908 eine allgemeine Neuregelung der Lehrerbesoldung erfolgen soll, so wurde die endgültige Lösung des Gesuches bis dahin verschoben, den Lehrern aber eine einmalige Zulage von 200, den Lehrerinnen eine solche von 150 M. bewilligt.

Vom 28. Okt. bis 28. Nov. war der Rektor zu einem Kursus für kaufmännische Fortbildungsschulen in Berlin beurlaubt. Die Vertretung wurde vom Kollegium übernommen.

Am 30. Okt. wurde in feierlicher Weise des 50jährigen Dienstjubiläum des Lehrers Kexel in der Aula gefeiert. Der Jubilar erhielt von der Staatsbehörde den Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens, von der Stadt eine goldene Uhr und von den Kollegen ein schönes Bild ('Kinderfreund').

Der Gesundheitszustand von Lehrern und Schülern war im allgemeinen gut. Wesentliche Unterbrechungen des Unterrichts durch Krankheiten kamen nicht vor. Lehrer Reeßing war vom 13. März bis 5. April krank. Die Klasse wurde mitversehen.

Das Schuljahr schloß am 31. März. Das neue Schuljahr wird am 1. April 1908 eröffnet.

[291]

1908/09.

Kl.	Knaben				Mädchen				Gesamt- summe
	kath.	ev.	isr.	zus.	kath.	ev.	isr.	zus.	
Ia	36	9		45					45
Ib					40	12		52	52
IIa	48	16		64					64
IIb					26	16	1	45	45
IIIa	46	12		58					58
IIIb					44	14	1	59	59
IVa	54	7		61					61
IVb					43	14	1	58	58
Va	43	1		53					53
Vb					45	20		65	65
Vc	30	22	1	53					53
VIa	52	19	1	72					72
VIb					39	18		57	57
VIIa	38	19		57					57
VIIb	39	15		54					54
VIIc	29	8	2	39	4	9		13	52
VIIa	55	19	1	75					75
VIIb					56	17			73
VIIc	51	12	1	64	8	3		11	75
Sa.	482	153	6	641	346	138	3	487	1128

Die Tabelle enthält drei Fehler:

- 1.) Die mit b bezeichneten Klassen sind immer Mädchenklassen; daher müssen die Zahlen für die Klasse VII b nach rechts unter "Mädchen" notiert werden.
- 2.) Die Klasse V a hat nicht 1 evangelischen Knaben, sondern 10; das ergibt dann auch die Klassenstärke von 53.
Bei Berücksichtigung dieser beiden Falscheintragungen ist die Summenzeile unten für die Knaben wieder stimmig; und auch bei den Zahlen für die Mädchen in der Summenzeile ist die Klasse VI b von Michels bereits mitgezählt, obwohl er sie unter "Jungen" eingetragen hat.
- 3.) Bei den Zahlen der IIb liegt ein Additions- oder ein Eintragungsfehler vor. Nach den vorliegenden Zahlen müsste die Klassenstärke 43 Mädchen (nicht 45) betragen. Dadurch bedingt ändert sich das Gesamtergebnis evtl. um 2.

Außerdem muss es bei den drei letzten Klassen in der ersten Spalte (Klassenbezeichnung) jeweils VIII, nicht VII heißen.

Sa. der Kath. 828, der Ev. 291, der Isr. 9.
1907 " 789, " " 283, " " 9.

Am 1. Mai trat an Stelle des pensionierten Lehrers Kexel Lehrer Jakob Schönberger, bisher in Meudt angestellt. - *Lehrer Schönberger ist geboren am 10. Aug. 1863 zu Oberahr, Krs. Westerburg; er besuchte die Präparandie zu Camberg, von 1881 - 1884 das*

[292]

Seminar zu Montabaur. Zuerst angestellt von 20. Mai 1884 zu Schönau (Krs. St. Goarshausen), wirkte er bis 1. April 1888 daselbst, bis 1. April 1903 zu Pohl und bis 1. Mai 1908 zu Meudt.

Die Sommerferien währten vom 19. Juli bis 16. August.

Nach den Sommerferien wurde die Schule am Roßmarkt verlassen und dafür der Anbau des alten Gymnasiums als Volksschule für 4 Klassen bezogen. Die Schule erhielt den Namen "Wilhelmitenschule".

Im Sommer 1908 trat die neue Schuldeputation gemäß d. neuen Volksschulunterhaltungsgesetz ins Leben. Derselben gehören an

- 1.) Vom Magistrat: 1. Beig. Dr. Wolff, 2. Beig. H.J. Schmitt, 3. H. Moog
- 2.) Von den Stadtverordneten: 4. Justizrat Rintelen, 5. G. J. Brötz, 6. H. Brückmann
- 3.) Gewählte Mitglieder: 7. Sanitätsrat Dr. Diefenbach, 8. Reg.Rat Schiffler, 9. Rektor Michels, 10. Lehrerin Bonn
- 4.) Berufsmitglieder: 11. Geistl. Rat Tripp, 12. Dekan Obenaus bzw. deren Stellvertreter Geistl. Rat Kilian, Pfarrer Weyand - Staffel.

Den Vorsitz hat in den sämtlichen Sitzungen Bürgermeister Haerten übernommen. Gewählter Vorsitzender ist Beigeordneter Dr. Wolff.

Die im Vorjahr gegebene 1 malige Teuerungszulage wurde aus der Stadtkasse mit je 50 M. an die Lehrer, 125 M an die Lehrerinnen und 200 M an den Rektor gezahlt, während die Lehrer aus Staatsmitteln je weiter 150 und die Lehrerinnen je 25 M. erhielten.

Die Schuldeputation hat nach eingehender Beratung für das kommende Schuljahr 2 wichtige Neuerungen beschlossen:

- 1.) Es sollen mit 1. April

[293]

1909 2 Schulärzte angestellt werden. Als solche wurden vom Magistrat gewählt die Herren Dr. Diefenbach und Dr. Kremer.

- 2.) Mit Ostern 1909 soll eine Hilfs- und Förderklasse für schwachbegabte Kinder eingerichtet und mit einer Lehrerin besetzt werden. Die Schuldeputation wünscht, daß bei der Besetzung in erster Linie auf die Qualität der Bewerberin ohne Rücksicht auf die Konfession gesehen werde. Das Ausschreiben erfolgte in 7 Zeitungen. Es gingen nur 7 Bewerberinnen, darunter nur 3 geeignete ein. Am Schlusse des Schuljahres war der Entscheid Königlicher Regierung bezüglich Besetzung noch nicht eingegangen. [Von anderer Hand mit Bleistift notiert: Wahl Leusch.]

Der Schulunterricht erhielt im Winterhalbjahr wesentliche Beeinträchtigung durch Erkrankung von Lehrern und Lehrerinnen. Vom 1. Januar bis 20. März war Lehrerin Bonn wegen Krankheit beurlaubt. Ferner waren im Februar - März Lehrer Arthen 3 Wochen, Lehrer Hohfeld 2 Wochen und Lehrer Becker 2½ Wochen wegen Erkrankung dienstunfähig. Vom 3. bis 8. April waren die Lehrer Schönberger II und Arthen erkrankt. Die Vertretung der erkrankten Lehrer und Lehrerinnen wurde vom Kollegium übernommen.

Am 29. und 30. März hielt Herr Kreisschulinspektor Tripp in den 2 obersten Knaben- und Mädchenklassen die Schulprüfung ab. In den übrigen Klassen hatte er Revisionen gehalten; die Prüfungen hielt der Rektor.

Am 31. März wurden die im Jahre 1901 aufgenommenen Schulkinder entlassen. An demselben Tage schloß das Schuljahr 1908/09.

[294]

Schuljahr 1909/10.

Das neue Schuljahr wurde am 1. April eröffnet. Aufgenommen wurden nur solche Kinder, die am 31. März 09 das sechste Lebensjahr vollendet hatten. Es waren im ganzen 150, dazu 16 Kinder, die nicht gestiegen waren. Jede Aufnahmeklasse zählte also 55 bzw. 56 Kinder. Trotz der verminderten Aufnahme neuer schulpflichtiger Kinder stieg die Gesamtschülerzahl auf 1163. Diese verteilen sich wie folgt:

Kl.	Knaben				Mädchen				Gesamtsumme	Lehrer
	kath.	ev.	isr.	zus.	kath.	ev.	isr.	zus.		
Ia	37	13		50					50	Lenz
Ib					27	12	1	40	40	Metzen
IIa	44	14		58					58	Noll
IIb					41	17	1	59	59	Brand
IIIa	52	7		59					59	Wolf
IIIb					45	13	1	59	59	Reessing
IVa	61	21		82					82	Hohfeld
IVb					46	20		66	66	Bonn
Va	47	17	1	65					65	Arthen
Vb					42	16		58	58	Becker
VIa	38	20	1	59					59	Rieth
VIb					39	18		57	57	Michels
VIc	34	15	2	51		7		7	58	Garthe
VIIa	48	19	1	68					68	Schönberger II (Kaspar)
VIIb					49	18		67	67	Trost
VIIc	44	14	1	59	5	3		8	67	Schönberger I (Jakob)
VIIIa	41	9	1	51					51	Brück
VIIIb					46	12		58	58	Baum
VIIIc	29	16		45	8	3		11	56	Rieser
Hilfsschule	14			14	6	6		12	26	vacat
	489	165	7	661	354	145	3	502	1163	

Kath: 843, Ev. 310, 10 isr.

[295]

Die neue Hilfsschulstelle konnte nicht am 1. April besetzt werden, da die vom Magistrate auf Vorschlag der Schuldeputation gewählte Lehrerin A. Leusch, bisher in Rübenach bei Coblenz, die besondere Ausbildungskurse im Hilfsschulwesen in Bonn mitgemacht hat, erst mit dem 1. Sept. ihre bisherige Stelle verlassen kann. Die 26 Kinder, die der Hilfsschule überwiesen werden sollen, müssen bis 1. Sept. in ihren bisherigen Klassen verbleiben.

Auch in diesem Schuljahre mußten Lehrer mehrfach vertreten werden. Im April/Mai nahm Lehrer Arthen an einem Kursus für kaufmännische Fortbildungsschulen teil. Lehrer Hohfeld war vom 6. Juni bis zum Beginn der Sommerferien erkrankt. Er wurde durch die Schulamtsbewerberin Becker von hier vertreten. Lehrer Baum mußte wegen Erkrankung in seiner Familie 2½ Wochen im Juni zu Haus bleiben, da Ansteckungsgefahr vorlag. Vom 2. Aug. bis 12. Sept. war Lehrer Garthe zur Teilnahme an einem Zeichenkursus in Magdeburg beurlaubt. Er wurde vom Kollegium vertreten.

Die Schularztfrage hat nochmals viel Schreibereien verursacht und ist vorläufig auf einem toten Punkt angelangt. Die beiden gewählten Ärzte Sanitätsrat Dr. Diefenbach und Dr. Kremer hatten schon mit einer vorläufigen Untersuchung der neu aufgenommenen Schüler ihr Amt übernommen; schon waren für mehr als 70 M. Formulare hierzu beschafft, da wurde seitens

[296]

der Ärztekammer den beiden Ärzten die schulärztliche Tätigkeit untersagt, weil sich der Magistrat nicht dem Schiedsgerichte der Ärztevereinigung in Schularztfragen unterwerfen will. Die Schuldeputation billigte den Standpunkt des Magistrates, der sich beschwerdeführend an den Reg. präs. gewandt hat. Seitdem ist die Tätigkeit der Schulärzte eingestellt.

Am 28. April revidierte Herr Reg. und Schulrat Völcker den Turn- und Spielunterricht. Er war mit den Einrichtungen und Absichten voll zufrieden. Von 1. Nov. ab soll auch wieder in der Turnhalle geturnt werden.

Am 1. Sept. trat die Hilfsklasse in Wirksamkeit.

Lehrerin Leusch Anna, geb. 14. Mai 1882 zu Mastershausen Krs. Zell, Tochter des Landwirts Phil. Leusch, vorgebildet im Lehrerinnenseminar zu Münstereifel, Lehrerin in Brohl, ab 1. April in Rübennach, ab 1. Sept. 1909 an der Hilfsschule in Limburg. Besondere Ausbildung: Kurse 1907 und 1908 an der Hilfsschule in Bonn.

Infolge des neuen Lehrerbesoldungsgesetzes wurden die Einkommenssätze für die Lehrer und Lehrerinnen der hiesigen Stadt folgendermaßen neu geregelt:

1. Rektor: Grundgehalt 1400 M, Amtszulage 1500 M, Wohnungsgeld 580 M, Alterszulage 2 x 200, 2 x 250, 5 x 200 also 2900 - 4800 M, dazu das Wohnungsgeld. Diese Besoldung wurde von Königlicher Regierung genehmigt mit der Maßgabe, daß, unbeschadet der Rechte des jetzigen Stelleninhabers, die Amtszulage vermindert werde, wenn durch Anstellung eines zweiten Rektors sich die Dienst-

[297]

geschäfte vermindern.

2. Lehrer: Grundgehalt 1400 M, Wohnungsgeld 500 M, Alterszulage 2 x 200, 2 x 250 M, 5 x 200, also 1400 bis 3300 M, dazu das Wohnungsgeld.
3. Lehrerinnen: G. 1200, W. 350, A. 2 x 100, 7 x 150 M.
4. Die Hilfsschullehrerin erhält eine pensionsfähige Amtszulage von 200 M.
5. Die technische Lehrerin erhält 1150 M G., sonst wie die anderen Lehrerinnen.
6. Die einstweilig angestellten Lehrer erhalten nur 1200, die einstweilig angestellten Lehrerinnen 1100 M. Grundgehalt.
- 7) Das Wohnungsgeld der unverheirateten Lehrer wird auf 350 M festgesetzt.

Im Laufe des Schuljahres mußte öfter vertreten werden.

Lehrer Hohfeld war wegen Erkrankung vom 8. Juni bis 15. Juli beurlaubt. Ihn vertrat Lehramtsbewerberin Becker zu Limburg.

Lehrer Baum war vom 23. Mai wegen ansteckender Krankheit in seiner Familie 14 Tage vom Unterricht abgehalten.

Lehrer Garthe war vom 2. Aug. bis 10. Sept. in einem Zeichenkursus (Maler) zu Magdeburg und Lehrer Wolf vom 2. bis 23. September in Hagen (Spengler). Die Vertretung wurde meist vom Kollegium übernommen; 14 Tage half die Lehrerin Becker - Limburg.

Vom 6. Okt. bis 1. Dezember mußte Lehrer Arthen, der bereits im Frühjahr zur Teilnahme an einem Kursus für kaufmännische Fortbildungsschulen in Berlin (4 Wochen) war, den erkrankten Lehrer Wolf in Balduinstein vertreten. Seine Klasse wurde vom Kollegium mitversehen.

[298]

Wegen starker Anzahl Neuanmeldungen für Ostern 1910 mußten 4 Aufnahmeklassen vorgesehen werden, wodurch die Errichtung von 2 neuen Lehrerinnenstellen notwendig wurde. Die neuen Stellen wurden den Lehrerinnen Sach (evang.), bisher in Oberlahnstein, und Dörr (kath.), bisher in Eisenbach, übertragen.

Lebenslauf:

- a) *Sach, Elise, geb. 19.III.1885 in Limburg, Tochter des Bahnassistenten P. Sach in Limburg, evang., vorgebildet im Kgl. Lehrerinnenseminar in Droyssig, angestellt 10. Dez. 07 in Okriftel, 1. April 1907¹ bis 1. April 1910 in Oberlahnstein. Von da ab in Limburg.*
- b) *Dörr, bisher in Eisenbach, Lehrerin. Sie ist geboren 11. Febr. 1888 in Eberbach im Rheingau, wohnt seit 1900 in Limburg als Tochter des Gefängnisbeamten Joseph Dörr, besuchte die Marienschule, legte 1907 in Montabaur die Lehrerinnenprüfung ab, war 1907 - 1910 Lehrerin in Eisenbach.*

Am 23. März 1910 schloß das Schuljahr, nachdem vorher die üblichen Osterprüfungen gehalten worden waren.

¹ Da in Okriftel am 10.12.1907 angestellt, muss es hier 1908 oder 1909 heißen.

Schuljahr 1910/11.

Kurz nach Beginn des neuen Schuljahres (5. April) ließ sich die wohlverdiente Lehrerin Bonn in den Ruhestand versetzen. Als Auszeichnung wurde ihr vom Herrn Minister die "Nachfolge Christi" überwiesen. Ihre Nachfolgerin wurde Lehrerin Becker, bisher in Elz angestellt (kath.).

Mit Beginn des Schuljahres ergab sich folgende Klassen- und Schülerzahl.

*Lehrerin Anna Becker, geb. 7.12.1886 zu Limburg, Tochter des Lehrers Aloys Becker zu Limburg, vorgeb. [vorgebildet] in der Marienschule zu Limburg. Volksschullehrerinnenexamen Mai 1906, Examen für höhere Mädchenschulen Mai 1909. Angestellt: 1. Okt. 1906 - 1. Mai 1907 in Wallmerod. 1. Okt. 1907 in Dernbach. 1. Nov. 1909 - 1. Mai 1910 in Elz, ab 1. Mai 1910 in Limburg.*¹

[299]

Kl.	Knaben				Mädchen				Summa
	kath.	ev.	isr.	zus.	kath.	ev.	isr.	zus.	
Ia	34	10		40					44
Ib					40	15		55	55
IIa	50	8		58					58
IIb					44	15		59	59
IIIa	49	15		64					64
IIIb					44	21		65	65
IVa	45	8		53					53
IVb					45	14		59	59
Va	38	20		38					58
Vb					37	17		54	54
Vc	33	15	2	50		6		6	56
VIa	45	18		64					64
VIb					48	15		63	63
VIc	42	12	1	55	6	4		10	65
VIIa	41	10	1	52					52
b					46	10		56	56
c	24	14		38	11	4		15	53
VIIIa	49	13	1	63					63
b					47	16		63	63
c	11	2		13	32	13		45	58
d	43	17	3	63					63
Hilfssch.	14	1		15	9	3		12	27
	518	163	9	690	408	153	1	562	1252
									(1163 in 1909)

Die Tabelle enthält einige Übertragungsfehler (beim Abschreiben?):

1. Bei Klasse I a ist die "Gesamtzahl" in 44 zu korrigieren, wie ja auch richtig am Zeilenende notiert ist.
2. Bei Klasse V a beträgt die Gesamtzahl 58, wie auch hier am Zeilenende richtig notiert ist.
3. In Klasse VI a war 1 jüdischer Schüler; er wurde zwar nicht eingetragen, ist aber bei der "Gesamtzahl" und auch in der Summenzeile unten bereits berücksichtigt.
4. Nach Michels waren insgesamt 408 katholische Mädchen, dagegen 1 jüdisches Mädchen in der Schule. Die Addition ergibt jedoch 409 katholische und kein jüdisches Mädchen. Diese Differenz ist dann auch in der folgenden Aufstellung nach Konfessionen enthalten; dort sind 10 jüdische Kinder notiert, obwohl es rechnerisch nur 9 waren; bei den katholischen Schulkinder sind es rechnerisch 409 (nicht 408).

¹ Offensichtlich hat des Chronist den Lebenslauf der Lehrerin Becker erst nachträglich unten auf die Seite 298 geschrieben.

Sa. der Kath.	926	Evang.	316	Isr.	10	in 1910
gegen "	843	"	310	"	10	in 1909

[300]

Am letzten Schultage vor den Sommerferien (14. Juli) wurde der 100. Todestag der hochseligen Königin Luise durch einen Festakt in der Aula begangen. Die Schuldeputation sowie eine größere Zahl sonstiger Gäste wohnten der Feier bei. Die Stadtverwaltung hatte in dankenswerter Weise 220 "Luisenbüchlein" und zwar je 50 von Dr. Rose und Wohlrabe sowie 120 von Werer angekauft, die an die Kinder der oberen Klasse verteilt wurden.

Im Laufe des Winterhalbjahres wurde der Unterrichtsbetrieb auf längere Zeit durch Erkrankungen von Lehrern und Lehrerinnen beeinträchtigt. Außer verschiedenen kürzeren Erkrankungen einzelner Lehrer waren längere Zeit erkrankt: Lehrer Schönberger I (Jakob) an Blutgeschwüren (Karfunkeln), Lehrerin Becker ab 4. Jan. (Influenza) (3 Monate) und Lehrer Wolf (Bronchialkat.). Letzterer wurde vorerst vom 8. Jan. bis 1. Mai beurlaubt. Doch erschien es von Anfang an wahrscheinlich, daß seine Erkrankung längere Zeit dauern werde. Mit 10. März 1911 wurde der Schulamtsbewerber G. Reinhardt v. Linter hierher als Vertreter beordert.

Im Winter wurde zum ersten Male das Turnen in der Turnhalle auch für Mädchenklassen eingeführt. Als hinderlich wurden die vielen Vereinsfestlichkeiten in der Turnhalle empfunden, die öfter das Turnen Montags und Samstags störten, da die Halle morgens nicht in Ordnung war.

Das Schuljahr schloß am 31. März 1911.

Im Laufe des Schuljahres wurde Limburg in die neue Servisklasse C eingeordnet. Damit erhöhte sich das Wohnungsgeld der Lehrer auf 600 M, der Lehrerinnen auf 420 M und des Rektors auf 700 M. - Ferner beschloß die Stadtverwaltung, den Lehrern nach 10, 20, 30 Dienstjahren 100, 150, 200 M Ortszulage, den Lehrerinnen in gleichen Stufen 50, 100, 150 M zu gewähren, vorbehaltlich der Genehmigung der Königl. Regierung.

1911/12.

Das neue Schuljahr wurde am 1. April 1911 eröffnet. Die Aufnahmeklassen zählen weniger Schüler als 1910, weshalb 3 Klassen genügten und 1 neue Stelle nicht errichtet zu werden brauchte.

Kl.	Knaben				Mädchen				Gesamt- zahl
	kath.	ev.	isr.	zus.	kath.	ev.	isr.	zus.	
Ia	44	9	-	53					44
Ib					44	13	1	57	57
IIa	45	13		58					58
IIb					41	18		59	59
IIIa	44	7		51					51
IIIb					48	15		63	63
IVa	54	18		72					72
IVb					41	18		59	59
Va	44	18	1	63					58
Vb					44	16		60	60
Vc	39	12		51	7	3		10	61
VIa	44	10	2	56					56
VIb					45	11		56	56
VIc	28	13		41	12	3		15	56
VIIa	45	12	1	58					58

VIIIb					48	10		58	58	
VIIIc	41	17	3	61	11	4		15	76	
VIIId		8		8	28	12		40	48	
VIIIa	41	21	2	69					69	Revision 6. Dez. 2 Klassen
VIIIb					47	19		66	66	
VIIIc	36	11	1	48	12	6		18	66	
Hilfs- schule	14	1		15	9	3		12	27	
	527	167	10	704	437	151	1	588	1278	

Die Tabelle enthält einige Ungereimtheiten.

- 1.) In Klasse 1 b waren nur 43 katholische Mädchen; bei entsprechender Korrektur stimmen sowohl die von Michels notierten Summen in der Spalte "zus." wie auch in der Summenzeile (letzte Zeile der Tabelle).
- 2.) Die VIII a hatte nicht 69, sonder 64 Schüler.
- 3.) Die Addition der Knabenzahlen ergibt: kath. 519 (nicht 527); ev. 170 (nicht 167); isr. 10; zus. 699 (nicht 704)
- 4.) Die Addition der Mädchenzahlen: kath. 437 (nicht 425); ev. 151 (nicht 147); isr. 1; zus. 588 (nicht 373). Die Gesamtsumme wäre dann 1278 (nicht 1277).

Entsprechend ändern sich dann auch die Zahlen in der folgenden Zusammenstellung nach Konfessionen.

[302]

Sa. der Kath.	952	Evang.	314	Israel.	11
gegen 1910	" 926	"	316	"	10
zusammen	1277				
in 1910	<u>1252</u>				
Zunahme	25				

Mit Vertretung des erkrankten Lehrers Wolf blieb Schulumtsbewerber Reinhard beschäftigt bis zu den Sommerferien. Nach den Sommerferien trat Lehrer Wolf wieder in Dienst, mußte jedoch am 15. Dezember abermals in Urlaub gehen, um in Davos Heilung zu suchen. Sein Urlaub wurde bis 15. Aug. 1912 verlängert. Bis zum Schlusse des Schuljahres mußte seine Klasse vom Kollegium mitversehen werden, da die Stadt schon ohnehin für die Klasse Metzen (s. unten) eine Vertreterin bezahlen mußte und eine zweite Vertretung nicht bewilligt werden konnte.

Seit Juni erkrankte Lehrer Metzen plötzlich in der Klasse. Leider nahm die Krankheit einen ungünstigen Verlauf; nach längerem Krankenlager starb Herr Metzen im Alter von 70 Jahren und im 48. Dienstjahre. ¹ Er war ein außerordentlich pflichttreuer, geschickter und braver Lehrer. R. i. p.

Bis zum 25. Aug. wurde seine Klasse durch das Kollegium mitversehen. Von da ab wurde Schulumtsbewerberin Rosa Diefenbach aus Ahlbach (eine Schülerin der Marienschule) mit Vertretung betraut. Sie blieb bis zur endgültigen Besetzung der Stelle durch Lehrer Grim, bisher in Sossenheim (1. April 1912) dahier.

[303]

Am 6. Dez. 1911 besuchte Herr Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Heuschen aus Berlin 2 Klassen der hiesigen Volksschule sowie danach die Präparandenschule. Im Febr. 1912 trafen dann die Herren Oberregierungsrat v. Bardeleben und Herr Reg. Rat Völcker dahier ein, um nach einer Verfügung des Herrn Ministers auch dahier eine Teilung des großen Systems herbeizuführen. Die Verhandlungen erledigten sich sehr rasch. Königl. Regierung und Stadtverwaltung einigten sich dahin, daß vom 1. April 1912 ab die Klassen VIc, VIc, VIc, VIIId, VIIIc ein eigenes Schulsystem unter einem

¹ Metzen starb am 06. Oktober 1911 (Kirchenbucharchiv Limburg).

Hauptlehrer bilden sollen. Als Hauptlehrer wurde der älteste evang. Lehrer Lenz bestimmt und ihm eine Amtszulage von 200 M gewährt.

Ende Dezember 1912 traf die Nachricht ein, daß Königl. Regierung nunmehr die von der Stadt bewilligten Ortszulagen genehmigte, nämlich für Lehrer 100 M nach 10 Dienstjahren, 150 M nach 20 und 200 M nach 30 Dienstjahren, für Lehrerinnen[Die entsprechende Eintragung fehlt.]

Im September 1911 wurde der Schuldeputation angezeigt, daß die Lehrerin Leusch von der hiesigen Hilfsschule mit 1. April 1912 nach Bonn versetzt wird. Obwohl die Stelle zur Neubesetzung wiederholt ausgeschrieben wurde, liefen keine geeigneten Bewerbungen (erfahrene und besonders vorgebildete Lehrer oder Lehrerin) ein. Die einzige geeignete Bewerberin nahm die Bewerbung zurück, da sie inzwischen eine Stelle an der Hilfsschule in Wesel angenommen

[304]

hatte. Darum übertrug die Schuldeputation mit Genehmigung der König. Regierung die Hilfsschule dem Lehrer Rieth von der hiesigen Volksschule, indem man ihm die Verpflichtung übertrug, auf seine Kosten einen Kursus an der Hilfsschule in Bonn zu besuchen. Für Lehrer Rieth kam Lehrerin [Anna] Kutscheid, bisher in Ebernhahn b. Montabaur mit 1. April 1912 an die hiesige Volksschule.

Am 31. März 1912 schloß das Schuljahr. Da vom 1. April 1912 ab die Volksschule in 2 Systeme geteilt ist, so führt von da an jedes System seine besondere Chronik. Dem System 1 gehören an
die 8 reinen Knabenklassen
die 8 " Mädchen "
und die Hilfsschule. Leiter bleibt Rektor Michels.

Dem System II gehören an die gemischten Klassen. Solche gibt es aber bis jetzt nur in den 4 ersten Schuljahren, zusammen also 5 Klassen.

Damit schließt diese Chronik. Limburg, den 31. März 1912

Der Rektor [gez.] Michels

Anhang

zusammengestellt von Franz-Karl Nieder

Fast 25 Jahren wurden keine Eintragungen in der Schulchronik vorgenommen; von den Jahren 1859 bis 1879 wird in der Schulchronik nicht berichtet. Für kurze Zeit hat Lehrer Grill 1879/80 die Chronik geführt; dann folgt eine weitere Unterbrechung. Erst ab dem Schuljahr 1885/86 wird wieder lückenlos berichtet. Im folgenden der Versuch, einige Daten aus jenen 25 Jahren aus anderen Quellen zusammenzutragen.

1. Lehrer-Biographien 1860 bis 1884 Versuch einer Rekonstruktion

Der Chronist des Jahres 1879, der auf 20 Jahre zurückblicken musste, tat sich schwer bei der Rekonstruktion des Lehrerkollegiums in den vergangenen Jahren. Einfacher hatte es Lehrer Probek, der 1885 nur auf fünf Jahre zurückgeblickt hat. Die 1879 bzw. 1885 erst im Nachhinein zusammengestellten Lehrer-Biographien enthalten Unsicherheiten und Unrichtigkeiten. Im Folgenden der Versuch, aus verschiedenen Quellen die Namen und die Daten der in Limburg damals tätigen Lehrer zusammenzutragen.

Die Lehrgehilfen bzw. Schulvikare haben oft gewechselt; weder die Informationen durch die Akte 232 im Hauptstaatsarchiv Wiesbaden noch die Schulchronik sind in diesem Punkt vollständig. Daher ist nicht zu rekonstruieren, welcher Schulgehilfe auf welcher Stelle saß. Nur in den Jahren 1859 und 1879 können die Namen einer Stelle zugewiesen werden.

An Quellen standen zur Verfügung:

Hessisches Hauptstaatsarchiv Wiesbaden Abt. 232 Nr. 91 (hier abgekürzt HHStAW);

Schulchronik Limburg 1817 – 1912 (abgekürzt: Schulchronik);

Pfarrarchiv der Domgemeinde (abgekürzt: PAL)

Nieder, Franz-Karl: Von der Stiftsschule zur Volksschule in Limburg. Limburg 2003; Schriftenreihe zur Geschichte und Kultur des Kreises Limburg-Weilburg, Band 6 (abgekürzt: Nieder, Schule).

Becker, Aloys ¹

geb. 17. Februar 1854 zu Niederbrechen; besuchte 8 Jahre die dortige Elementarschule;

vom 2. Mai 1870 bis 12. März 1873 im Lehrerseminar Montabaur;

Ab 15. April 1873 Lehrgehilfe in Nister;

nach einer halbjährigen, durch Krankheit verursachten Beurlaubung ab 1. April 1875 Lehrgehilfe in Schwanheim;

ab 1. Oktober 1878 [Schulchronik (vermutlich irrig): ab 15. November 1877] Lehrgehilfe in Limburg; wurde aber bereits am 1. August 1879 auf die 7. Lehrerstelle befördert;

ging am 1. April 1921 nach 47-jähriger Tätigkeit in Limburg in den Ruhestand.

Born, Ludwig ²

geb. am 6. Dezember 1856 in Gackenbach, Amt Montabaur, besuchte acht Jahre die dortige Elementarschule;

1873 - 1876 Lehrerseminar zu Montabaur;

ab 1. Juni 1876 Lehrgehilfe in Limburg (so Schulchronik und Pfarrchronik übereinstimmend; HHStAW: am 30. September 1878);

spätestens ab Mai 1882 nicht mehr in Limburg; wanderte nach Nordamerika aus.

¹ Schulchronik S. 207, HHStAW und PAL.

² HHStAW, Schulchronik S. 209; PAL Schulsachen 1876; Nieder, Schule S. 210.

Burggraf, Martin ³

wurde zum 1. August 1879 zum Lehrgehilfen in Limburg ernannt.

Deußer, Johann Phil.; evangelischer Lehrer ⁴

geb. 1. Dezember 1826 in Mensfelden; acht Jahre Besuch der Elementarschule von Mensfelden; danach zwei Jahre im "Bauernstand" gearbeitet; anschließend: Vorbereitung auf das Lehrerseminar 1844 bis 1847 Besuch des Seminars zu Idstein; ab 1. Oktober 1852 Lehrer und Mitorganist in Limburg; Ab 1. Mai 1847 (vorher sechs Wochen Militärpflicht abgeleistet) am Taubstummeninstitut in Camberg; Ende Febr. 1848 zum Lehrgehilfen in Wörsdorf ernannt; Infolge der Märzrevolution musste er "mit nach Baden marschieren"; nach seiner Heimkehr Lehrgehilfe in Reichenberg (Amt St. Goarshausen); ab 1. Mai 1851 nach Hirschberg (Amt Diez) versetzt; dort am 1. August 1853 geheiratet; Ab 1. Januar 1856 nach Limburg versetzt (vermutlich auf die 5. Lehrerstelle); am 20. April definitiv auf der 5. Lehrerstelle nachweisbar; am 1. August 1879 wurde er auf die 3. Lehrerstelle befördert; Deußer starb im Schuljahr 1893/94; 39 Jahre war er in Limburg als Lehrer tätig gewesen.

Fluck, Johann ⁵

war, ehe er nach Limburg kam, Lehrvikar in Mühlen; wurde am 25. August 1874 als Lehrvikar nach Limburg versetzt.

Frankenbach, Ivo Wilhelm ⁶

geb. 19. Juli 1825 Wehrheim; 1852 - 1855 Lehrerseminar zu Montabaur; 1855 - 1856 Privatlehrer in Mainz; 1856 - 1859 Lehrgehilfe in Pfaffenwiesbach (an einem Institut) 1859 - 1860 Lehrvikar in Schönberg bei Kronberg; 1861 - 1879 Lehrer in Stephanshausen; ab 1. Oktober 1879 Lehrer in Limburg; ab 1. Oktober 1898 im Ruhestand

Gäck (Gaeck), Johann Anton ⁷

geb. 3. Juni 1828 in Dorn-Assenheim; 1844 bis 1847 Besuch des Lehrerseminars zu Idstein; ab 1. März 1847 Lehrvikar in Mittelhofen (Amt Rennerod); ab 1. Oktober 1852 Lehrer und Mitorganist in Limburg; hatte am 20. April 1859 die 4. Lehrerstelle inne; Gäck wurde zum 1. Dezember 1862 im Alter von 34 (!) Jahren pensioniert.

Glässer, Georg (Jörg) ⁸

geb. am 26. Mai 1808 zu Niederhöchstadt, ab 14.12.1842 in Limburg tätig; ist 1848/49 auch als "Cantor und Organist" sowie als Gesang- und Schreiblehrer an der Realschule nachweisbar; ab 1. Mai 1860 "erster Lehrer"; gestorben am 31. März 1879.

³ HHStAW. Der Name Burggraf taucht in der Schulchronik nicht auf.

⁴ Schulchronik S. 183 und HHStAW.

⁵ HHStAW; in der Schulchronik wird Fluck nicht erwähnt.

⁶ Schulchronik S. 209, 217 und 247.

⁷ Schulchronik S. 173 und HHStAW.

⁸ PAI, Schulsachen 1868. - Nieder, Schule S. 126.

Grill, Jakob ⁹

geb. am 1. Oktober 1843 in Limburg; besuchte acht Jahre die dortige Elementarschule und danach die dortige Realschule; 1860 - 1863 Lehrerseminar in Montabaur.
ab 15. Juni 1863 Lehrgehilfe in Heddernheim;
ab 1. März 1866 Lehrgehilfe in Wiesbaden und im gleichen Jahr ab 1. Oktober als Lehrgehilfe in Mammolshain;
ab 1. Oktober Lehrer "an der Fabrik »Hohe Mark« bei Oberursel";
ab 1. April 1876 Lehrer in Limburg (7. Lehrerstelle); wurde 1878 auf die 6. und am 1. August 1879 auf die fünfte Lehrerstelle befördert;
wurde im Februar 1904 aus gesundheitlichen Gründen beurlaubt und nach 28-jähriger Tätigkeit als Lehrer in Limburg zum 1. August 1904 pensioniert. Bei der Abschiedsfeier im Rathaus überreichte ihm der Kreisschulinspektor Tripp "den ihm von Sr. Majestät dem Kaiser verliehenen Adler der Inhaber des Hohenzollern'schen Hausordens".

Haub, Conrad ¹⁰

geb. 5. September 1830 in Sindlingen; 1847 - 1850 Seminar zu Idstein;
ab Oktober 1850 im Bernhard'schen Töchterinstitut in Wiesbaden tätig; Militärdienst; ab 1. Juli 1851 Lehrgehilfe in Heddernheim;
während des Militärurlaubs Hauslehrer in Heddernheim bis 15. Mai 1857 ab 15. Mai 1857 Lehrgehilfe in Limburg;
der Name Haub wird als 1. Lehrgehilfe letztmals am 20. April 1859 erwähnt.

Hergenbahn, Johann ¹¹

war, ehe er nach Limburg kam, Lehrvikar in Mühlen; wurde am 29.08.1864 als Lehrvikar nach Limburg versetzt.

Hofmann, Georg ¹²

war, ehe er nach Limburg kam, Lehrgehilfe in Fussingen; ab 6. Juli 1869 Lehrgehilfe in Limburg.

Kexel, Carl Anton ¹³

Nicht zu verwechseln mit dem Limburger Lehrer Johann Kexel, der am 4. September 1852 im Alter von 52 gestorben ist.
geb. im April 1837 in Limburg, besuchte die Realschule in Limburg und teilweise auch das Gymnasium in Hadamar; Frühjahr 1853 bis 1856 Besuch des Lehrerseminars zu Montabaur;
1857 Mengerskirchen;
1859 Langhecke;
am 4. Mai 1861 zum Lehrer in Limburg ernannt (vermutlich als 6. Lehrer);
1867 zum Lehrer nach Ems geschickt;
am 11. Oktober 1867 zum 4. Lehrer in Limburg ernannt;
am 1. Juli 1878 zum 3. Lehrer, am 1. August 1879 zum 2. Lehrer befördert;
feierte am 30. Oktober 1907 sein 50jähriges Dienstjubiläum: "Der Jubilar erhielt von der Staatsbehörde den Adler der Inhaber des Hohenzollernschen Hausordens, von der Stadt eine goldene Uhr und von den Kollegen ein schönes Bild (»Kinderfreund«)."
Kexel wurde am 1. Mai 1908 im Alter von 71 Jahren nach 47jähriger Tätigkeit in Limburg pensioniert.

⁹ Schulchronik S. 207; Nieder, Schule S. 125 und HHStAW

¹⁰ Schulchronik S. 192

¹¹ HHStAW. Die Schulchronik erwähnt Hergenbahn nicht.

¹² HHStAW. - PAL Schulsachen 1869. In der Schulchronik wird Hofmann nicht erwähnt.

¹³ Schulchronik S. 205; Nieder, Schule S. 125 und HHStAW.

Lenau, Christian ¹⁴

geb. am 12. Februar 1844 in Balduinstein; besuchte 8 Jahre lang die dortige Elementarschule;
1860 - 1863: Lehrerseminar zu Montabaur;
1863 bis Mai Hauslehrer in Gladbach;
Mai 1864 bis Ende Juni 1866 Lehrer zu Offheim;
1. Juli 1866 bis Ende Juni 1871 Lehrer in Ellar;
1. Juli 1871 bis Herbst Lehrer in Soden;
ab 1. Oktober 1875 Lehrer in Limburg;
Lenau blieb an der Elementarschule nur bis zum 31. März 1876; dann wechselte er zur hiesigen höheren Bürgerschule.
Lenau ist im Jahr 1885 gestorben.

Metzen, Heinrich ¹⁵

"aus St. Goarshausen" (kam von dort bzw. dort gebürtig), zuletzt Lehrgehilfe;
hatte ab 1. Juli 1878 die 7. Lehrerstelle in Limburg inne und wurde zum 1. August 1879 auf die 6. Stelle befördert;
H. Metzen verließ am 1. Oktober 1879 den Schuldienst.

Metzen, Joseph Carl Adolf ¹⁶

geb. am 15. November 1841 in Camberg; Besuch der Volksschule zu Oestrich; 1861 bis 1863 Besuch des Lehrerseminars in Montabaur;
ab 15. August Lehrgehilfe in Aßmannshausen;
ab 1. Oktober 1865 an der Mittelschule in Wiesbaden angestellt;
ab 1. Januar 1870 Lehrer in Limburg;
wurde am 1. Juli 1878 zum vierten Lehrer ernannt und ist als solcher auch am 1. August 1879 nachweisbar;
am 16. Juni 1911 "in der Klasse" erkrankt; gestorben am 6. Oktober 1911 in seinem 48. Dienstjahr; Metzen war 41 bzw. 42 Jahre als Lehrer in Limburg tätig gewesen.

Michels (evangelisch) ¹⁷

war, ehe er nach Limburg kam, Lehrgehilfe in Sauerthal; ab 29. Mai 1869 als Lehrgehilfe in Limburg;
wurde am 3. Mai 1870 als Hilfslehrer nach Niederrad versetzt.

Müller, Christian ¹⁸

ehe er nach Limburg beordert wurde, war er Lehrer in Soden.
wurde am 25.09.1875 zum 1. Oktober 1875 zum 7. Lehrer in Limburg ernannt.

Pauli, Joseph ¹⁹

geb. am 14. Januar 1836 in Flörsheim; Besuch der Elementarschule dort; 1852 -. 1855 Lehrerseminar in Montabaur.
Juli 1855 bis Sept. 1856 Hauslehrer bei einer englischen Familie im Rheingau.

¹⁴ Schulchronik S. 206.

¹⁵ HHStAW und Schulchronik S. 209.

¹⁶ Schulchronik S. 205; Nieder Schule S. 125 und HHStAW.

¹⁷ HHStAW; in der Schulchronik wird Michels nicht erwähnt.

¹⁸ HHStAW. - Zwei Fakten sprechen dagegen, dass Müller tatsächlich 1875 nach Limburg gekommen ist:

- 1) Die Schulchronik erwähnt den Namen Müller nicht, obwohl bei der Abfassung 1879 sicher noch Erinnerungen aus dem Jahr 1875 vorlagen.
- 2) Die siebte Lehrerstelle war zum 1. Oktober 1875 mit Lenau besetzt worden. Vielleicht ist die Versetzung Müllers wieder rückgängig gemacht worden und dafür Lenau ernannt worden.

¹⁹ Schulchronik S. 193 und HHStAW.

Kurze Zeit im Großhessischen Schuldienst; anschließend Militärdienst; ab 1. April Lehrhilfe in Lollscheid;
ab 1. November 1857 Lehrhilfe in Limburg;
wird am 20.04.1859 als 2. Lehrhilfe erwähnt.
Am 7. November 1860 wurde Pauli nach Hochheim versetzt.

Probek (gelegentlich auch Probeck), Peter Joseph ²⁰

geb. als Sohn des Metzger Jakob Probeck in Oestrich. Als der Vater des 3¼jährigen Peter Joseph starb, kam Peter Joseph ins großelterliche Haus in Oberingelheim, wo er fünf Jahre blieb und ab dem 6. Lebensjahr die "kath. Stadtschule" besuchte. Dann kam er nach Oestrich zurück; Schulbesuch in Oestrich. Nach dreijähriger Vorbereitung besuchte er das Idsteiner Lehrerseminar.

1842/43 am Taubstummeninstitut in Camberg;

laut Verordnungsblatt des Herzogthums Nassau vom 7. Juni 1843 (S. 64) zum Lehrhilfen in Niederlahnstein ernannt;

laut Verordnungsblatt des Herzogthums Nassau vom 29. Juni 1843 (S. 37) als Lehrhilfe nach Wiesbaden versetzt;

ab 1846 in Limburg tätig;

wurde am 1. August 1879 zum "ersten Lehrer" ernannt;

am 1. Juli 1878 wurde er 2. Lehrer;

am 1. Mai 1892 feierte er sein 50-jähriges Dienstjubiläum.

Probeck starb am 12. September 1898 in Wiesbaden; beigesetzt wurde er in Limburg.

Es gab 1867 Probleme zwischen Probek und der kath. Kirche (vgl. Nieder, Schule S. 126)

Rauch, Jakob ²¹

geb. am 23. September 1839 zu Erbach;

kam von Wernborn nach Limburg;

ab 1. August 1863 Lehrhilfe und ab 30.10.1863 Lehrer in Limburg, ab 1. Mai 1866 Inhaber der 6. Lehrstelle in Limburg; verließ den schulischen Dienst am 1. Juli 1869 und übernahm eine Beschäftigung an der bischöflichen Kanzlei in Limburg.

Reessing (Reeßing), Franz ²²

geb. 23. Juni 1868 Limburg; gest. Mitte Oktober 1934; ging bis zum 10. Lebensjahr in die Volksschule, danach in die "höhere Bürgerschule" und die "Realschule I. Ordnung" in Darmstadt. Machte als Externer 1870 das Lehrerexamen in Montabaur;

1880-82 in Nauort;

ab 1. Mai 1882 Lehrer in Limburg;

wurde Konrektor an System II;

ab 1. Oktober 1923 im Ruhestand.

Ruppel, Martin ²³

geb. am 26. Mai 1857 zu Hattersheim, Besuch der dortigen Volksschule;

dann 4 Jahre im Städel'schen Kunst-Institut zu Frankfurt;

es folgte ein längerer Aufenthalt im Ausland, namentlich in Frankreich;

im Frühjahr 1879 ohne vorhergegangenen Seminarbesuch Examen für Elementarlehrer in Montabaur;

am 1. August 1879 als Lehrhilfe in Limburg angestellt;

spätestens ab Mai 1882 nicht mehr an der Schule; wanderte nach Australien aus.

²⁰ Schulchronik S 150; HHStAW; Kirchenbucharchiv Limburg (LimK 20); Nieder, Schule S. 126.

²¹ PAL Schulsachen 1863 und 1868. - Nieder, Schule S. 213 und HHStAW. - Die Angabe der Schulchronik (S. 206), dass Rauch "in den Jahren 1850 - 60 hier tätig" gewesen sei, ist irrig.

²² Schulchronik S. 218; Nieder, Schule S. 149.

²³ Schulchronik S. 208 und Nieder, Schule S. 214.

Schepping²⁴

am 13.04.1866 zum Lehrgehilfen nach Limburg beordert;
am 29.05.1869 Schepping nach Oberlahnstein versetzt.

Da sein Nachfolger der evangelische Lehrvikar Jakob Michels wurde, dürfte auch Schepping evangelisch gewesen sein.

Schlitt, Georg²⁵

geb. 22. August zu Niedertiefenbach; Volksschule in Niedertiefenbach; 1872 - 1875 Lehrerseminar zu Montabaur;
ab 1875 Lehrgehilfe in Ransbach, Sossenheim, Mühlen b. Limburg, Geisenheim;
ab 15. Mai 1882 Lehrer in Limburg;
weigerte sich, an der gewerblichen Fortbildungsschule zu unterrichten (Schulchronik S. 263);
es gab Konflikte mit der Stadt (Nieder, Schule S. 126);
wurde zum 1. August 1905 pensioniert. "Gemeinde, Bürgerschaft und Lehrerkollegium freuten sich darüber." (Schulchronik S. 284)

Schmidt, Georg²⁶

geb. 25. Juni 1861 zu Eschenau; evgl.; gest. im Alter von 25 Jahren Ende 1884.
Besuch der dortigen Volksschule; Präparandenanstalt in Usingen von 1877 bis 1879;
Lehrerseminar in Usingen von 1879 bis 1882;
am 15. Mai 1882 als Lehrgehilfe nach Limburg versetzt;
gestorben Ende 1886, vermutlich in Limburg; beigesetzt in Eschenau.

Schupp, Heinrich²⁷

geb. 4. März 1852 in Oberbrechen;
war, ehe er nach Limburg kam, Lehrgehilfe in Pfaffenwiesbach;
ab 1. Mai 1873 bis November 1877 Lehrgehilfe in Limburg;
ging von Limburg nach Düsseldorf (bzw. Krefeld).

Schuster, Michael²⁸

geb. 1817;
wurde am 11.04.1861 als Lehrgehilfe nach Limburg versetzt;
wurde am 20.07.1863 auf seine Bitte für 2 Jahre beurlaubt.

Wahl, Karl Jakob²⁹

geb. etwa 1852
kam von Schwickershausen (Schulchronik: von Oberbrechen) am 15.11.1872 als Lehrgehilfe nach Limburg.

Weimer, Johann³⁰

geb. um 1843 in Elz;
kam nach Limburg von Ellenhausen (Amts Selters);
am 28. April 1870 als Lehrer in Limburg ernannt (vermutlich als 7. Lehrer)

²⁴ HHStAW; die Schulchronik erwähnt Schepping nicht.

²⁵ Schulchronik S. 218, 263, 284. Nieder, Schule S. 126

²⁶ Schulchronik S. 219 und 221; PAL Schulsachen 1884.

²⁷ HHStAW, Schulchronik S. 207 und Nieder, Schule S. 215.

²⁸ HHStAW. und PAL, Schulsachen 1861 - Die Angabe der Schulchronik (S. 206), dass Schuster "in den Jahren 1850 - 60 hier tätig" gewesen sei, ist falsch.

²⁹ PAL, Schulsachen 1871 - 1875

³⁰ Schulchronik S. 206, Nieder S. 215 und HHStAW.

besuchte einen Turnkursus in Berlin; übernahm in Limburg neben dem Turnunterricht an der Elementarschule auch den Turnunterricht an der höheren Bürgerschule; trat im Herbst 1875 aus dem hiesigen Schuldienst aus und übernahm eine Stelle in Krefeld (oder Düsseldorf).

Wilhelmy (Wilhelmi), Josephine ³¹

geb. 5. Februar 1863 in Wiesbaden; besuchte "bis zum 9. Jahr die dortige Mittelschule", später die kath. Privatschule; dann die höhere Töchterschule, dort im Mai 1882 Lehrerinnenexamen; 1882 - 1884 in Oberzeuzheim; ab April 1884 als erste Lehrerin in Limburg; wurde zum 1. Oktober 1894 pensioniert.

Wittlich Peter ³²

geb. 10. Februar 1811 in Glashütten; vier Jahre im Lehrerseminar zu Idstein; ab 1. August 1831 Lehrgehilfe in Oberbrechen; ab 1. Juli 1838 Lehrer zu Marienrachdorf; ab 1. Juni 1844 Lehrer zu Hahn; ab 1. März 1852 Lehrer zu Bommersheim; ab August 1860 Lehrer in Limburg; konnte am 11. April 1878 "wegen theilweise Lähmung im Winter seine Schule nicht mehr auf dem Stand des Vorjahres erhalten."; zum 1. August 1878 pensioniert.

Wolf, Wilhelm ³³

geb. 1851/52,
kam von Georgenborn nach Limburg;
ab 1. September 1874 Lehrgehilfe in Limburg.
Die Schulchronik (S. 207) spricht von einem Christoph Wolf, der als Lehrgehilfe in Limburg tätig war und dann nach Krefeld (bzw. Elberfeld) ging.

³¹ Schulchronik S. 217 f., 221 und 236.

³² Schulchronik, S. 204 und 209. PAL Schulsachen 1878.

³³ HHStAW. - PAL Schulsachen 1875.

2. Schülerzahlen - Kurse - Sedantag - Sittliches Verhalten eines Lehrers

Die folgenden Daten sind entnommen PAL, Schulsachen. Dort weitere Informationen.

Schülerzahlen

Ostern 1875

	Knab.	Mädch.	kath.	ev.	jüd.	zus.
Gläser		62	53	8	1	62
Wittlich	68		61	7		68
Probekk		62	50	10	2	62
Kexel	74		64	10		74
Deußer	44		35	9		44
Metzen		106	87	17	2	106
Weimer	53		36	13	4	53
Wolf		48	38	9	1	48
Schupp	50		31	19		50
	289	278	455	102	10	567

Ostern 1876

	Knab.	Mädch.	kath.	ev.	jüd.	zus.
Gläser		63	53	10		63
Wittlich	76		70	6		76
Probekk		55	45	9	1	55
Kexel	64		55	9		64
Deußer	43		29	10	4	43
Metzen		78	63	14	1	78
Lenau	39		32	7	1	39
Lenau		63	54	6	3	63
Schupp	69		41	28		69
	291	259	442	99	9	550

Ostern 1877

	Knab.	Mädch.	kath.	ev.	jüd.	zus.	
Gläser		72	63	9		72	Mädchen des 6. & 7. Schuljahres
Wittlich	84		74	9	1	84	Knaben des " "
Probekk		62	52	10	1	62	Mädchen des 4. & 5. Schulj.
Kexel	59		46	12		59	Knaben des " "
Deußer	35		31	4		35	Knaben des 3. Schulj.
Metzen		94	76	14	4	94	Mädchen des 2. & 3. Schulj.
Grill	60		48	12		60	Knaben des 2. Schulj.
Schupp	58		50	8		58	Knaben des 1. "
Born		44	37	5	2	44	Mädchen des 1. "
	296	272	477	83	8	568	

Ostern 1878

	Knab.	Mädch.	kath.	ev.	jüd.	zus.
Grill		80	70	10		80
Wittlich	80		74	6		80
Probekk		57	51	5	1	57
Kexel	63		55	7	1	63
Deußer	51		41	10		51
Metzen		87	74	10	3	87
Gläßer	50		42	7	1	50
Becker	70		46	23	1	70
Born		54	30	22	2	54
	314	278	483	100	9	592

Ostern 1881

	Knab.	Mädch.	kath.	ev.	jüd.	zus.
Probekk		68	61	5	2	68
Kexel	65		50	13	2	65
Deußer	80		66	13	1	80
Joseph Metzen		110	82	24	4	110
Grill	85		73	12		85
Frankenbach	58		49	9	3	58
Becker	37		24	12	1	37
Born		66	49	16	1	66
Ruppel	81		56	23	2	81
	341	309	510	127	13	650

Turnunterricht

Am 30. Oktober 1868 startete die Regierung in Wiesbaden eine Initiative zum Turnunterricht; *"beabsichtigen wir den Turnunterricht in sämtlichen Elementarschulen unseres Regierungsbezirkes als pflichtmäßigen Unterrichtsgegenstand in Aussicht zu nehmen"*; ein Leitfadentext sei erschienen; dieser soll von den Schulen angeschafft werden. Mehrfach bot die Regierung Turnkurse für Lehrer an, so auch 1876. Im Jahr 1879 nahm Lehrer Becker an einem solchen Kurs teil.

Am 25. November 1874 machte die Regierung auf *"Fortbildungskurse für Lehrer in der Physik und Chemie"* in Wiesbaden aufmerksam. Dem Lehrer Schupp wurde die Teilnahme am 18. Dezember 1874 gestattet.

Am 13. April 1878 wies die Regierung hin auf einen *"Fortbildungskursus im Zeichnen für Lehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen"*.

Sedantag

Am 27. August 1874 teilte der Vorsitzende des Festausschusses, der sich für die Feier des Sedantages gebildet hatte, dem Schulvorstand mit, dass sich *"zahlreiche Bewohner hiesiger Stadt vereinigt haben, um den Jahrestag der Schlacht bei Sedan am 2. k. Mts. durch ein Volksfest zu begehen"*. – Die Teilnahme der Schule sei erwünscht, *"indem bei ihr die Erinnerung an den für die vaterländische Geschichte so bedeutungsvollen Tag befestigt wird"*. - *"Der Festzug soll des Mittags um 2 Uhr auf dem Neumarkt aufgestellt werden"*; die Feier fand statt *"auf der Wiese am Weiherstein"*. Stadtpfarrer Roos antwortete am 30. August, er habe *"den hiesigen Elementarlehrer"* mitgeteilt, *"daß es Lehrern und Schülern gestattet sei, sich an dem Festzug zu beteiligen"*; er bitte jedoch, *"die Bemühungen der"*

Lehrer, die Schulkinder vor einbrechender Dunkelheit" nach Hause zu entlassen, zu unterstützen. Auch in den folgenden Jahren wurde der Sedantag in ähnlicher Weise gefeiert.

Sittliches Verhalten eines Lehrers

Nachdem Schulinspektor Stadtpfarrer Ibach der Regierung angezeigt hatte, dass Lehrer Probekk kurz nach der Trauung mit seiner zweiten Frau Vater geworden war, verlangte die Regierung am 23. Juli 1864 eine Sitzung des Schulvorstandes, "*das sittliche Verhalten Probekks betr.*".

3. Lehrerinnen aus Limburg an der Limburg Volksschule (1884 bis 1912)

Die Elementarschule ab 1819 war, nicht nur in Limburg, fest in männlicher Hand; es gab – die Industriellehrerinnen einmal ausgenommen – damals keine Lehrerinnen. Das änderte sich erst im April 1884, als „Fräulein Josephine Wilhelmy“ aus Wiesbaden als 11. Lehrkraft in Limburg angestellt wurde.

Eine Weiterbildung von Mädchen über die allgemeine Schulpflicht der Elementarschule hinaus war im 19. Jahrhundert fast nur auf Privatschulen möglich. Bürger, die es sich leisten konnten, schickten ihre Töchter auf die sog. „höheren Töchterschulen“. Dort wurden die Mädchen vom 5. bis zum 10. Schuljahr unterrichtet. Im Gegensatz zu den (nur Jungen offenstehenden) Gymnasien fehlte den höheren Töchterschulen jedoch eine Oberstufe mit einem Abschluss, der zu einem Universitätsstudium berechtigt hätte. Nach dem Besuch der Töchterschule konnten die jungen Frauen jedoch einen Aufbaukurs (Oberlyzeum) absolvieren und sich dann in einem Lehrerinnenseminar auf den Lehrberuf vorbereiten. Höhere Töchterschulen gab es nur wenige im Land; bis zum Jahre 1863 hatte der Westerwald keine einzige höhere Bildungsstätte für Mädchen.

Eine solche private Mädchenschule wurde in Limburg unter dem Namen „Klosterschule“ am 12. Juli 1852 von den Vinzenterinnen gegründet. Eine Schülerin sei besonders erwähnt:

Margaretha Bonn, geb. am 11.12.1853 in Limburg, besuchte die „kath. Töchterschule“ bis zu ihrem 14. Lebensjahr, also bis 1868. Im Oktober 1871 trat sie in das Pensionat der Ursulinen in Geilenkirchen; die Lehrerinnenprüfung legte sie im Herbst 1873 in Aachen ab. Ab 01.10.1895 an der Elementarschule in Limburg angestellt.

Nach dem „Klostergesetz“ vom 31. Mai 1875 in der Zeit des sog. Kulturkampfes mussten die Vinzenzschwestern ihre Limburger Schule am 01. Oktober 1875 schließen. Noch am gleichen Tag wurde die bisherige Klosterschule jedoch von Susanne Böttiger, unterstützt von Margaretha Bonn, weitergeführt. Drei Schülerinnen der Limburger Töchterschule während der Kulturkampfzeit seien erwähnt:

- Elise Trost; geb. am 14. Juli 1867 in Limburg; besuchte die Limburger Töchterschule vom 6. bis 14. Lebensjahr (also von 1873 bis 1881), wurde also während dieser Zeit auch von Margaretha Bonn unterrichtet. Im Herbst 1884 trat Elise Trost in den von den Ursulinen in Venlo geleiteten Kurs für Präparandinnen. Um an einer von Schwestern geleiteten Schule ausgebildet zu werden, mussten die jungen Frauen ins Ausland nach Venlo ausweichen. Das Lehrerinnenexamen legte Elise Trost im September 1888 in Koblenz ab. Lehrerin in Limburg ab 1. Juli 1894.
- Katharina Reuß, geb. am 29. August 1873 in Limburg, besuchte neun Jahre die dortige katholische Töchterschule, dann die Erzieherinnenanstalt der Ursulinen in Venlo; ab Oktober 1888 nahm sie am dortigen Kurs für Präparandinnen teil, lebte im April 1892 in Koblenz ihr Lehrerinnenexamen und im September 1892 das Examen für mittlere und höhere Mädchenschulen ab. Lehrerin in Limburg vertretungsweise 03.05. bis 31.07.1893 sowie für eine Woche im Jahr 1903.
- Maria Wink, geb. am 23. Januar 1874 in Limburg, besuchte nur kurz (6. bis 8. Lebensjahr, also von 1880 bis 1882) die dortige Töchterschule, dann die Elementarschule. Im Frühjahr 1889 trat sie in den von den Armen Dienstmägden Christi (Dernbacher Schwestern) geleiteten Kurs für Lehramtsanwärterinnen zu Lutterade (Holland); Examen in Koblenz im September 1893. Lehrerin in Limburg vertretungsweise am 1. Juli 1894.

Erst am 29. April 1887 wurden in Preußen wieder Orden zugelassen, die sich „dem Unterrichte und der Erziehung der weiblichen Jugend in höheren Mädchenschulen“ widmeten. Stadtpfarrer Tripp wandte sich an die Dernbacher Schwestern; diese übernahmen die Schule am 21. April 1895. (Heft Marienschule 1895 - 1995 S. 1 - Innenteil)

4. Schüler und Schülerinnen der Volksschule Limburg 1817 bis 1912

Jahr	Schulkinder	Lehrer
1817	450	4
1818	458	
1819	453	
1820	445	
1821	429	
1822	429	
1823	417	
1824	422	
1825	397	
1826	412	
1827	450	
1828	447	
1829	473	
1830	482	5
1831	358	
1832	477	
1833	432	
1834 u. 35	420	
1836	438	
1837	426	
1838	438	
1839	421	
1840	460	
1841	491	
1842	461	
1843/44	465	
1844/45	547	
1846	518	6
1847	532	
1848/49	511	
1849/50	542	
1850/51	548	
1851/52	506	
1852/53	526	
1853/54	531	
1854/55	534	
1855/56	506	
1856/57	510	
1857/58	537	7
1858/59	537	

Jahr	Schulkinder	Lehrer
1875/76	567	9
1876/77	550	
1877/78	568	
1878/79	592	
1881/82	650	
1884		11
1885/86	816	
1886/87	852	
1887/88	854	
1888/89		
1889/90	895	
1890/91	926	
1891/92	924	12
1892/93	945	13
1893/94	955	
1894/95	949	14
1895/96	961	16
1896/97	967	
1897/98	962	
1898/99	957	
1899/1900	968	
1900/01	964	17
1901	983	
1902	983	18
1903	1035	
1904	1048	19
1905	1125	
1906/07	1084	
1907/08	1081	
1908/09	1128	
1909/10	1163	20
1910/11	1252	22
1911/12	1277	

Namensregister

Angegeben sind die Seitenzahlen dieser Übertragung, nicht die des Originals.

Lehrer in Limburg vor 1817

Best: 4
Hammerschlag, Franz Jakob: 2 f.; 4
Hisgen, Jungfer: 4
Keßler, Jakob: 4
Leyen, Jungfer: 4
Muth, N.: 3
Remmelt, Heinrich Joseph: 3; 6;
Schäfer: 3
Schreiber, Katharina: 4
Schreiber, Johann Nepomuk: 4
Schreiber, Elisabeth: 4
Trautes, Jungfer: 4
Weimar, starb an der Hektik: 3

Erster Lehrer bzw. Rektor in Limburg ab 1817

Glässer, Georg (Görg): 56; 66; 67; 71; 84 f.; 86; 88
Hammerschlag, Franz Jakob: 6; 10; 13; 67; 84 f.; 86
Michels, Karl: 123 ff.; 129
Probekk, Peter Joseph: 60; 67; 71; 75; 85; 88; 90 f.; 93; 99; 107f.
Ries, Johann: 109; 121; 123

Lehrer und Lehrerinnen in Limburg ab 1817

Arthen, Franz: 122 f.; 125; 130 ff.
Baum: 122; 125; 131 f.
Bayer (Beyer), Ludwig: 99; 103; 105
Becker, Aloys: 87 f.; 93; 130
Becker, Anna: 131; 132; 133; 134
Bode, Michael: 10; 24
Bonn, Margaretha: 103; 130
Born, Ludwig: 88
Brand, Christine: 103; 119; 121; 127
Brück, Joseph: 122; 125
Buch, Karl: 35
Decku, Friedrich: 24
Deußer, Johann Phil.: 75; 77; 85; 88; 93
Diefenbach, Rosa: 135
Dillmann, Ph.: 125
Dittert, Kaspar bzw. Balthasar, Reallehrer: 13; 23
Dörr, Maria: 127; 132
Frankenbach, Ivo Wilhelm: 88; 93; 108
Gäck (Gaek), Joh. Ant.: 71; 85
Garthe: 110; 114 f.; 119; 122; 125; 132
Grill: 86; 88; 93; 110; 115; 122
Grim: 135
Hannappel, Josepha: 10; 21
Haub, Conrad: 80; 82; 85
Hilpisch, Lehrvikar: 65

Hohfeld, Eduard: 108; 115; 122; 130 f.; 132
Horz, Johann: 72 f.; 80
Kexel, Carl: 86 f.; 88; 90; 93; 115; 125; 127 f.
Kexel, Johann: 44 f.; 71 f.
Kremer, Michael: 69 f.
Kürzgen, Johann Heinrich: 13; 37; 49
Kutscheid, Anna: 136
Lenz, J.: 100; 135
Leusch, Anna: 130; 132; 136
Löhr, Hermann: 99 f.; 115; 117
Lotz, Fritz: 95; 110
Mergenthal, Joseph: 37
Messinger: 44
Metz: 103
Metzen, Heinrich: 87 f.
Metzen: Joseph Carl Adolf: 87 f.; 93; 115; 121; 135
Molsberger, Frl. (pensionierte Lehrerin): 117 ff
Müller, Jakob: 21 f.
Noll, Johann: 117; 122; 125
Pauli, Joseph: 80; 85
Pfeiffer: 66; 70 f.; 75
Reessing, Franz: 59; 93; 119; 121; 128
Reinhart, G. (Vertretung): 134 f.
Remmelt, Heinrich Joseph: 3; 6; 10;
Reuss, Katharina: 100 ff.; 119
Rieser (Rießer), Otto: 103 f.; 114; 118; 125
Rieth: 125; 136
Rosmanith, Wilhelm Theodor: 41; 49; 59
Ruckes, Maria: 122
Rühl, Joseph: 49; 56
Ruppel, Martin: 88
Sach, Elise: 126; 132
Schirg, Ferdinand: 70 ff.
Schlitt, Georg: 93; 114 f.; 122; 125
Schmidt, Georg: 92 f.
Schmitt, Franz: 24
Schönberger, Jakob: 129 f.; 134
Schönberger, Kaspar: 115 f.; 122
Schupp: 87
Schweitzer, Jakob: 23 f.; 44
Tang, Substitut: 108
Trost, Elise: 102
Wahl: 87
Weingärtner, Heinrich: 49 f.; 60
Wilhelmi, Josephine: 92 f.; 95; 100; 102
Wink, Maria: 102
Witt, Sebastian: 60 f.; 69
Wittlich, Peter: 86; 88
Wolf, Heinrich: 105; 115; 117; 118 f.; 121; 125; 127; 132; 134 f.
Wolf, Chr.: 87
Wolff, Christian Theodor: 44; 49; 59

Industriellehrerinnen / Handarbeitslehrerinnen

Auer, Frl.: 21
Haas, Cl.; Frl.: 110; 112; 126
Heutger (Heitger), Catharina; Frl.: 13; 21

Meurer, Franziska: 44
Reiz, Elisabeth: 44
Trapp, Dorothea: 39; 44
Wiesmann, Elisabeth: 44

Lehrer von Sonderschulen, Winkelschulen, Heckenschulen

Johannes im Sack: 3
Sacas: 3
Schütz: 3

Schulinspektoren

Abt, Stadtpfarrer: 93
Bausch, Stadtpfarrer, später Bischof: 31 f.; 34; 36 ff.; 39; 42
Corden, Stadtpfarrer: 1; 8; 18; 20; 22; 25; 27; 29; 30
Diehl, Dr., Stadtpfarrer: 66 ff.; 71 f.; 73; 75 f.; 78 f.; 81
Halm, Stadtpfarrer: 41 f.; 45 f.; 47; 50 f.; 53 f.; 55; 61; 63; 65 f.
Kratz, Dr., Pfarrverwalter: 81 f.
Roos, Stadtpfarrer: 90
Tölix, Geistl. Rath: 28 ff.; 32
Tripp, Stadtpfarrer: 95; 100; 109 f.; 115; 118; 120; 122; 130

Einwohner von Limburg

Bender, Karl Christ.: 113 f.
Berghoven, Scholaster: 3
Brötz, G. J.: 129
Brückmann, H.: 130
Burkhard, Franz, Mühlenbesitzer: 81
Burkhart, Joseph: 63
Diefenbach, Dr., Sanitätsrat: 130
Fachinger, Jakob: 81
Gläßer, Ph. Jak., Buchhändler: 90; 95; 97; 113
Groos, Joseph, Bäder: 81
Haas, Stadtkaplan: 28; 30
Haerten, Bürgermeister: 127
Hankammer, Bauunternehmer: 114
Held, Theodor, Kaufmann: 90; 95 f.
Hild, Mar.: 46
Hilf, J. B., Gastwirt: 97; 113
Hilf, Joseph, Gastwirt, Stadtrat: 45; 47 f.; 50; 53 f.; 57 f.; 59; 61
Hilf, Moritz: 16; 22; 25; 27; 28; 30 f.; 34; 36 ff.; 39; 66
Janny, Stadtpfarrer: 3
Keßler (Kessler), C., Kaufmann: 90; 95; 97
Koch, Stadtkaplan, Hospitalprovisor: 22; 25; 27; 28; 31; 34; 36 ff.; 39 f.
Kremer, Dr.: 129
Kremer, J., Kaufmann: 90; 95
Krepping, Franz, Spengler: 81; 113
Krücke, evgl. Pfarrer: 90
Leo, Heinrich Joseph, Stiftsvikar: 3
Mahlinger, Franz: 8; 16; 40
Mahlinger, Rathskassierer: 63
Meister, Tünchermeister: 91
Menges, Joh. Ant.: 66

Moog, H.: 130
Obenaus, evgl. Pfr., Dekan: 115; 129
Reinhart, Jacob: 46
Schenk, Justizrath: 8
Schiffler, Reg.rat: 130
Schlitt, A., Bürgermeister: 90; 92
Schmidt, J. F., Kaufmann: 97
Schmitt, H. J., Beig.: 130
Seibel, Geometer: 8
Thau, Frl.: 116
Walter, Franz: 63
Wolff, Dr., Beig.: 130
Zimmermann, Joseph: 91

Sonstige Personen

Bardeleben, von, Oberreg.rat: 135
Bremen, von, Oberreg.rat: 120
Busch, Reg. rat: 27
Denzel (Esslingen): 9
Fluck, Lehrer in Frauenstein: 117
Günther, Bischof von Trier: 42
Heinrich, Erzbischof: 2
Heuschen, Oberreg.rat: 135
Hontheim, Weihbischof: 2
Konrad Kurzbold: 2
Küppers, Dr.: 112
Lander: 3
Lindenberg, Reg.rat: 119
Luise, Königin: 134
Opitz, Reg.rat: 100
Pestalozzi: 13
Petersen, Reg.rat: 119
Rintelen, Justizrat: 130
Roos, Dr., Schulrat: 98
Ross, Dr.: 100; 110
Schäfer, Seminarlehrer: 114
Schorr: 100
Staud, Michael: 2
Tesmar, Dr. von, Sanitätsrat: 112; 114
Völcker, Reg.rat: 125; 132; 135
Weidenbusch, Turninspektor: 125
Wenceslaus, Kurfürst: 5
Wilhelm II., Kaiser: 104; 110
Wilhelm, Kronprinz: 112
Zedlitz-Trützschler, Graf von: 112
Zimmermann (Wohltäter): 115

Ortsregister

Angegeben sind die Seitenzahlen dieser Übertragung, nicht die des Originals.

- Aachen: 103 f.
Ahlbach: 135
Alpenrod: 109; 111
Amdorf (b. Herborn): 104
Aßmannshausen: 87
Australien: 92
- Balduinstein: 11; 87
Baumbach: 123
Bellheim: 108
Bensheim: 24
Berlin: 87; 110; 132; 135
Berod: 101
Bleidenstadt: 24; 124
Boermond: 103
Bommersheim: 86; 122
Bonn: 132; 135f.
Bottenborn (Bad Endbach): 105
Breidenbach: 100
Brohl: 131
Büdingen: 22
- Camberg: 61; 69; 76; 87
- Dernbach: 133
Dietkirchen: 24; 95; 100; 117
Diez: 52
Dillenburg: 24; 95
Dodenau (b. Biedenkopf): 100
Dornassenheim (Dorn-Assenheim): 71
Düsseldorf: 87
- Eberbach: 35; 132
Ebernhahn: 136
Eisenbach: 24; 127; 132
Elberfeld: 87
Ellar: 87
Eltville: 124
Elz: 87; 103; 108
Ems: 95
Engenhahn: 100; 108
Eschenau: 93f.
Eschhofen: 55
- Flörsheim: 80
Frankenberg: 111
Frankfurt: 87
Frechenhausen: 100
Fritzlar: 108; 122
- Gackenbach: 88
Geilenkirchen: 104
Geisenheim: 93
- Glashütten: 86
Gönnern (b. Biedenkopf): 100
Hadamar: 52; 86
Hagen: 132
Hahn (Ww.): 44
Hahn: 86
Hardt (b. Marienberg): 111
Harheim: 24
Hattersheim: 88
Heddernheim: 80, 87
Herborn: 99
Hintermeilingen: 50
Hirschberg: 75 f.
Hochheim: 122
Hofheim: 7; 108
Höhn: 45
Höhr: 108
Hundsangen: 103; 117
- Idstein: 35
- Kaub: 100
Kiedrich: 124
Kirberg: 41
Kirchen (b. Altenkirchen): 45
Kirdorf: 24
Koblenz: 100; 102
Krefeld: 87
Kreuch: 2
Kronberg: 50
Krusbach: 2
- Lahr: 50; 109; 122
Langhecke: 87
Limburg: 6; 86f.; 93; 100; 102; 104; 132
Linter: 104
Lollscheid: 80
Lutterade (Holland): 102
- Magdeburg: 103; 131
Mainz: 10; 88
Malmeneich: 115f.
Mammolshain: 87
Marienrachdorf: 86
Mastershausen (Mosel): 132
Mengerskirchen: 44; 87
Mensfelden: 75f.; 110f.
Meudt: 117; 129
Mittelkofen (b. Rennerod): 71
Molsberg: 24; 73
Montabaur: 13; 73
Mühlbach (B. Hadamar): 60
Mühlen: 56; 93

Münster (Westf.): 103
Münstereifel: 131
Nauort: 93
Neudorf: 25
Niederbrechen: 87
Niederelbert: 102
Niederhadamar: 109
Niederhattert: 111
Niederlahnstein: 24
Niederselters: 37; 125
Niedertiefenbach: 93
Niederzeuzheim: 70
Nievern: 23
Nister: 88
Nordamerika: 92

Oberahr: 115; 129
Oberbrechen: 86f.; 122; 125
Oberingelheim: 60
Oberlahnstein: 50; 132
Oberscheld (b. Dillenburg): 104
Obertiefenbach: 50
Oberursel: 87
Oberzeuzheim: 93
Oestrich: 4; 60; 87
Offheim: 87
Oranienstein (Schloss): 67

Pfaffenwiesbach: 89

Ransbach
Reichenberg (b. St. Goarshausen): 76
Rennerod: 110 f.
Rübenach: 132
Rüdesheim: 6
Runkel: 52

Schenkelberg: 124
Schloßborn: 69

Schönau: 129
Schönberg (b. Kronberg): 88 f.
Schwanheim: 88; 124
Soden: 87
Sossenheim: 93; 135
Stephanshausen: 88

Trabenhabe: 2
Trier: 2; 6

Schierlingen: 2
Seelenberg: 24
Selters, Lahn: 105
Sindlingen: 80
St. Goarshausen: 87
Stahlhofen: 45

Tiefenbach b. Wetzlar: 105

Venlo: 100; 102
Vilbel: 24

Wallmerod: 132
Walsdorf: 111
Wehrheim: 88
Weilburg: 54; 44; 50; 95
Weisel (b. Kaub): 49
Weltersburg (b. Hachenberg): 117
Wernborn: 24
Westerburg: 75
Wetzlar: 13
Wiedenbrück: 120; 123
Wiesbaden: 61; 67; 80; 87; 93; 109
Winkels (Amt Weilburg): 24; 37
Wörsdorf: 76; 111
Würzburg: 13

Zimmerschied: 111

Sachregister

Angegeben sind die Seitenzahlen dieser Übertragung, nicht die des Originals.

- Aula (Aula-Schule): 6; 22; 27; 89; 97; 112; 129
Baumschule: 66; 75
Diözesankatechismus (Würzburg): 30
Domrenovierung (1840/41): 55
Erstkommunion: 46
Fortbildungsschule: 110; 115; 119; 125; 127f.; 131 f.
Franziskanergymnasium: 3
Franziskanerkloster: 3; 6
Gewerbeschule: 113
Gymnasium Limburg: 118f.; 125
Heckenschulen: > Winkelschulen
Hilfsschule (heute Sonderschule): 130; 131; 132; 133; 135; 136
Hochwasser: 55
Höhere Bürgerschule: 87; 93
Hospitalgebäude: 6
Hospitalschule: 4; 23; 91
Industrieschule: 32
Jahrhundertwechsel (Feier): 110
Jungfernschule: 3f.; 91
Kloster Bethlehem: 2; 91
Klosterschule: > Nonnenschule
Konferenz: 94; 96ff.; 99f.; 101f.; 104; 106; 125
Konsistorium in Koblenz: 3
Kurs: 110; 117; 124 f.; 131; 132
Lateinische Schule: 49f.; 53 f.; 57
Lehrerseminar Idstein: 7; 13; 22; 24; 35; 44f.; 50; 61; 69; 71; 76; 80; 86f.
Lehrerseminar Montabaur: 73; 80; 86ff.; 88; 93; 100; 108f.; 122; 123f.; 125; 129
Lehrerseminar (Trennung nach Konf.): 73
Lokalgewerbeverein: 112
Marienschule: 116; 132f.; 135
Nonnenmauer, Schule auf der N. 6
Nonnenschule: 3ff.; 27; 1
Pausenordnung: 51
Preußen (100 Jahre Königreich): 112
Präparandie Camberg: 129
Präparandenanstalt Dillenburg: 111
Präparandenanstalt Herborn: 99; 105
Präparandenschule Limburg: 135
Präparandenanstalt Montabaur: 115f.; 117; 123
Präparandie Usingen: 93
Realprogymnasium Limburg: 95
Realschule Darmstadt: 93
Realschule Limburg: 87
Saganische Lehrart: 5
Schularzt: 130f.
Schulchronik, Führung der Sch.: 1; 64
Schuldeputation: 130
Schulfest auf dem Schafsberg: 46; 51; 53; 63
Schulhaus Hospitalstraße: 89; 97
Schulhaus Werner-Senger-Str.: 119; 122
Schullehrerseminar in Koblenz: 4
Seminar: > Lehrerseminar
Seminar Dillenburg: 95; 99; 105
Seminar Usingen: 100; 104; 111
Spinnunterricht (Industrieschule): 32
Stephanische Wandfibel: 8
Stiftkirche St. Georg: 2
Stiftsschule an der Stiftskirche: 6; 23; 91
Tirocinium: 13
Töcherschule: 3
Töcherschule (sog. Klosterschule der Vinzentinerinnen): 100; 102; 104
Töcherschule, höhere, von Fr. Thau: 116
Turnunterricht f. Mädchen: 134
Tyronen: 3
Unruhen (1848): 66ff.; 76
Weihnachtsbescherung: 115
Winkelschulen: 3; 91
Wilhelmitenschule: 130
Wirtshäuser: 40
Witterung, Unwetter: 43; 51; 55